Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct 6. 1917 on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson. Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 176, authorized by the Act of Oct. 6. 1917. on file at the Post Office of Chicago, Ill. By order of the President, A. S. Burleson. Postmaster General.

(12 Seiten.) 2 Cents Chicago, Freitag, den 6. Februar 1920. — ★ 5 Uhr Ausgabe. 2 Cents 32. Jahrgang. — Nr. 31.

Regierung wartet ab —

Will erst Wortlaut der Auslieferungsnote, ehe sie handelt.

Dr. Mayer statt Lersner.

(Geliefert von der „Associierten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 6. Febr. Hr. Müller, der Reichsminister des Auswärtigen, erklärte dem französischen Geschäftsträger in Berlin, de Marcilly, die deutsche Regierung mißbillige die Haltung des bisherigen deutschen Vertreters v. Lersner, wenigstens seine Weigerung die Auslieferungsnote der Alliierten entgegenzunehmen und an die deutsche Regierung weiterzugeben. Die Alliierten sollen übrigens ihre Auslieferungsforderung zuletzt noch ein wenig gemildert haben.

Dr. Wilhelm Mayer, der neue deutsche Geschäftsträger in Paris, der kurze Zeit in München weilen wollte, erhielt eine Eilberufung nach Berlin, anläßlich des Ausscheidens v. Lersners aus der Friedensdelegation. Er entsprach dem Ruf und reiste noch gestern abend von Berlin nach Paris ab. Er ist angewiesen, die Alliiertennote entgegenzunehmen und nach Berlin zu übermitteln.

Paris, 6. Febr. Die Erwägung der neuen Note, welche an Deutschland geschickt werden soll — da dessen vormaliger Obervertreter dahier, v. Lersner, die Auslieferungsliste nicht an seine Regierung senden wollte — wurde vom Botschafterrat bis zum Abend verschoben, da die Reise der britischen Vertreter Lord Birkenhead und Oberkommissär Hewart hierher sich im britischen Kanal durch Nebel verzögert.

„Erfüllung unmöglich."

Berlin, 6. Febr. Der preußische Minister des Innern gab folgende Erklärung im Reichsrat:

„Der Reichsrat teilt mit dem deutschen Volk die Entrüstung über das Verlangen der Alliierten und bekennt in Uebereinstimmung mit der Regierung, daß die Forderung nicht erfüllt werden kann. Der Reichsrat protestiert gegen die Schmach, die dem deutschen Volk angetan werden soll, und wendet sich an alle Völker der Erde, in denen das Gerechtigkeitsgefühl nicht erloschen ist, diesen Standpunkt zu teilen".

Dr. Edward David, Minister ohne Portefeuille, sagte, unter allen deutschen Provinzen herrsche vollständige Einigkeit darüber, daß die deutsche Regierung dem Verlangen der Alliiertennicht nachkommen könne.

Der gestrigen Kabinettssitzung wohnte auch der Vizekanzler und Finanzminister Erzberger bei, der kürzlich durch die Kugel eines Attentäters verwundet wurde. Die Minister verhalten sich augenblicklich noch abwartend, haben aber auf Samstag die Parteiführer der Nationalversammlung zusammengerufen und nehmen es als sehr möglich an, daß mittlerweile der Wortlaut der Alliiertennote in ihre Hände gelangt.

Berlin, 6. Febr. Zu den Listen von Offizieren und Staatsmännern, deren Auslieferung verlangt wird, werden noch folgende Namen mitgeteilt:

Admiral v. Schröder, früherer Befehlshaber des Marinekorps; Rupert v. Gipper; Friedrich v. Ingenohl, und der ehemalige türkische Kriegsminister Djemal Pascha.

Regierung sucht noch „Ausweg".

Berlin, 6. Febr. Einem Mitglied der Regierung werden von einem Pressekorrespondenten folgende Worte in den Mund gelegt:

„Die Regierung bemüht sich noch immer, einen Ausweg mittels weiterer Unterhandlungen zu finden."

Man glaubt, daß die Regierung ihr Bestes tun werde, um eine Milderung des Friedensvertrages bezüglich der Auslieferung zu erlangen. Sollte sie aber damit keinen Erfolg haben, so wird sie sozusagen mit verschränkten Armen die Dinge ihren eigenen Lauf nehmen lassen. Bereits haben, wie berichtet, die deutschen Flieger, welche beauftragt worden waren, die Alliiertenkommission zu geleiten, sich geweigert, diesen Auftrag zu erfüllen.

Eine weitere Prüfung der Auslieferungsliste ergibt, daß Belgien und Frankreich die Auslieferung sämtlicher deutscher Generäle verlangt haben, welche 1914 an der Westfront kommandierten, mit Ausnahme des Generals v. Heeringen.

Das „Berliner Tageblatt" sagt, es sei ein völliges Geheimnis, weshalb der Großherzog von Hessen auf die Auslieferungsliste gesetzt worden sei; derselbe sei nur ein einzigesmal besuchsweise an der Front gewesen.

Berlin, 6. Februar. Die deutsche Regierung wird, wie eine neue Meldung der „Nationalzeitung" sagt, sich wahrscheinlich willens zeigen, ihre angeklagten Generäle, Staatsmänner und Fürsten auszuliefern, wenn dieselben vor einem neutralen Gerichtshof prozessiert werden, mit Zustimmung der Alliierten und unter Garantie.

Die Schweizer Regierung soll sich schon bereit erklärt haben, diesbezügliche Vorkehrungen zu treffen.

Bernstorff will sich stellen?

Berlin, 6. Februar. Graf v. Bernstorff, der frühere deutsche Botschafter in Washington, wurde gestern amtlich in Kentnis gesetzt, daß auch sein Name auf die Liste der Personen gesetzt wurde, deren Auslieferung gefordert ist.

Er soll dazu bemerkt haben: „Ich werde mich aus freien Stücken zum Prozeß stellen, und wenn ich zu diesem Behufe zu Fuße die deutsche Grenze überschreiten müßte!"

Keine Regierungskrise.

Berlin, 6. Febr. Personen, die meistens gut unterrichtet sind, stellen in Abrede, daß eine Regierungskrise bestehe; und das preußische Kabinett hat einstimmig die Haltung des nationalen Kabinetts gutgeheißen, welche noch unverändert ist. Sicher ist aber, daß allgemein die Stellungnahme der Alliierten verdammt wird.

Anti-französische Kundgebung, Polen durchgehauen.

Berlin, 6. Febr. Ruhestörungen folgten dem Eintreffen französischer Truppen in Gleiwitz, Schlesien (24 Meilen von Ratibor), am Mittwoch.

Eine erregte Volksmenge griff mehrere französische Offiziere mit Stöcken und Steinen an, und einige der Offiziere wurden verletzt. General Gracier wurde mit einer Flasche ins Gesicht getroffen und leicht verwundet.

Früher am Tage fand eine franzosenfeindliche Kundgebung in den Straßen von Gleiwitz statt, und ein Volkshaufe griff eine Abordnung Polen an, welche das Eintreffen französischer Truppen am Bahnhof erwartete. Die Polen wurden bös durchgeschlagen, ihreFahnen zerstört und Blumen, welche sie den französischen Truppen spenden wollten, wurden in Fetzen zerzaust.

Bolsch und Polen.

London, 6. Febr. Diplomatische Meldungen aus Warschau besagen: Der polnische Minister des Auswärtigen, Patek, erklärte, eine der wichtigsten Fragen in Verbindung mit den Friedensvorschlägen der russischen Bolschewiki sei die, ob letztere ihre Versprechungen halten würden.

Er fragte ferner: „Wer würde Unterstützung für Polen gewährleisten, falls dasselbe Friede mit den Bolschewiki machte, und diese den Vertrag verletzten?"

London, 6. Febr. Ein großer Teil der Garnison von Odessa, Südrußland, welche zu General Denekine's Armee gehörte, wurde von den Bolschewiki gefangen genommen, wie sich die „Central News" aus Berlin melden läßt.

Der übrige Teil jener Truppen wurde auf rumänischem Gebiete entwaffnet.

Die Tschecho-Slowaken sollen Irkutsk, Sibirien, den „Bolsch" wieder entrissen haben.

Seuche läßt nach.

Daß die Influenzaseuche mehr und mehr zurückgeht, lassen auch die heutigen Berichte über die letzten 24 Stunden, die beim Gesundheitsamt eingelaufen sind, erkennen. Die Zahl der neuen Influenzafälle ist auf 476 gesunken, die der neuen Lungenentzündungsfälle auf 225. An neuen Todesfällen infolge Jifluenza wurden 62, an neuen Todesfällen infolge Lungenentzündung 42 gemeldet.

Gegen den Tabakteufel.

Washington, 6. Febr. „Die Zunahme des Tabakrauchens unter den Frauen ist schreckenerregend," heißt es in einer Erklärung des „Amtes für Mäßigkeit, Prohibition und Moralität" der methodistischen Episkopalkirche.

Falls die Frauen dies böse Laster nicht ablegen, droht eine Kampagne gegen den Tabakgenuß.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published h...

Grey's Brief

Entzieht Gegnern der Vorbehalte zum Friedensvertrage den Boden.

Präsident Wilson empört.

Washington, 6. Feb. Der Brief von Viscount Grey an die Londoner „Times" zieht immer weitere Kreise. Die darin enthaltene Erklärung, daß die Alliierten gegen die Lodge-Vorbehalte zum deutschen Friedensvertrage nichts einzuwenden haben, entzieht den Gegnern ihr hauptsächlichstes Argument.

Aus dem Weißen Hause wird berichtet, daß Präsident Wilson über die Veröffentlichung des Briefes aufs höchste aufgebracht ist. Sekretär Tumulty, der mit Anfragen bestürmt worden ist, hat zwei Unterredungen mit ihm gehabt, hatte hinterher aber nichts weiter zu sagen, als daß der Präsident von Lord Grey betreffs des Briefes nicht zu Rate gezogen worden sei. Man schließt daraus, daß der Präsident die Handlungsweise des britischen Lords als eine Indiskretion betrachtet.

Anderseits verlautet, daß die amerikanische Regierung in informeller Weise darüber verständigt worden ist, daß weder Großbritannien noch Frankreich gegen die Lodge-Vorbehalte Einwendungen erheben würde, daß aber diese Benachrichtigung dem Publikum vorenthalten worden sei. Viscount Grey hat die Stellungnahme der britischen Regierung nicht nur dem Staatssekretär Lansing auseinander gesetzt, sondern auch Senator Hitchcock, wie dieser eingeräumt hat. Er ist gestern von Nebraska zurückgekehrt und hat die demokratischen Freunde des Vertrages für morgen zu einer Konferenz einberufen, um sich darüber zu beraten, wie die demoralisierende Wirkung des Grey'schen Briefes abgeschwächt werden kann.

Wilsons Haltung.

In welcher Weise Präsident Wilson seinem Mißfallen über die Veröffentlichung des Briefes Ausdruck geben wird, darüber werden die verschiedenartigsten Vermutungen laut. Zumeist ist man sich aber darin einig, daß der Präsident nach wie vor die Vorbehalte aufs schäfste bekämpfen und seine Anhänger anweisen wird, ihn hierin zu unterstützen. Nach der Ansicht gewisser Senatoren wird er seinen Widerstand damit begründen, daß die Vorbehalte, gleichgültig, was die Alliierten von ihnen denken, den Wert des Völkerbundes selbst gefährden würden.

Die republikanischen „Unversöhnlichen" beschlossen in einer gestern abgehaltenen Sitzung, gegen die Wiederaufnahme der Vertragsverhandlungen nichts einwenden zu wollen.

Das Johnson-Amendement.

Sen. Hiram Johnson, Rep., Kalif., wird, wie erwartet wird, abermals den Versuch machen, sein Amendement zum Vertrage betreffend die Stimmengleichheit für die Vereinigten Staaten und Großbritannien in dem Völkerbund zur Annahme zu bringen. Er will sich dabei auf die Nachrichten aus England stützen, daß die Lodge-Vorbehalte von britischen und amerikanischen Rechtsverständigen für wertlos erklärt worden sind, nachdem die Ver. Staaten einmal dem Völkerbund beigetreten seien, und daß die britische Regierung sich auf das Uebergewicht ihrer Stimmen verläßt.

Gegen allgemeinen Dienstzwang.

Eine demokratische Parteiversammlung ist auf nächsten Montag einberufen worden, um gegen die in der Armeereorganisationsvorlage vorgesehene allgemeine militärische Ausbildung Stellung zu nehmen. Die Bewegung geht von den demokratischen Abgeordneten der Südstaaten aus. Abg. Kitchin, No. Car., hat die Ansicht geäußert, daß Dreiviertel der Partei dagegen sind. Auch Abg. Dent, Ala., Minderheitsführer im Militärausschuß, hat sich als entschiedener Gegner erklärt.

Sen. Kirby, Dem., Ark., hat bereits im Senat ein Amendement zu der Vorlage beantragt, durch welches sämtliche den allgemeinen Dienstzwang betreffenden Bestimmungen gestrichen werden sollen.

Aufhebung der Weizenkontrolle.

Der Ackerbauausschuß des Senats hat einstimmig die von Sen. Gronna eingebrachte Vorlage gutgeheißen, durch welche die United States Grain Corporation angewiesen werden soll, ihre Geschäftsführung abzuschließen, ihre auf 50 Millionen Doll. berechneten Profite dem Schatzamt einzuhändigen und dem Kongreß einen Geschäftsbericht zu unterbreiten. Damit hört auch die Weizenkontrolle der Regierung auf.

Die Druckpapiernot.

Bei der Debatte über die Vorlage von Sen. Smoot, der u. a. billiges Druckpapier für zollfrei erklärt zu haben wünscht, wies Sen. Sherman, Ill., auf die Vergeudung von Papier durch die Versendung von „Propaganda"-Drucksachen seitens der Regierungsbeamten hin.

Herr McAdoo habe viele „Propaganda" als Bahnliteratur aufgesandt, „als er ein Präsidentschaftskandidat zu sein glaubte. In Michigan ist der Kampagneausschuß von Sen. Newberry von Dan bis Berseba verdammt worden, weil dieser seine Ausgaben selbst bezahlt hat. Herr McAdoo hat seine Kampagnerechnungen auf Kosten der Regierung bezahlt und steht als Muster eines tugendhaften Bürgers da."

Sen. Jones, Dem., New Mexico, gab dem Senat zumteil Schuld an dem Papiermangel, da die Mitglieder stundenlang über allgemein bekannte Sachen sprächen und die Reden im Kongreßprotokoll viel Raum beanspruchten.

Explosion.

Zwei Möbelpolierer haben dabei jähen Tod gefunden.

Feuer im Keime erstickt.

Vierzig Gallonen Lack entzündeten sich. — Weichensteller zu Tode gequetscht. — Kraftwagen gegen Veranda gerannt.

Zwei Möbelpolierer wurden heute vormittag auf der Stelle getötet, als in der Anlage der A. D. Gorrell Furniture Company, Nr. 2597 Archer Ave., ein Behälter mit etwa 40 Gallonen Lack mit lautem Getöse infolge Selbstentzündung explodierte. Der Schaden ist, da das entstehende Feuer im Keime erstickt werden konnte, nur gering.

Die auf so tragische Weise ums Leben gekommenen Handwerker sind **der 25jährige William Eger, Nr.6302 Waveland Ave., und Joseph Hiltes, der Nr. 1223 West 32. Place wohnte und ein Alter von 50 Jahren erreichte. Beide befanden sich zurzeit allein in dem im vierten Stock gelegenen Arbeitsraum, wo der Unfall sich zutrug. Die erste Meldung von der Explosion sprach von zahlreichen Verwundeten, doch erwies sich die diesbezügliche Befürchtung, soweit bisher ermittelt werden konnte, glücklicherweise als unbegründet.**

Die Polizei wurde benachrichtigt und schaffte die Leichen nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 2823 Archer Ave., wo auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten und die Verantwortlichkeit für den bedauernswerten Unfall festzustellen versuchen wird.

Ein Opfer seines Berufes wurde der 32jährige Weichensteller M. G. Regan, der an 141. und Halsted Str. in der Ortschaft Riverdole wohnte. Er geriet heute morgen während der Arbeit in der Nähe von Blue Island zwischen zwei Frachtwagen der Indiana Harbor Gürtelbahn und wurde zu Tode gequetscht.

Während er an dem Neubau Nr. 5110 Prairie Ave. mit dem Abladen von Kies beschäftigt war, wurde der 25jährige farbige Handlanger Reginald Overby von einem herabstürzenden Balken getroffen und so schwer verletzt, daß er starb, ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war. Der Zementarbeiter Clarence Hansen, Nr. 6647 Maryland Ave., sah das Unglück kommen und versuchte zur Seite zu springen, wurde jedoch auch getroffen und mit einer schlimmen Verletzung im Rückgrat ins Washington Park Hospital gebracht.

Räder schlidderten.

Ein von N. K. Burrell, 834 Crescent Place, einem Kraftwagenverkäufer, gelenkter Kraftwagen, in welchem R. W. Charlette, 43 West Wallace Str., Austin, und Viktor Wetzel, 310 S. Humphrey Ave., Oak Park, saßen, rannte gestern abend gegen die Vorderveranda des Gebäudes 723 Grove Ave. in Oak Park. Es gab einen gewaltigen Krach, der die Hausbewohner erschreckte, und die Insassen des Wagens wurden tüchtig geschüttelt, sonst geschah kein Schaden. Burrell hatte aus der Grove Ave. in den Jackson Boulevard einbiegen wollen, wobei aber die Räder ins Rutschen gerieten und den Wagen gegen die Veranda trugen. Das Haus gehört A. S. Keller.

Pudding mit Weintunke,

Mince Pie mit Brandy nicht verboten.

New York, 6. Feb. Alkoholige Flüssigkeiten dürfen für Speisezwecke benutzt werden, hat der Bundesprohibitionsagent Charles R.O'Connor gestern abend angekündigt.

„Die New Yorker brauchen ihren Pudding nicht ohne Weintunke und ihren Mince-Pie nicht ohne Brandy zu genießen, da Hotels und Speisewirtschaften gestattet wird, Brandy, Wiskey und Wein für gewöhnliche Speisezwecke zu halten," erklärte der Beamte.

Wird Mieten untersuchen.

Stadtrat nimmt Stellung gegen profitgrabschende Hausbesitzer.

Initiative und Referendum.

Stadtrat erklärt sich mit großer Mehrheit dafür, doch geht Antrag, Verfassungskonvent um ihre Aufnahme in die Verfassung zu ersuchen, verloren.

Gesundheitliche Rücksichten veranlaßten den Stadtrat in seiner gestrigen Sitzung, der Wohnungsfrage näher zu treten, die infolge der Habgier profitgrabschender Hauswirte akut zu werden droht. Auf den Antrag Ald. Robert J. Mulcahys von der 5. Ward ordnete der Stadtrat die Ernennung eines Fünferausschusses an, der die Wohnungsverhältnisse und besonders die Steigerung der Mieten durch Hausbesitzer und Grundeigentumsagenten untersuchen soll. Zu Mitgliedern des Ausschusses ernannte der Mayor die Aldermen Mulcahy, Scott M. Hogan, Thomas F. Byrne, Oskar H. Olson und Thomas F. Lynch.

Ald. Mulcahy begründete seinen Antrag dahin, daß Hausbesitzer Mieten derart steigerten, daß die Wohnungsfrage für die Bewohner Chicagos akut werde, und daß der Stadtrat sich damit befassen müsse, denn die Gesundheit der Bewohner könnte nur dadurch geschützt werden, daß sie angemessene Wohnungen erlangen könnten. Der Stadtvater erklärte fernerhin, er habe gehört, daß eineVerschwörung unter den Grundeigentumsagenten im Gange sei. Wenn sich das bewahrheite, könne der Mayor die Lizenzen dieser Herren widerrufen. Sofortiges Eingreifen sei nötig, dennMieten für Wohnungen würden 75 bis 100 Prozent gesteigert und Mieten für Räumlichkeiten im Schleifenbezirk 200 Prozent. Wenn nötig, werde der Ausschuß an die Legislatur in Springfield appellieren.

Ald. Mulcahy forderte alle Mieter, **die Grund zu Beschwerden zu haben glauben, auf, ihre Beschwerden an die Abteilung für öffentlichen Dienst zu richten, die sie zusammenstellen und dem Untersuchungsausschuß überweisen würde. Oeffentliche Verhandlungen werden geplant.**

Uebrigens beabsichtigen auch die Bundesbehörde und die Grundeigentumsbörse gegen die Profithaie unter den Hausbesitzern vorzugehen. Da diese ein Einkommensteuer-Formular auszufüllen haben kann man ganz genau feststellen, welchen Gewinn sie aus ihren Gebäuden erzielt haben. Die Grundeigentumsbörse erließ durch ihren Präsidenten Adolf F. Kramer die Ankündigung, daß sie alle Mitglieder, welche die Miete ungebührlich in die Höhe schrauben, ohne weiteres ausstoßen werde.

Initiative und Referendum.

Obwohl der Stadtrat sich mit überwiegender Mehrheit für die Initiative, das Referendum und die Erleichterung der Bestimmungen der Abänderungsklausel der Staatsverfassung erklärte, war es doch nicht möglich, einen Antrag, den Verfassungskonvent um Aufnahme dieser Maßregeln in die geplante Staatsverfassung zu ersuchen, zur sofortigen Annahme zu bringen. Zu einer sofortigen Annahme waren 56 Stimmen nötig, doch konnten die Befürworter des Antrags nur 48 Stimmen aufbringen. Gegen die sofortige Annahme stimmten die folgenden fünfzehn Aldermen: R. R. Jackson, 2. Ward; Charles S. Eaton, A. A. McCormick, 6. Ward; Guy Guernsey, W. R. Fetzer, 7. Ward; Earl J. Walker, 21. Ward; Walter P. Steffen, Thomas O. Wallace, 23. Ward; Frank J. Link, Henry D. Capitain, 25. Ward; Oliver L. Watson, 27. Ward; John S. Burns, 30. Ward; John H. Lyle, 32. Ward; Thomas J. Lynch, John S. Clark, 35. Ward.

Die Bevölkerung der Stadt und des Staats hat sich für die Aufnahme der drei Bestimmungen in die Staatsverfassung bereits in der Novemberwahl erklärt. Als Alderman Richert in der gestrigen Stadtratssitzung den Antrag stellte, der Stadtrat sollte den Verfassungskonvent nochmals um ihre Aufnahme in die geplante Staatsverfassung ersuchen, erhob Ald. J. H. Lyle, Vorsitzender des Stadtratsausschusses, der die Wünsche des Stadtrats an den Konvent ausgearbeitet hat, Einspruch. Der Stadtrat, erklärt er, habe den Verfassungskonvent bereits um Annahme drei anderer Bestimmungen ersucht. Wenn er jetzt noch weiter gehe, gefährde er unter Umständen diese anderen Bestimmungen. Trotzdem Ald. Schwartz darauf hinwies, daß die Bevölkerung sich bereits für die drei Bestimmungen ausgesprochen habe, und der Stadtrat daher nicht zögern sollte, ging der Antrag auf Aufhebung der Geschäftsregeln doch verloren. Die Angelegenheit wurde an den Ausschuß für den Verfassungskonvent verwiesen.

Reorganisation der Partei.

Mit 40 gegen 25 Stimmen beschloß der Stadtrat, die Beratung der Ordinanzen für Reorganisierung der Polizei bis nach der Wahl am 24. Februar aufzuschieben. Vergebens versuchten Ald. L. B. Anderson und John Toman sofortige Erledigung der Frage durchzusetzen.

Ebenfalls verschoben wurde die Beratung der Ordinanz für Schaffung einer Kommission, welche die Stadt in Zonen für Wohnungs- und Geschäftszwecke einteilen soll.

Angenommen wurden die Abänderungsanträge zu der Ordinanz für Entwickelung der Seeuferländereien und Einführung des elektrischen Betriebs auf den Linien der Illinoiss Zentralbahn. Die Aenderungen waren nötig, da der Kriegsminister, der seine Genehmigung für die Durchführung des Projekts geben muß, auf ihrer Annahme bestand. Damit ist das letzte Hindernis aus dem Weg geräumt.

Gegen Ogden Ave.-Projekt.

Ungefähr 3000 Grundeigentümer der 23. Ward protestierten gestern abend in einer Versammlung in der Lincoln Turnhalle, Diversey Boulevard und Sheffield Avenue, gegen die Durchführung des Ogden Ave.-Projekts. Sie erklärten, das Projekt sollte jetzt bei den teuren Materialienpreisen nicht durchgeführt werden. Ald. Walter P. Steffen und Ald. T. O. Wallace sprachen ebenfalls gegen das Projekt. Präsident M. J. Faherty von der Behörde für örtliche Verbesserungen erklärte, die Versammlung sei in Wirklichkeit eine politische Versammlung, gerichtet gegen die Stadtverwaltung. Wenn die Grundbesitzer glaubten, die Sondersteuern seien zu hoch, sollten sie sich in einem Fall an die Gerichte wenden. Wenn das Gericht ihnen Recht gebe, werde er die Sondersteuern beschneiden.

Noch in Mexiko gefangen.

Douglas, Ariz., 6. Feb. Amtliche Bemühungen von der amerikanischen Seite der Grenze her haben bis jetzt **die Fliegerleutnants L. M. Wolf und G. M. Usher, die auf mexikanischem Gebiet niedergehen mußten und dann gefangen genommen wurden, ihre Freiheit nicht wieder verschaffen können. Die beiden können im Städtchen verkehren und werden höflich behandelt; doch bleiben sie noch in Haft und die Geschichte wird weiter untersucht, auch direkt seitens der mexikanischen Bundesregierung. Der Befehl für ihre Freilassung muß aus der Hauptstadt Mexiko kommen.**

Mexikos Präsidentenwahl.

Nachricht von Carranzas Diktatur war erfunden.

Stadt Mexiko, 6. Feb. Die mexikanischen Staatsregierungen werden alle Vorkehrungen treffen, um die ordnungsmäßige Abhaltung derPräsidentschaftswahlen am zweiten Sonntag des nächsten Juli sicher zu stellen, hat General Frederico Montes, Gouverneur des Staates Guanajuato erklärt, der den Anstoß zu der hier stattfindenden Konferenz der Staatsgouverneure gegeben hat.

Carranza nicht Diktator.

In Verbindung hiermit berichten die hiesigen Zeitungen, daß die mexikanischen Konsuln angewiesen worden sind, der in den Vereinigten Staaten verbreiteten Nachricht, Präsident Carranza wolle die Regierung an den neu zu erwählenden Präsidenten nicht abgeben, entgegen zu treten.

Neue Erdstöße und Blattern.

In der Stadt Veracruz wurden heute nacht um 12.50 Uhr wiederum Erdstöße verspürt. Reisende berichten, daß unter den durch das Erdbeben am 3. Januar heimgesuchten Bewohnern die Blattern und andere Krankheiten ausgebrochen sind.

— Das bekannte Gebäude des „New York Herald" auf dem Herald Square, New York, soll durch einen 40stöckigen „Monumentalbau" ersetzt werden.

Das Wetter

Chicago und Umgegend: Meistens bewölkt heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme. Niedrigste Temperatur heute nacht in der Nähe des Gefrierpunktes. Leichte veränderliche Winde.

Illinois, Wisconsin und Iowa: Meistens bewölkt heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Indiana: Wahrscheinlich leichter Schneefall heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Nieder Michigan: Leichter Schneefall heute abend und morgen. Keine wesentliche Aenderung in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 5:11.
Sonnenaufgang, morgen: 6:56.
Mondaufgang: 8:15 heute abend.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm......32	2 Uhr morgens....31
4 Uhr nachm......33	3 Uhr morgen....32
5 Uhr nachm......33	4 Uhr morgens....33
6 Uhr abends......33	5 Uhr morgens....32
7 Uhr abends......34	6 Uhr morgens....32
8 Uhr abends......34	7 Uhr morgens....33
9 Uhr abends......33	8 Uhr morgens....34
10 Uhr abends......31	9 Uhr morgens....34
11 Uhr abends......31	10 Uhr vorm........34
12 Uhr mitternacht 31	11 Uhr vorm........34
1 Uhr morgens....31	12 Uhr mittags.....35

Dunlaps Nachfolger.

George W. Newberry übernimmt heute das Amt.

Gewohnheit ihre Amme.

Frau Koenigsberger braucht Bettschwere, kann sonst nicht schlafen. — Geht deshalb nach Schottland. — Antwort auf Bergers Einwandschrift.

George W. Newberry, Nr. 4017 Kenmore Ave., ist als Geo. Dunlaps Nachfolger zum Vorsteher der Feldabteilung des Binnensteueramts ernannt worden und übernahm heute das bisher von Hrn. Dunlap in so fähiger Weise verwaltete Amt. Der etwa 50jährige, im Staate Missouri geborene Herr war, ehe er vor drei Jahren in den Bundesdienst trat, Geschäftsführer einer großen Kleiderfirma in St. Louis. Er gilt für einen äußerst tüchtigen Beamten. In letzterer Zeit war er Vorsteher des Zweigsteueramts 4 im Gebäude Nr. 803 West Madison Str.

Herr Dunlap, der heute aus dem Amte scheidet, hat sich im Zimmer Nr. 1319 des Gebäudes der Ersten Nationalbank als Sachverständiger in Bezug auf Bundessteuern etabliert.

Zeichen der Zeit.

Im Bundespaßamt ist die 61-jährige Witwe Frances Koenigsberger, Nr. 2948 Ellis Avenue, um einen Paß zur Reise nach Schottland, wo sie ihren Lebensabend beschließen will, eingekommen. Als Grund für ihre Uebersiedelung gab die alte Dame, die in der Türkei von deutschen Eltern geboren, in Schottland erzogen und in den VereinigtenStaaten, wohin sie als junge Frau kam,alt und grau wurde, an, daß sie seit ihrer Jugend ihr Glas Bier zu den Mahlzeiten gewöhnt sei. Seit ihr durch Einführung der Prohibition ihr Abendlabetrunk entzogen wurde, habe sie keine Nacht mehr ruhig schlafen können. Da sie sich hier die nötige Bettschwere nicht verschaffen könne, habe sie sich, wenn auch schweren Herzens, zur Auswanderung entschlossen.

Nachwehen des Sozialistenprozesses.

Auf die von Victor Berger und seinen wegen Uebertretung des Spionagegesetzes mit ihm zu je 20 Jahren Zuchthaus verurteilten Mitangeklagten Adolph Germer, W. F. Kruse, Irwin St. John Tucker und J. Louis Engdahl dem hiesigen Bundesappellhof, vor dem die von ihnen angemeldete Berufung schwebt, zur geneigten Berücksichtigung unterbreitete Einwandschrift reichten heute Bundesanwalt Charles F. Clyne und die übrigen Regierungsvertreter, die ihm bei dem Prozeß zur Seite standen: die Sonderanwälte Joseph B. Fleming und Oliver E. Pagen, sowie der Hilfsbundesanwalt Robert A. Milroy, die Antwort ein.

Sie beschließen das einen Druckband füllende Aktenstück, nachdem sie die Einwände der Beklagten ziemlich zerpflückt und ihrer Meinung nach auch widerlegt hatten, mit der Behauptung, daß die Mehrzahl der 34 Einwände gegen angebliche Rechtsirrtümer sich nur auf Phantasiegespinste und auffällige Ungenauigkeiten in der Uebertragung der Akten und Anführung der Zeugenaussagen, nicht aber auf Tatsachen stütze. Die Anwälte der Beklagten hätten mit großem Geschick verstanden, aus dem Umstande, daß ihre Klienten Sozialisten sind, Kapital zu schlagen. Sie hätten den ganzen Prozeß zu einer politischen Verfolgung zu stempeln und die Hauptfrage zu verschleiern gesucht. Es handelte sich für den Gerichtshof nur darum festzustellen, ob die Angeklagten sich vorsätzlich verschworen hätten, die Land- und Seemacht der Vereinigten Staaten zum Ungehorsam oder Abfall aufzustacheln und die Rekrutierung zu erschweren.

Daß sie sich dieser Verbrechen schuldig machten, ergäben dieProzeßakten. Und nur dieser Verbrechen wegen, nicht weil sie zufällig auch Sozialisten sind, seien sie prozessiert und schuldig befunden worden.

„Nichtschuldig!"

Wm. H. Sage, der frühere Vorsteher der Abteilung für Narcotia des Binnensteueramts, der, weil er angeblich von Gesetzesübertretern, die seiner Machtbefugnis unterstanden, Schweigegelder angenommen hatte, von den Bundesgroßgeschworenen in Anklagezustand versetzt wurde, hatte sich heute vor dem Bundesrichter George A. Carpenter auf die Anklage hin zu äußern. Er erklärte, nicht schuldig zu sein. Eine gleichlautende Erklärung gaben seine Mitangeklagten Dr. Joseph A. Greaves und der Apotheker Hyman Cohen ab.

Nichtschuldig zu sein behaupteten ferner die als angebliche Profitgrabscher in Anklagezustand versetzten **Mitglieder der folgenden Zuckerhandlungen: Noval Grocery Co.: John J., Victor O. und Edward A. Novak; Harry L. Kantor; Norton E. Ruderman; GusPalsios; Soo-Moon Co.: A. J. Minkus, Henry J. Miller, Jos. Katz; Samuel & Portney Co.: Samuel Lurkin, Mandel Portney und John Syme.**

Geschieht ihnen recht!

Unter der Anklage, Wandervögel, die auf der Durchreise Chicago berührten, abgeschossen zu haben, wurden Frezio Conterato, C. Alex Arriso, H. Incianpi, Tony Pusito und John van der Meer dem Bundesrichter Carpenter zur Aburteilung vorgeführt. Der hat sie um je $25 oder $50 gestraft.

Schwerer Schnee urm.

Verursacht großen Schaden zu Lande und zu Wasser.

Washington, 6. Feb. Der seit vorgestern wütende Schneesturm dauert mit unverminderter Heftigkeit fort und wird, wie das Wetteramt ankündigt, noch weitere 24 Stunden forttoben. Die ganze atlantische Küste von Maryland bis hinauf nach Maine wird von ihm heimgesucht. Seine größte Stärke entwickelt er gegenwärtig in Neuengland, wo stellenweise zwanzig Zoll Schnee gefallen sind, doch wird überall von der kanadischen Grenze bis hinab nach Mittelvirginien und westlich bis zum oberen Ohiotal über starken Schneefall berichtet.

Der Sturm hat schweren Schaden angerichtet. Die Badeorte an der atlantischen Küste von Carolina bis nach Neuengland sind durch Hochfluten empfindlich heimgesucht worden, so Atlantic City, Coney Island, Ocean City (Maryland), Ocean View und Buckroe Beach (Virginia) und Wrightsville Beach (No. Carolina).

Auch die Schiffahrt hat schwer gelitten, längs der ganzen Küste befinden sich viele Fahrzeuge in Not. Die Bahnzüge haben vielfach erhebliche Verspätung.

Der Sturm bewegt sich in nordöstlicher Richtung. Die Temperatur ist verhältnismäßig milde und hält sich zumeist nur etwas unter dem Gefrierpunkt.

In New York und Umgegend.

New York, 6. Feb. **Der ganze Bahnverkehr, mit Ausnahme der Untergrundbahnen, ist durch den Schneesturm arg gestört. Nur einige Straßen- und Hochbahnwagen sind in Betrieb.**

In Brooklyn ist ein 70jähriger Mann tot in einer Schneewehe aufgefunden worden.

Der Dampfer „Princeß Anne" der Old Dominion Linie hat drahtlose Hilferufe ausgesandt. Sie ist, mit 32 Passagieren und einer 72köpfigen Mannschaft an Bord, bei Rockaway Point, Long Island, gestrandet. Versuche der Küstenwache, ein Hilfsboot flott zu machen, wurden durch die hochgehende See vereitelt.

Die drahtlose Polizeistation hat Anrufe von 39 Schiffen erhalten.

Der Sachschaden wird auf über zwei Millionen Doll. geschätzt. Am stärksten sind Atlantic City und Seabright mitgenommen. Zahlreiche Häuser sind in die See gewaschen.

Der Verfassungs-Konvent.

Politische Vertretung auf Grund des Steuerbetrages.

Springfield, Ill., 6. Febr. Nach der Absicht der Führer des Konvents zur Abänderung der Staatsverfassung von Illinois soll heute nur eine kurze Sitzung stattfinden, um über die Drucklegung der eingereichten Vorschläge zu beschließen, und sodann Vertagung bis zum nächsten Dienstag eintreten.

Morton D. Hull, Chicago, brachte gestern einen Vorschlag ein, nach welchem die Vertretung der Counties in der Assembly den von ihnen an den Staat abgeführten Steuern angepaßt werden soll. Er zielt darauf hin, den Bestrebungen der Vertreter aus den südlichen Teilen des States, die Vertretung der Stadt Chicago zu beschränken, einen Riegel vorzuschieben.

Von Walter H. Wilson, Chicago, wurde der von dem Chicagoer Bureau zur Hebung des öffentlichen Dienstes entworfene Konsolidierungsplan vorgelegt.

Verrückter ermordet Gattin.

Pontiac, Mich., 6. Febr. C. L. Garman, Automobilarbeiter, hielt einen Polizisten auf der Straße mit den Worten an: „Ich denke, ich habe meine Frau tot gemacht." Man fand sie mit zerschmettertem Schädel in der Wohnung. Der Mann ist anscheinend geistesgestört.

Wütender Neger.

Erschießt drei, bevor er selbst fällt.

Pine Bluff, Ark., 6. Febr. Der Neger George Wicks tötete gestern abend den städtischen Geheimbeamten C. C. Flynn, Frau Sam Soltz und einen unter dem Namen „Memphis Slim" bekannten Neger, verwundete sieben andere Personen, zwei davon einem Hause im Geschäftsteil der Stadt und verteidigte sich drei Stunden lang, bis er schließlich selbst getötet wurde.

UMI

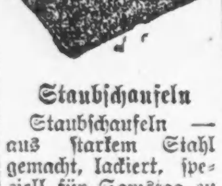
Wir schließen jeden Abend um 6 Uhr

IT PAYS TO TRADE AT **KNOOP'S** NORTH AVE. AT VINE ST.

Wir schließen jeden Abend um 6 Uhr

Unsere speziellen Samstag-Verkäufe sind Geldersparer.

Aluminium-Kessel
6 Quart Größe Aluminium-Kessel, mit Deckel — speziell für Samstag zu **$1.39**



Staubschaufeln
Staubschaufeln — aus starkem Stahl gemacht, lackiert, speziell für Samstag zu **15c**

Toilet-Papier
Crepe Tissue perforiertes Toiletpapier — speziell für Samstag 6 Rollen zu **19c**

Sauce-Pfanne
1½ Quart bestes Aluminium Sauce-Casserole — speziell für Samstag zu **59c**

Kaffe-Topf
2 Quart graue Granite Kaffeekanne, verzinnter Deckel — speziell für Samstag zu **49c**

Sauce-Topf
4 Quart graues Granite Sauce-Casserole, verzinnter Deckel — speziell für Samstag, **59c**

Wäsche-Boiler
Waschkessel, Rochester Muster, Nr 8, extra schwere Blech, mit starke. Kupferboden, feste Griff, spez. für **$2.39**

Scheren
Scheren, beste Stahl nickelplattierte — $1.00 Werte, speziell für Samstag zu nur **59c**

Groceries
Puritan Malz Extrakt und Hopfen — (1 Paket an jeden Kunden) — speziell für Samstag zu........ **$1.29**
Mehl, Gold Medal, ¼ Faß, speziell für Samstag zu........ **$3.55**
Tomaten, Farm House Marke — extra Standard; speziell für Samstag 2 Büchsen für **25c**
Rolled Oats, Richelieu Marke — spez. für Samstag 4 Pfd.-Paket .. **29c**

Stunden-Spezialitäten von 9 bis 11:30 vorm., Samstags

Von 9—11:30 vorm.: **Curtain Scrim.** Gardinen-Scrim — eine Yard breit; mit fancy Border; reg. 25c Wert — Samstag von 9 bis 11:30 Uhr vormittags, die Yard zu... **19c**

Von 9—11:30 vorm.: **Calico.** American Indigo blauer Calico, gestreifte u. figurierte Muster; beste Qualität, wert 28c — Samstag von 9 bis 11:30 Uhr vormittags, die Yard zu... **19c**

Von 9—11:30 vorm.: **Geschirrschüssel.** Grau emaillierte Geschirrschüssel, 14 Quart Größe, 98c wert; Samstag von 9 bis 11:30 Uhr vormittags, zu **69c**

Von 9—11:30 vorm.: **Sweaters.** Sweater Coats für Kinder, in allen Farben, Coat oder Slipover Fasson, viele Fasions zur Auswahl; $3.50 wert; Samstag von 9 bis 11:30 Uhr vormittags, zu **$2.45**

Von 9—11.30 vorm.: **Baby Blanket.** Blaue oder rosa Baby Blankets — schwerer wollener Nap, in sortierten Mustern, regulär 89c wert, Samstag von 9 bis 11:30 Uhr vormittags zu **69c**

SATURDAY MORNING SPECIALS

Von 9 bis 11:30 vormittags: **Waschleinen** Hanf Wasch-Leine, 50 Zoll lang, gute starke Leine für alle Zwecke, 89c wert, Samstag von 9 bis 11:30 Uhr vormittags zu **29c**

Von 9 bis 11:30 vormittags: **Kissen-Bezüge** Kissen-Bezüge, aus Daisy-Muslin gemacht, Größe 45 bei 36, beste Sorte für allgemeinen Gebrauch, unser Preis 65c, spez. Samstag von 9 bis 11:30 Uhr vormittags, **49c**

Von 9 bis 11:30 vormittags: **Taschentücher** Hohlgesäumte Initial Japanet Taschentücher für Männer — seidegesticktes Initial, 15c wert — spez. Samstag von 9 bis 11:30 Uhr vorm., zu **11c**

Von 9 bis 11:30 vormittags: **Unterzeug** Gerippte gefließte Union Suits für Kinder, Größen 2 bis 12 Jahre; mittelschwer, 95c wert; spez. für Samstag von 9 bis 11:30 Uhr vorm., **69c**

Von 9 bis 11:30 vormittags: **Strumpfwaren** Schwarze gerippte fließgefütterte Kinderstrümpfe; Größen 6 bis 8½; regulär 45c wert — spez. Samstag von 9 bis 11:30 Uhr vormittags, **29c**

Von 9—11:30 vorm.: **Schüssel.** Glas Beerenschüssel, 9-zöll. Größe; fancy Entwürfe — 25c wert; Samstag von 9 bis 11:30 Uhr vormittags, zu .. **15c**

Von 9—11:30 vorm.: **Tischtücher.** Mercerized Damast Tischtücher — Größe 58 bei 72 Zoll, in rot und weiß oder blau und weiß karriert. Mustern, regul. $3.95 wert, Samstag von 9 bis 11:30 Uhr vormittags, **$2.95**

Von 9—11:30 vorm.: **Bratpfanne.** Grau emaillierte Roasting Pfannen; Größe 10 bei 15 — 85c wert; Samstag von 9 bis 11:30 vor., **49c**

Von 9—11.30 vorm.: **Groceries.** Apfel-Butter — Telmo Brand — 30c Jar; speziell für Samstag von 9 bis 11:30 Uhr vormittags zu nur **19c**

Von 9—11.30 vorm.: **Hemden.** Arbeitshemden f. Männer, aus dunkelblauem Chambray mit 2 Taschen, Umlegekragen und „faced" Aermel — Größen bis 17 — $1.75 wert, speziell Samstag von 9 bis 11:30 Uhr vormittags zu nur ... **$1.39**

Stunden Verkaufsartikel werden nicht an Kinder verkauft.

Das Lehrjahr.

Erzählung von **Balder Olden.**

(4. Fortsetzung.)

„Herr v. Schrötter, bitte," verlangte Hans, dem die Anrede „junger Herr" unsympathisch war.

„Aber tscha, gewiß doch, entschuldigen Sie man bloß, das war soweit nicht bös gemeint," dienerte der alte Herr mit der Seemannsfräse am Kinn und ließ Hans durch den Oberkellner nach Zimmer 17 führen. Das war sein Renommierzimmer, das für gewöhnliche Gäste 12 Mark den Tag kostete und dem jungen Gent mit 20 Mark in Rechnung gestellt werden sollte.

Während Hans seine reisemüden Glieder in der Badewanne streckte und sich dann in Frack und Lack warf, erledigte Herr Meinicke eine ganze Reihe von Geschäften, für die er von Berlin aus brieflich ein paar Tage gebraucht hätte, und die jetzt telephonisch in einer Stunde zu leisten waren.

Er stellte sich für den nächsten Vormittag eine ganze Reihe von Besuchen zusammen, bestellte für diesen Abend seinen Geschäftsfreund ins Café und beauftragte den Oberkellner, für den übernächsten Tag ein Billett nach London zu bestellen. Dann fuhr er im Lift in sein Hinterzimmerchen im dritten Stock, wusch sich bis zu den bewußten drei Strichen an Hals und Handgelenken, legte für fünf Minuten die Schnurrbartbinde um und wechselte Kragen und Röllchen.

Hans war zwar nicht ganz zufriedengestellt von dieser Erscheinung, als sie sich unten wieder trafen. Aber er war nachsichtig und begriff auch, daß sein neuer Freund eben seine Vorzüge auf anderm Gebiet hatte, und beschloß, für diesen Abend in gesellschaftlicher Beziehung anspruchslos zu sein.

Bis zur ersten geschäftlichen Konferenz Herrn Meinicks war noch eine Stunde Zeit. Die beiden fuhren in einem Automobil, das Hans mit der Selbstverständlichkeit des Weltreisenden herangewinkt hatte, über St. Pauli, machten ein paar Stippvisiten in den Vorort-Varietés, während sie den Wagen draußen warten ließen, und kamen schließlich zu guter Zeit, als Herrn Meinickes Geschäftsfreund kaum dreißig Minuten wartete, in einem Café am Jungfernsteig an.

Dort saß in fürchterlicher Enge an einem kleinen Tischchen Herr Siegfried Bamberger, Köper- und Barchent-Engros, der von Herrn Meinicke eine Bestellung erwartete und deshalb auch noch eine Stunde länger Geduld aufgebracht hätte.

Er hatte noch nie ein Geschäft mit dem Einkäufer des Berliner Hauses — denn diesen Ehrenposten bekleidete Herr Meinicke — so rasch und glatt erledigt wie an diesem Abend. Hänschens gesellschaftliche Talente hatten den tüchtigen Kaufmann für einen Abend völlig okkupiert, und sein Drängen nach Lokalwechsel beschleunigte die Abmachung ganz außerordentlich.

Herr Bamberger erkannte sehr rasch, welch ein vorzüglicher Schrittmacher gerade für ihn Herr von Schrötter war, und er beschloß deshalb, in Gottes Namen einen Abend zu opfern, den er eigentlich seiner Familie zugedacht hatte. Nur bestand er darauf, vor dem Lokalwechsel seinen Auftrag wirklich schriftlich und einwandfrei auf dem perforierten, vorgedruckten Bogen seines Blocks zu haben. Dann trennte er das Blättchen sorgfältig ab, steckte es in eine sehr dicke, sehr abgeriebene Brieftasche, übergab seinem Kontrahenten die durch Blaupapier geschriebene Kopie und zahlte großmütig die Zeche.

Der Jungfernstieg lag draußen in tiefem, dickem Nebel, und von der Alster her kamen brüllend die Signale der kleinen Dampfboote.

Hans stand zwischen seinen Begleitern, links den biegsamen, schlanken Herrn Meinicke, rechts den etwas verkrümmten, kleinen Engros-Kaufmann, und gab seine Wünsche für den Abend kund. „Wissen Sie, Herr Bamberger, Restaurants und dergleichen Spässe mit Musik, Zigeuner-Orchester usw. haben wir in Berlin zum Ueberdruß. Für Theater und dergleichen ist es natürlich schon zu spät. Wissen Sie irgend etwas richtig Hamburgisches, so was, was es in Berlin nicht gibt?"

Herr Bamberger dachte nach und rief dann, als eine ferne und unklare Erscheinung in ihm auftauchte — denn er war kein Lebemann und kannte Hamburg bei Nacht seit dreißig Jahren nicht mehr —: „Spaß, läßt mein Gedächtnis nach! Aber jetzt hab ich's: Austern-Schulze! Das wird für den Anfang so das Richtige sein."

„Kann man da ordentlich essen?" erkundigte sich Hans, der nun einmal seinem Vater die Versicherung gegeben hatte, daß er vorsorglich und nüchtern jeden Schritt überlegen wollte.

„Was heißt essen," machte Herr Bamberger und wiegte sein kluges, graues Köpfchen. „Ein Beefsteak mit gebackenen Austern kriegen Sie da, wie Sie's in Ihrem ganzen Leben nicht gegessen haben."

Herr Meinicke pflichtete bei. „Nach dem, was ich von meinen Geschäftsfreunden gehört habe, glaube ich auch, daß wir da gut bedient werden, Herr Baron."

Austern-Schulze konnte wieder nur im Auto erreicht werden, das aber diesmal unter dem Titel „Geschäftsspesen" in Herrn Bambergers Büchern zu Lasten kam.

Es war ein niedriges Lokal mit unscheinbarer Front, in dem frisch gescheuerte Holztische standen und die Luft dick von Pfeifenrauch war. Auf dem Schenktisch leuchteten Berge von riesigen roten Hummern, und rechts und links von dem Wirt, der dort thronte, stand ein Fäßchen grau strahlenden Kaviars. Hans sah an allen Tischen Männer mit Seemannsköpfen, glatten Oberlippen, auch ganz junge Leute mit verbrannten Wangen und schönen, blauen Augen. Er fühlte sofort, daß er hier in seinem zukünftigen Lebenskreis war, und beschloß, einen günstigen ersten Eindruck zu hinterlassen.

Herr Meinicke und Herr Bamberger bewegten sich ein bißchen linkisch durch das ungewohnte Lokal, aber Hans ging ihnen mit breiten, dreisten Schritten voran und entdeckte einen Ecktisch, über dem ein Schiffsmodell schwebte und den er „fabelhaft gemütlich fand.

„Es soll ja nicht gerade eine Kneiperei werden, meine Herren! Aber ein guter Tropfen kann uns nach all den Anstrengungen nichts schaden." Er wußte nicht, mit was für Getränken der Fachmann englische Beefsteaks und Austern begleitet, und entwarf ganz als Pfadfinder den Feldzugsplan: Eine Runde Aquavit, zwei Flaschen roten Burgunder, dann Porter mit Ale. „Es ist heute eine Art Festtag für mich, oder doch wenigstens eine Art Gedenktag," erläuterte er, „und ich hätte die Herren gern zu einer Flasche Schaumwein eingeladen. Aber ich glaube, in diesem Lokal ist Burgunder und Porter gerade das Richtige!"

Herr Bamberger war ganz klein und häßlich geworden vor so viel Lebemannstum, und er nahm sich in der Tiefe seines ehrlichen, kaufmännischen Herzens vor, später auch seinerseits zum allgemeinen Wohlbefinden etwas beizutragen. Er überlegte sich nur, was billiger wäre, echte Importen oder die Gesamtzeche von Beefsteaks mit Austern, und wurde über dieser Ueberlegung schweigsam. Um so besser fühlte sich Herr Meinicke in den von Hänschen eingeschlagenen Ton ein. Sein etwas berlinerisch klingendes „Herr Baron" tönte bald durch den ganzen Raum.

Der Verlauf dieses Abends war ganz genau so, wie Heinrich Hornung, wenn er bei den Vorbereitungen zugegen gewesen wäre, prophezeit hätte. Hänschen kneipte wie ein alter Seebär und erzählte Geschichten aus Berlin W. und Berlin N., von „Ablon" und aus dem „strammen Hund", denen man auch am Nebentisch Interesse bezeigte. Das niedrige Lokal mit dem vielen Rauch wurde für ihn langsam wie eine Höhle voll giftiger Nebel, aus der nur wie trübe Lampen ein paar Gesichter herausstrahlten.

Er erwies Herrn Meinicke die Ehre, Bruderschaft mit ihm zu trinken, worauf dieser eingehen mußte, obwohl er die Anrede „Herr Baron" auch weiterhin lieber gebraucht hätte als den schlichten Namen Hans.

Aber trotz dieser Freundschaftsbekundung entstanden im Laufe des Abends Meinungsverschiedenheiten zwischen den neuen Duzfreunden.

Herr Meinicke war nachträglich des Glaubens, daß Hans ihn Kilometer-Koofmich und Ritter vom Zollstock genannt hatte, während Hans der Ansicht war, daß Meinicke keinen Sinn für Humor besäße. Jedenfalls spitzte sich die Aussprache dahin zu, daß Herrn Meinickes Respekt vor Hänschens weltmännischem Auftreten und seinem vornehmen Titel nachließ und er ihn ohne böse Absicht „grüner Junge" nannte.

Das allein hätte Hänschen wohl kaum sehr in Zorn gebracht, denn sein Abstand von der Unter-Sekunda, wo ihm ähnlich schmeichelhafte Namen gelegentlich zuteil geworden waren, war doch nicht sehr groß. Aber Herr Bamberger hatte es sich zu seinem Unglück vorgenommen, jeder Anekdote und jedem Scherz an diesem Tisch Beifall zu schenken, und als der „grüne Junge", fiel, brach er, der auch ein wenig umnebelt war, in ein so herzliches und andauerndes Lachen aus, daß Hänschen die Geduld riß.

Ein paar Stühle fielen um, der Tisch kam ins Schwanken, Gläser und Flaschen krachten auf den Boden. Hans hatte Herrn Meinicke rechts und Herrn Bamberger links am Kragen gefaßt und schleifte sie zur Tür, wie ein Jagdhund zwei Kaninchen. Er brachte seine Fracht auch glücklich zum Ziel und beförderte die ungleichen Kumpane an die kühle Luft, die ihnen wohl tat.

Aber als er ganz stolz, mit seiner Leistung zufrieden, wieder in die Kneipe zurückkehrte, hatte der Wirt hinter dem Kaviartisch sich mühsam losgeankert und stand jetzt vor ihm, zwei Köpfe größer als er selbst, breit wie ein Scheunentor und mit ein paar Armen im weißen Hemde, mit denen man einen Mastbaum biegen konnte.

Dieser sonst sehr gemütliche Restaurateur und Seefahrer außer Diensten liebte es, daß seine Gäste viele Stunden lang ihr Garn spannen und dabei mit Maß zechten. Das ganze Auftreten Hänschens hatte ihn beunruhigt, und der Abschluß dieser Geselligkeit war ihm deshalb unlieb, weil er das Recht, Gäste vor die Tür zu setzen, für sein Privileg hielt. Er sah darum den jungen Herrn sehr strafend an und verlangte zunächst von ihm mit den Worten: „nu betol man erst, min Jung, das andere wird sich all finden," die volle Zeche für alle drei Herren. Von den hinausgeworfenen Gästen konnte man seiner Meinung nach keine Zahlung mehr erwarten.

Hans erleichterte ohne Widerstreben seine Reisekasse um 67 Mark und sträubte sich auch nicht lange, als der Austern-Schulze 5 Mark für den Kellner in Rechnung brachte. Er zeigte sich bei dieser Aussprache zwar etwas schwankend, aber noch in leidlich geschäftstüchtiger Verfassung.

Aber als er nach vollzogener Zahlung in seine Ecke zurückschwanken wollte, stand der riesige Wirt ihm wieder im Weg und befahl: „Nu mach Di man to huse, min Jung!"

„Erlauben Sie!" wandte Hänschen ein.

„Da gibt's gar nichts to erlauben," erklärte der Wirt und sah sehr unfriedlich aus.

Hans stampfte mit dem Fuß auf und brüllte: „Scheren Sie sich weg, Sie Lümmel, und lassen Sie mich auf meinen Platz!"

Er hatte noch einiges auf dem Herzen, was den Austern-Schulze und seine Gäste vielleicht interessiert hätte. Aber er fand keine Gelegenheit, es anzubringen, denn wie von den Klammern eines Schiffkrans gepackt, hing er plötzlich wagerecht in der Luft. Er fühlte zwei Hände, die ihn nicht fallen ließen, an Hals und Hosenbund, schwebte wie ein Weihnachtsengel durch den dämmerigen Raum und wurde erst wieder Herr seiner Bewegungen, als der Austern-Schulze ihn draußen aufs Pflaster setzte, ihm ganz von oben herab und ohne ein weiteres Wort eine schwerwiegende Maulschelle gab und dann die Tür hinter sich schloß.

Hans hatte während der Luftreise gehofft, Herrn Bamberger und Herrn Meinicke draußen noch vorzufinden und mit ihnen die Fahrt fortzusetzen. Aber er fand sich ganz allein in der dunkeln Straße. Die beiden Herren hatten anscheinend das Vergnügen an seiner Gesellschaft verloren. Neben ihm lag, ordentlich gefaltet, sein Paletot und darauf seine Mütze. Auch ein alter, steifer Hut lag da, der am Abend desselben Tages noch neu und blank auf Herrn Bambergers Kopf geglänzt hatte.

Hans machte Toilette, nahm den fremden Hut, um ihn bei einem etwaigen Wiedersehen dem Besitzer zurückgeben zu können, und wanderte schwermütig und mit der ganzen Welt habernd ins Dunkel hinein. Die Ohrfeige, die diesen Abend abgeschlossen hatte, hörte nicht auf zu brennen und verdarb ihm gänzlich die Stimmung. Aber schon brach sich in seinem etwas verwirrten Kopf siegreich die Erkenntnis durch, daß dies ein echter Seemannsabend war und eine vielleicht unbedingt notwendige Einführung in den neuen Beruf.

In diesem Glauben, der beim Wandern stärker und stärker wurde, kam er auf Umwegen und nach mancherlei Irrfahrten in sein Hotel zurück und schlief als ein Mann, der sich auf der rechten Bahn weiß.

(Fortsetzung folgt.)

Lebe wohl Dyspepsia.

Kein rülpsendes Aufstoßen mehr, kein „Klumpen Blei", schlechte Verdaulichkeit, Sodbrennen oder derartige Beschwerden.

Derjenige, welcher nicht umhin kann, über seinen Magen zu brummen, der Mann oder die Frau mit einer verstimmten Verdauung oder geradezu Dyspepsia brauchen sich nicht mehr zu quälen.

Mit den schwersten, fettesten Dinners, den unsagbarsten „Quick Lunches", mit allem kann man fertig werden, ohne daß es dem Magen beschwerlich fällt. Ein wissenschaftliches Verdauungsmittel kann das Verdauen besorgen, wo der Magen dies vorher nicht oder sehr unvollkommen tat.

Aus diesem Grunde ist der Gebrauch von Stuart's Dyspepsia Tablets allgemein geworden unter jenen, die an Unverdaulichkeit und Dyspepsia leiden.

Nehmt eins von Stuart's Dyspepsia Tablets nach Eurem nächsten Mahle und wenn Ihr zu Blähungen, saurem Aufstoßen, Gährungen, zu einem Gefühl wie von drückenden Klumpen im Magen, Unverdaulichkeit, Dyspepsia, Appetitlosigkeit oder anderen derartigen Verdauungsstörungen neiget, werdet Ihr sofort eine bemerkenswerte Erleichterung verspüren.

Sie regen die Magensäfte an und geben dem Magen die Ruhe, deren er bedarf, ehe er wieder gesund und stark werden kann.

Stuart's Dyspepsia Tablets sind in allen Apotheken zu 50 Cents per Schachtel zum Verkauf. Anzeige mifr

Gegen den „gelben" Völkerbund

Die Freunde der irischen Freiheit nehmen einen kräftigen Standpunkt ein.

Der Zweig Robert Emmett der Freunde der irischen Freiheit hat gestern abend nach begeistert aufgenommenen Reden von Thomas H. Prendergast, J. T. Barry und Frau Mary McWhorter in der St. Annenhalle an der 55. und La Salle Str. erklärt, daß er sich zur Aufrechterhaltung der Sicherheit der Grundmauern der Republik und des unsterblichen Rats des Vaters unseres Vaterlandes, Washington, der Warnung vor der Gefahr verstrickender Bündnisse, verpflichte, und beschlossen, daß

„Während wir heute fest auf diesem Glaubensfels stehen und uns verpflichten, mit allen Kräften einen Völkerbund zu bekämpfen, der unsere Sicherheit und Freiheit opfern, die Monroelehre vernichten und uns zu einem festen Bestandteil britischer Verschwörung zur Ausbeutung und Versklavung der Welt machen würde, und

„Weil wir Freunde der Freiheit sind, weigern wir uns, unser Land in einen Völkerbund eintreten zu lassen, der verpflichtet ist, dem irischen Volk das Feuer der Freiheit vorzuenthalten; wir glauben an das Selbstbestimmungsrecht und Irland hat das Recht auf Selbstbestimmung —

„Wir amerikanische Bürger, freie Männer und Frauen, unsere ungeteilte und unsterbliche Opposition gegen den Völkerbund oder irgend eine andere Verschwörung gegen den Frieden und die Freiheit der Welt erklären...."

Diese Beschlüsse wurden den Mitgliedern des Bundessenats heute übersandt mit dem Begleitwort: „Wir machen unter den Sternen und Streifen mobil, werden uns keiner internationalen Flagge unterwerfen, sei es die „rote" des Bolschewismus oder die „gelbe" des Völkerbundes". Etwa tausend Personen waren zugegen.

— Eine ländliche Naive. — Dienstmädchen (nachdem es zum erstenmal einer sich verabschiedenden Abendgesellschaft die Haustüre geöffnet): „So, da ist das Geld!... Alle hab'n 'zahlt — nur der blonde Leutnant nicht!"

— Gefährlicher Beruf. — „....Das sag' ich Euch, mit einem Zauberkünstler fang' ich nie mehr eine Liebschaft an!... Wie alles so weit zum Heiraten war, da hat er sich verschwinden lassen!"

— Malitiös. — „Der junge Doktor sagte mir, daß seine Praxis zunimmt!" — „Nun ja — das heißt, der einzige Patient, den er hat, wird immer dicker!"

Leset die „Sonntagpost".

Kleid für die Saison im Süden.

Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

A. WEINSTEIN
634 West North Avenue

Laßt Euch durch nichts abhalten, diesem Räumungs-Verkauf beizuwohnen.

Schuh-Räumungs-Verkauf

Angesichts der Marktverhältnisse, die auf eine stete Preiserhöhung hindeuten, und der Tatsache, daß eine Unterproduktion von hochfeinem Schuhzeug besteht, ist es wirklich kühn, zu dieser Zeit unseren Verkauf abzuhalten. Und doch, alle diese abnormen Zustände in Betracht gezogen, und ungeachtet der höheren Preise, die wir für unsere Schuhe verlangen können, wie wir wissen, halten wir an unserem erprobten Grundsatz fest, in jeder Saison eine Räumung unseres Lagers zu veranstalten. Wir offerieren tausende von Paaren hochfeiner Schuhe für Männer, Damen und Kinder zu einer allseitig Beifall findenden Preisherabsetzung.

Elegante Styles in Damen-Boots In 3 Gruppen geteilt

Zu diesem spez. niedrigen Preise offerieren wir ungewöhnliche Werte. Hochfeine Stiefel, eine Anhäufung des geschäftigen Verkaufs in einer Saison. Einbegriffen sind Vici Kid- und Patent Coltskin-Ledersorten in Knöpf- und Schnürschuhen. Franz. und Militär-Absätze. Nicht alle Größen in jeder Mode, aber alle Größen in der Partie. Werte bis $9. Verkaufspreis **$5.85**

Fur Dreß-Gebrauch haben wir eine Partie von ungewöhnlich großer Auswahl in Moden, bedeutend niedriger als die regulären Preise; reiches schwarzes und braunes Kid-Leder, Patent Coltskin mit Satin Top. Milo Knöpfe. Braunes Kalbleder. Handgenähte Sohlen. Hochfeine Stiefel, eine Anzahl moderner Modelle, Breiten A bis D. Werte bis $12, Paar jetzt zu **$9.85**

Eine Kollektion von Frühjahr Oxfords für Damen, in schwarzem Kid und Kalbleder; entweder franz. oder Militär-Absätze; lange Taperry Vamps; nicht alle Größen in jeder Mode, aber alle Größen in der Partie. Werte bis zu $9.00. So lange dieselben vorhalten, unser Verkaufspreis........ **$5.85**

In der Partie befinden sich sehr hübsche Stiefel, von hervorragenden Fabrikanten nach der neuesten Mode gemacht. Feinstes Material und beste Arbeit. Die Ledersorten sind: Patent Coltskin mit Suede- oder matten Kid-Oberteilen, schwarzes und braunes Kid oder Kalbleder, braune Kombinationen, braunes Suede; entweder Schnür- oder Milo-Knöpfschuhe, franz. Louis Full Breasted Absätze oder Walking-Absätze. Lange, Tapering Leisten. Handgenähte oder gewendete Sohlen. Breiten A bis D. Werte bis zu $16.50, jetzt, das Paar.............. **$10.85**

Eine Odd-Partie von hochfeinen lohfarbigen Kalbleder-Schnürstiefeln für Damen. Militär-Absätze. Korrekte Frühjahr-Moden. Vorzügliche Walking Boots. Nicht alle Größen in der Partie. $8.50 Werte; so lange dieselben vorhalten beträgt unser Preis......... **$4.85**

Hochfeine Männerschuhe, zu sensationellen Herabsetzungen

310 Paar Männerschuhe, mit Goodyear Welt Sohlen. Einige Schuhe in Vici Kid. Ebenfalls Gunmetal Kalbleder-Sorten in Englisch und breiten Zehen. Schnür- und Knöpfschuhe. Werte bis zu $8.00. Verkaufspreis......... **$5.85**

Weinstein's populäre hochfeine Männerschuhe in all den besten Moden, schwarze und braune. Dauerhaft gearbeitet, Ledersorten und Sohlen. Alles Goodyear Welted Schuhe. Hübsche und konservative Modelle. $10, $12 und $14 Werte, eingeteilt in drei anziehende Partien: **$9.85 $8.85 $7.85**

230 Paar $5, $6 und $7 Patentlederschuhe für Männer. Knöpf- oder Schnürschuhe. Goodyear Welt Sohlen. Nicht alle Größen in jeder Mode. So lange dieselben vorhalten, das Paar für........... **$3.35**

Der Rest unseres Lagers von hochfeinen Stormtan Proof Schnürstiefeln für Knaben; weiches Elchleder, lohfarbig, zwei Schnallen. Dauerhafte, schwere Sohlen. Größen 10 bis 6. Wert $6.50; Verkaufspreis **$4.35**

Männer-Army-Schuhe 185 Paare lohfarbige Regulation Army-Schuhe für Männer. Munson-Leisten. Schwere Sohlen. In Blucher-Fasson. — Reguläre $7.50 Werte; speziell zu **$5.45**

Eine große Partie von lohfarbigen Regulation Army Schuhen für Knaben. Blucher-Fasson. Dauerhafte überstep. Sohlen. Vorzügliche Schulschuhe. $6.00 Werte. — Größen 1 bis 6. Soweit sie reichen, zu nur................. **$3.95**

165 Paare Mädchenschuhe, aus Patent u. mattem Gun Metal Leder. Mit Schnüren oder Knöpfen. Einzelpartie von $4.00 und $4.50 Werten. Größen 8½ bis 2. Unser Verkaufspreis.... **$2.85**

240 Paare hochfeine Kinderschuhe, biegsame Sohlen, Knöpffasson. Entweder Patent- oder mattes Leder. Reguläre $3.50 Werte. Größen 4 bis 8. Sie gehen zu **$2.35**

165 Paare Knöpfschuhe für Knaben. Aus Patent, Coltskin und Gun Metal Leder. Hochfeine Sorten. Dauerhafte Sohlen. — $4.00 und $5.00 Werte. Verkaufspreis **$2.85**

10,000 extra Federal-Koupons mit jeder verkauften neuen Federal Waschmaschine bis auf Weiteres extra verabfolgt. Dieselben können gegen eine Tischlampe von speziellem Wert oder andere nützliche Waren eingetauscht werden.

Nur **$1.73** die Woche bezahlen für einen

FEDERAL ELECTRIC WASHER

Falls Ihr ein Licht-Abnehmer dieser Gesellschaft seid, braucht Ihr nur $5.00 anzuzahlen und $7.50 monatlich, was sich auf weniger als $1.73 die Woche beziffert, und Ihr könnt eine Federal elektrische Waschmaschine eignen. Diese kleinen Raten sind durchschnittlich weniger, als die Hälfte der Kosten für eine gute Waschfrau. Bedenkt die Ersparnis — in Geld, Zeit, Arbeit, Mühe und Wäsche.

Freie Demonstration in Eurem Heim

an irgend einem von Euch gewählten Tag. Telephoniert einfach Randolph 1280 — Local 535 — die Waschmaschinen-Abteilung — und erhaltet die Einzelheiten dieser Offerte. Unterrichtet Euch über den wundervollen, schwingenden Zylinder — eine ausschließliche Neuheit der Federal — welcher die Sachen schneller und reiner wäscht als jede andere Maschine.

Commonwealth Edison ELECTRIC SHOPS

Die Federal ist anerkannt bei guten Haushaltungs-Instituten. 4350

Schickt Lebensmittel und Eure alten Sachen nach drüben. Selbst der Aermste sollte dies tun. Wir lassen bei Euch abholen, unentgeltlich packen, voll versichern und sofort verschiffen. Eßwaren zum Beipacken vorrätig.—Bekannte zuverlässigste Ablieferungen!

Spez. Offerte nur für Liebeskisten: 12 Pfund Bacon $3.25.

Transatlantic Packet Co.

152 North LaSalle Str. Telephon Franklin 4034.

A. Schlesinger

644 North Ave., Chicago, Ill.

Offen jeden abend bis 9 Uhr. Sonntags bis 6 Uhr abends.

VICTROLAS und Grafonolas

Bar oder Abzahlung.

Hilfsgesuche!

Immer mehr Hilfsgesuche für Unterstützung mit Kinderschuhen laufen von Deutschland bei uns ein.

Frau Fritz Kablitz aus Schakenhof, Ostpreußen, schreibt: „Wir mußten flüchten unter feindlichen Kugeln. Mein Mann kehrte mit zerschossenem Bein aus dem Krieg zurück; sein Bruder und der alte, siebzigjährige Vater wurden von Kosaken mitgenommen; letzterer starb unterwegs vor Schwäche. Von meinen fünf Kindern, welche alle unterernährt sind, kann der dritte, sechsjährige, noch nicht reden. Alle sind in ärztlicher Behandlung. Alles wurde uns genommen und zu einer Kuh (welche die Kosaken abschlachteten), werden wir im Leben nicht wieder kommen". Unser Hilfsfond hat Geld und Schuhe sowie Kleidungsstücke an die Familie geschickt.

Aus Hilden, im Rheinland, schreibt ein armer Familienvater, Karl Schnädelin, Schulstraße 32: „Meine sechs Kinder haben keine Schuhe an den Füßen; kaufen kann ich keine, da ich kaum die notwendigsten Lebensmittel auftreiben kann. Bitte, helfen Sie mir." Der Hilfsfond hat 25 Paar Schuhe nach Hilden geschickt, mit der Anweisung, diese Familie zuerst zu berücksichtigen, vorausgesetzt, daß die Familie wirklich bedürftig ist.

Der Hilfsfond brauchte bisher noch keine Bitte abzuschlagen. Helfen Sie uns weiter mit guten Schuhen oder Geld, damit wir die wöchentlichen Schuhsendungen fortsetzen können.

Das Zentralkomite des Deutschen Kreuzes in Berlin schreibt uns: „Setzen Sie bitte Ihr segensreiches Werk im Interesse der Kleinen fort." Gezeichnet: von Winterfeld.

Die Mitglieder des Hilfsfonds tun, was in ihren Kräften steht und ersucht seine Gönner und Freunde, auch Andere zur Beisteuerung aufzufordern, damit das Hilfswerk wenigstens in diesem Jahre fortgesetzt werden kann.

GERMAN CHILDREN SHOE RELIEF FUND.

Geo. Rieder, Vors., John V. Farwell Co. Chas. E. Schick, Schatzmeister, North Ave. State Bank. Direktoren: Marx Schuchardt, John F. Schott, Frank P. Dubenhoeffer. Executive Office: 703 Marquette Bldg., Chicago.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

MOHAWK SHOE STORE

522 und 524 West North Avenue
Ecke Mohawk Str.

Sagt: Kauft jetzt

denn später werdet Ihr von 50% bis 100% mehr bezahlen für diese wirklichen Bargains in hochfeinen Schuhen, welche wir während dieses Monats offerieren.

Der nachstehende Artikel gibt Euch eine Idee von dem, was wir offerieren in Schuhen für Männer, Damen und Kinder.

Schuhe für Knaben

Feinste Qualität, in schwarz und lohfarbig, zum Schnüren oder Knöpfen; es sind Werte bis zu $6.00. Speziell für diesen Verkauf zu nur

$2.98

Dies ist der Laden wirklicher Bargains für die ganze Familie.

Aus deutschen Kreisen.

Ein neuer Verein. — Glänzender finanzieller und moralischer Erfolg. — Verschobene Abschiedsvorstellung. — Mehrere Todesfälle.

Elkhart Lake, Wis. In dem nördlich von hier gelegenen Charlestown ist die Witwe des vor 30 Jahren verstorbenen Geo. Woelfel, die aus der Nähe von Nürnberg stammte, im Alter von fast 80 Jahren gestorben, und zwar auf der Farm, auf der sie sich mit den Ihrigen vor 59 Jahren niederließ. Von 14 Kindern überleben sie 10, sowie 68 Enkel und 22 Urenkel, eine direkte Nachkommenschaft von 100 Personen.

Detroit, Mich. John Wacker, der lange Jahre im Dienst der Parkbehörde die Aufsicht über den Hirschpark auf der Insel hatte, ein Deutscher von Geburt, der vor fast siebzig Jahren hierher kam, ist im Alter von 80 Jahren gestorben.

New York, N. Y. Nächste Woche, am Dienstag, soll in der Männerchorhalle ein „Andreas-Hofer-Bund" ins Leben gerufen werden, um gegen die Vergewaltigung an Tirol Protest zu erheben.

Soweit sich bis jetzt feststellen läßt, beträgt der finanzielle Erfolg des großen fünftägigen Basars die Summe von $35,000; doch noch viel höher schätzen die Unternehmer die moralische Bedeutung, daß offenbar die Deutschamerikaner ihr Selbstvertrauen wieder gefunden und sich zu harmonischer Zusammenarbeit aneinander geschlossen haben, die für Eifersucht und Nörgelei keinen Raum mehr läßt.

Die Abschieds-Vorstellung von Heinrich Marlow, die eigentlich am 22. November hätte stattfinden sollen, aber verschoben werden mußte, ist nunmehr auf den 15. Februar angesetzt worden. Jaffe's Schauspiel „Das Bild des Signorelli" steht auf dem Programm; die Vorstellung findet im großen Saal des Liederkranz statt.

Bald nach seinem 80. Geburtstag ist Adolph Tode, eines der bekanntesten Mitglieder vom „Eichenkranz", der aus Mecklenburg stammte und vor 54 Jahren nach Amerika kam, gestorben.

Brooklyn, N. Y. Pfarrer Hermann Mertens, Rektor der Kirche zur Schmerzhaften Mutter, ist plötzlich im Alter von 61 Jahren gestorben. Er stammte aus Köln und erhielt im Jahre 1894 die Priesterweihe.

St. Louis, Mo. Mehrere Todesfälle, die in deutschen Kreisen Beachtung fanden, ereigneten sich hier in jüngster Zeit. Chas. Doerr, der frühere Sprecher des St. Louiser Turnbezirks, der im Jahre 1871 dem Nord St. Louis Turnverein beitrat und ihm 30 Jahre lang als Schriftwart diente, starb im Alter von 71 Jahren. Obwohl hier geboren bediente er sich stets mit Vorliebe der deutschen Sprache. — Mit Henry Lackland, gleichfalls einem St. Louiser von Geburt, der sich im Jahre 1907 in Dresden verheiratete, verliert die Geschäftswelt einen geschätzten Vertreter. Er wurde 52 Jahre alt. — Endlich ist zu erwähnen der Tod von Emil Seidel, einem bekannten Kunstschreiner, der aus Sachsen stammte und 1857 als 17-jähriger nach Amerika kam. Im Jahre 1870 gründete er ein eigenes Geschäft, das vom Jahre 1902 an seinen Namen trug, nachdem er seinen bisherigen Teilhaber ausgekauft hatte. Er gehörte dem Liederkranz als Mitglied an und war ein besonderer Gönner des St. Louiser Altenheims.

— Ein Erfolg. — „Der Trauerspieldichter Säusler hat wohl sein neuestes Drama endlich angebracht?" — „Na — das nicht gerade — aber den ersten Preis hat er dafür bekommen von einem Schlafmittel-Wettbewerb!"

— Immer Geschäftsmann. — Kaufmann (der beim Zahnarzt seine Zähne untersuchen läßt): „Machen Sie, bitte, eine Inventuraufnahme und einen Reparaturkosten-Voranschlag!"

— Ein schlechtes Gewissen. — Kam jüngst ein Herr in eine Weinhandlung und bestellte sich Essen und eine Flasche Wein. Nach kurzer Zeit fragte er den Kellner, ob ein Bürgerliches Gesetzbuch zu haben sei. Der Kellner versprach, sich zu erkundigen und kam nach einiger Zeit in Begleitung des Wirtes wieder. „Ein Bürgerliches Gesetzbuch habe ich augenblicklich nicht zur Hand", sagte dieser, „aber ich nehme die Flasche Wein auch so zurück!"

— Tierfabel. — „Wie langsam du daherkriechst, du faule Schnecke," sprach der Hund, „sieh', wie ich laufen kann!" — „Ei, ei!" sprach darauf die Schnecke, „und doch mache ich mit dir eine Wette im Laufen — aber unter einer Bedingung: nimm du auch deine Hundshütte auf den Rücken wie ich mein Schneckenhäuschen!"

— Zarter Wink. — „Warum lauft denn der Bürgermeister heut' mit so 'm großen Stecken von Haus zu Haus?" — „Weil er Unterschriften für sei' Aufbesserung sammelt."

John Krumm

DEPARTMENT STORE — 1309-1319 FULLERTON AVE.

Samstag, den 7. Febr.

Fleisch-Dept.

Fancy Pot Roast Check, das Pfund zu	14½c
Fancy Beef Stew, das Pfund	12½c
Fancy Hinterviertel Kalbfleisch, Pfd.	24½c
Prima Rolled Roast Beef, das Pfund	21½c
Veal Stew, das Pfund zu	16½c
Frischgeschlachtete Hühner, das Pfund	29½c
Frischgehacktes Fleisch, das Pfund zu	12½c
Pork Tenderloin, das Pfund zu	46c
Pork Schulter Roast, das Pfund zu	19½c
Pork Butts Roast, das Pfund	22½c
Pork Loin Roast, das Pfund	24½c
Frische Frankfurter-, Knoblauch-, polnische, kleine und große Bratwurst, das Pfund	18c
Compound Schmalz, 2 Pfund zu	53c

Grocery-Dept.

Kartoffeln, feinste Qualität, das Peck zu	83c
Feine Eier, garant. strikt frisch, das Dutzend	69c
Fancy Roman Beauty Aepfel, 3 Pfd. für	25c
Florida dünnschalige Grape Fruit, große, 3 für	21c
Große California Navel Orangen, Nr. 126 Gr., Dtz.	55c

(Für die „Abendpost".)

Vom Nahrungsmittelmarkt.

„Der neue Herr" im Ackerbau-Ministerium. — Erhöhung der Semmelpreise. — Die Auslandvaluta und die Nahrungsmittelausfuhr. — Freier Wettbewerb und Preisregulierung. — Die Organisierung der Farmer.

Der neuernannte Ackerbausekretär E. T. Meredith aus Des Moines, Iowa, ist bei seinem Amtsantritt in einer Flut von Briefen und Depeschen bestürmt worden, sich als endlicher Retter in der Not zu erweisen und die Kosten der Lebenshaltung herabzubringen. Ob sich Herr Meredith über diese zahlreichen Beweise von Vertrauen zu seiner Leistungsfähigkeit gefreut hat, meldet die Geschichte nicht. Er ist bisher der Schriftleiter einer landwirtschaftlichen Zeitung, „Successful Farming", gewesen und als solcher natürlich für hohe Preise für die Ackerbauerzeugnisse eingetreten. Auch seine neue Stellung bringt es mit sich, daß ihm das Interesse der landwirtschaftlichen Bevölkerung in erster Linie am Herzen liegt, und seine Abonnenten und Freunde in Iowa und dem Mittelwesten brauchen also auch nicht zu befürchten, daß er sich bemühen wird, die Kosten der Lebensführung durch eine Verringerung der den Landwirten bezahlten Preise zu ermäßigen.

Es ist daher auch verständlich, daß Herr Meredith in einem Interview, gleich nach Ablegung des Amtseides, seiner Verwunderung darüber Ausdruck gegeben hat, daß man gerade von ihm eine Beseitigung der Teuerung im Lande erwartet. Als ob die Farmer daran die alleinige oder auch nur die hauptsächliche Schuld tragen und er als ihr geistiger Berater dazu auserkoren sei, ihnen ihr böses Handwerk zu legen!

„Man scheint", so ungefähr hat er sich geäußert, „allgemein die Ansicht zu hegen, daß die Frage der Lebensteuerung im wesentlichen eine landwirtschaftliche Frage ist. Natürlich ist sie mit der Landwirtschaft verknüpft, aber in keinem stärkeren Grade als mit zahlreichen anderen Betriebszweigen, und ich neige mich der Ansicht zu, daß die Lösung dieser Aufgabe mehr in den Händen derjenigen Leute liegt, die sich mit dem Warenvertrieb und anderen nichtproduktiven Unternehmungen befassen, als in den Händen der Farmer. Sicherlich spornt es diese nicht dazu an, ihre Produktion zu vergrößern, wenn sie gezwungen werden, ihre Erzeugnisse halb so billig verkaufen zu müssen, als sie im Kleinhandel bezahlt werden. Die Milchfarmer fragen sich, ob sie gerecht behandelt werden, wenn sie für ihre Butter 35 bis 40 Cents erhalten und dann sehen, daß sie im Kleinhandel 85 Cents bringt. Die Hühnerfarmer wundern sich darüber, daß die Eier, für die sie 40 bis 50 Cents berechnen, vom Konsumenten mit 1 Dollar das Dutzend bezahlt werden müssen. Und die Schweinezüchter sind sich nicht sicher darüber, ob sie ein riskantes Geschäft betreiben, wenn sie den Zaundraht und alle anderen Bedarfsartikel zu erheblich höheren Preisen kaufen müssen, gleichzeitig aber die eigenen Erzeugnisse um fünfzig Prozent im Preise fallen, weil die übrige Bevölkerung auf einer Ermäßigung der Kosten der Lebenshaltung besteht."

Herr Meredith befindet sich offenbar den Briefschreibern gegenüber in derselben Lage wie die Bundesregierung überhaupt der ganzen Bevölkerung gegenüber. Man erwartet von ihm die Lösung einer Aufgabe, die weder von ihm noch von irgend einem anderen Kabinettsmitglied noch auch von Präsident Wilson gelöst werden kann, weil für die Wiederherstellung normaler wirtschaftlicher Zustände Verwaltungsverfügungen und neue Gesetze unzulänglich bleiben müssen. Den besten Beweis hierfür liefert die Tatsache, daß trotz der von der Bundesregierung, insbesondere von Generalanwalt Palmer, gegen die hohen Kosten der Lebenshaltung nunmehr seit einem halben Jahre geführten Kampagne, trotz aller Strafgesetze gegen Profitgeier und Hamster, trotz aller „Fair price committees" nach dem neuesten, in den letzten Tagen veröffentlichten Ausweis des statistischen Arbeitsbureaus in Washington die Preise der Nahrungsmittel im Durchschnitt abermals gestiegen sind. In Chicago hat erst Anfang dieser Woche eine bekannte Großbäckerei auf der Nordseite ihren Preis für die winzigen Weizenbrötchen von bisher 10 Cents auf 12 Cents für das halbe Dutzend hinaufgesetzt, also um 20 Prozent, und der Ladenverkäufer begründet dies dem Kunden gegenüber mit einer angeblichen Erhöhung der Preise für die Rohstoffe. Dabei sind aber die Preise für Weizenmehl, Zucker und Milch nicht gestiegen.

Vielleicht wird das andauernde Sinken der ausländischen Geldkurse Abhilfe bringen. Je mehr die Auslandvaluta sinkt, das heißt also, je mehr der Wert des ausländischen Geldes im Verhältnis zu dem amerikanischen Dollar sinkt, um so teurer müssen die in den Vereinigten Staaten gekauften Waren vom Auslande bezahlt werden. Bei einem Stand von 3.20 Doll. für das britische Pfund Sterling (gegenüber 4.86½ Doll. vor dem Kriege) in New York müssen die Engländer für die Deckung ihres Bedarfs in Amerika einen um ein Drittel höheren Betrag bezahlen. Noch viel ungünstiger stellt sich das Verhältnis für Deutschland. Die deutsche Mark wurde in den letzten Tagen nur zu etwas über 1 Cent notiert, gegenüber 23.8 Cents vor dem Kriege, ihre Kaufkraft ist damit ungefähr auf den zwanzigsten Teil ihrer früheren Stärke gefallen und deutsche Käufer müssen also einen zwanzigfachen Betrag ihrer Landesmünze hergeben. Aehnlich liegen die Verhältnisse in den anderen am Kriege unmittelbar beteiligt gewesenen Ländern, namentlich auch in Oesterreich, dessen Krone noch bedeutender als die deutsche Mark gefallen ist, ferner in Frankreich und Italien.

Man knüpft daher an das Sinken der Auslandvaluta die Erwartung, daß die europäischen Länder, die ja schon sonst zu den besten Kunden für die amerikanischen Lebensmittel gehört haben und durch den Krieg erst recht dazu geworden sind, ihre Ankäufe in den Vereinigten Staaten fortan auf das Notwendigste beschränken werden. Eine Verstärkung hat diese Erwartung neuerdings durch die Weigerung der Bundesregierung erhalten, den Alliierten noch weitere Warenkredite einzuräumen, sodaß sie gezwungen sind, in Zukunft in bar zu bezahlen. Damit wird also die Ausfuhr von Nahrungsmitteln, die hauptsächlich an der jetzigen hohen Preislage die Schuld trägt, eine Verringerung erfahren und das dadurch verursachte größere Angebot auf den inländischen Märkten dürfte dann allmählich auch ein Sinken der Preise mit sich bringen.

Dies setzt voraus, daß der offene Markt dem freien Wettbewerb überlassen bleibt, daß die natürliche Wirkung des allgemeinen Gesetzes von Angebot und Nachfrage nicht durch künstliche Beeinflussungen des Marktes behindert wird. Durch das Sherman'sche Antitrustgesetz hat man versucht, ihm diese Freiheit zu erhalten. Es ist ein recht unglückliches Gesetz, das in den langen Jahren seit seiner Inkrafttretung wenig gutes geschaffen hat, abgesehen davon, daß die Taschen der Korporationsanwälte bei den zahlreichen, im Sande verlaufenen Antitrust-Prozessen dick und fett geworden sind. Die systematische Preisregulierung in den verschiedenen Produktions- und Industriezweigen ist durch dieses Gesetz jedenfalls nicht verhindert worden. Ohne gegen den Buchstaben des Gesetzes zu verstoßen, ließen sich Auswege finden, um das Ziel doch zu erreichen. Das klassische Beispiel hierfür bilden die „Gary-Diners" der Eisen- und Stahlfabrikanten, denen es weniger um das gewiß recht schöne Essen und — horribile dictu — Trinken zu tun war, als um die Besprechung der gemeinsamen Geschäftsinteressen. Daß man sich dabei auch — natürlich ganz unabsichtlich — über die Preise unterhielt, war den Herren gewiß nicht zu verübeln, wenn es auch überflüssig war, da die Veröffentlichung der Preistabellen durch die United Steel Corporation sowieso für die „Unabhängigen" maßgebend ist. Aehnlich liegen die Verhältnisse in ziemlich allen anderen Industriezweigen. Das bedeutet aber eine Ausschaltung des oben erwähnten allgemeinen wirtschaftlichen Gesetzes.

Für die Nahrungsmittel liegt die Sache insofern etwas anders, als die Produzenten, also die Farmer sich nicht so leicht unter einen Hut bringen ließen. Auch nachdem sie sich zu größeren Vereinigungen zusammengeschlossen hatten, stieß die Festsetzung von einheitlichen Preisen für die verschiedenen Erzeugnisse und ihre Erzwingung auf weit größere Schwierigkeiten. Zu dem Verbot des „genossenschaftlichen Verhandelns", das den Arbeitern zwar erlaubt, den Farmern und allen anderen Bürgern aber nicht gestattet ist — notabene, ein prächtiges Beispiel von Klassenjustiz — machte sich hier noch der Gegensatz zwischen ländlicher und städtischer Bevölkerung fühlbar. Denn die strenge Durchführung des Antitrustgesetzes gerade gegenüber den Produzenten von Nahrungsmitteln hat schon mehr wie einem Staatsanwalt als Mittel gedient, um sich bei den städtischen Wählern beliebt zu machen.

Trotz alledem hat auch die Vergenossenschaften der Farmer bereits sehr große Fortschritte gemacht. Die Counties haben ihre „Farm-Bureaus", die zu staatlichen Verbänden vereinigt sind, wie z. B. der „Illinois Agricultural Association", und diese haben erst kürzlich sich zu der „American Farm Bureau Federation" zusammengeschlossen, deren Präsident James R. Howard in Iowa ist. Ueber welchen Einfluß diese Vereinigungen verfügen, beweist die Annahme des Gesetzes durch die Legislatur von Illinois in ihrer letzten Sitzung, durch das den Farmern „genossenschaftliches Verhandeln" über die Festsetzung der Preise in diesem Staat ausdrücklich gestattet wird. Die Vorlage war von den Vertretern der Städte, auch von Chicago, heftig bekämpft worden, weil, wie sie erklärten, dadurch der Bildung eines „Farmertrusts" Vorschub geleistet würde, aber ihr Widerstand scheiterte an der organisierten Macht der Landbevölkerung. Inwieweit dieses Gesetz die entgegenstehenden Bestimmungen des Bundesgesetzes aufzuheben vermag, soll hier unerörtert bleiben. Jedenfalls steht zu erwarten, daß, was die organisierten Farmer im Staate Illinois erreicht haben, sie auch im Kongreß zu erreichen suchen werden. Sie werden auch bei den Preisvereinbarungen nicht stehen bleiben, sondern weiter den Umfang der Produktion zu regeln suchen und, wenn ihnen dies überall so gelingt, wie bei den Baumwollpflanzern im Süden, so wird die zukünftige Bestimmung der Marktlage vollständig in ihren Händen liegen. Soll das Gesetz von Angebot und Nachfrage auch dann noch seine Kraft beweisen, so kann dies nur von der ausländischen Konkurrenz erwartet werden. Hoffentlich wird nicht auch diese schließlich durch hohe Schutzzölle ferngehalten.

„Agricola."

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder

IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN

Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Beachtet den größten aller Möbel-Verkäufe —

Fish's Februar-Räumung!

Zu keiner späteren Zeit werdet Ihr in der Lage sein, die wundervollen Werte wieder zu erhalten, die in Fish's 61. Jährlichem Räumungsverkauf offeriert werden. Wir illustrieren hier nur eine Handvoll der vielen auffallenden Bargains in unserem Lager. Um den Umfang dieses großen Verkaufes schätzen zu lernen, müßt Ihr nach einem unserer fünf Läden kommen und Euch selbst überzeugen.

Bemerkenswerte Ersparnisse. Alles auf unseren Floors herabgesetzt 1/3 bis 1/2

Wir raten Euch, frühzeitig zu kommen. In vielen Fällen sind nur 1 oder 2 Stück von einem Muster vorhanden, und diese Werte können nicht wieder offeriert werden.

Stellt Eure Bedingungen selbst — Stellt Eure Bedingungen selbst

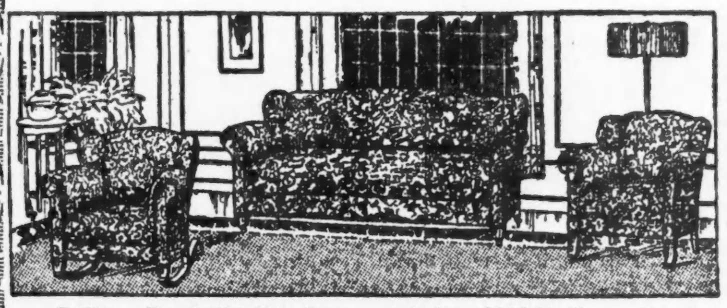
Chiffonier, echtes amerikanisches Walnußholz, reich poliert, speziell zu **$39.50**

Dressing Tisch. Queen Anne Entwurf. Echtes amerikanisches Walnußholz, speziell zu **$36.85**

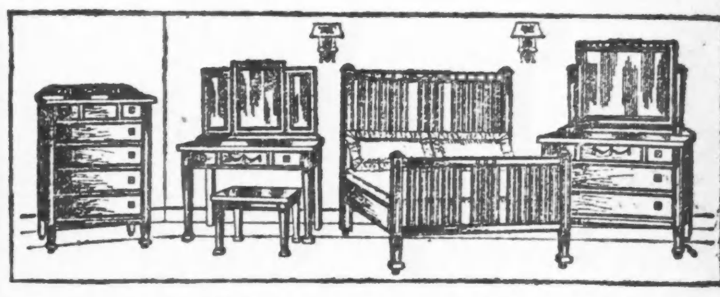
Kroehler Kodav Bett Davenport Suite, $150.00 Wert. Echtes viertelgesägtes Eichenholz, gepolstert mit imitiertem spanischem Leder. Davenport stellt ein Bett von voller Größe dar, wenn geöffnet. 3 Stücke, speziell zu **$109.50**

Hübscher Dresser, imitiertes viertelgesägtes Eichenholz, Golden Finish, speziell zu **$19.65**

Colonial Dresser, imitiertes viertelgesägtes Eichenholz, Golden Finish, speziell zu **$29.85**



Pullman Overstuffed Bett Davenport Suite. $295.00 Wert. Gepolstert in Tapestry oder Damast. Davenport kann zu einem Bett von voller Größe geöffnet werden. Erst wenn man dieses Suite sieht, wird man seinen wahren Wert einsehen. 3 Stücke, speziell zu **$189.50**



Adam Periode Schlafzimmer Suite in Ivory Finish. — Dresser, Preis $39.90; Kommode, Preis $25.65; Dressing Tisch, Preis $34.85; Bettstelle, Preis $28.35; Dressing Tisch Bank, Preis $3.95. Vollständiges Suite, speziell markiert zu **$127.45**

Waren in einfachen Zahlen markiert. Ablieferung in Auto-Trucks ohne Namen.

Alle Waren kostenfrei nach außerhalb der Stadt geschickt.

Bibliothek-Tisch. Ovale Tischplatte. Imitiertes viertelgesägtes Eichenholz, Golden Finish, 25×40 Zoll Tischplatte. Speziell zu **$24.35**

William and Mary Eßzimmer Suite. Echtes massives Eichenholz, Jacobean Finish. 48zölliger Tisch. Stühle mit echtem spanischem Leder gepolstert. Tisch und 4 Stühle. Speziell zu (Armstuhl $10.00 extra) **$79.75**

Hoosier Porcelain Top Küchentisch. Als perfekt garantiert. Kein Ausschuß, $16.50 Wert. Speziell zu **$10.95**

Kunstvoller Schaukelstuhl, aus echtem viertelgesägtem Eichenholz gemacht; finished in Golden Oak. Nur 50 zum Verkauf. Speziell **$7.95**

Viele andere beachtenswerte Werte in Schaukelstühlen.

Sprungfeder-Matratze, finished in grauer Emaille. 25 Jahre garantiert. Speziell zu **$14.85**

55 Pfund schwere Matratze, mit Roll Edge u. französischem Art Ticking. Nur 35 zum Verkauf. Speziell zu **$11.95**

Link Fabric Spring mit Strap Edge. Nur 50 werden zu diesem Preis verkauft. Speziell zu **$3.85**

Messing-Bettstelle, Satin Banded, 2zöll. Pfosten und Fillers. Garantierter Lacquer. Speziell zu **$41.50**

Messing-Bettstelle, anziehender Entwurf, 2zöll. Pfosten und Fillers. Satin Banded, vollständig garantiert. Speziell zu **$45.75**

Messing-Bettstelle, 2zöll. fortlaufende Pfosten, hübsch Satin Banded. Garantierter Lacquer. Speziell zu **$49.70**

Chifforette, William and Mary Entwurf. Echtes amerikanisches Walnußholz, gerieben und poliert. Nur 10 zum Verkauf. Spez. **$39.85**

Dressers, Dressing-Tische und Chiffoniers — großartige Werte, ohne Gleichen.

1906-1908 WABASH AVE. Nahe 20. Straße. Offen Donnerstag u. Samstag abends.

1901-1911 STATE STR. Nahe 20. Straße. Offen Donnerstag u. Samstag abends.

822-824 WEST 63. STR. Nordostecke Green Straße. Offen Donnerstag u. Samstag abends.

L. FISH FURNITURE CO. EST. 1858

3036-3038 LINCOLN AVE. Zwischen Southport und Barry Ave. Straßenbahnwagen halten vor der Tür. Offen Donnerstag u. Samstag abends.

654-656 WEST NORTH AVE. Nordostecke Orchard Straße, 2 Blocks östlich von Halsted. Offen Donnerstag u. Samstag abends.

ALBECA PILLS

Das wirkliche Mittel für Unverdaulichkeit, nicht ein Därmeumkrempler oder ein kneifender Krankmacher. Die Leber zum Galle-Ausspeien zu bringen und die Eingeweide in Raserei hineinzupeitschen, verursacht Unverdaulichkeit. Es heilt sie nicht. Albeca Pills

Bringt Leber und Eingeweide in regelmäßigen Gang wie eine Uhr.

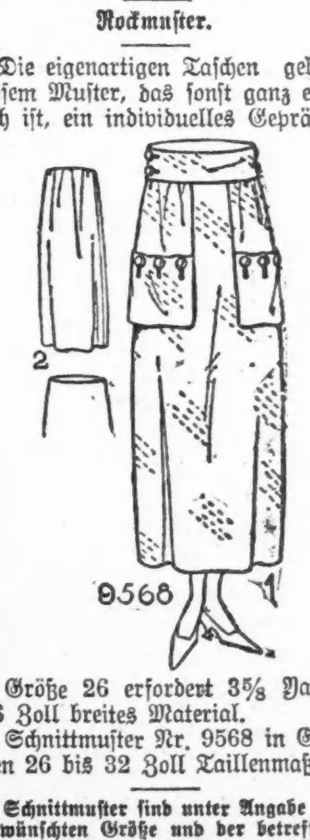
Frei von schädlichen Drogen. Sie vertreiben die Zitronenfarbe von Euren Wangen, klären die Haut, machen ein Ende mit Pimpeln, Schwindel, Migräne, Biliosität. Sie sind das große Leber- und Eingeweide-Mittel. Sie greifen durch, in angenehmer Weise. Darum liebt sie jeder. 25c u. 50c die Schachtel in allen Apotheken u. Departmentläden, oder direkt versandt nach Empfang des Preises. Probe frei auf Ersuchen. Bary Drug Co., Grand Rapids, Mich.

Mode-Neuheiten.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Rockmuster.

Die eigenartigen Taschen geben diesem Muster, das sonst ganz einfach ist, ein individuelles Gepräge.



Größe 26 erfordert 3⅝ Yards 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 9568 in Größen 26 bis 32 Zoll Taillenmaß.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 12 Cents zu beziehen durch die „Mode-abteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

„Leset die Sonntagpost".

Sendet sofort

Hilfspakete

Euren Freunden und Verwandten

nach Europa!

Meine Organisation ist derart, daß dem Käufer alle Garantien geboten sind für prompteste, zuverlässigste Abwicklung, so daß Eure Pakete ganz bestimmt ihren Bestimmungsort erreichen. Falls Adressat unauffindbar, wird Euer Geld zurückerstattet.

Beförderung zum Seehafen durch die American Expreß Co.; in Europa bin ich an den verschiedenen Seeplätzen durch die angesehensten Firmen vertreten.

3 Pfund Speck,	3 Pfund Spaghetti,
5 Pfund Büchsenschmalz,	6 Büchsen kondensierte Milch,
5 Pfund Mehl,	6 Stücke Wäschseife,
3 Pfund Salamiwurst,	3 Stücke Toilettenseife,
3 Pfund Kaffee,	2 Pfund Makkaroni,
1 Pfund Kakao,	5 Pfund Reis,
1 Pfund Chokolade,	3 Pfund Navybohnen.

Diese Kiste kostet einschließlich aller Fracht und Versicherung eines jeden Risikos; nach Deutschland, Oesterreich, Belgien, Luxemburg **$21.75**

$25.75 für Czecho-Slovakia

$27.75 für Jugo-Slavia und Polen

Briefliche Aufträge erhalten prompte Bedienung.

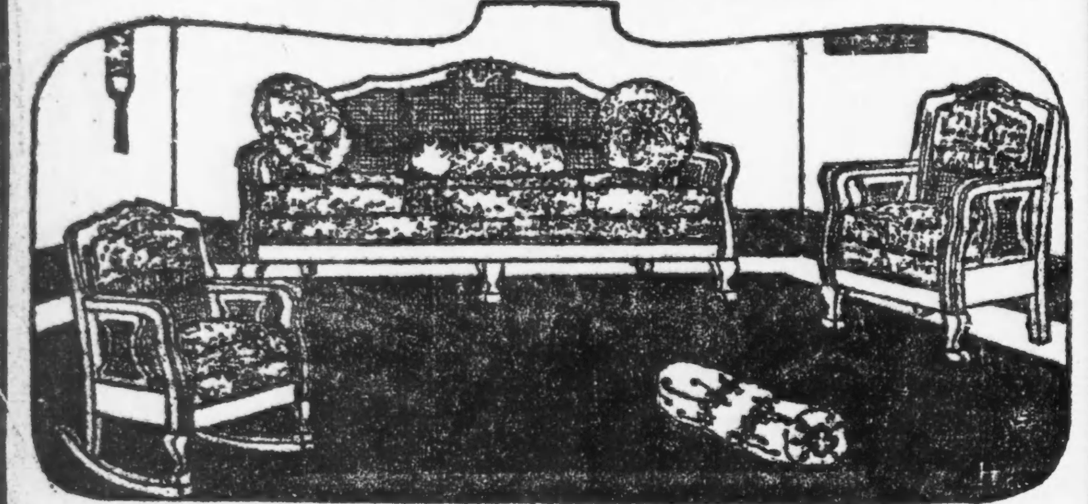
JOS. MEYER

1042 National Life Bldg.

29 S. LASALLE STR. Tel.: Randolph 6706.

Zahlreiche Bargains bei HARTMAN'S

Ganz gleich, was immer Ihr an Haus-Ausstattungswaren braucht, während des Mittwinter-Räumungsverkaufs bei Hartman's findet Ihr die Sachen, die Ihr am meisten wünscht, zu ganz erstaunlichen Preisherabsetzungen markiert. Kommt morgen — aber kommt unter allen Umständen zeitig, und vergeßt nicht: Euer Kredit ist gut bei Hartman's.



Unsere größte Spezialität für morgen

Ein Parlor Suite, die das Beste in Bezug auf Fasson bietet—ein Suite, die gemacht wurde, um Jahre und Jahre zufriedenstellende Dienste zu leisten. Mahagoni Finish Gestelle mit Rohr-Panels, die Polsterung kommt in einer Auswahl von figurierten Velours sowie auch in Art Tapestry. Alle drei Stücke haben die „Spring-Filled Loose Cushions" und kommen vollständig mit Polster Rolle und Kissen. Zu dem Mitt-Winter Verkaufspreis $277.39

Davenport ....$138.67 Stuhl oder Schaukelstuhl....$69.36

Möbel für das Wohnzimmer, Schlafzimmer, Sonnenparlor, Küche u. Bibliothekzimmer — alles, alles geht zum Verkauf zu Preisen, die in diesen Tagen erhöhter Kosten unglaublich sind. Dieser Verkauf ist der größte seiner Art, der je in Chicago abgehalten wurde — eine Geld ersparende Gelegenheit, die Ihr nicht versäumen dürft. Ja, Euer Kredit ist immer gut.

Louis XIV. Periode — Walnuß Finish

Bedenkt nur, was wir Euch hier offerieren — ein vollständiges Schlafzimmer zu einem Preise, der als mäßig für das Bett und den Dresser allein betrachtet werden würde. Jedes Stück ist genau wie abgebildet, aus der Periode Louis dem Vierzehnten gemacht, mit künstlerisch geschnitzten Verzierungen. Kommt zum Bargains morgen, prüft das Finish und die Arbeit von jedem Artikel und dann macht Eure Bestellung für die vier Stücke zu $163.55

Dresser ......$48.85 Toiletten-Tisch $38.45
Chifforette ......$39.50 Das Bett $36.75

Hartman's
1327-1329-1331-1333 Milwaukee Ave.
Haupt-Laden—226 bis 232 Süd Wabash Ave.

Ihr Kredit ist gut.
Vergeßt nicht, daß der Hartman's Kredit gerade so viel kauft als Euer Bargeld. Kommt zu dem Mit-Winter Räumungs-Verkauf, kauft alles, was Ihr für Euer Heim gebraucht und bezahlt die Rechnung in leichten Abzahlungen, die Eurer Bequemlichkeit entsprechen.

(Für die „Abendpost".)

Von der Warte am Rhein.

Endlich Friede! — Die Schandtaten der Spartakisten. — Eine neue furchtbare Ueberschwemmung. — Die Regierung soll helfen. — Es bleibt beim Alten! — Frühlingshoffnung. — Die Kriegsgefangenen in Frankreich und die Herren Eisenbahner. — Unerwünschte Einwanderer aus dem Osten. — Das deutsche Söldnerheer. — Ein bissiger Hund und sein Besitzer.

Horchheim bei Coblenz, 16. Jan. 1920

Endlich ist der schon lange ersehnte Friede zwischen den Verbündeten und der deutschen Republik in Versailles vollzogen worden, und das deutsche Volk könnte nun ernstlich damit beginnen, die Ruinen, die der mörderische Krieg verursachte, hinwegzuräumen und den Neuaufbau der zerrütteten Volkswirtschaft zu bewerkstelligen. Aber diesem guten Vorsatz der Mehrheit des Volkes stehen gewichtige Hindernisse im Wege: die Zerstörungswut der Spartakisten, die Arbeitsunlust unzähliger Leute, die, von schurkischen Aufwieglern verhetzt, immer wieder höhere, unerschwingliche Löhne fordern, und durch Streiks Handel und Gewerbe lahmlegen und einen geordneten Betrieb der Staatsmaschinerie unmöglich machen.

Wir sahen den neuesten spartakistischen Putsch in Berlin vor dem Reichstagsgebäude kommen, dessen Vorläufer die Arbeitseinstellung der Bahn- und Bergwerksarbeiter im ganzen Lande, mit Ausnahme der besetzten Gebiete in den Rheinlanden waren, wo die Militärbehörden durch rasches Zugreifen sie verhinderten. Wo sich die unruhigen Elemente nicht fügen wollen, wird der Belagerungszustand mit allen jenen unangenehmen Begleiterscheinungen verfügt, so dieser Tage im englischen Besatzungsgebiet von Cöln und Umgegend, wo nach 6 Uhr abends sich niemand mehr auf der Straße zeigen und Männer nur einzeln, mit 15 Fuß Abstand, darauf gehen dürfen, und alle Tanzmusiken bis auf weiteres verboten sind. Letztere Maßregel sollte allgemein giltig sein; denn, wie ein französischer General in der „fröhlich' Pfalz" beim Erlaß einer solchen Verfügung treffend bemerkte, das deutsche Volk habe ebenso wenig Anlaß zu tanzen, wie alle anderen Völker, die so viele Millionen ihrer Söhne im Kriege verloren hätten. Aber: „So leben wir alle Tage", es wird weiter gelumpt und gefaulenzt, geräubert und gemordet, wie es im verkommensten Raubstaat nicht schlimmer zugehen kann.

* * *

Nach der großen Ueberschwemmung, die wir in der letzten Woche des verflossenen Jahres hatten, ist jetzt eine zweite, noch verhängnisvollere und umfangreichere gekommen, die weiteren Schaden von vielen Millionen Mark verursacht hat. Wiederum haben Rhein, Mosel, Lahn, Main, Neckar und alle anderen Gewässer Städte und Dörfer überschwemmt, Unmengen von Lebensmitteln vernichtet, die wir so dringend nötig haben, und Verluste an Vieh, Gebäuden, Feldern und Weinbergen verursacht, wie sie sogar in dem berüchtigten Ueberschwemmungsjahr 1882 nicht schlimmer waren.

Bei der allgemeinen Not soll nun die Regierung helfen; aber ihr geht es wie dem Greis auf dem Dache! Sie kann sich selbst nicht helfen, und trotz der mit Ueberschicht arbeitenden Reichsbank, die täglich 50 Millionen Mark Kassenscheine verfertigt, weiß sie nicht, woher sie das Geld nehmen soll, um die Zulagen an die Beamten, Arbeiter und sogenannten Erwerbslosen zu bestreiten. Bisher hat die Reichsregierung selbst den wahnwitzigsten Forderungen der genannten Berufsklassen willig entsprochen; alle Staatsbetriebe, die früher bedeutende Ueberschüsse erzielten, arbeiten mit großen Verlusten, und da eine Besserung der Lage nicht zu erwarten ist, so sollen die Steuerzahler die Helfer in der Not sein, denen bei allem Elend die Daumenschrauben angelegt werden, wie einst den unglücklichen Menschen im Mittelalter, die als Ketzer und Hexen zu einem Geständnis ihrer Schuld gezwungen werden sollten. —

* * *

Ueber den Friedensvertrag, dessen Wortlaut 2½ Seiten der Zeitung füllt, soweit es die besetzten Gebiete betrifft, nur wenige Worte: Es bleibt, wie Ihnen schon bekannt, beim Alten! Aus den Schlußsätzen der Verordnungen der hohen Kommission der Alliierten führe ich die nachfolgenden als besonders bemerkenswert wörtlich nach dem Texte an:

„Gemäß den Anweisungen der Alliierten Regierungen wird sie bestrebt sein, der rheinischen Bevölkerung die Lasten der Besetzung so leicht wie möglich zu gestalten, unter der einzigen, ausdrücklichen Bedingung, daß es der deutschen Regierung Ernst ist, den Völkern, die ein Opfer des Krieges geworden sind, die ihnen zustehenden Entschädigungen zu leisten.

Die Hohe Kommission sichert der rheinischen Bevölkerung die genaue Ausführung des Besetzungsstatuts zu, dem Buchstaben und dem Geiste nach, eines Statuts, dessen außerordentlich freiheitliche Grundsätze einzig in der Weltgeschichte dastehen.

Die Hohe Kommission hofft, daß das gemeinsame Leben mit der rheinischen Bevölkerung keinen Anlaß zu Reibungen geben, sondern vielmehr den Völkern ein Mittel sein wird, sich näher kennen zu lernen und durch das Band der Arbeit, der Ordnung und des Friedens geeinigt, einem besseren Zeitalter entgegenzugehen."

SCHÖNHEIT

des Gesichtes und eine liebliche Komplexion können den Eindruck einer **Hässlichen Figur** nicht verwischen.

Die Frauen im allgemeinen trachten darnach eine nette Figur zu bewahren und eine aufrechte Gestalt zu bekommen — und trotzdem kämpfen tausende gegen die grössten Schwierigkeiten an — blos weil sie dem wichtigsten Teil des Körpers (dem Unterleib) nicht die geeignete Stütze geben.

Frauen die wissen dass die Mode Hand in Hand mit der Gesundheit geht, tragen GOODFORM Reducer-Supporter. Betrachten Sie das nebenstehende Bild—wie der Goodform Reducer-Supporter so schön am Körper ansitzt — die ausserordentlich hübsche Figur, die korrekte Haltung, die reizende Form, die ansehende Fasson und dann können Sie leicht begreifen warum der Goodform Reducer-Supporter so beliebt ist bei den Frauen.

Umsonst! Umsonst! Umsonst!

Falls Sie irgend einen Unterleibs-Gürtel oder Stütze tragen oder benötigen, schreiben Sie uns bitte sofort, damit wir Ihnen unsere Gratis-Beschreibung mit Plan und Bilder dieser wunderbaren Erfindung zusenden. Sie brauchen kein Geld zu schicken, blos Ihren Namen und Adresse, das ist alles.

Goodform Manufacturing Co.
3465 Mills Building St. Louis, Mo.

fb6.16.26

Der Dichter Emanuel Geibel weissagt in einem seiner Verse:

„Und dräut der Winter noch so sehr
Mit trotzigen Gebärden,
Und streut er Eis und Schnee umher,
Es muß doch Frühling werden!"

An unsere Hochflut und sonstige Not hat Geibel natürlich nicht gedacht, als er diese Worte niederschrieb, aber auch wir sprechen mit ihm: „Es muß doch Frühling werden!", Frühling in der Natur und im deutschen Volksleben, das sich nach den vielen unglücklichen Jahren wieder zu neuer Blüte entwickeln und, nach den Worten der hohen Kommission „durch das Band der Arbeit, der Ordnung und des Friedens geeinigt, einem besseren Zeitalter entgegensteuern wird".

* * *

Ganz Deutschland erwartet sehnsüchtig die Heimkehr der etwa 400,000 Kriegsgefangenen aus Frankreich, und es wären bis heute schon viele hier eingetroffen, wenn unsere Herren Eisenbahner nicht plötzlich die Arbeit eingestellt hätten! Händeringend hat der Reichspräsident mit seinem ganzen Ministerium, von Herrn Hirsch bis zu Herrn Erzberger die „Herren vom geflügelten Rad" angefleht, doch wieder Dienst zu tun, damit die Züge mit den Gefangenen, von denen täglich 7000 auf deutschem Boden eintreffen sollen, an der Grenze in Empfang genommen und weiterbefördert werden können; aber ihre Bitten wurden bis jetzt nicht erhört, und so warten die Armen zähneknirschend, bis die Herren Eisenbahner die Gnade haben, nach neuer Bewilligung von Zulagen ihre verdammte Pflicht und Schuldigkeit zu tun und ihnen die Heimkehr zu ermöglichen.

Zwangsmaßregeln ergreift die Regierung nicht, weil sie diesen Burschen gegenüber zu schwach ist, wie sie ja auch bei allen verbrecherischen Taten der Spartakisten stets Milde walten läßt, statt einmal ernstlich zuzugreifen. Den Berliner Strolchen gegenüber gibt es nur ein Mittel, sie zu Paaren zu treiben: rücksichtslose Anwendung von Waffengewalt, wie es des Reichsministers Noske zuverlässige Truppen jüngst vor dem Reichstagsgebäude getan haben. Nicht bitten, sondern befehlen, nicht reden, sondern handeln, das bietet heute die einzige Möglichkeit, das spartakistische Krebsgeschwür mit der Wurzel auszurotten. Wann wird endlich der Mann kommen, der uns von dieser Verbrecherhorde befreit? —

* * *

Infolge der bevorstehenden Besetzung der abzutretenden Landesteile und wegen der kriegerischen Verhältnisse in Polen, in den ehemaligen russischen Randstaaten, in Galizien usw. hat sich dort zur Zeit eine wahre Völkerwanderung entwickelt, und zumeist sind es anrüchige Elemente, die als unerwünschte Einwanderer mit Vorliebe die Reichshauptstadt Berlin beglücken. Die bürgerlichen Zeitungen daselbst haben schon seit Jahren gegen diesen Zuzug Einspruch erhoben, aber gänzlich erfolglos, und mit der Revolution ist es damit noch viel schlimmer geworden, da die Behörden sogar berüchtigten Verbrechern, Spartakisten, Bolschewisten und anderen Mordgesellen gegenüber beide Augen zudrücken. So lebt ja auch Radek, alias Zobelsohn, mit Tausenden von russischen Verschwörern unbehelligt in Berlin, die bei der Revolution im November 1918 sowohl, wie bei den späteren blutigen Aufständen in Berlin und anderen Städten nachweislich die Hand im Spiele hatten.

Auch München kann mit Berlin den Ruhm beanspruchen, bis in die neueste Zeit ein Zufluchtsort für die gefährlichsten Bluthunde Rußlands gewesen zu sein. Die gegenwärtige bayerische Regierung hat diesen Zuständen ein Ende gemacht, in Berlin und Wien ist man so weit noch nicht gekommen. —

Laut Friedensvertrag muß Deutschland 26,000 Rassenhunde an die Verbündeten abgeben, und ich würde mich sehr freuen, wenn sich auch der Hund darunter befände, der meine Frau neulich so schwer durch einen Biß in den Oberschenkel verletzt hat, daß sie mit starkem Bluterguß und heftigen Schmerzen zu Bette liegt. Der Besitzer des Hundes, der, ich meine den Köter, schon andere Leute ohne jeden Anlaß verletzt hat, weigert sich den Hund abzuschaffen, will aber für den angerichteten Schaden aufkommen, was ihm keine besonderen Ausgaben verursacht, da er gegen einen solchen Fall versichert ist. Nach deutschem Recht kann der Herr nicht gezwungen werden, den Hund unschädlich zu machen; wäre es ein Mensch, so läge die Sache anders.

Aug. Böcklin.

Lebhafter Revolverkampf.

Polizei glaubt das Haupt einer Diebesbande gefangen zu haben.

Frachtwagen geplündert.

Etwa zwanzig Schüsse abgegeben. — In einer Verkaufsstelle der Sinclair Oil Co. der Geldschrank gesprengt. — Loch ins Schaufenster geschlagen.

In der Person des 18jähr. Frank Deborski, der heute zu früher Morgenstunde, allerdings erst nach heftiger Gegenwehr, in den Frachthöfen der Erie Bahn an der 94. Straße verhaftet und in der Wache zu Burnside eingelocht wurde, glaubt die Polizei den Häuptling einer Bande von Dieben in Haft zu haben, die während der letzten Wochen zahlreiche Frachtwagen plünderten und angeblich Waren aller Art im Werte von über $50,000 stahlen.

Nachdem die frechen Diebstähle in letzter Zeit zu sehr überhand genommen hatten, wurde ein besonderes Aufgebot von Geheimpolizisten mit der Aufarbeitung des Falles beauftragt. Gegen 1 Uhr heute früh stießen die Beamten auf die Banditen, welche bereits mehrere Kisten mit Frachtgütern fertiggemacht hatten, um sie fortzuschaffen. Ein lebhaftes Feuergefecht entspann sich, in dessen Verlauf über 20 Schüsse abgefeuert wurden, und Debowski hielt es für geraten, sich zu ergeben. Einer seiner Spießgesellen wurde vermutlich angeschossen, denn er schrie gellend auf, doch gelang es ihm ebenso wie dem dritten Kerl zu entkommen. Vermutlich wartete ein Lastauto, das zur Aufnahme der Waren bestimmt war, in der Nähe und fuhr davon, als die ersten Schüsse fielen.

Sehr enttäuscht waren vermutlich die Kerle, welche während der Nacht in das Schaufenster des Schmuckwaarenhändlers S. Rygel, Nr. 351 West Madison Str., ein winziges Loch schlugen und, wie es scheint, mit einem langen Haken, vier Ringe daraus stahlen. Anstatt der wertvollen Diamantringe, welche tagsüber die Auslage zieren, hat der Geschäftsinhaber des Nachts nur billige Nachahmungen darin, sodaß der Wert der ganzen Beute der Diebe nur $27 betrug.

Der Gasolinverkaufsstelle der Sinclair Oil Co., Sacramento und Grand Ave., statteten Spindenknacker in aller Frühe einen Besuch ab und sprengten, nachdem sie anscheinend stundenlang gearbeitet hatten, den Geldschrank. Die Explosion war eine so heftige, daß eine große Zahl Fensterscheiben in der Umgebung in die Brüche ging. Die Beute stellte sich auf $150.

Die falsche Eitelkeit der Bildung.

Am Sonntag, dem 8. Februar, wird Frau Dr. Krishna über das Thema „Die falsche Eitelkeit der Bildung" sprechen. Gerade in diesen Zeiten der Umwälzung empfinden die weniger Gebildeten ihren Mangel an Schulbildung ganz besonders. Die Akademiker tragen einen gewissen Klassendünkel zur Schau und bedauern die Halbbildung der erwachenden, nach ihrem Rechte verlangenden Klassen. Die Frage, was wahre Bildung ist, oder wenigstens sein sollte, wodurch sie sich kennzeichnet, ob sie von der Schulgelehrtheit abhängt oder nicht, soll das Thema des nächsten Vortrags von Frau Dr. Krishna beantworten. Die Krishna-Vorträge finden regelmäßig alle Sonntage um 3 Uhr statt in der Schott-Halle, Südost-Ecke Belmont und Racine Ave. Eintritt 15 Cents.

Die Sammlung für das Erholungsheim deutscher unterernährter Kinder hat bis letzten Sonntag $492.65 in bar ergeben, dazu sind verschiedene Geschenke eingelaufen, die im kommenden Konzert versteigert werden sollen.

Letzter Harris-Vortrag.

Redner wird über Goethe und Shakespeare im Lincoln Club sprechen.

Herr Frank Harris hat sich auf dringendes Bitten einer großen Zahl seiner Verehrer bereit erklärt, vor seiner Abreise noch einmal, am nächsten Montag, abends 8 Uhr, im Chicago Lincoln Club, 108 Germania Place, zu sprechen und zwar über das Thema: Shakespeare und Goethe.

Herr Harris ist einer der besten Kenner Shakespeares, wie sein Buch über diesen größten englischen Dichter beweist, und hat sich nicht minder eingehend mit Goethes Genius beschäftigt. Es steht daher den Besuchern eine Gelegenheit bevor, die Ansicht einer Autorität über die beiden Geistesriesen zu hören, wie sie sich nicht oft bieten dürfte und die sich niemand, der nicht ausschließlich materiellen Interessen fröhnt, entgehen lassen sollte.

Wir geben die Werte und bekommen die Kundschaft

FREI

An die Damen in Chicago! Bitte, zu veranlassen, daß der Gatte, Verehrer, Bruder, Vater hierher kommt. Wir verabfolgen dieses Geschenk, nur um unsere Kleidungsstücke in den Heimstätten von Chicago bekannt zu machen, damit Ihr selbst mit dem wunderbaren Wert der Kleider von Roger Brothers bekannt werdet.

Frei! Diese prächtige Kiste Silberzeug — bestehend aus 26 Stücken von Rogers Bros. der echten Wm. A. Rogers Nickel-Silber Kombination Set an jeden Käufer eines Anzuges oder Ueberziehers, morgen, Samstag.

7. Woche
Ein grosses Ereignis
Unser 11. Jahrestag
Große Eröffnung unseres 5. Floor Anbaus

Um den vielen tausenden von Kunden unsere Wertschätzung zu zeigen, die Rogers Brothers während der 11 Jahre ihrer Existenz ihre Kundschaft zugewendet haben, durch die es uns ermöglicht worden ist, unser gegenwärtiges Geschäft aufzubauen, mit einem Umsatz von über einer Million Dollars jährlich, das mit so viel Energie, gutem Karakter, guter Gesundheit, gutem Kredit, vielen Freunden und fünfundneunzig Dollars Bargeld gegründet wurde. Kann es Sie daher wundern, lieber Leser, daß wir unseren teuren Freunden und Kunden gegenüber so liberal und entgegenkommend sind, die uns zu dem großen Erfolge verholfen haben, dessen wir uns jetzt erfreuen? Zur Feier dieses 11ten Jahrestages und der Eröffnung unseres 5. Stockwerks verabfolgen wir weiterhin morgen, Samstag, vollständig frei an jeden Kunden, der einen Rogers Brothers Anzug oder Ueberzieher kauft, ein hübsches Geschenk. Eine Kiste mit 26 Stücken Nickel-Silber-Kombination Set.

An die Leser der „Abendpost", unsere Freunde und Kunden: Wenn Sie jetzt keinen Anzug od. Ueberzieher bei diesem Ereignis kaufen können, geben Sie bitte diese Anzeige Ihren Freunden u. Nachbarn. Sie werden es würdigen. Danke!

Absolut keine Preiserhöhung.

Rogers Brothers

Zwei Paar Hosen-Anzüge $17
Feste Preise
$21 $25 $27.50 $35 $40 $45

für Männer, junge Männer und Hochschul-Zöglinge. Und bedenkt, daß das extra Paar Hosen erhöhte Dauerhaftigkeit bedeutet und außerdem die Kosten Eures Anzuges fast um die Hälfte vermindert und ihm immer ein nettes Aussehen verleiht.

Umänderungen frei.

Ganzwollene Ueberzieher
für Männer, junge Männer und Jünglinge

Zu unseren festen Preisen von $20, $25, $30, $35, $40

Jeder Rogers Brothers Anzug oder Ueberzieher ist von Schneidern gemacht, die am tüchtigsten in ihrem Berufe sind. Jedes Kleidungsstück ist handgemacht von Wollenstoffen, die wir direkt von den Fabriken kaufen, wodurch wir Euch den Zwischenhändler-Profit ersparen, der $10 bis $14 an jedem Ueberzieher oder Anzug beträgt. Beachtet, hier gibt's keinen Zwischenhändler-Profit.

Offen Samstag abend bis 10 Uhr. Zufriedenheit garantiert.

Rogers Brothers
1st-2nd and 5th Floors
322 SOUTH STATE STREET
Zwischen Van Buren Straße und Jackson Boulevard.
Ueber eine halbe Million zufriedengestellter Kunden

Helft Euren Verwandten und Freunden in der alten Heimat. Bringt Eure getragenen Kleider und Schuhe nach der Globe Export and Import Co. Dieselbe schickt nach allen Ländern der Welt. Garantiert Ablieferung und versichert direkt von ihrer Chicago Office aus bis zum Bestimmungsort, zum vollen Wert. Keine Berechnung für Box und Verpacken

GLOBE EXPORT AND IMPORT CO.
INCORPORATED
Telephon: Superior 3012
828 N. Clark Str. Nordseite Turnhalle.
South Chicago Office: 9210 Baltimore Ave. und 92. Straße.
Offices:—Chicago. New York. Cleveland.

Leset die „Sonntagpost"!

Great Lakes Trust Company

Plan Nr. 2

The Great Lakes Systematischer Spar-Plan

Der zweite Great Lakes Plan setzt eine regelmäßige halbmonatliche bestimmte Einlage voraus.

Schaut auf diese Tabelle und seht, auf wieviel sich Euer Bankkonto belaufen würde, wenn Ihr regelmäßig spartet und Zinsen und Zinseszinsen auf jeden halben Monat gemachte Einlagen erhieltet:

Halbmonatl. Einlagen.	Ein Jahr.	Zwei Jahre.	Fünf Jahre.
$1	$ 24.70	$ 50.91	$ 139.55
$2	49.44	101.90	275.35
$3	74.24	153.03	419.61
$5	123.73	255.05	699.38
$10	247.51	510.19	1,398.93

Offen Samstag abends

Um Kunden entgegen zu kommen, die während der gewöhnlichen Bankstunden nicht nach dem Geschäftsdistrikt kommen können, wird unsere Sparabteilung offen sein, wie folgt:

Samstags von 9 vorm. bis 8 abds.
Montags von 10 vorm. bis 8 abds.

Laßt Euch eine Erklärung unseres wöchentlichen, halbmonatlichen und monatlichen Sparplanes geben. Unabhängigkeit kommt durch systematische Sparsamkeit.

Mitglied des „Federal Reserve System"

Great Lakes Trust Company
110 South Dearborn Street Chicago.

Kapital $3,000,000
Ueberschuß $600,000

Bevorstehende Vergnügungen.

Das erste Karnevalfest der Deutsch-Ungarn, verbunden mit Maskenball, wird in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Straße, am kommenden Samstag abgehalten. Anfang 7 Uhr abends. Das Fest wird arrangiert von allen Sektionen des Ungarländischen Nationalitäten K.-U.-Vereins zugunsten ihrer Krankenkasse. Es werden über einhundert Dollars und wertvolle Gegenstände als Preise für die schönsten und besten Masken verteilt werden. Alle Räumlichkeiten im Hallengebäude sind belegt worden; neben der Tanzhalle noch zwei kleinere Hallen. In der einen wird eine Narrenstube, in der anderen ein Faschings-Wirtshaus eingerichtet werden. Zu Trinken und Essen gibts ganz bestimmt was Gutes. Ganz besonders wird auf den Karneval der Maskenumzug aufmerksam gemacht. Ein jeder ist ersucht, sich daran zu beteiligen, hauptsächlich aber Vereine in corpore, um wieder einmal ein echtes, altes Faschingsfest mitzumachen. Der Abmarsch erfolgt von North Ave. und Dayton Str. punkt 7 Uhr am Abend des Festes nach der Nordseite Turnhalle.

Die 2. Sektion des Gegenseitigen Unterstützungsvereins von Chicago veranstaltet am kommenden Samstag abend in der Northwesthalle, North und Western Ave, einen großen Kappenball. Die Festlichkeit verspricht einen um so prächtigeren Verlauf zu nehmen, als es dem rührigen Vergnügungskomite gelungen ist, sich die Mitwirkung des Schuhplattlervereins „Edelweiß" zu sichern. Außerdem stehen mancherlei ulkige Ueberraschungen den Teilnehmern bevor. Erwähnt sei noch, daß auch für erstklassige Musik und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt werden wird. Eintrittskarten einschließlich der Kriegssteuer im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der George Washington Gegenseitige Unterstützungsverein veranstaltet am nächsten Samstag einen großen Bauernball in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Str. Mit den Vorkehrungen zu dem Fest ist ein leistungsfähiger Festausschuß betraut worden, der alle Kräfte anspannt, um den Besuchern etwas in jeder Hinsicht Gediegenes zu bieten. Ballmusik, Speisen und Getränke werden erstklassig sein, und es wird, wie gesagt, alles getan, um einen genußreichen, fröhlichen Abend zu verbürgen. Das Fest beginnt um 8 Uhr, Tickets im Vorverkauf bei Mitgliedern kosten 30, an der Kasse 40 Cents.

Einen großen Preismaskenball wird der Chicago Zitherklub am nächsten Samstag in den unteren beiden Hallen der Lincoln Turnhalle abhalten. Ein tüchtiges Komite ist bereits an der Arbeit, um seinen Gästen einige wirklich genußreiche und heitere Stunden zu bereiten. Es hat für wertvolle, begehrenswerte Preise, vorzügliche Musik, mancherlei Ueberraschungen und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Gleichzeitig sei darauf hingewiesen, daß am Sonntag, dem 18. April, in der oberen großen Halle ein großes Frühjahrskonzert abgehalten werden wird, und es sollte jeder, der die hervorragenden Leistungen des Chicago Zitherklubs bereits kennt, sich schon jetzt diesen Tag belegen, da zu diesem Konzerte nur Erstklassiges, wirklich Künstlerisches geleistet werden wird. Tickets für beide Veranstaltungen sind schon jetzt bei allen Mitgliedern, sowie im Vereinslokale, Lincoln Turnhalle, zu haben.

Die Plattdeutsche Gilde Lake View Nr. 3 veranstaltet am nächsten Samstag in der Alt-Heidelberghalle, 1500—1502 Sedgwick Str., einen großen Preismaskenball. Der Festausschuß, bestehend aus Peter Herres, Meister; Carl Bunge, Vorsitzer; Rud. Ruß, Sekretär; Ernst Bock, Schatzmeister; Heiny Günther, Franz Lauer, Julius Matrey, Frau Liselie Seitz und Frau Mathilde Gessie, entwickelt schon jetzt eine fieberhafte Tätigkeit, um den Gästen, die zweifellos in hellen Scharen herbeiströmen werden, ganz ungeahnte Genüsse zu bereiten. Er hat für schöne Preise, gute Musik, Ueberraschungen aller Art und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt, macht aber darauf aufmerksam, daß Masken, die nach 9:30 Uhr abends erscheinen, keinen Preis beanspruchen können. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der Frauen-Krankenunterstützungsverein Fortschritt feiert am kommenden Sonntag in der Wicker Park Halle, Nr. 2042 North Ave., sein 22. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Wer einmal Gelegenheit hatte, eine der früheren Festlichkeiten des strebsamen Vereins zu besuchen, weiß, daß man sich dort vortrefflich amüsiert. Die bevorstehende Festlichkeit soll aber alle bisherigen Veranstaltungen des Vereins in den Schatten stellen. Dafür will der Festausschuß sorgen. Er hat ein sehr interessantes, abwechslungsreiches Programm aufgestellt und dessen Ausführung bewährten Kräften anvertraut. Anfang nachmittags 4 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Der Berliner Unterhaltungsverein der Stadt Chicago wird am Samstag, dem 14. Februar, in Fleiners Halle, Nr. 1638 N. Halsted Straße, seine Wintervergnügungen mit einem Maskenball zum Abschluß bringen. Der Festausschuß, bestehend aus Hermann Gravenhorst, 1. Präsident; G. Schulz, 2. Präsident; Joseph Zinck, Schatzmeister; A. Ludwig, Sekretär; Frl. Ida Schulz, Frau Ida Laun, Carl Stieg, Paul Sonnemann, Wilhelm Krause und John Kosmaty, entwickelt schon jetzt eine fieber- Veranstalter gemüt- und herzerfreuenhafte Tätigkeit, um seinen Ruf als der Festlichkeiten zu befestigen. Er hat für mancherlei drollige Ueberraschungen, vorzügliche Musik und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt und rechnet auf einen starken Besuch. Doch bittet er alle Gäste, wenn möglich im Maskenkostüm zu erscheinen, damit sie sich um Mitternacht an der großen Maskenpolonaise beteiligen können.

Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer 35 Cents.

Die Treue Schwester Loge 79 feiert am Samstag, dem 14. Februar, in der Mozart Halle, 1536 Clybourn Ave., ihr Silberjubiläum. Wer jemals bei dem Geburtstagskinde zu Gast war, weiß, daß man nirgends besser aufgehoben sein konnte. Denn niemand verstand es besser, als die liebenswürdigen Mitglieder der Loge, ihren Gästen den Aufenthalt in ihrem Kreise angenehm zu machen. Das bevorstehende Fest soll aber alle bisherigen Veranstaltungen in den Schatten stellen. Diese rühmliche Aufgabe hat sich der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Frau Anna Anders stehende Festausschuß, bestehend aus den Damen Marie Lorz, Marg. Freese, Adolphine Beter, Marie Brausch, Lina Zons, Zäzilie Baade, Anna Winterhof, Louise Kotzebu, Mary Fottner, Marie Leas, Rosalie Ries, Clara Tipperreiter, Lina McDermott, Barbara Walter, Anna Guetzloff, Julia Jeschke und Rose Malike, gestellt. Weder Mühe noch Kosten wird er scheuen, um Außergewöhnliches an dem Ehrenabend der Loge zu leisten. Daß in erster Linie für erstklassige Musik und vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt wurde, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Alle Gönner und Freunde der Loge sind freundlichst eingeladen. Anfang 7:30 Uhr abends. Eintrittskarten 35 Cents.

In der Wicker Park Halle, die bei dieser Gelegenheit im schönsten Frühlingsschmuck, also ganz in Grün, prangen wird, veranstaltet die Schiller Liedertafel am Samstag, dem 21. Februar, ihr jährliches Sommernachtsfest. Ein tüchtiges Komite ist jetzt schon eifrig damit beschäftigt, die Festlichkeit zu einem Ereigniß der Saison zu gestalten. Es hat an Alles gedacht, was die Herren der Gäste erfreuen könnte, und wird dafür sorgen, daß auch die hochgeschraubtesten Erwartungen der Teilnehmer noch übertroffen werden. Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten einschließlich Kriegssteuer 75 Cents.

Der Oesterreichische Kranken-Unterstützungsverein „Stock im Eisen" gibt am Samstag, den 21. Februar 1920, in der Nordseite Turnhalle seinen 24. großen Bauernball. Der Festausschuß hat ganz ungewöhnliche Anstrengungen gemacht, um auch diesem Fest, wie seinen Vorgängern, einen glänzenden Erfolg zu verschaffen. Das reichhaltige Programm sollte jeden Besucher zufriedenstellen. Im großen Saale wird getanzt werden, in der zum Gmoa-Wirtshaus umgewandelten oberen Halle aber wird eine Künstlertruppe die Gäste mit Musik, Gesang und humoristischen Vorträgen unterhalten. Im Wiener Kaffeehaus „zu den feschen Mad'ln" gibts „echte" Wiener Schnitzel, ungarischen Gulasch, Strudel, Kipfel, echten Mokka und andere köstliche Speisen und Getränke. Und was die Hauptsache ist, Trauungen und Ehescheidungen werden zu Ramschpreisen vollzogen. Wer also an diesem Abend den Ernst des Lebens vergessen will, der pilgere nach der Nordseite Turnhalle. Anfang 8 Uhr. Eintrittskarten im Vorverkauf 30 Cents, an der Kasse 55 Cents.

Einen großen Preismaskenball wird der Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 am Samstag, dem 21. Februar, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., abhalten. Ein tüchtiges Komite ist jetzt schon eifrig beschäftigt und hat an alles gedacht, was die Gäste erfreuen könnte. Unter anderem kommen sehr wertvolle Preise zur Verteilung. Masken, welche auf Preise Anspruch erheben, müssen vor 10 Uhr in der Halle sein. „Tramps" sind zu Preisen nicht berechtigt. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten bei allen Mitgliedern 35 Cents, bei Fleiner an der Kasse 40 Cents.

Der Schweizer Frauenverein feiert am Sonntag, dem 22. Februar, in der Lincoln Turnhalle an Diversey Parkway, nahe Sheffield Ave., sein 18. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Der ebenso erfahrene, wie rührige Festausschuß, bestehend aus den Damen Elise Rhier, Präsidentin; Marie Hammer, Vorsitzende; Elise Krause, Julia Hegi, Anna Ammann, Emma Stachli, Lina Merki und Rosa Rick, betrachtet es als Ehrenpflicht, sich die denkbar größten Mühe zu geben, um den Festteilnehmern einige wirklich genußreiche Stunden zu bereiten. Er hat nicht nur ein abwechslungsreiches, jedem Geschmack Rechnung tragendes Programm aufgestellt und die Mitwirkung des Schweizer Frauenchors und mehrerer anderer Schweizervereine gewonnen, sondern auch für vorzügliche Musik, mancherlei Ueberraschungen und erstklassige Speisen und Getränke gesorgt. Anfang 3 Uhr nachmittags. Eintrittskarten im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 35 Cents.

Der Deutschamerikanische Unterstützungsverein von Hindenburg veranstaltet am Samstag, dem 28. Februar, einen großen Preis-Maskenball in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Der Festausschuß, bestehend aus den Herren Charles Koy, Präsident; Hermann Hulke, Sekretär; Ernest Lasch, Schatzmeister; Rudolf Ruß, Gustav Grau, Aaron August und Walter Koy, ist bestrebt, das Fest zu einem der glänzendsten der Saison zu gestalten. Er wird keine Mühe scheuen, um seine Gäste auf das Beste zu bewirten und in jeder Hinsicht zufriedenzustellen. Laut Vereinsbeschluß wird der Reinertrag dieses Festes zum Wohle der notleidenden Stammesgenossen in Deutschland und Oesterreich-Ungarn der Deutsch-Amerikanischen Hilfsgesellschaft überwiesen werden. In Anbetracht des wohltätigen Zweckes sollten die Freunde und Gönner des Hindenburg-Vereins nicht versäumen, dieses Fest in bestmöglicher Weise zu unterstützen. Es kommen sehr wertvolle Preise zur Verteilung, unter anderen 3 Gruppenpreise in barem Gelde, und zwar: 1. Preis $5; 2. Preis, $3; 3. Preis, $2. Masken, welche auf Preise Anspruch erheben, müssen vor 10 Uhr in der Halle sein. Anfang 8 Uhr abends. Eintrittskarten im Vorverkauf 35 Cents, an der Kasse 50 Cents. Im Vorverkauf sind die Karten in Fleiners Wirtschaft zu haben.

Der Schuhplattlerverein „Edelweiß" veranstaltet am Samstag, dem 27. März, in der Mozarthalle ein großes Gebirgs-Trachten und -Alpenfest. Ein rühriges Vergnügungskomite wird weder Mühe noch Kosten scheuen, der Festlichkeit zu einem glänzenden Erfolge zu verhelfen. Es hat ein ungewöhnlich reichhaltiges Programm aufgestellt, das tadellos abgewickelt werden wird. Zur Aufführung werden die neuesten Schuhplattlertänze, wie „Müllertanz", „Achtertanz" u. s. w. gelangen. Ferner werden die Gäste mit humoristischen Vorträgen erfreut werden. Daß auch für vorzügliche Speisen und Getränke gesorgt werden wird, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 35 Cents bei Hans Haidl, Nr. 1643 Orchard Str., in Fleiners Halle, beim Wurz'n Sepp, Tiroler Friedl und bei sämtlichen Mitgliedern zu haben.

Ich bestehe auf meinem Schein oder auf meinen Schein?

Wie im Grimmschen Wörterbuch zu lesen ist, wird „bestehen auf" mit dem Dativ der Sache verbunden, wenn die Sache schon da ist; mit dem Akkusativ der Sache, wenn die Sache erst erstrebt wird. Man sagt demgemäß: ich bestehe auf meiner Ansicht (die ich mir längst gebildet habe), auf meinem Schein (den ich in der Tasche habe), auf meinem Recht (das ich, wie ich meine, fest in der Hand habe und mir nicht nehmen lassen will), auf meiner Forderung (die ich bereits gestellt habe); aber: ich bestehe auf seine Ausschließung aus dem Verein (die noch nicht erfolgt ist), auf seine Entfernung aus dem Heer, auf die Unterredung (die man mir erst in Aussicht gestellt hatte, nun aber verweigern will), auf sein Kommen (das ich für die Zukunft erwarte). Anders ausgedrückt: „bestehen auf" wird mit dem Dativ gebraucht, wenn es einen Stützpunkt bezeichnet und soviel bedeutet wie bestimmt behaupten, stehen, feststehen auf, beharren, bleiben bei, verharren auf; mit dem Akkusativ dagegen, wenn es eine Willensrichtung ausdrückt und gleichbedeutend ist mit: erstreben verlangen, fordern, dringen auf. Nun fügt Grimm allerdings hinzu daß auch im letzteren Falle manche — u. a. Schiller — den Dativ gebrauchen, wahrscheinlich, weil sie die „Forderung" als die Sache empfinden, um die sich's hier handelt: ich bestehe auf der Abschleppung des Schiffes = auf der Forderung, daß das Schiff abgeschleppt werde. Immerhin wird man gut tun, bei der oben angegebenen saubern Unterscheidung zu bleiben und zu sagen: er besteht auf seinem Schein, wenn er ihn, wie Shylock, schon besitzt; auf seinen Schein, wenn er ihn ausgestellt haben will.

Wiedergeburt.

Von Eberhard Weittenhiller.

Die Feuersbrunst hatte alle seine Manuskripte vernichtet, ehe er damit an die Oeffentlichkeit getreten war.

Noch immer schnitt ihm die grelle Stichflamme wie ein Schwerthieb durchs Auge, noch immer sah er die Lohe mitten durch seinen Leib zusammensinken in ein schwarzes Nichts, darin er vergeblich nach seiner verlorenen Seele suchte.

Seine Gedanken waren in Asche und Rauch zerflattert, und keine Zukunft konnte sie wieder einfangen. Er aber besaß nimmer die Kraft, aus sich heraus das Zerstörte aufs neue aufzubauen. Nichts mehr gab es, darin er fortleben könnte. Hinausgestoßen in das trostlose Meer eines großen Weinens trieb er haltlos ins Uferlose.

Umsonst hatte er sein Leben gelebt mit all seinen Mühen und stolzen Hoffnungen. Als hätte er überhaupt nichts geleistet. Wofür ward er denn geschaffen — —?

Alles in ihm war ausgelöscht, zusammengebrochen, in einen Abgrund gestürzt, aus dem es kein Bergauf mehr gab. — Was wollte sein inhaltloser Körper noch auf dieser Erde—?

Also ganz Schluß gemacht! Vielleicht würde er nach seinem Tode wiedergeboren werden und als ein neuer Mensch mit denselben Gedanken erstehen, mit noch größeren Gedanken, die fortleben würden, fortleben — — —!

— — Er haßte alles Gemeine, Häßliche, und sann nach, wie er in Schönheit sterben könnte. — Wäre er doch mitverbrannt im reinigenden Element des Feuers! — Doch nein! Es wäre langsame Qual gewesen, und jede Qual ist häßlich!—Den goldenen Tod sterben, vom Blitze der Höhe erschlagen werden, wäre schön! Doch wer vermöchte dem Himmel seinen Strahl zu entlocken, wer ihn zu lenken —?

Aber das wollte er: Ganz unauffällig aus dem Leben scheiden. Auf einer Wanderung im Gebirge abstürzen, ganz zufällig, wie so viele andere! Sich nach einem letzten Blick in die Herrlichkeit der Natur die tausend Meter der Riesenwand hinabstürzen. Wie ein Adler zwischen Himmel und Erde fliegen und dann im Sturze ersticken, während die im Morgen erglühenden Berge ihm als Todesfackeln leuchteten! — — —

— — — Mit Pickel und Steigeisen war er des Abends den gefährlichen Pfad emporgeklettert, um frühmorgens zur Stelle zu sein. Planlos an der Waldgrenze umherirrend, gelangte er schließlich zu einer leerstehenden Hütte und beschloß, müde und erschöpft, dort zu übernachten.

In schlafloser Nacht starrten seine Augen durch das Dunkel, und seine Gedanken waren wirr und weltabgekehrt. — Schon beim ersten Morgendämmern erhob er sich wieder. Als er aus der Hütte trat, gewahrte er einen Bauernburschen durch das Zwergholz heraufsteigen. Das war sein Todfeind. Unwillkürlich duckte er sich. — — —

— — Ein leichter Morgenwind hatte sich erhoben, als er an den Absturz der Riesenwand gelangt war. Die schneeigen Bergkämme ringsum zogen ein rosigleuchtendes Band durch die Blässe des Himmels. Das Tal lag noch in blauen, unergründlichen Schatten. In deren Rätsel wollte er sich stürzen. Vielleicht würden sie sich ihm offenbaren —?

Gierig sog er die Schönheit der Welt in sich mit den Augen eines, der Abschied nimmt für immer. Wie so anders, so wundersam tief schien ihm alles — im Bewußtsein, es zum letzten Mal zu sehen. — — Tat ihm sein Entschluß leid? — Nein! Schon fühlte er sich geschieden von dieser Welt, die ihm alles genommen. Sein letzter Blick löste gleichsam alle Pracht ringsum vom Irdischen, um sie mit sich hinüberzunehmen. Nur mehr ein Gedanke beherrschte ihn: Sterben!—

Noch sahen seine Augen. In einer Minute würden sie erblindet sein, würde er nichts mehr sehen. Oder etwas anderes? — Was? — —

Da wurde er plötzlich mit rohem Griff von hinten gepackt. Es riß ihn herum. Die haßerfüllten Augen des Bauernburschen starrten ihn an. Wie ein Raubtier war er ihm nachgeschlichen. Im letzten Augenblick gelang es dem Angegriffenen noch, knapp am Abgrund den Fuß gegen einen Felsblock zu stemmen. Ein wütendes Ringen auf Leben und Tod begann. Der sterben gewollt, wehrte sich mit verzweifelter Kraft. Felssplitter zermürbten unter gekrallten Fingern, aus denen Blut quoll. Hart und dröhnend schlugen Schultern auf den Boden. Schließlich tobte der Kampf um ein mageres Grasbüschel, daran sich zwei Fäuste geklammert hatten. Eben als der Angreifer auf der Seite des Abgrundes hing, gab das Grasbüschel nach, und der Ausgleitende, der vergeblich einen Griff nach dem Fuß seines Gegners versuchte, stürzte vor dessen Augen in di. Tiefe.

Entsetzt starrte der oben über den Rand und sah, wie der Stürzende einige Meter tiefer auf einer schmalen Felsstufe aufschlug und hängen blieb. Die kleinste Bewegung hätte ihn gänzlich hinabgeschleudert. Er lebte, doch schien er verletzt und blickte mit angstvollen Augen zu dem Obenstehenden empor. — Wie aber helfen? — — Dort drüben über das Grasband und in die schneeerfüllte Felsschrunde hinein! — Es kam auf den Besuch an. — Und es ging. Nach größter Mühe war der Gestürzte erreicht. Kein Wort wurde zwischen den beiden Männern gewechselt. Mit äußerster Vorsicht zog der Helfer den anderen in die Felsschrunde hinein, schlug mit dem Pickel Stufen in den harten Schnee und half dem Hinkenden Schritt für Schritt empor. Oben angelangt, schlug der Gerettete jede weitere Hilfe aus und empfahl sich mit einem kurzen „Danke!" Aber aus diesem einen Wort klang eine neue Seele. — — Der Zurückbleibende atmete tief auf. Alles ringsum schien ihm verändert, gestählt, kraftvoll, doch schön. Oder sprühte dieses Kraftvolle aus ihm selbst?—Er hatte ein großes Erlebnis gehabt, das seinen Leib aufs neue beseelte. Und mit einem Mal schien es ihm, als wäre alles, was er bisher geschaffen, was er gedacht und geschrieben und dessen Verlust er nicht zu überleben geglaubt, kleinlich und armselig gewesen. — Jetzt erst empfand er die Kraft, wirklich Großes zu schaffen.

Hart am Abgrund empfing er das Wunder seiner Wiedergeburt. — —

— — Die Berge hatten ihr sanftes, rosiges Licht gegen hartes, schimmerndes Silber vertauscht. Das Tal leuchtete in durchsichtiger Klarheit herauf.

Langsam schritt der Erstarkte in ein neues Leben, eine neue Welt hinein. — — —

— Modern. — Herr (zu einem Verleger): „Nun, wie geht denn die neue Dichter-Zeitschrift?" — Verleger: Bis jetzt haben wir 320 Mitarbeiter und 80 Abonnenten!"

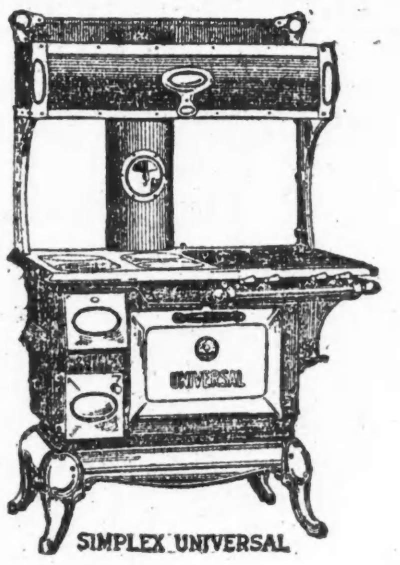
— Sie hilft sparen. — Hausfrau: „Was muß ich sehen, Lina! Sie regalieren Ihren Schatz mit den Speisen Ihrer Herrschaft?!... Und das heißen Sie sparen?!" — Köchin: „Freilich! Wenn ich nicht wär', hätten sich gnädige Frau schon längst einen Eisschrank zulegen müss'n!"

Zerstörer hoher Preise!
S. Rosenbaum Co. INC.
Haushalt-Möbel

Februar Möbel-Verkauf

Drei Läden:
3120–3122 Lincoln Avenue, nahe Belmont,
5228–5230 N. Clark Straße,
Fountain Square. Evanston, Ill.

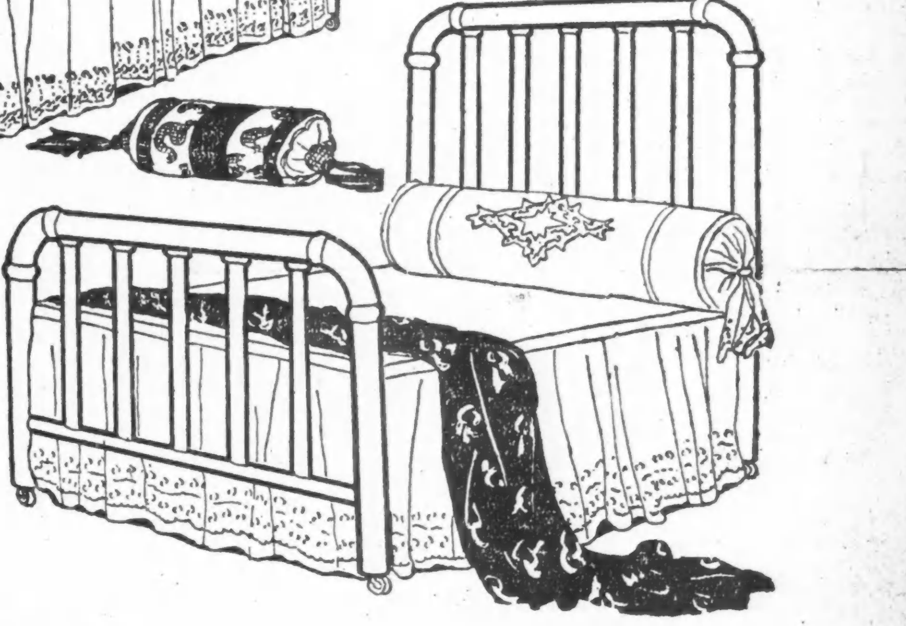
Dies ist die zweite Woche unseres Februar-Möbelverkaufs und wir erwarten eine noch größere Menge von Käufern hier zu sehen, als wir in letzter Woche hatten. Unsere spezielle Offerte von letzter Woche wird um eine weitere Woche verlängert und wir lenken Ihre Aufmerksamkeit wiederum auf die wirklichen Bargains, welche wir offerieren.



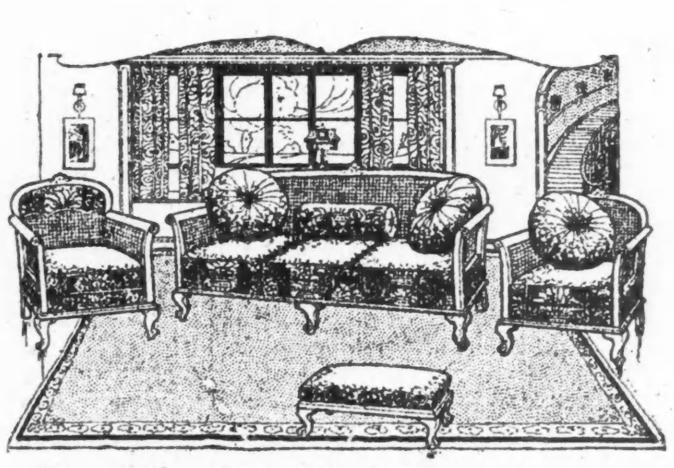
Ein Simplex Universal Herd, mit hohem Kloset, sowohl für Kohle wie für Gas zu gebrauchen. Ein regulärer Wert für $150.00 kann zum Kostenpreis gekauft werden, auf leichte Abzahlungen, während der zweiten Woche unseres großen Februar-Verkaufs für

$98.50

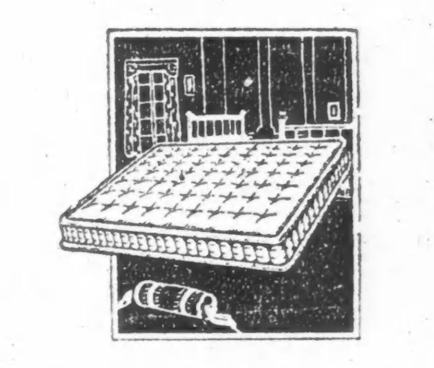
Wir offerieren Euch eine Anzahl der feinsten Messingbetten zu einer Herabsetzung von 20 Prozent von den regulären Verkaufspreisen.



Wir schließen in unseren Februarverkauf außer unseren regulären Waren auch Muster von Messingbetten u. Polstermöbeln ein. Kommt bei Zeiten und trefft Eure Auswahl.



Wir offerieren Euch dieses Rohrlehnen Wohnzimmer Suite während unseres Februarverkaufes zu weniger als den gegenwärtigen Herstellungskosten, speziell zu........ **$189.00**



In unseren Verkauf schließen wir einige unserer allerbesten Matratzen ein. Es sind Werte bis zu $30.00, verkauft für nur.......... **$18.75**

Hier ist das Geheimnis der Gesichtsschönheit

Ganz gleich, wie entstellt durch Pimpel, Flecken, Mitesser oder Unreinheit, der Gebrauch von Stuart's Calcium Wafers wirkt Wunder.

Ihr werdet erstaunt sein, die wundervolle Veränderung wahrzunehmen, die oft in nur wenigen Tagen nach dem Gebrauch von Stuarts Calcium Wafers eintritt.

Pimpel, Pustel, Leberflecke, Mitesser, unreiner Teint und Hautausschläge beeinträchtigen die Haut, denn sie ist ein natürlicher Ausfluß des Körpers, wenn er sich von Unreinheiten befreit. Wenn Ihr ihm die rechten Stoffe zuführt, wird er diese Hautgifte in eine harmlose Substanz verwandeln, die vergeht, anstatt häßliche Anhäufungen in der Haut zu formen.

Diese Wafers enthalten den besten Hautreiniger, den die Wissenschaft kennt—Calcium Sulphide.

Erlangt eine 50 Cents Schachtel von Stuarts Calcium Wafers heute in irgend einer Apotheke.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

SPECIALISTEN

DEUTSCHE
Sekuritäten und Munizipal Bonds,
Drafts — Bargeld
Mark 10,000 heute $115
Offerieren vorbehaltlich Kursschwankungen
Stadt Berlin 4% Bonds von 1919
$120 per 10,000 Mk.
Ablieferung in 6 bis 8 Wochen. Erkundigung erwünscht.

L. KAUFMANN & CO.
Bank- und Schiffskarten-Geschäft
114 N. LASALLE STR. Ebenerdig geg. der City Hall. Telefon: Franklin 5722.
Filiale South Chicago: 9156 Exchange Avenue.
Offen Montags, Donnerstags und Samstags bis 8 Uhr abends. Andere Tage bis 6 Uhr. Sonntags von 9—5.

Das ungewisse morgen

Morgen ist unsicher für den Mann oder die Frau, welche kein Bankkonto haben.

Notfälle erfordern Geld, und vieles Unglück, das sich ereignet hat, hätte vermieden werden, wenn Funds vorhanden gewesen wären.

Wenn Ihr heute ein Sparkonto von $1.00 oder mehr eröffnet, habt Ihr den Grund zu Wohlstand in der gleichen Weise gelegt, wie viele unsere hervorragenden Bürger ihre erfolgreiche Laufbahn begonnen.

$1 Eine kleine Summe beginnt ein Sparkonto. $1

Kommt her — ... sprechen.

Neue Bankkunden für Spareinlagen
Montags 10 vorm. bis 8 abends
Samstags 9 vorm. bis 8 abends

ILLINOIS TRUST & SAVINGS BANK
La Salle at Jackson Chicago

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

225 W Washington St.

Price per Copy .... 2 Cents
" per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost" per year $6.50
In all other States the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $7.00
Price per "Sonntagpost" .... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str und Franklin Str.

Chicago Telephon: Franklin 5900 Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan Missouri Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
In allen anderen Staaten ist der Preis .... $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $7.00 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 8th 1890 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

32. Jahrgang. — Nr. 31.

Die Kommission für Nutzeinrichtungen.

In der Staatshauptstadt Springfield tagt seit einigen Wochen die Verfassungskonvention. Die Chicagoer sollten den dortigen Vorgängen die allergrößte Aufmerksamkeit schenken. Sie haben alle Ursache, ein reges Interesse an ihnen zu nehmen. Denn es handelt sich für sie darum, ob die Stadt auch fernerhin vom Staate wie ein kleines Landstädtchen gehalten werden soll oder ob man sie endlich mündig sprechen will. Die städtische Bürgerschaft sollte nachdrücklich darauf bestehen, von der sie häufig schädigenden Bevormundung durch den Staat befreit zu werden. Die zwei bis drei Millionen Chicagoer Bürger sind vollkommen in der Lage, ihre eigenen Angelegenheiten zu verwalten, ohne von Springfield aus gegängelt zu werden. Vor allen Dingen liegt ihnen aber unendlich viel daran, sich den öffentlichen Nutzeinrichtungen gegenüber selbständig zu machen. Diese haben ihren Einfluß in Springfield zur Ausübung eines unerhörten Druckes auf die von ihnen bediente Bevölkerung der Stadt zu benützen verstanden.

Die jüngsten Entscheidungen der staatlichen Kommission für die öffentlichen Nutzeinrichtungen betreffend die Fahrpreise auf den Chicagoer Straßen- und Hochbahnen waren Schläge ins Gesicht der Bürgerschaft. Sie wurde dadurch in ihrer bereits wiederholt zum Ausdruck gebrachten Ueberzeugung befestigt, daß die staatliche Kommission die Interessen der städtischen Bevölkerung nicht in gehöriger Weise wahrnehme und deshalb abgeschafft werden sollte. Die Verfassungskonvention ist die Gelegenheit, bei der das auf die leichteste Weise geschehen könnte, wenn ihr die Interessen des Volkes mehr gelten als die der großen Korporationen. Das dürfte sich über kurz oder lang herausstellen. Ueberwiegt der Einfluß der Korporationen und sonstiger Privatinteressen auch diesmal wieder, dann wird der Kampf der hiesigen Bürgerschaft gegen deren Schröpfungsmethoden bis auf Weiteres ein Kampf gegen Windmühlenflügel bleiben müssen. Indessen auch Windmühlenflügel können zum Stillstand gebracht werden, wenn man den Schlüssel zur Mühle hat. Und den wird sich das Volk um so eher verschaffen, je mehr es von den sich rascher und rascher drehenden Flügeln verdroschen wird. In nächster Woche sollen die Wünsche der Chicagoer Bürgerschaft hinsichtlich der „Home Rule" von einem Ausschuß der Konvention im hiesigen Rathaus entgegengenommen werden. Das ist der Zeitpunkt, an dem der Verfassungskonvention die Notwendigkeit des Abschaffens der Kommission für Nutzeinrichtungen klargemacht werden muß.

Zwei infame Gesetzentwürfe.

Die Definition des Wortes „Landesverrat" hat während der Kriegszeit so breite Gestalt angenommen, daß schon der Ausdruck des Mitleids für die darbenden Frauen und Kinder Deutschlands oder auch die mildeste Kritik der bestehenden Regierung dem „Verräter" Gefängnisstrafe, Geldbuße oder doch Verhaftung und unzählige Scherereien eintragen konnten. Immer und immer wieder wurde uns von hohen Regierungsbeamten, Ein-Dollar-Patrioten und sonstigen Dollarpatrioten die Versicherung erteilt, daß die gesetzlichen Maßnahmen, unter welchen ein derartig schroffes Vorgehen möglich sei, nur eine zeitweilige Einrichtung darstellten, die unbedingt im Interesse der Sicherheit des Landes und der Gewinnung des Sieges erforderlich sei. Nach Wiedereintritt des Friedens würden selbstverständlich jene anstößigen Gesetze automatisch außer Kraft treten und die bezüglichen Bestimmungen der Verfassung wieder Geltung gewinnen. Inzwischen gebühre es sich für jeden guten Bürger, die von ihm so schwer empfundene Bedrohung seiner Rede-, Schreib- und persönlichen Freiheit mit Geduld zu ertragen, im Interesse des Vaterlandes und der Weltdemokratie. Und an Geduld hat es seitdem der gute, gesetzliebende Bürger der großen nordamerikanischen Republik auch nicht fehlen lassen. Seine Ansichten über die Notwendigkeit oder Unnotwendigkeit unseres Eintritts in den Weltkrieg, die Gerechtigkeit oder Ungerechtigkeit unserer Sache, die Entsendung unserer Söhne nach Ländern, mit welchen wir uns nicht im Krieg befanden, die mit den natürlichen Hilfsquellen des Landes und unserem eigenen Besitze getriebene Verschwendung, die Schaffung von 20,000 neuen Millionären durch Zahlung fast wahnwitzig hoher Preise, die Korruption, die in fast allen Regierungszweigen zutage trat, ja selbst über die öffentlichen Aeußerungen des Präsidenten, mußte er sorgfältig in innerster Brust verschließen, wenn er nicht mit Fort Leavenworth Bekanntschaft zu machen wünschte.

Und dann siegten wir. Aber die „zeitweiligen" politischen Zwangsgesetze stehen heute noch, fünfzehn Monate nach dem Waffenstillstand, im Gesetzbuch, wenn auch einige nur in wünschenswerten Fällen besonderen Zwecken dienen müssen. Die Machtvollkommenheiten, die sie der Regierung verleihen, sind dieser inzwischen so vertraut und anscheinend unentbehrlich geworden, daß sie sie dauernd beizubehalten strebt, und die vom Volke bewiesene Langmut und Geduld, fast möchte man sagen Schafsgeduld, bestärkte sie in dem Glauben, dieses habe sich so sehr an das behördliche Leitseil gewohnt, daß, falls es plötzlich die alte, von den Vätern ererbte Freiheit zurückerhielte, allerlei tolle Streiche begehen würde. Dem mußte vorgebeugt werden, das stand nicht nur fest bei der Regierung, sondern auch bei den Interessen, die ihr Hauptdomizil in Wall Street haben. Und so fanden sich wirklich zwei „Volks"-vertreter, Sterling im Bundessenat und Graham im Kongreß, die nach ihnen benannte „Sedition"-Gesetze einreichten, die den Maulkorb im politischen und sonstigen öffentlichen Leben der Nation in Permanenz erklären sollen.

Die vom Senat angenommene „Sterling-Bill" liegt zur Zeit dem Kongreß vor. Die endgiltige Beratung der „Graham-Bill" dürfte demnächst beginnen. Ziel und Zweck beider ist gleich bösartig. Sie sind bestimmt, den Bürger politisch und auch auf wirtschaftlichem Gebiete mundtot und seine persönliche Freiheit vom Gutdünken der Büreaukratie abhängig zu machen. „Unter der ‚Sterling-Bill', bemerkt die „New York World", „dürfte nicht 'mal die Unabhängigkeitserklärung abgedruckt oder zitiert werden, da sie erklärt, ‚es sei die Pflicht des Volkes, eine neue Regierung einzurichten, falls es eine lange Reihe von Mißbräuchen und Gewaltanmaßungen zu ertragen gehabt habe.'"

Die von beiden Gesetzvorlagen drohenden Gefahren können kaum übertrieben werden. Die Graham'sche Vorlage ist so entworfen, daß sie nicht nur jene mit Strafen bedroht, die Anwendung von Gewalt behufs Herbeiführung von Aenderungen oder Verbesserungen in der Regierung empfehlen, sondern sie verhängt die gleichen Strafen auch über jene, „die Drucksachen schreiben, drucken, verbreiten, verteilen oder zur Schau stellen, in welchen der Umsturz oder Wechsel der Regierung, Verfassung, Gesetze oder sich von solchen herleitender Autorität nahegelegt, vorgeschlagen, gelehrt, befürwortet oder als notwendig bezeichnet wird." Mit anderen Worten, strafbar würde schon die Erörterung der Möglichkeit solchen Sturzes der Regierung oder eine unfruchtbar gebliebene bezügliche Absicht werden, ein Prinzip, das bisher der amerikanischen Jurisprudenz gänzlich fremd war. Selbst wenn ein Zeitungsschreiber eine aufreizende Bemerkung nur anführt, um sie zu verurteilen, kann er bis zu zwanzig Jahren Gefängnis und $10,000 Geldbuße verurteilt werden. Ein anderer Paragraph ermöglicht es irgend einem Bezirksanwalt, Polizeiinspektor oder Bundesbeamten, ihm mißliebige Reformverbände zu beseitigen. Zu diesem Zwecke braucht er nur zu schwören, daß „deren Emblem, Bild, Motto oder Abzeichen geeignet ist, zu gewaltsamen Sturz der Verfassung usw. aufzureizen. Unter dem Graham-Gesetz würde es unmöglich sein, gegen das Lynchen der Neger zu protestieren. Ebensowenig dürften Arbeiter einen Streik unternehmen, denn derartiges Vorgehen „mag geeignet sein, Unruhen hervorzurufen."

Der Bundes-Generalanwalt Palmer, der anfänglich der Graham-Bill günstig galt, hat angesichts der von allen Seiten lautwerdenden Opposition sich zu Gunsten der ein wenig milderen Sterling-Bill ausgesprochen. Ob er die Ansichten der Regierung vertritt, ist eine offene Frage. Falls aber die Antwort hierauf bejahend lauten sollte, darf getrost behauptet werden, daß damit das Tischtuch zwischen dem amerikanischen Volk und der gegenwärtigen Administration endgiltig durchschnitten ist.

2000 neue Briefmarken. Noch nie sind so viele neue Briefmarken ausgegeben worden wie in diesem Jahre. Sie betragen, dem „Vorwärts" zufolge, nicht weniger als 2000. Der höchste Rekord, der bisher in der Ausgabe von Briefmarken gehalten wurde, fiel in das Jahr 1914, wo in der ganzen Welt 1286 neue Briefmarken in die Erscheinung traten. Etwa 1500 der neuen Marken entfallen auf die Schöpfungen der neuen europäischen Staaten. Polen hat seit dem Waffenstillstand mehr als 400 verschiedene Briefmarken herausgegeben; an zweiter Stelle steht die Ukraine mit etwa 75 neuen Marken. Die Tschechoslowakei und Jugoslawien machen sich mit 150 neuen Briefmarken, die jeder Staat geschaffen hat, den dritten Platz streitig. Dann kommt das heißumstrittene Fiume mit 75 neuen Marken. Die übrigen Staaten haben durchschnittlich zwischen 30 und 50 neue Briefmarken in den Verkehr gebracht. Am bescheidensten war die transkaukasische Republik Georgien, die sich bisher mit vier Werten begnügt hat. Das Neueste vom Briefmarkenmarkt sind eine Serie von Kriegsmarken, die Monaco ausgegeben hat. Italien bringt eine neue 15 Centesimi-Marke in den Verkehr.

* * *

Der Plattfuß der Engländerin. Eine entsetzliche Entdeckung hat ein englischer Arzt, Dr. Walter Kidd, gemacht. Seit drei Jahren untersucht er auf das eingehendste die Füße und Knöchel der Damen, die sich bei ihm in Behandlung geben, und hat in den verschiedensten Städten Englands an 2000 verschiedenen Frauen, also an 4000 Füßen und Beinen, seine Beobachtungen gemacht. Die Zahl der Frauen, deren Gehwerkzeuge er nicht so eingehend studiert, aber gelegentlich betrachtet hat, ist natürlich sehr viel größer. „Viele englische Frauen gehen wie Dackel. Mindestens 90 Prozent der weiblichen Bevölkerung Englands leiden an beginnenden oder ausgesprochenen Plattfüßen. Die meisten Engländerinnen haben sehr schlechte Füße und Fußknöchel. Die Mehrzahl der englischen Damen enthüllt diese Mißformen ihrer Gehwerkzeuge mit bestrickender Unbekümmertheit und Kühnheit." Nur das Auge des Arztes kann ermessen, wie weit dieser traurige Zustand der englischen Frauenfüße bereits gediehen ist, denn auch mit Plattfüßen und schwachen Knöcheln kann man noch hübsch und anmutig gehen. Aber das Unglück liegt nicht so auf ästhetischem, als auf hygienischem Gebiet. Durch die schlechten Füße der Engländerinnen ist die Gesundheit des ganzen Volkes gefährdet, und wenn man nicht systematische Uebungen der Füße und Beine bei den kleinen Mädchen einführt, dann wird dieses Uebel immer mehr um sich greifen. Die kurzen Röcke sind es, die jetzt den Plattfuß der Engländerin vor aller Welt ans Licht gebracht haben. Nun darf auch die Wissenschaft vor dieser traurigen Tatsache ihre Augen nicht verschließen, sondern sie muß, wenn sie dem Aufruf des Dr. Kidd folgt, den Kampf gegen den Plattfuß, auf der ganzen Linie eröffnen.

* * *

„Freiheit, die ich meine — —!" In dem Staate Delaware werden Waisenkinder bis zu ihrer Majorität an sogenannte „Meister" verpachtet. Diese „Meister" haben das Recht, ihren „Pachtvertrag" über diese jungen Menschen an andere zu verkaufen und das dadurch erlangte Geld für sich zu behalten. Menschen werden also in dem hochzivilisierten amerikanischen Staate Delaware, einem der Gemeinwesen, die bei der Geburt der Nation eine Rolle spielten, das mit Stolz darauf hinweisen kann, daß es einer der dreizehn Originalstaaten der amerikanischen Republik ist, öffentlich und gesetzmäßig verkauft. Unter dem genannten Gesetz über welches die „New York Sun" kürzlich ausführliche Berichte enthielt, werden Mädchen bis zu 18 Jahren und Knaben bis zu 21 Jahren verpachtet; dann werden sie volljährig und bekommen ihre Freiheit. Bis zu diesem Lebensalter können sie aber in Leibeigenschaft gehalten werden, und es ist gesetzlich erlaubt, solchen, die sich ihren brutalen Meistern durch Flucht zu entziehen suchen, mit der Polizei nachzufahnden, und dieselben, wenn sie eingefangen sind, „gebührend" zu bestrafen. Die Zeit ihrer Abwesenheit nachdem sie entlaufen und wieder eingefangen sind, müssen die jungen Leibeigenen nach abgedientem Termin einholen, ebenso die Unkosten ihrer Verfolgung. Nach den Berichten der „New York Sun" werden auch Waisenkinder von anderen Staaten nach Delaware geschickt um dort die Segnungen der freiheitlichen Institutionen des Staates zu genießen. Es fehlt auch bei diesen Zuständen nicht an den in den früheren Sklavenstaaten üblichen Auspeitschungen, wenn die „New York Sun" mit ihren Ausführungen über den Gegenstand Recht hat. Der Meister hat das Recht, seine Leibeigene (in englisch „bound persons") „mäßig zu züchtigen" und durch geeignete Mittel zum Gehorsam zu zwingen. Die Anwendung der „cat'-o'-nine-tails", einer mit knotigen Riemen versehenen Peitsche, ist nach Angaben der genannten Zeitung keine Seltenheit. Es gibt in Delaware verhältnißmäßig wenige Einwohner die nicht im Lande geboren sind, und die mittelalterlichen Verhältnisse sind zum Teil Folge der natürlichen Begabung der Eingeborenen.

Heute mir morgen dir.

Kein Werden ist und kein Vergehen,
Wir sind und bleiben immerdar.
Das ist ein ewig Auferstehen,
Denn wieder wird, was einstens war.

Endlich mal wieder eine wichtige Nachricht aus England: „Bei der letzten Fuchsjagd bediente die Königin sich eines Muffs aus Fuchsfell. Infolgedessen sah sie sich plötzlich von der Meute der Fuchshunde umstellt — was aber keine schlimmen Folgen hatte. Und der König lachte über die Königin." Jetzt verstehen wir endlich, weshalb England auf den Alleinbesitz der beschlagnahmten deutschen Kabel besteht!

Herr Horatio Bottomley, Herausgeber der Londoner Wochenschrift John Bull, zweifelt keinen Augenblick an der Fähigkeit Englands, die Ver. Staaten zu verhauen. Wahrscheinlich hat er seinerzeit auch nicht daran gezweifelt, daß England imstande sei, Deutschland zu verhauen. Und die ganze Welt weiß heute, wie es dem Inselvolk ergangen wäre, wenn die Ver. Staaten ihm nicht zuhilfe gekommen wären.

'N Bischen von allem.

Trotz Bundes-Generalanwalt Palmers Voraussagung, daß die Lebensmittelpreise im Januar fallen würden, sind sie auch letzten Monat wieder gestiegen. In China verliert ein Prophet, dessen Prophezeiungen nicht eintreffen, seinen Kopf. In mancher Hinsicht ist die westliche Kultur doch noch weit zurück.

*

Der Kongreß hat soweit einundsechzig Untersuchungen autorisiert. Der Kongreß leidet an der Unter-Sucht.

*

Auch Leute, die man um den Finger wickeln kann, sind oft gefährlich; sie lassen sich nicht wieder abwickeln.

*

Marconi berichtet: „Venus signalisiert noch immer." Herrje, ist unsere Männerwelt blasiert geworden!

*

Dem Proletariat am nächsten steht heutzutage das Salariat...

*

Weibliche Frösche sind stumm, nur die männlichen quaken... Die verkehrte Welt!

Würden heute als „Rote" deportiert werden.

„Zu irgendeiner Zeit, da das Volk der bestehenden Regierung müde ist, kann es sein verfassungsmäßiges Recht ausüben, diese umzugestalten, oder sein revolutionäres Recht, sie aufzulösen oder zu stürzen."

Abraham Lincoln bei Antritt des Präsidentenamtes.

„Wenn je die freiheitlichen Einrichtungen Amerikas vernichtet werden, muß dies der Uebermacht der Mehrheit zugeschrieben werden, die in der Zukunft die Minderheit zur Verzweiflung treiben ... sie dadurch nötigen mag, sich physischer Gewalt zu bedienen. Anarchie würde die Folge sein, aber dem Despotismus müßte die Schuld zugeschrieben werden, sie herbeigeführt zu haben."

Alexis de Tocqueville, 1820.

Kein Hüsung.

Der Generalfeldmarschall von Mackensen ist infolge des Ausscheidens seines früheren Wohnsitzes aus dem Reichsverband obdachlos geworden. Seine Familie sucht jetzt für ihn durch ein Inserat in der „Kreuzzeitung" einen Wohnsitz.— Vierzehn Monate mußte Mackensen in der Gefangenschaft bleiben. Vierzehn Monate sehnte er sich nach seiner Heimat. Nun ist er daheim und hat kein Heim!

Die zwanzig oder mehr Nationen, die aus Deutschland, Oesterreich und der Türkei geschneidert worden sind, fangen an, sich mit Ein- und Ausfuhrzöllen wirtschaftlich zu bekriegen. Ein sicheres Mittel, die Industrie Mittel-Europas zu schwächen, und dessen Handel zu ersticken, ist, an allen Landesgrenzen hohe Zölle zu erheben.

In einer Botschaft, die der Pittsburger Bundesrichter Joseph Buffington an den National Republican Club in New York richtete, als die führenden Mitglieder desselben zu einer Amerikanisierungsbesprechung zusammengekommen waren: heißt es: „Werdet bekannt mit den Fremdgeborenen. Die Lösung der Amerikanisierungsfrage liegt nicht in der Unterdrückung der fremden Sprachen. Ich habe Aeußerungen starken Patriotismus mit fremdländischer Aussprache des Englischen gehört und Bolschewismus von den Lippen geborener Amerikaner. Dieses Land ist nicht nur mit der Belehrung der Ausländer, sondern auch mit der Belehrung der Eingeborenen im Rückstande. Mit der Ausmerzung fremder Sprachen werden wir nichts erreichen."

Zu Gefängnis „während der Hälfte seines Lebens" verurteilte ein Richter in Kalifornien einen Angeklagten. Und jetzt zerbrechen sich zahlreiche Anwälte ihren gelehrten Kopf darüber, wie die Lebensdauer des Verurteilten festgestellt werden soll, damit sie durch zwei geteilt und so die Dauer der von ihm abzubüßenden Gefängnisstrafe ermittelt werden kann. — Was uns an jene alte Frau erinnert, die, als ein schmächtiger Angeklagter zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt wurde, ausrief: „Herrje, wenn er das nur aushalten kann."

And how about that „brown taste" the morning after?

„Können Sie mir sagen, wie man „the gray hour" so wiederherstellen kann, daß sie die Originalfarbe zurückgewinnt? Aber keine Beize oder Färbemittel. Ich bin erst 27 Jahre alt und zu jung, um schon grau zu sein," schreibt eine sich Marie nennende Leserin an den ärztlichen Sachverständigen der „Chicago Daily News". Und dieser antwortet ihr in der Mittwochsausgabe: „Gosh, Girls, I Wish I Knew." Und fügt hinzu: „Marie, glaube mir, wenn ich das wüßte, könnte ich selbst jeden Morgen ein paar Quart gebrauchen." Ein richtiger Tausendsassa, dieser Dr. Wm. Brady, wenn er auch für den Druckfehler, der „hour" aus „hair" gemacht hat, nicht verantwortlich ist.

Dadaistisches Gedicht.

Rudi Muddi Dadda Begga —
Begga Rudi Legga-Legga!
Rudi Wauwau bimbambam!
Wauwau Legga hamm-hamm-hamm.

In gewöhnlichem Deutsch:

Rudi mit Mama beim Bäcker.
Was der Rudi schenkt, schmeckt lecker.
Rudi zog den Hund am Schwanz.
Fraß der gleich das Gutsel ganz.

Wirtschaftliches aus Deutschland.

Copyright, 1920, Twentieth Century News Features.

Berlin, Anfang Januar 1920.

Der Glaube, daß der Krieg lediglich und ausschließlich ein Lebenszerstörer und Wertevernichter sei, beginnt erfreulicherweise allmählich auch in den Köpfen der großen Menge zu schwinden. Die Fachleute haben es ja längst schon gewußt, daß der Krieg — und keiner so, wie gerade der ungeheure Weltkrieg! — ein ungeheurer Werteerzeuger ist, daß er Ansprüche stellt an den menschlichen Geist, wie keine Friedenszeit der glückseligen Menschheitsentwickelung sie hätte stellen können, einfach aus dem Grunde namlich, weil Krieg gleich Not ist, und weil Not immer die größte Lehrmeisterin ist oder gewesen ist, und weil nur sie, der schwere Druck, alles aus Herz und Hirn herauspreßt und ans Licht führt, was in Herz und Hirn schlummert. Das ist auf jedem geistigen Gebiete so, auf dem der Technik und der Industrie natürlich ganz besonders. Was hat Deutschland während der fünf Kriegsjahre nicht alles an neuen Entdeckungen und Erfindungen zu verzeichnen!

Nirgends hat sich die durch Not geborene Entwickelung wohl so gezeigt und offenbart wie auf dem Gebiete der Stickstoffindustrie. Die Vorherrschaft des Haber-Bosch-Verfahrens der Herstellung von Ammoniak aus der atmosphärischen Luft ist jetzt endgiltig begründet, nachdem ganz unlängst der Anilinkonzern die Vollendung seiner Anlagen bei Merseburg durch die größte Kapitals-Transaktion der deutschen Finanzgeschichte vorgenommen hat. Für die Kalium-Karbid-Werke, die während des Krieges mit Reichsmitteln begründet worden waren, sind jetzt neue Mittel der Ausnützung entdeckt worden; durch die Mitwirkung des Ingenieurs Grünstein ist es gelungen, Kalium-Karbid nicht mehr wie bisher nur auf Kaltstickstoff, sondern auch auf Essig und Spiritus zu verarbeiten. Daß es als Beleuchtungsmittel während des Krieges und namentlich auch jetzt eine große Rolle gespielt hat — es ersetzt das durchaus fehlende Petroleum — darf als bekannt vorausgesetzt werden. Die Verarbeitung auf Alkohol ermöglicht die Ersparnis großer Mengen von Kartoffeln für Ernährungszwecke und die Herstellung von großen Mengen gewerblichem Spiritus ist Voraussetzung für die Fabrikation der Textil-Ersatzstoffe, die immer wichtiger werden.

Die Erzeugung von Stapelfasern lassen sich sehr viele Sprengstoffabriken angelegen sein, die natürlich durch den Frieden und mehr noch durch den Vertrag von Versailles überflüssig geworden sind. Ersatzstoffe sind für Deutschland unerläßlich notwendig, weil wir unseren Bedarf an Baumwolle in der vor dem Krieg üblichen Weise durch Einfuhr zu decken nicht imstande sind. Wir würden dann eine Jahresausgabe von 40 Milliarden Mark brauchen, und diese Summe kann die deutsche Volkswirtschaft noch lange nicht aufbringen. Bei der Herstellung von Stapelfasern spielt die Herstellung von Salpetersäure eine ebenso große Rolle wie die Erzeugung von Spiritus; es ergibt sich also, daß der Textilindustrie von zwei Seiten her Hilfe kommt: durch die Kaltstickstoff-Industrie und durch den Anilinkonzern. Trotzdem denkt natürlich kein Mensch daran, daß die Ersatzstoffe die organische Faser etwa verdrängen könnten oder gar sollten. Es zeigt sich nur, daß derselbe Krieg, der unermeßliche Werte vernichtet hat, uns doch auch wieder ungeahnte Möglichkeiten erschlossen hat, diese Verluste und Zerstörungen wieder gut zu machen; mit anderen Worten, der Geist allein bleibt das triumphierende Moment, dieser selbe Geist, der Deutschland zwar augenblicklich als bettelarm erkennt, der es aber doch in außerordentlich hohem Maße vom Auslande frei und unabhängig gemacht hat.

Während im Inlande sich alles rüstet, um die Friedensarbeit mit voller Kraft und deutscher Gründlichkeit wieder aufzunehmen, sieht sich der Handel in seinen Bestrebungen nach Verbesserung der sehr ungünstigen Lage nach wie vor schwer durch das berüchtigte Loch im Westen behindert und geschädigt. Jetzt wird die Sache gar noch schlimmer, denn den neuesten Entdeckungen zufolge hat sich zu dem Loch im Westen ein solches im Osten gesellt. Dieses neue Loch ist freilich etwas anders geartet wie sein Gegenstück im Westen, denn Waren können aus Polen ja nicht gut hereingeschmuggelt werden. Was kommt, sind Menschen, Menschen in großer Zahl, Handelsleute orientalischen Ursprungs, die sich großartig aufs Geschäftemachen verstehen. Sie bringen, wie gesagt, nichts außer sich selbst nach Deutschland herein, aber sie bringen das hinaus, was uns so bitter nötig ist, was indessen dem polnischen Nachbarstaate noch viel, viel mehr fehlt: Leder, Schuhwerk, Anzüge, Stoffe, Zucker, Lebensmittel der verschiedensten Natur und Art. Besonders beliebte Ausfuhrartikel sind militärische Ausrüstungsteile, von den kleinsten Armeebedürfnissen angefangen bis zum Automobil, bis zu ganzen Fuhrparks. Die Bestechlichkeit blüht auf beiden Seiten der Grenze; Dutzende von Millionen sind auf diese Art schon aus dem deutschen Reichsgebiete abgewandert. Die geheimen Schnapsbrennereien, die einen Spiritus aus Marmelade und Hefe erzeugen, blühen allerwärts. So wird auch hier alles getan, um die Aufwärtsentwickelung des Grenzlandes niederzuhalten und jeden Versuch dazu im Keime zu ersticken. Das einzige, was jene Fremdlinge in das Reichsgebiet eingeführt haben, sind Krankheiten; die hart an der Grenze gelegenen Kreise Kattowitz und Beuthen sind typhusverseucht. Wann hier Wandel geschaffen wird, ist fürs erste eine offene Frage. Vielleicht wird es nach erfolgter Abstimmung und endgiltiger Grenzregulierung besser. Das ist eine Hoffnung, mehr allerdings auch nicht.

Die deutsche Bühne.

„Die Liebe wacht (L'Amour veille), Lustspiel in vier Akten von Caillavet und de Flers.

Hanna Waizenegger, die talentierte, jugendliche Liebhaberin, verneigte sich gestern abend über Blumen und Kränze hinweg wieder und wieder vor gut gefülltem Hause. Sie hatte ihren Erfolg durch ein immer kluges, oft glänzendes Spiel wohl verdient.

Das außerordentlich französische, recht amüsante Stück „Die Liebe wacht", das ihr zu Ehren gegeben wurde, stammt von den Lustspieldichtern Caillavet und de Flers, die dem französischen Bourgeois seit langem schon seine Lieblingskost, also „starke Gewürze", auftischen. Lassen wir Franzosen darüber urteilen.

Am Tage nach der Erstaufführung (Oktober 1907) schreibt Adolphe Brisson im „Temps":

„L'amour veille" enthält die meisten Vorzüge und viele Fehler, die, vereint, den Zuschauer entzücken. Die Handlung ist rapide, fast immer lustig, manchmal bewegt, leicht und scharmant, geschickt konstruiert, reich an Witz, im Detail ingeniös, in der Szene gut gereiht. Es bringt keine jener Kühnheiten, welche die Menge nie ohne Widerstand hinnimmt und die das Stück von originellen Werten entfernt. Originell? Man kann nicht sagen, daß es dies sei. Es enthält Situationen, äußert Gefühle und zeigt längst bekannte Charaktere. Aber alle diese Elemente sind mit solchem Geschick gruppiert, verschmolzen und kombiniert, mit einer so pikanten Sauce gewürzt, daß man sich daran ergötzt."

Ein bedeutender Journalist fragte vor der Premiere die Autoren, was das Stück zu bedeuten habe. De Flers antwortete darauf:

„Vielleicht setze ich Sie in Erstaunen, doch muß ich zugeben, daß ich es selbst gar nicht weiß. Hingegen weiß ich, was es nicht ist.

„L'amour veille" ist keine psychologische Komödie und enthält dennoch tiefgründige sentimentale Partien. Es ist keine Komödie der Typen; dennoch sind seine Charaktere mit größter Sorgfalt für das Menschliche in ihnen gezeichnet; auch ist es kein Intriguenstück, obwohl es eine sehr sauber geführte Handlung hat; weder ist es eine fantastische Komödie, noch eine satirische, obwohl fantastisch-satirische Ecken darin sind.

„Aus all dem, was das Stück nicht ist, können Sie sich zusammenreimen, was es ist... Ich zögere nicht, Ihnen zu gestehen, daß L'amour veille est une pièce sans prétention."

Emile Faguet hingegen, einer der bedeutendsten Kritiker Frankreichs, wenn nicht der bedeutendste, schließt seine Besprechung mit dem fragwürdigen Lob: „Alles in allem bedeuten Caillavet und de Flers die Rückkehr zu Meilhac und Halévy." Fragwürdiges Lob, weil beide, Meilhac und Halévy, so erfolgreich auch Sarah Bernhard in ihrem „Frou-Frou" spielte und so beliebt auch ihre von Offenbach vertonten Farce-Komödien waren, heute nur noch als demoralisierende Zoten- und Flausenmacher, respektlose, hämische Schreiber gelten. So wenigstens nennt sie Lanson. Man sieht schon: Wie die Tagespresse Deutschlands für Herrn Jedermann Blumenthal und L'Arronge preist, so preist die Frankreichs Caillavet und de Flers. Wie Kerr und Schlenther verwerfen Faguet und Lanson diese. Herr Jedermann aber bekommt, wie immer und besonders heute, seinen geheiligten Willen. Das heißt, der Kassenerfolg bestimmt die Kritik.

Und die Handlung? Jaqueline verliebt sich rasend in André, einen von Frauen umschwärmten Lebemann. Dieser liebt momentan Lucienne und hofft, daß ihr Gatte wer weiß wie lange noch im Auslande bleibe. Da hält Jaqueline es ganz einfach nicht länger aus und gesteht André frank und frei ihre Liebe. André wird „anständig", bricht mit seiner Geliebten und heiratet Jaqueline, die restlos glücklich wird. Aber Lucienne schleicht ins Haus und André folgt ihr mit Freuden in ihre Wohnung. Jaqueline rast, schwört Rache und eilt in das Gemach eines jungen Gelehrten, der bezeichnenderweise August heißt, fest entschlossen, mit ihm ihrerseits die Ehe zu brechen. August ist gerne bereit, doch dermaßen ungeschickt, daß sie sich damit begnügt, alle Welt von ihrem Sündenfall zu überzeugen. Dadurch leidet ihr Gatte so aufrichtig, daß sie von Mitleid gerührt ihn aufklärt und verzeihend in ihre Arme nimmt.

Man lachte vier Akte hindurch über den Ehebruch, etwas, das die Franzosen seit Jahrhunderten zum Sterben komisch finden. Es fehlte nicht an äußersten Gewagtheiten, die nur durch das geschickte Spiel Frl. Waizeneggers erträglich blieben. Vor mir sagte eine Dame: „Reichlich französisch." Sie hatte recht. Hinter mir bemerkte eine: „Gemein, aber entzückend." Sie hatte auch recht. Und auf dem Korridor beim Hinausgehen sagte eine alte Frau zu ihrem Manne: „Immer bringste mir in so'n Stoff. Ick streike." Genau wie Faguet, also hatte er auch recht.

„L'amour veille" war von Herrn Seidemann sehr gut inszeniert und wurde famos gespielt. Frl. Waizenegger gab der Rolle viel. Leicht, graziös und anmutig machte sie den Charakter der temperamentvollen Französin wahrscheinlich und sympathisch. Von ihrer großen Beliebtheit zeugte ein Berg von Geschenken und Blumenspenden. Fein war auch die Leistung Frl. Lofinks. Sie drückte die tändelnde Unwiderstehlichkeit des Pariser Vampirs völlig überzeugend aus. P. H.

Briefkasten.

Anfragen müssen den Namen und die Adresse des Fragestellers tragen. Auf Wunsch wird die Antwort unter einer beliebigen Chiffre erteilt. Schriftliche Anfragen, die sich auf Rechtsangelegenheiten beziehen, werden vom Rechtsberater des Briefkastens, **Anwalt Fred Plotke, Zimmer 920 im Unity-Gebäude, 127 N. Dearborn Str.,** im Briefkasten unentgeltlich beantwortet. Solche Anfragen dürfen aber nicht an Anwalt Plotke direkt, sondern müssen an die „Abendpost" eingeschickt werden. Alle Anfragen müssen möglichst klar und kurz gehalten, deutlich geschrieben und der Briefumschlag mit dem Vermerk „Für den Briefkasten" versehen sein.

D. Sch. — Vielen Dank für Ihre Mitteilung, die sicherlich für viele unserer Leser von Interesse ist. Einem offiziellen Bericht des New Yorker Postmeisters nach ist der Dampfer „Buttonwood" also am 24. Oktober mit vielen Liebesgaben an Bord von New York abgegangen und zunächst nach Philadelphia gefahren, wo er des Streiks der Frachtverlader wegen bis zum 21. November liegen blieb. Erst dann trat er die Reise nach Deutschland an, sah sich aber gezwungen, nötiger Reparaturen wegen in einen englischen Hafen einzulaufen. Wie lange er dort blieb, ist noch nicht bekannt geworden. Offenbar findet aber die Verzögerung in der Ankunft zahlreicher Postpakete usw. hiermit ihre Aufklärung.

N. S. — Sie können Ihre Angehörigen von Wien noch nicht hierher kommen lassen, weil diese, sollten sie die Auswanderungserlaubnis erhalten, ihren Paß von einem amerikanischen Konsul visieren lassen müßten, ein solcher aber in Deutschösterreich nicht vorhanden ist. Warten Sie also bis nach dem Friedensschluß.

Abendpostleser. — Auf die Meerschaumpfeife, die Sie sich aus Deutschland schicken lassen wollen, werden Sie einen Zoll von 50 Prozent des Wertes bezahlen müssen.

H. L. — Amerikanische Bürger, welche nach Deutschland reisen wollen, müssen bei der schweizerischen Gesandtschaft in Washington, nicht bei einem schweizerischen Konsul, um ein Empfehlungsschreiben an den deutschen Vertreter des an Deutschland angrenzenden neutralen Landes, über welches sie zu fahren beabsichtigen, nachsuchen. Auf Grund dieses Empfehlungsschreibens wird dann der Paß visiert.

E. D. 1964. — Strickmaschinen können Sie von Frl. Nellie M. Woodhead, 124 Ost 22. Str., beziehen. Wer in Chicago Filzschuhe fabriziert, wird Ihnen wahrscheinlich irgend ein Schuhhändler sagen können.

A. B. 100. — Ihren Angaben nach verzinst sich das in Ihrem Haus angelegte Kapital nur mit 3 Prozent. Dabei haben Sie noch unterlassen, eine gewisse Wertverminderung in Anrechnung zu bringen.

L. G., 13. Str., und Frau J. Ch. — Uns zugegangenen Privatnachrichten zufolge werden kleine Quantitäten Rauchtabak zollfrei in die Tschechoslowakei eingelassen, offizielle Angaben liegen uns aber nicht darüber vor.

Chas. H. — Dem Verkaufe von ungegohrenem Traubensaft steht nichts entgegen. Sie bedürfen dazu keiner Erlaubnis, und es ist auch keine Steuer darauf zu bezahlen.

A. Sch. — Leider können wir Ihrem Wunsche nicht Folge leisten, da wir uns noch keinen Katalog von deutschländischen Zeitungen und Fachschriften zu verschaffen vermochten.

J. G. — Eine Anfrage beim Masseverwalter der La Salle Str. Bank ergab, daß den Gläubigern bisher 35 Prozent ihrer Forderungen ausbezahlt wurden. Ob sie noch mehr erhalten werden, hängt von dem Ausgange des Prozesses gegen die Central Trust & Savings Bank ab. Jedenfalls ist im Laufe der nächsten beiden Jahre keine weitere Dividende zu erwarten.

Frau M. E. — Die auf den Versand von Fleisch, Schmalz usw. bezüglichen Vorschriften finden auf den von Butter keine Anwendung. Sie brauchen diese also nicht einem Bundesinspektor zu unterbreiten.

N. M. — Melden Sie sich in der Carter Harrison Technischen Hochschule, 24. Str. Boulevard, Ecke Marshfield Blvd., zum Abendschulunterricht.

Steiriger Leser. — Wenn Sie jetzt nach Deutschland zurückkehren, so werden Sie auf Ihr ganzes Einkommen Steuer bezahlen müssen, und es ist sehr zweifelhaft, ob man Ihnen die Rückkehr hierher gestatten wird. Statt Ihre Familie zu holen, sollten Sie sie also hierher kommen lassen, was wahrscheinlich bald, nachdem der Friede offiziell erklärt worden ist, geschehen kann. Ihre Frau muß dann für sich und die Kinder um einen Paß nachsuchen, der vom amerikanischen Konsul zu visieren ist.

Frau Nr. Sch. — Mit der Angabe, daß seit dem September vorigen Jahres 19 nach Deutschland bestimmte Schiffe untergingen, hat man Ihnen einen Bären aufgebunden. Untergegangen ist nur eins, die „Kerwood", ein zweites, „Liberty Glo", lief auch auf eine Mine, hielt sich aber über Wasser und wurde auf den Strand gesetzt, sodaß etwa die Hälfte der Ladung gerettet werden konnte.

R. G. — Dem Uebelstande, daß die Buchstaben auf dem Grabstein Ihrer Frau so wenig hervorstehen und daher fast unleserlich sind, sollte unserer Ansicht nach der betr. Steinhauer abhelfen können. Sie sollten sich also an ihn wenden.

Frau A. K. — Das Eingesandt in der „größten Zeitung der Welt" hatten wir bereits „genossen". Sie haben recht, es ist eine Schmach und Schande, daß Leute, in deren Adern deutsches Blut fließt, so etwas schreiben können. Die Renegaten sind ja aber immer die schlimmsten.

Abendpostleser. — Wahrscheinlich werden Sie auf die Goldsachen Zoll bezahlen müssen.

C. G. B. — Wie erst ganz kürzlich an dieser Stelle dargelegt wurde, muß das Patentgesuch von dem Erfinder selbst gestellt werden, auch wenn er die Erfindung an einen Anderen abgetreten hat. Ist er ein Ausländer, so muß diese Uebertragung in konsularisch beglaubigter Weise dem Patentamt in Washington mitgeteilt werden. Wie Sie sehen, werden Sie also recht wenig für Ihren Bruder tun können. Falls Sie sich an das Patentamt in Washington wenden wollen, müssen Sie dem Gesuch gleich $15 beilegen.

Zwei Wettende. — Es kann nur jemand, der hierzulande geboren wurde, zum Präsidenten der Ver. Staaten gewählt werden.

Wm. B. — Fachschriften für die Fabrikation von Spaghetti und Makaroni sind uns nicht bekannt.

Adam R. — Gute deutschamerikanische landwirtschaftliche Zeitungen sind „Der deutsche Farmer", St. Paul, Minn., und der „Haus- und Bauernfreund", Milwaukee, Wis.

J. M. M. — Wir würden die Reise durch Deutschland derjenigen durch Jugoslawien usw. vorziehen, denn so schlimm die Zustände in Deutschland sein mögen, in dem Lande der Südslawen wie auch in Italien sind sie sicher noch schlechter. Da es sich für Sie darum handelt, Ihre alte Mutter noch einmal zu sehen, so können Sie die Reise kaum aufschieben, sonst würden wir Ihnen entschieden abraten.

Alte Leserin. — Im Countygebäude ist kein in Diensten der Bundesregierung angestellter Patentanwalt zu finden, auch nicht im Rathaus. — Es ist anzunehmen, daß im Patentamt in Washington die Geschäfte jetzt prompter erledigt werden, als während des Krieges. — Zum Abschließen eines Mietsvertrags bedarf man keiner Zeugen.

M. G. — Die deutsche Schuhnummer 39 (Damen) entspricht der amerikanischen 5½.

A. B. — Den uns zugegangenen Privatnachrichten zufolge gelten in Deutschösterreich in Bezug auf Liebesgaben etwa dieselben Vorschriften wie in Deutschland, es werden also auch zwei Pfund Tabak zollfrei eingelassen. Der Versand mit der Post ist ebenso schnell und sicher wie der durch die Expreßgesellschaften und beträchtlich billiger.

J. K., Lockport. — Wir haben Ihren Brief dem betr. Geschäft zugestellt und die Versicherung erhalten, daß die betr. Sendung von hier abging. Lesen Sie bitte die unter der Stichmarke D. Sch. gegebene Auskunft über den Dampfer „Buttonwood", vielleicht ist Ihr Paket mit diesem befördert worden.

E. R. — Sie können den zehnjährigen Knaben einstweilen noch nicht hierher kommen lassen; warten Sie bis nach dem Friedensschluß.

W. W. und J. L. — Sie haben in Ihrem Briefe die Hauptsache vergessen, nämlich, ob Sie sich nur vorübergehend hier aufhalten und so bald wie möglich in die alte Heimat zurückkehren wollen, oder ob Sie dauernd hier ansässig sind. Davon hängt nämlich alles ab. Im ersteren Falle müssen Sie auf Ihr ganzes Einkommen, so groß oder klein es auch sein mag, Steuer bezahlen, im letzteren dagegen ist für Unverheiratete ein Einkommen bis zu $1000 und für Verheiratete ein solches von $2000 steuerfrei. Da Sie weniger als $1000 verdienen, sind Sie also, falls dauernd hier ansässig, steuerfrei, brauchen auch das Zirkular nicht auszufüllen.

N. L. — Wie der Rechtsberater der „Abendpost" Ihnen bereits am Dienstag im Briefkasten mitteilte, kann Ihre Frau nicht gezwungen werden, Kohlen zu kaufen und einzuheizen. Es gibt kein Gesetz, welches ihr dies vorschreibt.

Frau W. D. — Wir raten Ihnen, im hiesigen Einwanderungsbureau, Nr. 542 S. Dearborn Str., vorzusprechen und dort ein Formular, das man Ihnen vorlegen wird, auszufüllen. Dieses wird dann nach Washington geschickt werden. Steht der Einwanderung Ihrer Schwester und ihres Sohnes auch nichts im Wege, so sind doch noch mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden. Ihre Schwester muß sich nämlich einen Auswanderungspaß verschaffen, der von einem amerikanischen Konsul zu visieren ist, ein solcher ist aber einstweilen in Deutschland noch nicht vorhanden. Vor dem Friedensschluß wird sich in der Angelegenheit deshalb schwerlich etwas tun lassen.

A. R. — Nach Angabe der österreichischen Abteilung des schwedischen Konsulats ist über das Geschick der drei von Ihnen genannten Komitate noch kein endgültiger Beschluß gefaßt worden. Auf einer uns kürzlich aus Berlin zugegangenen Karte ist Oedenburg als zu Deutschösterreich gehörig angegeben.

M. L. 12. — Wenn Sie keinen Mietskontrakt haben, müssen Sie entweder die verlangte höhere Miete bezahlen oder aber ausziehen.

C. L. — Fragen Sie bei dem in Hamburg, Wis., erscheinenden „Hühnerzüchter" an, vielleicht kann der Ihnen Auskunft über die von Ihnen gewünschte Maschine geben.

N. W. Y. — Sie verlangen zu viel, Ihnen all die Fragen anzugeben, welche bei der Prüfung für die Einbürgerung gestellt werden können, ist unmöglich. Sie können übrigens für den Preis von wenigen Cents ein Büchlein, das alle nötige Auskunft gibt, kaufen.

Ingleside, Ill. — Auf Seite 192 des Chicagoer klassifizierten Telephonadreßbuches, das Sie sich jedenfalls verschaffen können, finden Sie unter der Ueberschrift „Dental Supplies" eine Liste von Geschäften, in denen Sie künstliche Zähne kaufen können.

J. S. — Wir raten Ihnen ganz entschieden, sich einbürgern zu lassen. Wenn es Ihnen in Ihrer alten Heimat, in Jugoslawien, nicht gefallen sollte, können Sie sonst vielleicht nicht hierher zurückkehren.

Siebzehnjähriger Leser. — Wir können Ihnen keinen anderen Rat geben, als zum Arzt zu gehen, welcher Ihnen wahrscheinlich schnell helfen wird.

Schmalz und Mehl. — Sie können das Mehl und das Schmalz in demselben Paket schicken, letzteres muß sich aber in einem von der Bundesbehörde abgestempelten Originalbehälter befinden und ist einem Bundesinspektor zur Prüfung zu unterbreiten. Zu Hause ausgelassenes Schmalz kann nicht nach dem Auslande gesandt werden. Zoll ist in Deutschland nicht darauf zu bezahlen.

B. Z. — Es kann auch Leinwand als Liebesgabe nach Deutschland geschickt werden, ohne daß Zoll darauf zu bezahlen wäre.

H. Th. — Den von uns eingezogenen Erkundigungen nach kann man das in deutschen Banken liegende Geld ohne weiteres abheben, eine Erlaubnis seitens der Reichsbank ist nicht dazu nötig. — Behalten Sie den Check hier, so hat die hiesige Bank den Vorteil davon. Besser ist es, ihn hinüberzuschicken. — Sich vorübergehend in Deutschland aufhaltende Ausländer werden in derselben Weise zur Einkommensteuer herangezogen wie die deutschen Bürger. — Ein Büchlein, mittelst dessen Sie sich auf die Einbürgerungsprüfung vorbereiten können, erhalten Sie bei Kroch & Co., 22 N. Michigan Ave., sowie bei Koelling & Klappenbach, Nr. 206 W. Randolph Str.

M. K. — Der Zoll auf ungefaßte Diamanten beträgt 20 Prozent, der auf gefaßte 60 Prozent des Wertes.

E. K., Elgin. — E. Marlitts Roman „Reichsgräfin Gisela" können Sie bei den obengenannten Buchhandlungen kaufen. Sollten sie ihn nicht vorrätig haben, so werden sie ihn Ihnen besorgen.

A. Sch. — In der Stadt Mexiko gibt es eine deutsche Zeitung. Eine nähere Adresse ist nicht nötig.

A. B. — Wenn die Person, welche Sie überall verleumdet, Geld hat, ist es das beste, sie auf Schadenersatz zu verklagen. Sonst werden Sie wenig ausrichten können.

Frau M. S. — Wenn Ihr Gatte nach 17jähriger Anwesenheit in diesem Lande nicht so viel englisch spricht, daß er die Einbürgerungsprüfung bestehen kann, so wird ihm schwerlich zu helfen sein. Einen Ausweg gibt es da nicht, er kann eben nicht eingebürgert werden. Versuchen Sie es einmal mit einem Kursus in der englischen Sprache, vielleicht in einer Abendschule.

A. B. — Der 10. Mai 1870 fiel auf einen Dienstag. — Die Hugenotten wurden am 7. Juli 1585 durch das Edikt von Nemours bei Todesstrafe aus Frankreich verbannt.

L. R. — Ein Rezept zur Herstellung von Essig aus Apfelschalen finden Sie in der nächsten „Sonntagpost" unter „Erbetene Auskunft".

G. A. Ep., Brookfield, Ill. — Besten Dank für die gesandten Blätter, die Ihnen nach Verwendung prompt zurückgesandt werden.

Kaninchenfelle. — Ausführliche Anweisungen betreffs Gerbung von Kaninchenfällen werden, um mehreren Anfragen zu genügen, unter „Erbetene Auskunft" in der nächsten „Sonntagpost" veröffentlicht werden.

Fan. — Ob Sie die Firma, bei der Sie angestellt sind, verklagen können, weil in dem Arbeitsraum die Fenster geöffnet wurden und Sie sich erkälteten? Ja, verklagen können Sie sie schon, aber es ist Tausend gegen Eins zu wetten, daß Sie nichts bekommen werden. — Wie Sie den Namen des amerikanischen Geistlichen ermitteln können, welcher im Januar 1916 die österr.-ungarischen Kriegsgefangenen in Ostsibirien besuchte, können wir Ihnen nicht sagen, auch wissen wir nicht, wo Andvers St. Lawrence gelegen ist. Wissen Sie genau, daß das Wort so geschrieben wird? — Die englische Bezeichnung für Mutterblätter ist „Senna Leaves".

* * *

Beantwortete Rechtsfragen.

M. H. — Das Vorgehen Ihres Hauswirts ist völlig gesetzlich. Wenn Sie die Miete nicht bezahlen, so kann er Sie hinaussetzen, ganz gleich, ob es Sommer oder Winter ist.

J. L. — Der Hausbesitzer kann Ihnen auch im Winter die Wohnung kündigen, trotz der Tatsache, daß Sie die Miete stets rechtzeitig bezahlten und in jeder Weise Ihre Pflicht taten.

B. — Sie können Ihre Frau, welche Sie 1913 nach zweiwöchiger Ehe böswillig verließ und seither verschwunden ist, auf Scheidung verklagen, dürfen sich aber erst ein Jahr nachdem diese bewilligt wurde, wieder verheiraten.

H. P. S. C. — Sie brauchen für Ihren Klub weder eine Lizenz noch einen Charter. Wenn Sie den Klub inkorporieren lassen wollen, so ersuchen Sie den Staatssekretär um einen Charter für eine nicht auf Gewinn arbeitende Korporation; die Kosten sind gering.

M. B. G. — Sie scheinen guten Grund zu einer Scheidungsklage zu haben. Sie bedürfen dazu aber unbedingt der Dienste eines Anwalts.

M. S. — Sie müssen den Mann im Stadtgericht auf Räumung der Wohnung verklagen.

Lina. — Bei Pfändungen dürfen einem Familienoberhaupt Sachen bis zum Werte von $400 nicht gepfändet werden. Der Teil des Besitzes, der diesen Wert übersteigt, ist der Pfändung verfallen.

F. Sch. — Die Gerichtskosten und alle anderen Kosten, ungerechnet die Anwaltsgebühren, stellen sich auf etwa $20. Die Bezahlung des Anwalts ist nicht gesetzlich festgelegt, er hat das Recht, angemessene Gebühren zu berechnen.

— Ein guter Kerl. — „Mein Mann ist wirklich zu gutmütig! Gestern war er nach langer Zeit 'mal wieder im Wirtshaus — da hat ihm der Kaufmann ein Achtel Rotwein, ein Zigarrenreisender fünf Mille Zigarren und der junge Arzt, der sich kürzlich hier niedergelassen hat, eine Herzkrankheit aufgeschwatzt."

— Beweis.— Frau (zu ihrer jung verheirateten Freundin): „..Da war also Dein Gatte schon als Verehrer sehr aufmerksam und liebenswürdig?!" — „Ja... nach der Hochzeit hat Papa für ihn ihm Blumenladen über 1200 Mark zahlen müssen!"

— Renommage. — „Diesen Winter bin ich so oft Ski gefahren, daß zum Schluß nur mehr ein Paar Zahnstocher übriggeblieben sind."

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Eva Barkl,

wohlversehen mit den heil. Sterbesakramenten, am 5. Febr. 1920 entschlafen ist. Beerdigung am Montag, den 9. Febr., 9:30 vorm., vom Trauerhause, 2135 N. Keystone Ave., nach der Philomena-Kirche, wo feierliche Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Jacob Barkl, Gatte. **Paul, Rosie, Albert Lux** und **Maximilian**, Kinder.

Mitglied des St. Boniface Zweig Nr. 362, L. C. B. A., der Christian Mothers und der Polish Women Alliance. Bitte keine Blumen. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Schwester, Großmutter und Urgroßmutter

Sophia Selof, geb. Ehlert,

Witwe des verstorb. Ludwig Selof, im Alter von 81 Jahren am 4. Februar sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 7. Febr., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5053 Avondale Ave., nach der evang.-luth. Bethlehem-Kirche, Ecke Paulina und McReynolds Str., von da mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fritz, Fredericke und **Wilhelm**, Kinder, nebst Verwandten. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Carl Bruhn,

Morton Grove, Ill., am 4. Februar im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause in Morton Grove mit Autos nach der St. Pauls-Kirche in Niles Center, wo die Trauerfeier abgehalten wird, von da nach dem St. Pauls-Friedhof in Niles Center. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Bruhn, geb. Puppenhagen, Gattin. **John, Henry, Fritz** und **Frau Anna Moll**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter und Schwiegermutter

Ida Barteik, geb. Schwenke,

am Mittwoch abend um 10 Uhr im Alter von 52 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, um 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1745 Julian Str., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Chas. Barteik, Gatte. **William Barteik**, Sohn. **Nicia Barteik**, Tochter. **Maude Barteik**, Schwiegertochter.

Todesanzeige.

Am Donnerstag, den 5. Febr. 1920, starb im St. Francis Hospital meine liebe Schwester

Anastasia Libs.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 7. Febr. statt, um 10 Uhr vorm., zum Hochamt in der St. Peters-Kirche, von da per Train vom Dearborn Str. Depot nach dem St. Marien-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Schwester

Maria Libs.

Todesanzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Emil Gossv

im Alter von 3 Jahren 9 Monaten am 5. Februar, 3 Uhr 15, nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 7. Febr., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1844 Burling Str., nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank und **Anna Gossv**, Eltern. **Angelika**, Schwester; nebst Verwandten.

Tretet still zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Vergönnet mir die ewige Ruh'.
Süße Ruh' sei ewig dein,
Vergessen sollst du niemals sein.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Margarethe Mieszler, geb. Tappen,

im Alter von 67 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 7. Febr., 10 Uhr vormittags, vom Trauerhause, 1837 Sedgwick Str., nach der St. Michaels-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Joseph-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

W. F. Mieszler, Gatte. **Frau Isabella Abernathy, Charles, Gertrude, George, Frau Christine Harmer, Frau Sue Mann, Bruder Bernard, J. M. J., Agnes** und **Margaret**, Kinder. dofr

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Daniel Ruf

im Alter von 71 Jahren am Mittwoch, den 4. Februar, 9:10 abends, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 7. Febr. statt, um 9 Uhr morgens, von Adams Bestattungskapelle, 9117 Houston Ave., South Chicago, nach der St. Peter und Pauls-Kirche, von da nach dem St. Marien-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Jacob D. Ruf, Frau Theresia Murdock, Frau Hubert Kilens, Joseph, John und **August Ruf.** dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter, Urgroßmutter und Schwiegermutter

Maria Elizabeth Taich, geb. Litzenburger,

am 3. Februar im Alter von 82 Jahren 5 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 7. Febr., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3006 N. Spaulding Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Phillip Taich, Charlotte Koeppel, Kinder. **Mary Taich**, Schwiegertochter. **Karl Koeppel**, Schwiegersohn; nebst Enkeln und Urenkeln. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Sophia Schenk

am Donnerstag, den 5. Febr. 1920, im Alter von 59 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 7. Febr., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 1931 Bradley Place, nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles und **Emerich Schenk** und **Julia Liebendguth**, Kinder. **Kunigunde Minster**, Schwester. **Lucia Schenk** und **Henry Liebendguth**, Schwiegerkinder. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Anna Blum, geb. Meyer,

am 4. Februar im Alter von 32 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 7. Febr., um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 2639 Bosworth Ave. nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Edward Blum, Gatte. **Edna**, Tochter. **Henry** und **Mathilda Meyer**, Eltern. **Herman, Henry, Bertha** u. **Louise Meyer**, Geschwister. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Wilhelmina Fritz, geb. Silzer,

am 5. Februar im Alter von 32 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 7. Febr., nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 4068 S. Wells Str., nach der St. Petri-Kirche, Herr Pastor P. Merbitz, von da nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William Fritz, Gatte. **Franz Silzer**, Bruder. **John Fritz**, Schwager. **Louisa Fritz**, Schwägerin; nebst Verwandten.

Um Näheres bitte Yards 2082 anzurufen.

Todesanzeige.

Schwaben-Verein

Dem Verein zur Nachricht, daß Mitglied

Karl Schmid

wohnhaft Nr. 2014 N. Kedzie Ave., gestorben ist. Die Beisetzung erfolgt am Samstag, den 7. Februar, auf dem Montrose-Friedhof. Trauerfeier daselbst in der Kapelle um 1 Uhr.

Hermann Wollenberger, Präsident.
Heinrich Hieber, Sekretär.

Todesanzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Jakob Burger,

Gatte der verstorb. Margarethe geb. Flesb, Vater der verstorb. Franz, Edward und Peter Burger, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8 Febr., um 12 Uhr mittags, vom Trauerhause, 3051 Broad Str., nach der Unbefleckten Empfängnis-Kirche zur Einsegnung, dann per Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Mitglied des St. Georg Männerverein. Um stille Teilnahme bitten:

Frau Karl Endemann, Frau Maria Smith, Frau Michael Franz, Johann, Jakob, Peter und **Charles Burger**, Kinder. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Bruder

Martin Hoffeller

am 4. Februar im Alter von 45 Jahren 10 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 7. Febr., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 2617 Cortez Str., nach der St. Marks-Kirche, von da nach dem St. Joseph-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Hoffeller, Gattin. **Theresia Pelsker**, Schwester. **Mathias Hoffeller**, Bruder. **Rich. Pelsker**, Schwager. **Anna Hoffeller**, Schwägerin. dofr

Todesanzeige.

Schwäbischer Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser langjähriges Mitglied

Charles Schmid

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 7. Febr., um 12:30 nachm., vom Trauerhause, 2014 N. Kedzie Ave., nach dem Montrose-Friedhof statt. — Versammlung unserer Mitglieder um 12:30 Uhr beim Trauerhause.

John Buchler, Präsident.
John F. Jauch, Sekretär.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen

Louise M. Bischoff

im Alter von 2 Jahren am Mittwoch, den 5. Febr., plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 8. Febr., 10:30 vorm., vom Trauerhause, Wohnung der Eltern, mit Autos nach dem Mt. Hope-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern:

H. W. und **Louise F. Bischoff**, geb. Wolf, **Frank H.** und **William C. Bischoff**, Brüder.

Wegen Näherem telephoniert Tinley Park 22 W 1. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Großmutter

Catherine Goeppinger, geb. Kilsenbeck,

am 5. Febr. 1920 im Alter von 58 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 8. Februar, vom Trauerhause, 5150 Carmen Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand Goeppinger, Gatte. **Carrie, William, Carl, Albert, Otto** und **Walter**, Kinder. **Myrtle, Mabel** und **Ethel**, Schwiegertöchter. **Albert jr., Ralph, George** und **Winifred**, Enkelkinder. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Sohn und Schwiegersohn

Henry Marx

am 5. Februar gestorben ist. Beerdigung am Samstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 8951 Carpenter Str., nach dem Hazel Crest-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Amanda Marx, geb. Schaefer, Gattin. **Lucille** und **Allen**, Kinder. **Herr** und **Frau Gustav Marx**, Eltern. **Herr** und **Frau Henry Schaefer**, Schwiegereltern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Großvater

Charles Schmid

am 5. Febr. 1920 gestorben ist. Begräbnis am Samstag, den 7. Febr. 1920, um 12:30, vom Trauerhause, 2014 N. Kedzie Ave. nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lena Schmid, Gattin. **Charles, Frank** und **Frau Anna Tiederich**, Kinder. **Leon** und **Frank Tiederich** und **Charles Schmid** jun., Enkel.

Beerdigung privat. — Bitte keine Blumen.

Todesanzeige.

Isabella Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Maria Gillmann

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 7. Febr., nachm. 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 3017 Clifton Ave., nach Wunders Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Clara Maelse, Präsidentin.
Anna Specht, Sekretärin.

Todesanzeige.

Frauenverein Carola.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß

Anna York

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 7. Febr., von der Kapelle 4227 Cottage Grove Ave. nach dem Fairmount-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Lina Schmidt, Präsidentin.
Emma Schmidt, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter und Schwester

Marie A. Otto

im Alter von 53 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 8. Febr., nachm. 2 Uhr 30, vom Trauerhause, 3752 N. Ashland Ave., nach Eden. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Otto, Gatte. **Lillian Johnson, Abeline** und **Marie**, Kinder. **Frank Theobald**, Bruder; nebst Verwandten. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Bowe, geb. Neuendorf,

entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 8. Febr., um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 462 W. 27. Str., nach der St. Anthony-Kirche, wo Requiem Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Bowe, Gatte. **Hildegard, Ottilie** und **Balthasar Bowe**, Kinder. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Großmutter

Ernstine Huebner

am Mittwoch, den 4. Febr., in ihrem Heim, 3512 N. Halsted Str., sanft entschlafen ist. — Beerdigung am Samstag, den 7. Febr., von Hursens Kapelle, 929 Belmont Avenue, nach Montrose. Die trauernden Hinterbliebenen:

Walter Huebner, Ella Hofman, Katie Hofman. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter

Malie Kirsch,

Tochter der verstorb. Anna, geb. Thomas, in ihrer Wohnung, 1333 Bauwans Str., am 5. Februar gestorben ist. Beerdigung privat am Samstag, um 1:30 nachm., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bittet der trauernde Vater:

Anton Kirsch.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Barbara Fisch, geb. Steil,

Gattin des verstorb. Peter Fisch, Mutter der verstorb. Frau Emily Raun, gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 8. Febr., 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 5032 So. Morgan Str., nach der St. Augustinus-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder

Elizabeth und **Charles Fisch.** frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Frederick Kostlevy,

Sohn des verstorb. Charles Kostlevy, entschlafen ist. Beerdigung am Sonntag, den 8. Febr., 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 816 W. 18. Str., nach der Sacred Heart-Kirche, von da mit Autos nach St. Bonifazius. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Rose Kostlevy, geb. Meinert, Gattin. **Charles**, Sohn. **Magdalene Kostlevy**, Mutter. **Chas., Joseph, Arthur, Nettie, Frau B. Warczak, Frau A. Spitt** und **Frau W. Schaefer**, Geschwister. frsa

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Jac. Lange

von der 20. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet Samstag, den 7. Febr., nachm. 3 Uhr, von 2443 Irving Park Blvd. nach dem Montrose-Friedhof statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Emma Zoller

am 5. Februar im Alter von 58 Jahren und 9 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 8. Febr., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3623 Bosworth Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Franz Zoller, Gatte. **Willie** und **Frank Zoller**, Söhne. **Jessie**, Schwiegertochter. **Le Roi** und **Bernice**, Enkel.

Todesanzeige.

Harmonie Loge Nr. 3, Orden d. Herm.-Schw.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Rosalie Jakush

am 5. Febr. gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 7. Feb., 9 Uhr morgens, von der Kapelle 2110 22. Pl. nach dem Bonifazius-Friedhof.

Dora Brandes, Präsidentin.
Marie Butenshen, Sekretärin.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Elisabeth Schmidt

im Alter von 5 Jahren heute, am 6. Febr., morgens, gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Die trauernden Hinterbliebenen:

Adam und **Anna Schmidt**, Eltern, 2142 West Grand Ave. **Rudolph, Anna, Adams, Ernest, Caroline** und **William Schmidt**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Barbara Marting,

2706 Wallace Str., gestorben. — Beerdigungsanzeige später.

Gestorben.

August Merziger

am 5. Februar 1920; 83 Jahre alt; geliebter Gatte von Margaretha Grh-Merziger. — Begräbnis am Montag, den 9. Febr., 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1246 N. Wells Str., nach der St. Josephs-Kirche. — Margaretha Grh-Merziger, Gattin. frsa

Beerdigungsanzeige.

Die Beerdigung unseres lieben Sohnes

Albert

findet statt am Samstag, den 7. Februar, um 1 Uhr 30 nachm., auf dem Montrose-Friedhof.

Familie Schwagermann.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter

Josephine Thannhausen

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Besonders noch den folgenden Vereinen:
Dem Schwäbisch-Badischen Damenverein Nr. 1,
Dem West Garfield Frauenverein,
Dem Schwäbischen Frauenverein und
dem Damenchor Lyra
vielen herzlichen Dank für alle Aufmerksamkeiten.

William und **Charles Thannhausen** und **Frau Walter J. Fißler.**

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus für die zahlreiche Beteiligung und die schönen Blumenspenden bei der Leichenfeier unseres lieben Vaters

John Darmstetter.

Besonders danken wir der Liedertafel Vorwärts sowie der Chicago Turngemeinde und Herrn E. Kußwurm für die trostreichen Worte am Sarge. Die trauernden Hinterbliebenen:

Jennie Wahle, Tochter.
Alfred Wahle, Schwiegersohn.

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages unserer geliebten Eltern

Bertha und **Wilhelm Grimm,**

welche heute vor drei Jahren, am 5. und 6. Februar 1917, gestorben sind.

Schon sind drei Jahre verflossen,
Daß Ihr die Augen habt geschlossen;
Wir werden Euer stets gedenken,
Bis auch wir die Schritte zum Grabe lenken.
Mit nichts mehr können wir Euch erfreuen,
Als Blumen auf Eure Gräber zu streuen.
Im Leben geliebt, im Tode beweint,
Nimmer von uns vergessen.

Gewidmet von Euren Euch nie vergessenden Kindern **Albert, Willie** und **Sophia Grimm**, nebst Bruder und Schwester.

Zur Erinnerung.

an unseren geliebten Gatten und Vater

Joseph Steinhauser,

der heute vor vier Jahren gestorben ist.

Schon vier Jahre sind verflossen,
Als sein Todestag anbrach;
Doch im Glauben tun wir hoffen
Auf den Auferstehungstag.
Da draußen auf Montrose
Sehen wir seinen Grabeshügel steh'n,
Und auf Marmor steht's geschrieben,
Unser Lieber lebt nicht mehr.

Gewidmet von deiner dich liebenden **Gattin und Kindern.**

Zur Erinnerung.

In liebevollem Gedenken an unsere liebe Mutter

Wilhelmine Westphal,

gestorben vor einem Jahre, am 6. Febr. 1919.

Geschieden von uns,
Doch nicht vergessen!
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinen dich liebenden Kindern: **Sohn und Töchter.**

Eingetroffen:

Erste vollständ. Kriegsgeschichte

von Staatsminister Helfferich,
drei starke Bände, gebunden $7.00

Wer die wahren deutschen Verhältnisse erfahren will, lese die tägliche Ausgabe der Frankfurter Zeitung. Preis der Nummer 10c, 10 verschiedene Nummern 75c.
Kölnische, Leipziger, Berliner, Danziger, Hannover usw. Zeitungen, 10c die Nummer.

Neuer Vorrat eingetroffen: Oesterreichischer Kriegskamerad Kalender für 1920, 60c. Oesterreich. Soldatenfreund, 60c; Deutscher Reichs (Kaiser-) Kalender, 30c; Lahrer Hinkender Bote, 25c; Wanderer Kalender, 35c; Katholischer Marien-Kalender, 35c.

Neue interessante Romane und Erzählungen zu 15c, 25c und 35c.

Koelling & Klappenbach
Chicagos deutsche Buchhandlung
206 W. RANDOLPH STRASSE.

Chicago Messe.

Die Inhaber von
Losnummer 60, Gewinn: elektrische Lampe; von Nr. 91, Serie 632, Gewinn: Oelgemälde, wollen sich melden in Schmidts Kostümgeschäft, 920 N. Clark Str.

Zur allgemeinen Kenntnisnahme:
Gewinn-Nummer für orientalischen Shawl, gestiftet von Frau Carl Hellenthal, ist 193.

Der Ausschuß.

Nach Milwaukee, Wis.

Der Chicago Skat Liga Special verläßt Adams und Wabash Ave. Hochbahnstation um 9 Uhr morgens, Belmont Ave. 9:10, Sheridan Road 9:15, Wilson Ave. 9:20, am

Sonntag, den 8. Februar

Rückfahrt um 11:45 abends von 2. und Grand Ave., Milwaukee.

Fahrkarten zu haben in Oestreichs (Franklin und Randolph) Samstag nachmittag oder an genannten Stationen, $4 die Rundfahrt.

Das Komite.

Bush Temple Theater.
Dir. C. Seidemann.
Telephon..........................Superior 4819

Freitag, den 6. Februar:
„Der ehemalige Leutnant".
Sonnabend, 7., Sonntag, 8. Feb., abds. 8:15:
„Alt-Heidelberg".
Sonntag, den 8. Febr., Matinee 2:45:
„Die Liebe wacht".

Vergeßt nicht, an dem „Penny Social" der **Alexian Hospital Aid Society** in der St. Josaphats Halle, Southport und Belden Ave., teilzunehmen, abgehalten am Samstag, den 7., und Sonntag, den 8. Februar, nachmittags und abends. — Eintritt 7c. Anfang 3 Uhr nachm. Kinder frei. — Die Einnahmen sind für die armen Patienten des Alexian Brothers Hospital.

Edelweiss Restaurant
835 West North Avenue
unter neuer Leitung.
Konzert, Tanz, Singen
Echte ungarische Küche.
Johann Schmidt, Eigentümer. frsason

Bush Temple Theater.

Direktion C. Seidemann.

Heute „Ein ehemaliger Leutnant", morgen und Sonntag „Alt-Heidelberg".

Heute wird im Deutschen Theater zum letzten Male der große Heiter- „Ein ehemaliger Leutnant" gegeben. Dieses ungemein heitere Stück behandelt die Verhältnisse in Deutschland direkt nach dem Kriege und hat, obwohl es erst vor etwa einem halben Jahre in Breslau seine Uraufführung erlebte, bereits in den größten deutschen Bühnen recht erfreuliche Erfolge zu verzeichnen gehabt. Es ist ein Stück, das man wirklich gesehen haben muß.

Morgen und Sonntag abend gibts Glanzwiedergaben des bekannten Studentenschauspiels „Alt-Heidelberg" mit Hanna Waizenegger als Käte und Herrn Leusch in der Partie des Erbprinzen Karlheinz und einer sonstigen vorzüglichen Besetzung. Kurt Benisch spielt den alten Kellermann und Willy Diedrich den alten Doktor Juettner. Die Spielleitung hat Direktor Seidemann. In der Matinee am Sonntag gibts nochmals „Die Liebe wacht".

Max Juergens wird als nächster Benefiziant genannt, und zwar wird ihm zu Ehren am kommenden Donnerstag das große Dumas-Schauspiel „Kean" oder „Genie und Leidenschaft" mit dem Benefizianten in der Titelrolle zur Aufführung gebracht.

Am 14. Februar begeht Max Hanisch sein vierzigjähriges Bühnenjubiläum, und ihm zu Ehren ist für diesen Abend die große Strauß'sche Operette „Wiener Blut" angesetzt worden. Außerordentliche Anstrengungen werden gemacht, um die Operette so erfolgreich wie nur möglich herauszubringen. Herta von Türk aus New York wird in der Rolle der „Pepi" gastieren, Angelo Lippich spielt den „Peperl", und die Partie der Gräfin hat die von den letztjährigen „Hoheit tanzet Walzer"-Aufführungen her rühmlichst bekannte Künstlerin Anna Berneck übernommen. „Wiener Blut" wird an beiden Vorstellungen am Sonntag, dem [illegible] Februar, sowie am darauffolgenden Dienstag und Mittwoch abend wiederholt. Während der letzten Woche des Monats Februar gibt's abermals eine Erstaufführung, wozu Karl Schönherrs allerneuestes Werk „Volk in Not" ausersehen wurde. Dieses imposante Werk wird nur [illegible]mal zur Wiedergabe gelangen. Schon jetzt werden dazu die umfassendsten Vorkehrungen getroffen.

Es gibt nur ein „Bromo Quinine". Um das echte zu bekommen, verlange man es unter seinem vollen Namen: Laxative Bromo Quinine (Tabletten) (Laxative Bromo Quinine Tablets). Man achte auf die Unterschrift von E. W. Grove (E. W. Grove). Es heilt eine Erkältung in einem Tage. 30c.

Will ein Häkchen werden.

Neunjähriger Knabe angeblich der Führer einer Bande von Taschendieben.

Detektives der Maxwell Str. Bezirkswache nahmen gestern an Halsted und 12. Str. einen neunjährigen Bengel am Wickel, den sie angeblich dabei abfaßten, wie er in Gemeinschaft mit zwei anderen Knaben sich im dichtesten Gedränge an Frauen heranmachte, augenscheinlich in der Absicht, sie zu bestehlen.

Obgleich die Beamten bei dem Jungen nur 75 Cents fanden, die er in seinem Schuh versteckt hatte, nahmen sie ihn doch mit zur Wache, wo der jugendliche Taugenichts einem scharfen Verhör unterworfen wurde und angeblich auch eingestand, den Taschendiebstahl seit einiger Zeit mit seinen beiden, nur um ein geringeres älteren Kumpanen systematisch betrieben und manchmal $30 oder mehr am Tage erbeutet zu haben, die geteilt und verjubelt wurden.

Das hoffnungsvolle Bürschchen, welches nun dem Jugendrichter vorgeführt werden wird, heißt Leo Srokowski und wohnt mit seinen Eltern Nr. 1303 Süd Sangamon Str. Auf seine beiden Spießgesellen „Ischkie" und Barney Cohen fahndet die Polizei.

* Frau E. T. Heister, 3709 Pine Grove Ave., wurde unlängst bös verletzt, als sie an der Sheridan Road einen Reifen an ihrem Kraftwagen ausbesserte und J. H. Murphy in sie hineinfuhr. Sie hat ihn jetzt auf $25,000 Schadenersatz verklagt.

Murine for Your Eyes

Ein gesundes, reinigendes, erfrischendes und heilendes Mittel — Murine gegen Röte, Wundheit, Granulation, Jucken und Brennen der Augen oder Augenlider; „2 Tropfen" nach den „Movies", Autofahren oder Golfspiel werden Euer Vertrauen gewinnen. Fragt in der Apotheke nach Murine, wenn Eure Augen Hilfe brauchen. Murine Eye Remedy Co., Chic.

Personal-Nachrichten.

— Fern der Heimat ist Ernst Steiner, ein junger Schweizer, im Amerikanischen Hospital an der Lungenentzündung gestorben. Herr Steiner war mit einer Kommission herübergekommen, die in Amerika Industrie und Handel studieren sollte. Er war in der Kürschnerabteilung von Marshall Field & Co. angestellt. Sein Vater, Schuhfabrikant in Zürich, hat telegraphisch verfügt, daß die Leiche eingeäschert und die Asche nach der Heimat geschickt werden soll.

— Im Alter von 95 Jahren ist Josef Schreiner, Mitglied der ersten Chicagoer Feuerwehr, gestorben. Herr Schreiner kam im Jahre 1842 nach Chicago. Von seinen 18 Kindern leben nur noch vier: Frau William Friend, 1823 Nelson Str., in deren Hause er gestorben ist, Frederick Schreiner, Frau William Hintz und William Schreiner. Außer ihnen hinterläßt der Veteran 15 Enkel und 12 Urenkel.

Im Auto durch Neumexiko.

Frau Emil Eitel hielt vor Columbia Damenklub interessanten Vortrag.

Die gestrige Monatsversammlung des Columbia Damenklubs in der Hampden Halle erfreute sich eines sehr guten Besuchs. Nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten fand ein gemütliches Beisammensein statt, wobei ein interessantes Programm durchgeführt wurde. Für die musikalischen Genüsse sorgte der Geigenkünstler Fritz Renk, der, trotzdem er noch nicht ganz von den Folgen eines Influenzaanfalles geheilt ist, in derselben prächtigen Weise wie stets spielte. Seine Wiedergabe der Garderschen Sonate, sowie Burleighs Sommeridyll und Hummels Walzer fanden reichen Beifall. Edna Frain begleitete ihn am Flügel. Als Rednerin für die Versammlung war Frau Emil Eitel ausersehen worden, die über ihre Eindrücke auf einer Autofahrt durch Neumexiko sprach. Ansichtskarten, die herumgereicht wurden, dienten zur Erläuterung des Vortrags. Von Colorado Springs aus hatte die Rednerin die Fahrt im Kraftwagen angetreten. Nach ihrer Schilderung ähneln die dortigen Gebirge sowohl den schweizerischen Landschaften wie den kanadischen „Rockies". Neben altkristallinischen und paläozoischen Felsarten nehmen auch cretazeische und tertiäre Schichten und in sehr bedeutendem Umfange jungvulkanische Bildungen an der Zusammensetzung dieser Gebirge teil. An Wild findet man Bären, Wölfe, Luchse, Biber, Hasen usw.

Der Westteil hat hohe Tafelberge, Mesas, mit zum Teil unbesteigbaren Wänden, auf denen die Indianer ihre Städte, „Pueblos", angelegt haben. Im östlichen Teile herrscht Prairie vor. Der Baumstand des Staates besteht aus Gelbkiefern, Fichten, Tannen, Pappeln, Weiden, Erlen, sowie Kiefern und Wachholdergesträuch. Für die Landwirtschaft ist nur ein kleiner Teil des Bodens zu benutzen, dem sich hauptsächlich die Pueblo-Indianer widmen. Außer der Landwirtschaft wird Viehzucht, Obst- und Rebenkultur, Wollproduktion und Bergbau betrieben. Die ansässige Bevölkerung besteht zum größten Teil aus einer Mischung von Indianern und Spaniern. Eigenartige Ruinen beweisen, daß die Zivilisation der Indianer einst höher war. Albuquerque ist der Haupthandelsplatz und Sitz der Staatsuniversität. Das Klima ist in den höheren Gebirgslagen recht angenehm, sonst aber sehr trocken und wüstenartig. Am Rio Grande del Norte liegen die Kulturoasen, die freilich von dem Hochwasser des Flusses häufig bös mitgenommen werden. Die malerischen Landschaften und die Bewohner des Landes ziehen sehr viele Touristen an, die im Auto das Land durchstreifen.

Die Hotels sind recht primitiver Art, auch die Verpflegung läßt zu wünschen übrig, denn um die Sauberkeit der Leute ist es schlecht bestellt. Auch wird ein Oel zum Zubereiten der Speisen verwandt, das genau so übel riecht, wie es schmeckt. In Taos hat sich eine Künstlerkolonie niedergelassen, deren Werke ab und zu im hiesigen Kunstinstitut zu sehen sind. Das Volk ist sehr träumerisch veranlagt, was wohl dem Klima zuzuschreiben ist. Komme ich nicht heute, komme ich morgen, es mag aber auch übermorgen werden — so scheinen die Glücklichen zu denken. Der Hauptfeiertag ist der 30. September, ein Danksagungstag mit religiösem Anstrich. Das ist der einzige Tag, an dem die Indianer Fremden gestatten, sich in ihre höchst eigenartig gebauten Behausungen zu begeben. Da erscheinen die Eingeborenen im vollen Federschmuck, nur mit einem Lendenschurz bekleidet, und ergötzen sich am Wettrennen, wofür Preise aller Art ausgesetzt sind.

Die Rednerin erntete reichen Beifall für ihre Worte. Dem Vortrag schloß sich ein gemütliches Kaffeekränzchen an.

Schulräte hauen zurück.

Auf Montag ist wieder einmal das Gerichtsmißachtungsverfahren vor Richter Scanlan angesetzt worden, das der Staatsanwalt gegen Mitglieder des Schulrats wegen Einmischung in die Amtsführung des verflossenen Schulsuperintendenten Chadsey angestrengt hat. Die Beschuldigten werfen dem Staatsanwalt jetzt vor, falsche Vorladungen vor die Großgeschworenen in seiner Untersuchung verwendet zu haben, und daß seine Beweggründe nicht rein selbstlose seien.

(Für die „Abendpost".)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, 5. Febr. 1920.

Die hiesige Turngemeinde wird Freitag abend einen gemeinschaftlichen Turnabend für die Aktiven und Damenklassen abhalten. Die Klassen der Vereine Nordwest und Ost Davenport sowie Rock Island und Moline sind ebenfalls eingeladen.

Hans Volkauer, 24 Jahre alt, starb Mittwoch hierselbst im Hause seiner Mutter, Frau Anna Volkauer.

Der Turnverein in Eldridge, Iowa, wird Samstag nacht einen Maskenball veranstalten.

Nordseite-Turnhallekonzert.

Wilhelmine Lang und Dorothy Gnaedinger treten am Sonntag auf.

Den Besuchern des Nordseite-Turnhallekonzerts am nächsten Sonntag nachmittag werden Genüsse geboten werden, welche das Publikum veranlassen sollten, den Saal bis zum letzten Plätzchen zu füllen. Auf besonderen Wunsch hat Kapellmeister Armin Hand u. a. die beliebte Ouverture zu „Zampa oder die Marmorbraut" von Herold aufs Programm gesetzt. Auch ein großes Potpourri deutscher Lieder wird die Herzen der Hörer gefangen nehmen, und ein Duett von Herrn Fagott und Frau Aboe, „Als der Großvater die Großmutter nahm", wird viel zur Erheiterung beitragen. Als Solisten werden die Sängerinnen Wilhelmine Lang mit dem Vortrag einer Aida-Arie und „O komm mit mir" und Frl. Dorothy Gnaedinger, die anmutige und begabte junge Kunsttänzerin angemeldet, desgleichen der Xylophonkünstler James Hart. Das vollständige Programm lautet:

Turnermarsch ....Kiesewettre
Ouverture zu „Zampa"..........Herold
„Lustige Brüder", Walzer..........Vollstedt
Gesangsolo:
„Sin fana palo" aus „Aida"..........Verdi
Frl. Wilhelmine Lang.
Potpourri deutscher Volkslieder..........Kohlmann
Stimmt an mit hohem hellem Klang — Würzburger Gloeckli — Bald gras' ich am Neckar — Auf, Matrosen — So leb' denn wohl — Hansl und Gretel — Wohl auf, Kameraden — Des Deutschen Vaterland — Wir haben heute ein Fest — Armeemarsch — O komm' zu mir, Hör mir zu, Schnadahüpfl — Alt-Heidelberg — Woll'n wir noch einmal — Letzte Hose — Ist doch die Liebe — Bekränzt mit Laub — Steh ich in finstrer Mitternacht — Es, es, es, S' ist mir alles Eins — Guter Mond, du gehst so stille — Es zogen drei Burschen — Bundeslied — Bier her — Mein Herz ist ein Bienenhaus — Wer kommt denn dort herein — Du Berliner Pflanze — Kußlied — Gute Nacht, Schlaf wohl — Wieder einmal ledig — Es geht ein Rundgesang — Pfeiflied, Zwoa Sterndln.
Militärmarsch..........Schubert
Paraphrase, Zieh'n hinaus..........Dregert
Xylophon-Solo, „Der Bezauberer"..........Hurt
James Hurt.
Auswahl aus „Mademoiselle Modiste"..Herbert
Solotanz, „Dolores"..........Waldteufel
Dorothy Gnaedinger.
Marsch, „An die Gewehre"..........Leongardt
„Als der Großvater die Großmutter nahm" (Duett)..........Hand
Der Großvater......Herr Fagott
Die Großmutter......Frl. Oboe
Gesangsolo: „Oh komm' mit mir in die Sommernacht"..........Van der Stucken
Wilhelmine Lang.
Andante aus der 5. Symphonie..Tschaikowsky
Marsch, „Durch Nacht zum Licht"......Laukien

Schutz Neugeborener.

Anwendung von Silbernitrat ist strenge Vorschrift.

Stadtrichter Moran verurteilte gestern die Hebamme Frances Dobrzenski, 2338 N. Leavitt Str., zu $10 Geldstrafe nebst Kosten, weil sie es unterlassen hatte, die Augen des dem Ehepaar Nikolaus Scholler, 2207 Fullerton Ave., neugeborenen Kindes mit Silbernitrat zu behandeln, wie es ein Staatsgesetz zur Verhütung von Erblindung vorschreibt. Die staatliche Gesundheitsbehörde will streng auf die Befolgung des Gesetzes achten und alle Aerzte und Hebammen, die es nicht befolgen, zur Rechenschaft ziehen.

3850 Flu-Fälle
85 Todesfälle
Gemeldet in Chicago

Chicagoer Berichte melden 3850 Fälle von Influenza und 86 Todesfälle als Resultate. Auch 825 Fälle von Lungenentzündung und 139 Todesfälle. Aerzte sagen voraus, daß dies der Anfang einer Influenza-Epidemie ist, wie wir solche im letzten Jahre hatten, die den Tod von Hunderttausenden zur Folge hatte.

Influenza kann verhütet werden, das Ergebnis des letzten Jahres beweist dies. Aerzte empfehlen, daß ein guter Keimtöter häufig gebraucht werden sollte. Wahrscheinlich einer der erfolgreichsten Keimtöter, der während der Epidemie des letzten Jahres gebraucht wurde, war Turpo, das eine Zusammensetzung von den altbekannten Mitteln ist, nämlich aus Terpentin (das seit Jahren der beste bekannte häusliche Keimtöter gewesen ist), aus Kampfer und Menthol auf einer reinmineralischen Basis. Viele Aerzte und Hospitäler gebrauchen und empfehlen Turpo.

Nehmt mehrmals am Tage eine kleine Prise Turpo durch die Nase und die Flu-Keime werden wenig Gelegenheit haben, eine Nist- und Brutstättte zu finden.

Bedenkt, daß Influenza in einer großen Mehrzahl von Fällen sich zur Lungenentzündung entwickelt, darum bereitet Euch jetzt vor.

Kauft eine Kruke Turpo von Eurem Apotheker, solange er Vorrat an Hand hat und gebraucht es nach Anweisung.

Wenn sich trotz aller Vorsichtsmaßregeln Lungenentzündung entwickelt, geht zu Bett und ruft einen Arzt. Anz
Mo.9,11,13

THE STERN CLOTHING CO.
North Ave. und Larrabee Str.

Eine große Preisherabsetzung
— an —
Anzügen und Ueberziehern

Kein Lager so groß, kein Muster so anziehend, keine Qualität so gut, kein Wert so groß, als in

STERN'S Preisherabsetzungs-Verkauf!

Hier kann man jetzt große Ersparnisse an modernen und gut gemachten Anzügen und Ueberziehern machen zu

24.50 29.75 34.75 39.75

Durch die Möglichkeit, solche hochfeinen Kleidungsstücke zu so bedeutenden Herabsetzungen von unseren früheren niedrigen Preisen zu offerieren, ist eine Gelegenheit geboten, die sich jeder Mann und jeder junge Mann, der Kleider für diesen Winter oder für nächsten Winter braucht, zunutze machen sollte.

Große Ersparnisse

kann man durch Einkäufe in unserem Hosen-, Ausstattungswaren-, Hut- und Kinderkleider-Department machen. Kauft sowohl für jetzigen wie für späteren Bedarf.

Laden offen Donnerstags und Samstags abends

Maskenball der Senefelder.

Wird am Freitag, den 13. Februar, in der Lincoln Turnhalle stattfinden.

Von dem Wunsche beseelt, mitzuhelfen, um die gequälte Menschheit für die in Scherben gegangene Liga der Nationen, den Verlust der vierzehn Punkte und die aufgezwungene Prohibition angemessen zu entschädigen, hat der „Senefelder Liederkranz" es unternommen, einen großen Maskenball in Szene zu setzen, der am Freitag, den 13. Februar, in der Lincoln Turnhalle stattfinden wird. Bei dieser Gelegenheit wird die muntere Sängerschar den Beweis liefern, daß nichts in der Welt dazu angetan ist, ihr auf ewig die Freude am Leben zu verderben, und somit ist allen Gleichgesinnten zu empfehlen, an dieser Veranstaltung teilzunehmen, um nach langer Zeit wieder einmal ungezwungen lustig und fröhlich zu sein. Ein eifriges Komite, an dessen Spitze Ex-Fuchsmajor Wilhelm Sack steht, ist mit den Vorbereitungen für den Maskenball betraut und wird dafür Sorge tragen, daß gesunder Humor und echtdeutsche Gemütlichkeit zur Geltung kommen. An den zahlreichen Attraktionen, die in Aussicht stehen, werden sich die Aktiven des Lincoln Turnvereins und der sogenannte „Shirt Club" der Senefelder beteiligen, so daß Ueberraschungen aller Art zu erwarten sind. Der Eintrittspreis beträgt 50 Cents die Person. Tickets sind bei allen Mitgliedern zu haben.

Rheinischer Verein.

Veranstaltet seinen großen Maskenball am 16. Febr. in der Lincoln Turnhalle.

Die gegenwärtigen Zeiten, die des Freudsamen nicht allzu viel bringen, bedürfen einer Einspritzung des Serums der Narretei. Wer könnte die Rolle des Arztes besser übernehmen als der Rheinische Verein, dessen Mitglieder den karnevalistischen Geist als edle Gottesgabe mit auf die Welt bekommen haben. Waren schon in früheren Jahren die vom Verein in Chicago veranstalteten Maskenbälle Feste, die alle vereinten, welche an echtem Humor und Frohsinn Gefallen haben, so soll sein diesjähriger Maskenball, der am Rosenmontag, dem 16. Februar 1920, in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., stattfindet, alles bisher Dagewesene noch weit in den Schatten stellen.

Die Komites arbeiten schon jetzt mit fieberhafter Tätigkeit, um ein Fest zustande zu bringen, das die Teilnehmer wirklich die Alltagssorgen vergessen lassen wird. Es wird für großartige Gruppenaufführungen Sorge getragen werden, und auch an hunderten von Einzelmasken, die weit aus dem Rahmen des Gewöhnlichen herausgehen, wird es nicht fehlen. Besonderen Ulk verspricht eine auserlesene Gesellschaft Hawaiischer Tänzerinnen zu bieten. Gegen die terpsichorischen Aufführungen, die diese Truppe bieten wird, werden die Tanzkünste des Ballets der Großen Oper das reine Nichts sein.

Hervorgehoben muß noch werden, daß die Lincoln Turnhalle, in der der Rheinische Maskenball stattfindet, in großartiger Weise renoviert worden ist. Für die große Festlichkeit am Rosenmontag wird der Saal noch extra in karnevilistischem Geist hergerichtet werden. Soweit die Bewirtung in Frage kommt, können alle Teilnehmer sicher sein, daß für den besten trinkbaren Stoff vorgesorgt werden wird, den die gegenwärtigen Zeiten zulassen.

Also noch einmal — der 16. Februar sollte schon jetzt im Kalender daheim oder in der Office rot angestrichen werden, damit nicht vergessen wird, den großen diesjährigen Maskenball des Rheinischen Vereins mitzumachen.

Vielversprechendes Fest.

Turnverein Lincoln gibt heute seinen Maskenball.

In seiner neueingerichteten und wundervoll dekorierten Turnhalle gibt heute der Lincoln Turnverein seinen diesjährigen Maskenball. Den Freitag hat der Festausschuß gewählt, um allen seinen Mitgliedern, Freunden und Gönnern, die Samstag am Erscheinen verhindert werden, eine Gelegenheit zu geben, den Rummel mitzumachen. Ganz wunderbar verspricht das Fest zu werden.

Was Alles an Ueberraschungen geplant worden ist, darf leider nicht verraten werden. Die Teilnehmer werden aber, das sei ihnen unter dem Siegel der Verschwiegenheit mitgeteilt, ihr blaues Wunder erleben. Daß die beste Musikkapelle, die zu haben war, gewonnen wurde, bedarf wohl kaum der Erwähnung. Und sie ist dazu verpflichtet worden, alle Zugaben in derselben Tanzweise zu geben. Auch sei darauf hingewiesen, daß sich jetzt schon eine Anzahl prächtiger Gruppen angemeldet haben und daß Aktive und Damen sich an den karnevalistischen Scherzen und Aufführungen beteiligen werden.

Die Damen aber dürfte besonders die Nachricht interessieren, daß ihnen ein geschmackvoll ausgestattetes Ruhezimmer zur Verfügung steht.

Der strebsame Verein, der im letzten Jahre 100 neue Mitglieder gewonnen und dessen Schülerzahl sich verdoppelt hat, verspricht seinen Gästen außergewöhnliche Genüsse und rechnet auf einen guten Besuch.

Eintrittskarten 50 Cents.

Diese Verkäufe für Samstag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

„The Prospector“ Zigarren

Perfecto Shape, regul. 8c das Stück; Kiste von 50, 2.75

„The Prospector“ Perfectos sind handgemacht, lange Einlage, Domestic Zigarren, gewöhnlich zu 8c verkauft; Samstag, das Stück, 6c; Kiste von 50 für ... 2.75

Pierce Arrow Amb., 3 für 35c; Kiste mit 50 für ... 5.50
Majestic Serene, speziell, Stück 11c; Kiste mit 50 für ... 5.25
Blanco Perf. Fino, Stück für 11c; Kiste mit 25 für ... 2.75
Jose Vila Columbias, Stück 9c; — Kiste mit 25 für ... 2.25
Mozart Perf. Fino, Stück zu 10c; Kiste mit 50 für ... 4.50
Cyro Cabaleros, 3 für 25c; — Kiste m. 50 für $4
Rudyard Kipling Astors, 3 für 25c; Kiste mit 50 für ... $4
Averia Perfectos, 3 für 25c; — Kiste mit 50 zu $2
Faircrest Inv., 3 für 25c; Kiste mit 50 für ... $4
Darwin Inv., St. 8c; Kiste m. 50 für ... 3.75
Personality Vict., oder DuPonts, Stück 8c; Kiste m. 50 für ... 3.75
Los Palmas G. Perf., 2 für 15c — Kiste mit 50 für ... 3.50
Bolano Favorites, 2 für 15c; — Kiste m. 50, 3.50
Lord Clare Cubans, Stück 6c; — Kiste mit 50 für ... 2.85
La Merola Siesta, 3 für 20c; — Kiste mit 25 für ... 1.65
Colts, Stück 5c — Kiste mit 50 für ... $2
Cyro Cafe, Stück 6c; Kiste m. 50 für ... 2.75
La Masco Perf., Stück 5c; — Kiste m. 25, 1.25
T. H. A. T. Havana Zigarre, Stück 5c; Kiste m. 50 für ... 2.25
Piramids Stubs, Stück 5c; Kiste m. 50, 2.35
La Merola Caz., 3 für 20c; — Kiste mit 50, $3
El Ten Specials, Stück 6c; Kiste m. 25, 1.35
El Trio Manhattan, Stück 5c; Kiste mit 50 Stück 2.25
Royal Regia Brevas, 6 für 25c; Kiste m. 50 für $2
El Sobrano Londres, 6 f. 25c; Kiste mit 50 für $2
El Merito Londres, 6 f. 25c; Kiste mit 100 f. $4; 1000 für $38
Sam Wilson Perf., 6 für 25c; Kiste mit 25, $1
Mi Consuela Londres, Kiste, 100, für 3.75; 1000 für ... $35
Willie Walker, 6 für 25c; — Kiste mit 50, 1.85
Scotch Laddies, Kiste mit 100 für ... 2.75
Red Top Stogies, Kiste m. 100 für ... 2.25

Zigaretten Specials

Frei—40 Fatima Zigaretten mit jedem Karton von 200, zu ... 2.25
Frei—40 Chesterfield Zigaretten mit jedem Karton von 200, zu ... 1.85

Spezielles in Tabak

Cameron Slice, — 14 Unzen Büchse ... 50c
Tuxedo, 16c Büchse; 8 für ... 99c
Camerons Slice, 7 Unzen Büchse ... 25c
Velvet, 16c Büchse; 8 f. 99c
Temple Bar, 3½ Uns. Büchsen, 3 für ... 45c
Camerons Finest, 7 Unzen Büchse ... 25c
Red Indian, 14 Unzen Büchse ... 35c
Sweet Tip Top, 10c Foil; 6 für ... 49c
Prince Albert, 16c Büchse; 8 für ... 99c
Derby, Cakabash oder VanBibber 1¼ Unz. Büchsen; 6 für ... 25c
Plow Boy, 10c Foil; 6 für ... 49c
Star Plug, Pfund 65c; 24 Plug Butt für ... $15
Drummonds Nat. Leaf Plug, 26c; 18 Plug Block, für ... 4.50

Pfeifen zu herabgesetzten Preisen

Keystone importierte franz. Briar Wurzel Pfeifen, Sterling Silber beschlagen, Mundstücke aus hartem Gummi gemacht, gerade oder gebogen, für ... $2
Franz. Briar Wurzelpfeifen, gerade oder gebogene Fassons, garant. nicht zu brennen oder zu zerspingen, bis 75c wert, 28c
Pfeifenreiniger, gewöhnl. 3c v. Bündchen verkauft; 6 1 Dtz. Bündchen, 10c

Haupt Floor, Dearborn Straße.

Februar-Verkauf von Schuhen

Für Samstag: Männerschuhe, Standard $10 Sorten, zu 6.90

Für Männer und junge Männer; lohfarb. u. mahag. Kalbleder, Gunmetal und Velour Kalbleder und feines Vici Kid. Alle Goodyear welt genäht, Oakleder Sohlen, in Schnür- und Blücher-Fassons, auf dem Footform, High Toe und englischen Leisten, eine ungewöhnliche geld-ersparende Gelegenheit Auswahl von allen Fassons — am Samstag zu ... 6.90

Main Floor, Dearborn Street

Eine Waggonladung Tires

$71,633.30 wert für $42,997.98

Ein Verkauf, der es verdient, laut verkündigt zu werden. Gewöhnliche Worte tun es nicht. Hier sind nagelneue Tires, frisch von der Fabrik, und wir offerieren sie Euch zu riesigen Herabsetzungen. Der Dreadnaught Vacuum Tread ist einer der besten Nonskid Treads, die heute gemacht werden. Jedes Tire ist aus besten Materialien hergestellt durch erfahrene Arbeiter, und Ihr habt die Auswahl aus

Dreadnaught

Vacuum Tread und Ribbed Tread Tires, vom Fabrikanten garantiert für 6000 Meilen, morgen zu

40% Rabatt

Größe	Style	Listen Preis	Unser Preis	Größe	Style	Listen Preis	Unser Preis
30x3	Ribbed Tread	$17.75	$10.65	33x4½	Vacuum Tread	$48.95	$29.37
30x3½	Ribbed Tread	22.30	13.38	34x4½	Ribbed Tread	48.55	29.13
30x3½	Vacuum Tread	22.90	13.74	34x4½	Vacuum Tread	49.80	29.88
32x3½	Ribbed Tread	26.20	15.72	35x4½	Ribbed Tread	49.65	29.79
32x3½	Vacuum Tread	26.90	16.14	35x4½	Vacuum Tread	50.95	30.57
32x4	Ribbed Tread	34.85	20.91	36x4½	Vacuum Tread	52.90	31.74
33x4	Ribbed Tread	36.25	21.75	35x5	Ribbed Tread	60.15	36.09
33x4½	Ribbed Tread	47.75	28.65	35x5	Vacuum Tread	61.70	37.02
				37x5	Vacuum Tread	64.65	38.79

Automobil-Zubehör

Havoline Oil, 5 Gallonen Kanne — helle und mittlere Sorte — zu 2.85
600 Transmission Lubricant, Gallonen Kanne zu 85c
Polarine Cup Grease, 5 Pfd.-Eimer 82c
Priming Plugs—speziell für Ford Cars gemacht, $1.25 Wert — zu ... 79c
Common Sense Body Polish, ½ Pint Flasche zu 35c
Schaler Five-Minute Vulcanizer — $1.50 wert, 85c
Schrader Tire Gauges — speziell ... 95c
Mat's Body Polish — die Quartkanne mit Sprayer, zu nur ... 98c
Leather Lustre, um alte Tops wie neu aussehend zu machen — Quart-Kanne ... 1.45
Cocoa Matten für Running Board ... 95c
Back Rest Kissen für den Lenker-Sitz, 1.95

Slipover Sweaters

Die beliebte Fasson für Männer, $6.95 bis $9.50 Werte, — zu 4.39.

Der Slipover ist der praktische Sweater f. jeden Gebrauch. In Shaker-knit und Rope Stitch gestrickt, aus feinen Wollengarnen. Gute Auswahl von Farben und Größen, $6.95 bis $9.50 Wt., 4.39

Zweiter Floor

Gutes Handwerkszeug niedrig markiert

Ratchet Brace, 8- oder 10-zöllig. Sweep, 1.59
Yankee Ratchet Schraubenzieher, — 6-zöll. Größe.. 75c
10-zöll. Stillson Pattern Wrench, Stahlgriff, 95c
Axt mit Stiel, gehärtete Stahlklinge, Hickorygriff, 1.69
Kisten-Oeffner, aus gehämmertem Stahl, Hartholzgriff, 59c
Verkupf. Oelkanne, mit langem Ausguß, 25c

Sechster Floor

Die Pelzmütze.

Erzählung von Luise Glaß.

Es ist lange her, daß die Pelzmütze als funkelnagelneues Prunkstück aus der Hand ihres Schöpfers hervorging, auch das Ende ihrer Laufbahn liegt weit hinter dem großen Krieg zurück. Es gab aber auch damals schon Menschen, denen die Lust am Gelde, Liebe und Güte, Verstand und Gemüt, Erdenfreuden und himmlische Seligkeit gleichermaßen verdarb.

Von einem armen Schlucker sollte man es nicht glauben, und die flinke Annemarie sah gar nicht danach aus, aber einen Tag gab es in ihrem Leben, da hat auch sie das Geld glücklich gemacht.

Herr Gloggenei, Stadtschreiber in Ruhestand und Großohm der Annemarie Gloggenei mit den blonden Zöpfen und den fröhlichen Augen, saß im Keller. Nicht als Weintrinker, nicht als Küfer, nicht als Gemüsehändler, — einfach weil die Wohnung wenig kostete, denn „er war ein armer Schlucker“. Er sagte das selber jeden Tag mindestens einmal; wenn Besuch kam, noch öfters.

Kein gastlicher, freundschaftlicher, unterhaltsamer Besuch — „so was meidet einen armen alten Mann, aber Bettelleute, Gesindel, Hausierer, Trödler, Milchfrauen, Besenjungen, denn mag einer noch so arm sein, es gibt welche, die sich einbilden, sie könnten doch noch einen Heller aus ihm herauspressen — oder gar, er mache ihnen was weiß.“

Wenn man so wohnte.

Dabei sah der arme Schlucker mit Befriedigung über die kahlen Wände, über den geborstenen Tisch, über das schäbige Bett, über den winzigen Vorhang, der sich an dem einen Fenster breit machte, mit dem sich seine Wohnung gewissermaßen neugierig aus der Erde heraushob, um einen Blick auf die Straße zu erhaschen.

Das heißt: nein, über den Vorhang ärgerte er sich. Es war nicht nötig, daß Annemarie den flickte und wusch und wiederum flickte. Durch diesen Vorhang sah es bei Gloggeneis aus wie bei wohlhabenden Leuten, der war schuld daran, daß immer noch heischende Hände bei dem armen Schlucker anklopften, und wenn er sich nicht geschämt hätte, zerrissen hätt' er das elende Ding. Mit einer Art gieriger Freude wartete er auf den Tag, wo die Nichte ihn nicht mehr zu stopfen vermöchte.

Ueberhaupt diese Annemarie!

Wie konnte man so aussehen, wenn man in einem Kellerloch schlief, wie das neben seinem Gelaß! Wie konnte man so rote Backen, so dicke blonde Haare und so geschmeidige Glieder haben, wenn man bei einem armen Schlucker um Gottes willen unterkroch.

„Um Gottes Willen“ — das hieß: Annemarie Gloggenei bezahlte dem Oheim mehr als die Miethälfte für ihr kleines Gelaß, sie besorgte ihm außerdem das Waschen, Flicken, Scheuern, Putzen und Kochen — soweit er es zuließ — ohne jede Vergütung, wirklich „um Gottes willen“, weil er nun einmal ihr Großohm war.

„Das hast du davon, daß dein Vater ein Studierter gewesen ist, nichts vorwärts gebracht hat, der Hungerleider.“

„Ei, Oheim, ich kann doch arbeiten und bringe mich durch die Welt“, antwortete sie.

„Deine Mutter hat nichts in die Ehe gebracht, das kommt nun davon.“

„Ei, Oheim aber das Arbeiten habe ich von ihr gelernt“, antwortete sie.

Arbeiten konnte die flinke Annemarie; sie saß die Werktagsstunden bei einer wohlangesehenen Putzmacherin, steckte Hüte auf, ribbelte Rüschen, bestickte Ballkleider und machte die große Arbeitsstube hell und freundlich mit ihrem Frohsinn. Sowie aber dort Schicht gemacht wurde, lief sie wie ein Wiesel nach Hause, schaffte wie ein Heinzelmann in ihrem Kellerschloß, lachte und sang dazu wie eine Frühlingslerche, ließ ihre Augen glänzen wie Sommerhimmel, und wenn sich der arme Schlucker bejammerte, sagte sie: „Ei, Oheim, uns geht's doch nicht schlimm? Wir haben ein Dach überm Kopf und ein Bett für die Nacht und Feuer auf dem Herd und eine Suppe im Topf; meine Putzmacherin behält mich auch in der flauen Zeit, und Sie haben außer Ihrem Ruhegehalt ein Sparkassenbuch für den bösartigen Notfall, wie's Frau Grünfeld nennt. Wieviel Leuten geht es so gut von den Hunderttausenden, die in der Stadt sind?“

Diese ganze Rede ärgerte den armen Schlucker wieder aufs allerheftigste, am meisten das vom Sparkassenbuch, am allermeisten die Reden der Frau Grünfeld.

Von dem Sparkassenbuch brauchte das dumme Ding überhaupt nichts zu wissen. Das kam von der unnötigen Reinmacherei, wobei sie in allen Winkeln und Ecken stöberte; und auf diese Grünfelden mochte gefälligst eine andere hören als seine Nichte, die bei ihm untergekrochen war.

„Diese Grünfelden“ war das Gegenüber des armen Schluckers. Sie wohnte in ganz ebenso einem Keller wie er; aber der ihre sah freundlich und nahrhaft aus, obgleich sein Fenster keinen Vorhang hatte, sondern sich mit Radieschen, Spinat, Kohlköpfen, Krauthäuptern, Aepfeln, Bananen, Walnüssen und Pfeffernüssen je nach der Jahreszeit aufputzte.

Vorhänge? Dazu hatte die behagliche Frau keine Zeit, und der Schlafbursch, den sie in einem übrigen Gelaß beherbergte, hing sich des Abends den Rock vor die Scheibe, wenn er bei seinem winzigen Talglicht die Zeitung las.

Er wohnte aber noch keine vier Wochen neben Radieschen und Backobst, da ließ er ganz gern ein Eckchen des Fensters offen und äugte hindurch, ob sich drüben hinter den filigranfein gestopften Vorhängen etwas rege. Hatte auch durchaus nichts dagegen, wenn von drüben etwa zwei blaue Augen nach seinem Talgkerzchen spähten. Er brauchte auch gar nicht zu wissen, daß die flinke Annemarie dachte: Wie häuslich er ist! Das Spähen allein schon machte ihn froh.

Nach dem Spähen kam ein Guten-Tag- und Guten-Weg-Sagen — holte doch Annemarie all ihren Grünkram gegenüber, da trifft man sich schon, und nach dem Gruß gab es auch mal ein weiteres Wort.

Sie hatten denselben Weg; der Frühling flog übers Land und tat der düstersten Gasse etwas Freundliches an, in jedem Winkel lockte er Grasrispen und Blüten hervor, — ohne einen Pfennig Geld konnte man die schönsten Sträuße verschenken.

Frau Grünfelds Schlafbursch hatte feine Finger und verstand aus Halmen, Moosen und dem kleinsten Blumengelichter zarte Sträußlein zu binden. Dergleichen standen jetzt Tag für Tag in Gloggeneis Nebengelaß in einem kleinen, lustigbunten Töpfchen auf dem Fensterbrett.

Es ging sich gut zu Zweien in dieser Zeit, früh in den schimmernden Morgen hinein, abends heim in der lichten Dämmerung des wachsenden Tages. Immer langsamer wurden die Abendschritte, immer mürrischer der Empfang, der die flinke Annemarie erwartete.

Das fehlte mir gerade noch, dachte Herr Gloggenei, elend und vom Schicksal geplagt, wie ich bin, daß das Mädchen aufs Heiraten verfällt. Heiratslustige sind untauglich zu jedem vernünftigen Geschäfte; sie versalzen die Suppe, sie lassen die Milch anbrennen, sie verwüsten die nahrhaften Reste. Sie träumen mit offenen Augen, sie brauchen zu allem die doppelte Zeit, sie tun ihre Arbeit schlecht und werden entlassen. Dann kann ich gefälligst verhungern.

Außer dem längeren Heimweg war von all diesen Greueln noch nichts zu merken. Noch flog Annemarie alles nur leichter von der Hand, noch wurde ihr Lächeln täglich sonniger und ihr Gesang lieblicher; und die Vorsteherin ihrer Arbeitsstube sagte: „Fräulein Annemarie, Ihre Rüschen werden immer duftiger, diese da ist das reine Gedicht.“

Aber es würde schon kommen! — Und als sie eines goldenen Sonntags nach dem Mittagessen sagte: „Heut' nachmittag geh' ich spazieren“, faßte der arme Schlucker einen Entschluß.

Verbieten konnte er ihr's nicht; er versuchte es gar nicht. Sie war bei ihm aus gutem Willen, er wußte genau, daß sie anderwärts leicht und ebenso billig unterkommen würde wie bei ihm — wenn sie sich darauf besann, wenn sie jemand aufhetzte, saß er da und hatte das Nachsehen.

„Geh zum Teufel“, brummte er — zu verstehen war nur das erste Wort — und als sie gegangen war und die Straße nichts mehr von ihr sah, ging er zu Frau Grünfeld, die mit weißer Schürze und schwarzem Strickzeug vor der Tür saß. Von der verlangte er mit violinfeinem, überhohem Stimmton, daß sie dem Friedensstörer die Stube aufsage.

„Ei?“ erwiderte die Grünfelden und strickte um sechs Pferdekräfte schneller. „Ei?“ — Weiter kein Wort.

Da sagte er's noch einmal, und diesmal strich's ihr die Baßgeige ins Ohr.

„Wo werd' ich“, antwortete sie diesmal und schob die Nadeln zusammen: klirr, klarr!

Da drohte er, und es klang, als sei er eine Posaune geworden:

„Den Störenfried sollen Sie hinaustun! Einen Graukopf sollen Sie hineinnehmen! Die jungen Burschen müßte die Polizei alle in ein Stadtviertel legen, alle zusammen, hübsch ab von den jungen Mädchen — denn was soll daraus werden?“

„Eine Hochzeit,“ sagte die Gemüsefrau plötzlich sehr behaglich und lachte den armen Schlucker gleichzeitig an und aus. „Wozu sonst sind sie jung und gesund? Eine Hochzeit und ich mache die Schwiegermutter dabei. Der Friedemann bleibt wohnen, und wenn er die Miete schuldig bliebe, ich werf' ihn nicht naus.“

So viel Gift und Galle hatte der alte Gloggenei noch nicht an einem Nachmittag verschluckt, seit er im Ruhestand war, wie an diesem duftenden Maiensonntag.

Irgendwo blühte der Flieder, das zog durch die Höfe und Keller, irgendwo in einem Hof erklang eine Ziehharmonika, das füllte die Luft mit rührender, altmodischer Empfindsamkeit. Es erinnerte ihn an Zeiten, wo auch er ans Heiraten gedacht hatte, aber die Erinnerung machte ihn nur noch verbrießlicher, denn er war „verständig“ gewesen und hatte die Unkosten der Hochzeiterei gescheut. Gott sei Dank! So konnte er sein Teil zusammenhalten. Aber heute waren sie leichtsinniger, sogar diese Annemarie, die er bisher für einen Ausbund von Bravheit und Klugheit gehalten hatte.

Natürlich nur heimlich, damit sie nichts davon merke. Und nun war sie auch nur eine Flattuse, wie das ganze Frauenvolk, dünn und dick, krumm und grad, jung und alt.

In so verbissenen Groll murrte er sich hinein, daß er das Mädchen gar nicht anschaute, als es rechtzeitig zur Abendbrotstunde nach Hause kam.

Sie aber merkte gar nichts davon, sonder berichtete fröhlich: „Oheim! Heut ist's richtig geworden mit uns, ich bin seine Braut.“

Und in ihrer blinden Glückseligkeit setzte sie sich dem Ohm gegenüber und erzählte ihm von Fried Friedemann; von seinen Eltern, von seiner Bravheit, von seiner Geschicklichkeit — ein Lobgesang wurde daraus.

Uhrmacher war er, einen tüchtigen Meister hatte er, und selbständig machen würde er sich ganz sicher noch, ehe sie grau wurden. War das nicht ein unbändiges Glück für die kleine Annemarie?

Griesgrämig hörte der Oheim ihr zu, manchmal fuhr er dazwischen mit einem So? oder Ei? — Beinah wie Frau Grünfeld am Nachmittag.

Erst als Annemarie schwieg, kam ihm ein geschlossener Satz. „Und so ein Ausbund aller Vortrefflichkeit ist Schlafbursch bei der Kohlstrunkhexe da drüben?“

„Ja, denken Sie nur, so ein ganz seltsamer Glücksfall! Grad hat er seinem Bruder geholfen, der nach Amerika ging, und sich deshalb so kärglich eingerichtet — nur damit wir zwei uns finden könnten! — Das haben wir heute herausbekommen, im Wald, wo der Kuckuck rief.“

„So?“ sagte Gloggenei wieder und „Ei!“

„Ja, und nun hat er all seinen Lohn wieder für sich allein, und ich verdien' auch, also werden wir vorwärtskommen im Leben. Nur mit der Ausstattung und dem Hausrat da haperts, und warten möchten wir nicht — nein, gar nicht warten möchten wir, alle zwei nicht. Und ich habe noch wenig, und er hat alles verliehen, und den Bruder darf man nicht drängen. Da dacht' ich an das Sparkassenbuch, Oheim. Wenn Sie mir 500 Mark vorstreckten, würde ich langen, und ich zahl' ordentlich Zins, und in zwei Jahren haben Sie es zurück.“

„Fünfhundert Mark!“ schrie Gloggenei hell und grell wie eine Trompete. „Fünfhundert Mark! — Bist du verrückt? — Ich armer Schlucker fünfhundert Mark?“

Und er sank rückwärts in seinen Stuhl und keuchte und stöhnte, als sei die Nichte ein Räuber und würge ihn: Die Börse oder das Leben?“

Aengstlich sah sie ihn an, aber dann lachte sie wieder ihr liebes, fröhliches Sonnenscheinlachen.

„Ei, Oheim, tut nicht so bang. Tausend wären ganz sicherlich drin, sagt Frau Grünfeld. Und ich weiß schon, Sie brummeln nur so, Sie sind gut und helfen mir doch.“

Damit lief sie hinaus und strich ihm sein Schmalzbrot.

Sie hörte nicht, daß er sie eine Närrin und Frau Grünfeld eine Teufelin nannte, sie redete heute nicht weiter von dem Geld, überlegen mußte er sich das natürlich. Aber als er am anderen Morgen nach seinem Schuhzeug verlangte, da jubelte es in ihrem Herzen: Er holt es, er holt's! Ich wußte es ja, er ist gut. Alle Menschen sind gut.

Mittags war der Oheim wieder zu Hause, aber vom Geld sagte er nichts, und am Abend erst recht nicht; auch der folgende Tag ging vorbei.

Sie kam wieder eilig des Abends nach Hause und schaute oft zwischen der Arbeit ins Zimmer: zeigte sich, um ihm Gelegenheit zu geben — er schwieg. Nur sah er sie von Mal zu Mal mißtrauischer an, und wenn sie seine Gedanken erraten hätte, wäre ihre ganze goldene Heiterkeit, ihr herzlicher Menschenglaube und jede lichtgrüne Hoffnung in den Abgrund einer großen Kränkung gestürzt.

Ihr sollte jemand Diebesgelüste zutrauen? Ihrem Bräutigam räuberische Pläne? Sie sollten des Nachts nach dem Sparkassenbuch suchen, bereit, nach dem Messer zu greifen, wenn der Oheim erwachte? Die lachende Annemarie und Fried Friedemann, der dem Bruder sein Erspartes gegeben hatte bei Heller und Pfennig, ohne Klausel und Sicherheit? Sie hätte dies schriftlich haben müssen und hätte es doch nicht begriffen. Gloggenei aber dachte es, glaubte es, fürchtete sich und freute sich doch auch wieder, daß er endlich eine Nichtswürdigkeit an dem Mädchen entdeckt hatte. Um seines Sparkassenbuches willen tat sie brav und ordentlich und hilfreich und strich ihm das Fettbrot dicker als sich selber.

Aber nun sollte sie es auch ganz sicher nicht haben! Keinen einzigen Groschen davon.

Die Woche verging, weder er noch sie redeten von dem Geld, aber ihrer beider Gedanken waren dabei.

Einmal fragte sie, ob ihr Verlobter am Sonntag dem Oheim den schuldigen Besuch machen dürfe; die Antwort war eine heftige Abwehr: Nicht eher solle er kommen, als bis er ihm die Erlaubnis gebe, nicht unterstehen solle er sich's.

An dem Abend weinte sich Annemarie in den Schlaf, am anderen Morgen tröstete sie sich wieder: Es ist noch nicht in Ordnung mit dem Geld; Fried soll erst kommen, wenn er es uns geben kann.

Aber es kam niemand, und der Oheim ging nicht wieder aus, und der Sonntag schien hell in den Keller hinab, ohne daß Gloggenei Friedemanns Besuch verlangte.

„Nun könnte er mir's doch sagen“, klagte sie beim Frühgeläut, als sie sich einander vor Frau Grünfelds nahrhaftem Fenster trafen.

„Ich glaube nicht mehr an das Geld“, sagte der junge Uhrmacher, „aber frag' ihn noch einmal, damit wir Bescheid wissen, die Unsicherheit macht dir ja jeden Tag zur Last.“

Da lachten ihre Augen wieder.

„Nein, nein. Von Last darfst du nicht reden! So froh bin ich, daß ich überhaupt nicht mehr weiß, was eine Last ist. Mir wird alles zu leicht.“

Die Antwort des Oheims wurde ihr aber doch eine Last.

Er habe kein Geld, habe nie welches gehabt. Das Buch sei nicht mehr da, sei nie sein eigen gewesen, zum Aufheben habe es ihm einer gegeben, weil er's für sicher gehalten; fortgeschafft habe er's nun, weil es ihm unsicher geworden sei. Punktum.

Den Verdacht verstand sie nicht, hörte ihn kaum; die Enttäuschung redete zu laut auf sie ein. Also nichts. Warten. Zwei Jahre lang warten.

Die Welt wurde grau, der Flieder duftete nicht mehr, und die Sperlinge waren nur noch Diebe, kein Narrenvolk mehr, das drollige Hüpferei auf dem Pflaster betrieb und mit lockendem Schilp-Schilp oder scheltendem Tscherr-Tscherr umeinander sprang. Als sie dann aber mit ihrem Verlobten geredet hatte, wurde der Tag wieder hell, die Vögel sangen wieder, und alle Blumen dufteten.

Waren sie einander nicht gut? — Das bißchen Warten!

Er würde noch fleißiger sein, und sie auch, und ganz, ganz bescheiden wollten sie leben, und jedem ersparten Groschen sollte ein Jubellied gesungen werden. Vielleicht schafften sie es dann schon in einem einzigen winzigen Jahr, in dem es 52 Sonntage gab und 365 Feierabende voll gesegneter Planmacherei, und inzwischen fänden sie vielleicht jemand Ordentliches, der den alten Querkopf versorgte, denn im Stich lassen — nein, im Stich lassen wollte Annemarie ihn nicht.

Nach diesem Vorsatz lebten die zwei, und die Zeit lief schnell auf leichten Füßen vorwärts. Frau Grünfeld hatte ihre Freude daran, Herr Gloggenei seinen Aerger.

Er war überhaupt verändert. Gemurrt hatte er immer, jetzt nörgelte er. Er schrie unerwünschte Besucher nicht mehr an, er winselte ihnen etwas vor. Er wurde grau und zittrig, wenn jemand über seine Schwelle trat, und er klagte über Kopfweh, eigensinniges, unvertreibbares Kopfweh. Erkältung sei es; und eine Pelzmütze trage er auf dem Kopf bei Tag und bei Nacht — das täte ihm gut.

Es war ein unglaublich schäbiges Ding, diese Mütze. Annemarie hatte sie früher nie gesehen; mottenfraßig und speckig sah sie aus und roch nach Moder, alten Kisten und Naphthalin. „Als habe er sie dem Gottseibeiuns gestohlen“, sagte Frau Grünfeld.

Annemarie wollte sie klopfen — der Oheim zeterte vor Zorn. Annemarie wollte sie auslüften — er jammerte, sie bringe ihn um. Da ließ sie es sein, lachte ein wenig und sorgte sich in ihrem guten Herzen: Gar so verändert war er und war doch schon lange der Jüngste nicht mehr.

Der Kopf wurde ihm jetzt immer so rot und heiß. Gewiß tat ihm die Mütze nicht gut; aber in aller Juli- und Augustglut, im Haus und auf der Straße, auf der Küchenbank und im Bett tat er sie nicht mehr vom Kopf.

Eines heißen Hundstages, als der Westwind die Stadt in feuchte Glutwellen hüllte, rührte den armen Schlucker der Schlag. Der Tod warf ihn als ein barmherziger Gläubiger ohne Mahnen und Fragen um.

Aber gespürt mußte er sein Kommen doch haben, denn es fand sich ein letzter Wille, erst wenige Tage vorher mit eigener Hand ordnungsmäßig geschrieben.

Er vermachte der Nichte „sein ganzes Gelumpe“, bestimmte das Geld in der Kommode für seine Bestattung und des weiteren, daß er mit seiner Pelzmütze begraben werde: Er wolle sich nicht noch auf dem Friedhof erkälten.

Der Nachlaß war wirklich nicht mehr als „ein bißchen Gelumpe“. Das Geld in der Kommode langte nicht weiter als zu einem bescheidenen Begräbnis.

Frau Grünfeld mochte sich noch so hoch darauf verschwören: Tausend Mark habe er mindestens gehabt! — Es war nichts da, und es wurde nichts gefunden, so gründlich sie auch suchten.

Annemarie weinte ein wenig, weil ihr von Herzen leid tat, daß er so blutwenig vom Leben gehabt hatte. Aber dann stand ihr Friedemann da, der war lebendig und verstand sich zu freuen, über seine Arbeit so gut wie über die Lieblichkeit seiner Braut, und darüber, wie gut sie mit ihrem toten Plagegeist umging, erst recht. Das trocknete ihre Tränen wie Mittagssonne den Morgentau.

Lieb und andächtig, wie ein gutes Kind, tat sie dem alten Murrkopf, was er sich gewünscht hatte und was er gewohnt war. Wie ein Heiligtum behandelte sie die Pelzmütze, nicht Rühran wollte sie tun, denn hatte er sich nicht stets gegen das Bürsten und Klopfen gewehrt?

Dabei blieb sie, mochte Friedemann sagen: „Es ist ein Greuel, du tust ihm Unehre damit an!“ Und Frau Grünfeld: „Wahrscheinlich hat er gedacht, es sei Nerz, und hat dir das kostbare Erbstück nicht gegönnt. Sei still, Annemarie, nimm ihn nicht noch in Schutz! Denn gehabt hat er was, und ich könnte mir denken, er hätt' es verschluckt und sei dran gestorben.“

Und dann setzte sie noch hinzu: „Kränke dich nicht, Mädel, du kommst auch ohne ihn hoch. Ganz und gar ohne ihn. Ich weiß schon eine, die dir das Zimmer hier abnimmt, eine Ordentliche, die richtig bezahlt. Und wenn du mir's Essen versorgst, wie dem Oheim bisher, dann kannst du dich bei mir sattfüttern ganz umsonst, da sollst du wohl sparen.“

Annemarie lächelt schon wieder: So gut waren die Menschen, und der arme Oheim dort auf seinem Strohbett hatte sie alle gefürchtet und alle gescholten.

Sanft rückte sie ihm die Pelzmütze in die Stirn und legte ihm einen Strauß Sommerblumen auf die Brust.

Aber dann kam die Totenfrau, die mäkelte an allem und besserte an allem, und von der Pelzmütze wollte sie ganz und gar nichts wissen.

„Schriftlich hat er's gemacht? Ach was! Das ist ein unheiliges Ding; das muß ich besser verstehen, das ist gegen Anstand und Schicklichkeit. So läßt ihn der Teufel nicht einmal in die Hölle. Hübsch verschnitten und glatt gekämmt oder mit einer reputierlichen Glatze, so führt er am Ende sogar den Petrus noch an.“

Und sie bürstete das spröde Totenhaar, daß es eine Art hatte. Die Mütze lag grämlich am Boden.

Als Annemarie sie aufheben wollte, griff die Frau danach. „Die Mütze kinnt ihr mir schenken“, sagte sie, aber dann weiter: „Nee! Doch nich. Is mir zu schlecht. Gebt mir was anderes, denn ein Andenken muß sein bei honorigen Leuten. Die Flausjacke, die geht noch, und die braucht er gar nich, in dem Bett friert keiner.“

Annemarie war völlig bezwungen von dem zielsicheren Wesen der Frau. Wenn sie die Mütze ins Museum getragen hätte, niemand hätte es ihr verwehrt. Aber sie zog mit dem Flaus davon, und als sie hinaus war, wurde Gloggeneis Nichte wieder sie selber, hob die Mütze vom Boden auf und sagte freundlich: „Du sollst Deinen Willen haben, Oheim, sie wird dir keinen Schaden tun, drüben. Aber reinemachen will ich sie doch, uns beide.. zur Ehre. Sauberkeit ist überall eine gute Empfehlung.“

Damit er sich aber nicht etwa darüber ärgere, ging sie mit dem Ding in die Küche hinaus und begann dort zu reiben und zu bürsten mit aller Kraft, denn der Schmutz saß fest wie eingewachsen. Schlecht war sie genäht und knisterte seltsam, wenn ein fester Griff sie umspannte. Ungeschickte, grobe Stiche hielten das fettige Futter am Pelz, die Bürste verfing sich darin, der Faden gab nach— Annemarie war es plötzlich, als greife ihr eine Hand an die Kehle — scheu sah sie sich um.

Nein, da war niemand. Auf leisen, zitternden Sohlen schlich sie zur Stubentür und schaute hinein. Stumm und regungslos lag der Oheim auf dem Bett, und sein halbkahles Haupt wartete gleichgiltig auf die Mütze. Auf dem Weg, den seine Seele jetzt wanderte, gab es wichtigere Dinge für ihn.

Da schlich Annemarie wieder in die Küche zurück, raffte die Mütze in die Schürze, schlich zur Tür, klinkte leise auf, schloß sorgfältig zu, und dann rannte sie plötzlich, rannte über die Straße in Frau Grünfelds Keller, wo eben ihr Bräutigam seinen schwarzen Einsegnungsrock aufbürstete. Er paßte ihm noch, so groß hatte ihn damals die vorsichtige Mutter gekauft.

„Fried“, stammelte sie — „Frau Grünfeld“, kam stockend hinterdrein. „Die Mütze — seht bloß die Mütze an.“

Die lohnte das Ansehen. Aus der Oeffnung, die Annemaries eifrige Bürste gerissen; quoll Papiergeld hervor. Ein — zwei — vier — sechs — neun — zehn Tausendmarkscheine. Nicht mehr, nicht weniger, sauberes, gutes Papier.

„Und du bist die Erbin“, war das erste, was Friedemann herausbrachte. „Willst du mich denn nun überhaupt noch?“

Annemarie antwortete gar nicht auf dies „dumme Zeug“, wie sie es später nannte, wenn Fried als Ehemann einmal einen kritischen Tag hatte. Jetzt eben wäre sie auch nicht zu Worte gekommen, denn die Grünfeld sprach.

Das war ein Stoff! Erst redete sie vom Geiz überhaupt und dann von diesem besonderen Geiz; danach rechnete sie der Mißgunst alle ihre Gebrechen auf und behing den armen Schlucker damit. Von seinen Fehlern kam sie auf ihre eigenen Vorzüge: vor allem auf ihren Scharfsinn.

Hatte er nicht gewußt, daß er reich war? Tausend oder zehntausend blieb sich gleich. — Hatte sie nicht gesagt, daß es versteckt wäre? Hatte sie nicht vermutet, daß er an seinem Gelde erstickt sei? Und war nicht alles — beinahe — aufs Wort so gewesen?!

Als sie schwieg, hielten die Verlobten das Geld immer noch in stiller Verzückung in den Händen; nun stammelte Annemarie: „Müssen wir's ihm nicht mitgeben wegen des Testaments?“

Das klang aber wie: Bitte, bitte, sagt nein! — Und nein sagten sie auch, beide, sehr schnell und ohne jedes bedenkliche Zögern.

„Die Mütze! Die gib ihm mit, die hat er sich ausbedungen, vom Geld steht nichts auf dem Blatt; was da ist, ist dein.“

Da flickten sie die Mütze ordentlich wieder zu, bürsteten sie mit achtungsvoller Sorgfalt, trugen sie selbdritt hinüber, setzten sie ihm sanft auf das Haupt, und Annemarie sagte feierlich dazu: „Ich danke dir schön.“

Aber dann war sie froh, als er friedlich unter der Erde lag und das Geld wirklich dagelassen hatte; jetzt war nur noch eine helle, sonnige Dankbarkeit in ihr, und der alte Geizhals wird in Friedemanns Ehe ohne allen Verdienst und Würdigkeit als freundlicher Wohltäter gepriesen bis zum heutigen Tag.

Unsere vollständige Abteilung für den

Auslandverkehr

ist zu Euren Diensten bereit.

Geld nach allen Teilen der Welt gesandt

Wechsel, Geldanweisungen und Reise-Schecks

Ausländisches Geld gekauft und verkauft

Ausländische Wertpapiere gekauft und verkauft

zum Tages-Kurs.

Offen Samstags und Dienstags bis 8 abends.

An anderen Geschäftstagen von 9 vormittags bis 4 nachmittags.

Abteilung für den Auslandsverkehr.

Noel State Bank

MILWAUKEE AND NORTH AVENUES

— Hereinfall. — Maler (dessen Bilder eben vom Gerichtsvollzieher versteigert werden): „Zwei Mark bieten die Banausen für dieses Kunstwerk, das Hunderte wert ist .... (zornig, selber bietend): .....drei Mark!“ — Gerichtsvollzieher: „Keiner mehr?“ — Maler: „So 'n Pech! Da hab' ich's wahrhaftig für drei Mark auf dem Hals!“

— Höchste Prüderie. — Fräulein Eulalia (die beim Baden von einem Haifisch verschlungen wird): „Mein Gott! — Wenn jetzt schon ein Mann drunten wär'!“

BANKES' The Best COFFEE 42 a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

42c

Home Blend, Kaffeewägen verkaufen dieselbe Sorte Kaffee zu 50c; das Pfund zu ... 38c

Die allerbeste Creamery Butter — per Pfd.. 65c

Dairy Tafel Butter, spez. das Pfund 58c

Tee spart 20c bis 30c per Pfund. Spez. Wt., 60c

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantiert, 31c

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:
1644 W. Chicago Ave.
1373 Milwaukee Ave.
1045 Milwaukee Ave.
2054 Milwaukee Ave.
2612 W. North Ave.

Nordseite:
408 W. Division Str.
720 W. North Ave.
2640 Lincoln Ave.
3244 Lincoln Ave.
3418 N. Clark Str.

Westseite:
1510 W. Madison Str.
2830 W. Madison Str.
1836 Blue Island Ave.
1217 S. Halsted Str.
1832 S. Halsted Str.
1818 W. 12. Straße
3102 W. 22. Straße

Südseite:
3032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4729 S. Ashland Ave.

Our Basement Boston Store

STATE MADISON and DEARBORN STS.

Kleider für Männer zu ungefähr 1/3 ab

Ein ausgezeichnetes Sortiment von Ueberziehern für Männer und junge Leute — einschließlich einfacher Ulsters und Chesterfield Modelle, aus Meltons, grauen Friezes und fancy Overcoating Stoffen gemacht, viele sind aus reinwollenen Stoffen; Größen 36 bis 44, aber nicht in jeder Fasson; überall ist der Preis $28.00 — speziell für Samstag offeriert zu nur $19.97

Anzüge für Männer, aus vorzüglichen dauerhaften Stoffen gemacht, in einer hübschen Auswahl von Farben, Waistseam und konservative Fassons, ebenso Formfitting Modelle für junge Männer, Werte bis $22.00, Auswahl zu.. $15.97

Ein Verkauf in Knaben-Anzügen

Knaben-Anzüge, mit 2 Paar ganz gefütterten Knickerbockers, aus sehr dauerhaften Stoffen gemacht, in grauen und braunen Pin Checks — Gürtel rund herum, Slash Taschen, Größen 7 bis 16 Jahre — ein Bargain zu $10.97

Knabenanzüge aus mittelschweren Cassimeres, Coats haben abnehmbare Gürtel rund herum — Hosen sind durchweg gefüttert; Größen 7 bis 16 Jahre; gewöhnlich für $10.50 verkauft — morgen zu nur $8.47

Ein weiterer Verkauf von Männer-Schuhen

Wiederum für Samstag: Solide Lederschuhe für Männer, zu einem ungewöhnlichen Bargainpreise; dieselben sind gemacht aus schwarzem oder lohfarbigem Leder, Knöpf-, Blucher- oder Schnür-Fassons; alle Größen, aber nicht alle Größen in jeder Faison; gewöhnlich bis zu $4.00 verkauft, aber weil der Fabrikant diese Fassons nicht weiter herstellt, die Auswahl für morgen zu nur

$2.37

Ersparnisse in Mädchen Mänteln

Männer-Hüte

Eine spez. Offerte von neuen Frühjahr-Hüten für Männer, in einer Auswahl von Fassons, morgen spez. zu nur $1.98

Die neuen Hüte

Neue, fesche Putzwaren von Barnehmheit — einschließlich Hüte aus fancy Stroh, Satin, Georgette und Kombinationen, in allen beliebten Farben.

Morgen offerieren wir Mädchen-Mäntel und Kleider zu etwa ½ ihres Werts. Die Mäntel sind aus Broadcloth, Cheviots, Velvetons und Chenille und sind durchweg gefüttert, in allen populären Farben. Größ. 8—14 aber nicht alle Größen in jeder Fasson, spez. zu $9.97

Die Kleider sind aus Gingham, Chambray und Serge gemacht, hübsch besetzt und einschließlich pleated Skirts und Yokes ... Größen 6 bis 14 Jahre, in allen populären Fassons, guter Wert, $4.93

Orangen
Florida Orangen, süß und saftig — keine abgeleiert — nur 2 Dutzend an jeden Kunden; für Samstag, Dutzend, 21c

Fesselnde Hüte, Rollkrempen, Turbans u. Sailors — Blumen, Bänder, Ornamente und Federn bilden die Garnierung; speziell morgen zu 1.93, 2.93 und $3.43

Union Suits
Schwere, gerippte, baumwoll gefleßte Union Suits für Männer, immer zu $2.35 verkauft — spez., Samstag zu $1.95

Deutschland und Oesterreich

Versandt von Gaben aller Art

30jährige Speditions-Erfahrung mit der Hamburg-Amerika-Linie

Selbstverpackte Nahrungsmittel und Kleider-Kisten werden zu äußerst niedrigen Preisen expediert.

$25.00 HAPAG Premier De Lux $25.00

5 Pfd. Schmalz, Regal Marke	5 Pfd. Gerste, Nr. 2
5 " Reis, Blue Rose fancy	5 " Erbsen, Yellow Split
5 " Kaffee, Quality Blend	3 " Schokolade, Maillard
5 " Zucker	1 " Pfund Kakao, Hershey's
5 " Milch, Premier, Evap.	1 " Tee, Perri Walla
5 " Mehl	½ " Pfeffer, Premier
5 " Farina, Cream of Wheat	4 Unzen Fleisch-Extrakt
5 " Bohnen, weiße Navy	8 Unzen Beef Extrakt

56½ Pfund Netto-Gewicht.

$60.00 XXXX Regal per Kiste
30 Pfd. geräucherter Schinken
30 " fette Rücken
10 " Salami
50 " reines Schmalz, in 5 Pfd. Büchsen
100 Pfd. Nettogewicht

$32.00 XX Regal per Kiste
15 Pfd. geräucherter Schinken
15 " Speck
5 " Salami
15 " Schmalz
50 Pfd. Netto-Gewicht

Post-Pakete

Unsere Preise schließen alle Transportationskosten ein sowie Versicherung gegen Krieg, Schiffsverlust, Aufruhr, Streik, Raub oder Diebstahl.

„Bestellt nach der Marke".

„Hansa" $5.00
1 Pfd. granulierter Zucker
½ " Tee, Perri Walla
1 " Kaffee, hochfeiner Premier
1 " evaporierte Milch, Premier
1 " Kakao
1 " Erbsen, gelbe, gespleißte
1 " Farina
1 " Gerste, Pearl
1 " Bohnen
1 " Reis, Blue Rose
1 " Linsen

„Pommern" 3.80
5 Pfd reines Schmalz, Rohe's

„Bayern" $2.50
10 Pfd. Mehl, Gold Medal

„Sachsen" $5.00
8 Pfd. granulierter Zucker
2 " Kakao

„Württemberg" $5.50
4½ Pfd. Corned Beef, Armour's
1 Pfd. reines Schmalz, Rohe's
9 Stücke Linen Seife (wie Ivory)

„Preußen" $11.50
15 Pfd. süße Schokolade, Helde's

Lagerhäuser: 20 Hudson Str. New York City.

American Merchants Shipping & Forwarding Co. 147 4. Ave., Ecke 14. Str., N.Y.

H. von Schuckmann
C. E. W. Schelling

Offizielle Expedienten für American Lutheran Board for Relief in Europa.

Koelling & Klappenbach, Chicago Vertreter
206 Randolph Str. Gebt ihnen Eure Bestellung.

Leset die „Sonntagpost".

Ein Kampf.

Novelle von Eva Gräfin von Baudissin.

„Nein ... nein .... unmöglich!" Immer wieder überlasen die Augen der alten Dame die Zeilen, ohne den Inhalt erfassen zu können. Ja, ein paarmal sank der Brief herab, und die Blicke irrten haltlos durch's Zimmer, als sollten die vertrauten, gepflegten Gegenstände ringsum ihnen die Gewißheit verleihen, daß ein Traum — ein Spaß sie foppe. —

Aber dann kehrten sie doch zu der seltsam unregelmäßigen Schrift zurück — der Handschrift, die kaum auf einen erwachsenen Menschen schließen ließ, geschweige denn auf einen akademisch Gebildeten, einen Mann, dessen Stellung durch seine Forschungen und Werke unantastbar schien ... Und nun hatte er dies getan, dies ... und wollte dem ersten Streich: der übereilten Verlobung, den zweiten viel gewichtigeren: die Ehe folgen lassen.

Im allgemeinen stehen ja diese beiden Handlungen in engem Zusammenhange. Während der letzten Jahre jedoch hatte Professor Langbahn seine Mutter daran gewöhnt, sie öfters mit einer Leidenschaft und daran anschließender Verlobung zu überraschen, ohne daß die letzte Konsequenz daraus, eine Heirat, auch wirklich erfolgt wäre. Es war, als gäbe es keine Schranken mehr für ihn, oder als wolle seine Natur nachholen, was er ihr in strengen Arbeitszeiten versagt hatte.

Nun legte Frau Pastor Langbahn den Bogen endlich neben ihren Teller hin, schenkte sich mit etwas zitternder Hand Kaffee in die Tasse und begann mechanisch zu frühstücken. Dabei gingen ihre Gedanken rückwärts, flogen von einer Episode zur anderen, zählten die Namen auf, die der Professor ihr nacheinander gepriesen hatte, und ließen flüchtig die Erscheinungen dazu auftauchen, die sie teils persönlich, teils — Gott sei Dank — nur aus Bildern kennen gelernt hatte. Ueber keine dieser Beziehungen hatte sie sich aufrichtig freuen können. Zwar wünschte sie sich seit Jahren, ihr Sohn möge sich einen eigenen Hausstand gründen und sie vielleicht noch die Freude an Enkelkindern erleben; aber seine Wahl traf stets auf Frauen, deren äußere Verhältnisse in keiner Weise zu den seinen paßten. Sie war wohl zu altmodisch, um es gutheißen zu können, wenn er einmal eine ältere, elegante Witwe mit erwachsenen, anspruchsvollen Töchtern, dann wieder die fast noch kindliche Tochter eines Handwerkers oder eine sehr flotte Malerin, die „Gott sei Dank das Dasein genau kenne," für die allein Richtige hielt. Ohne ihr Zutun waren diese und zahlreiche schnell abgebrochen wie begonnen worden. Sie hatte ihren Sohn in keiner Weise zu beeinflussen versucht. Immer wieder wünschte sie ihm Glück und sie sprach die Hoffnung aus, daß er nun innerlich wie äußerlich in Ruhe kommen möge. Erfuhr sie dann von seiner neuen Enttäuschung, so tröstete sie ihn herzlich und richtete ihn wieder auf. — —

Heute hatte er ihr geschrieben: „Ich habe Dein ewiges Gutheißen satt. Du hast mehr damit geschadet als Du ahnst. Denn aus den stets wiederholten Formeln der Zufriedenheit mit meinem Entschluß fühlte ich nur zu sehr heraus, wie wenig einverstanden Du im Grunde mit mir warst. Und das hat mich jedesmal aufs stärkste beeinflußt. Ich bitte Dich diesmal, Dich jeder Meinung — nein, Du äußertest ja nie eine offene! — also: Dich auch jedes Glückwunsches zu enthalten. Ich will endlich, losgelöst von allen Fesseln des Vorurteils, der Tradition, der Abhängigkeit, für mich selbst handeln. Ich bringe Dir Marguerite, sobald unsere Heirat vollzogen ist; Du wirst ihr bei der ersten Begegnung die kleinlichen, engherzigen Bedenken abbitten, die nun Dein liebes, pastörliches Herz erfüllen und bewegen, kleine Mutter! Es gibt an dieser Frau nichts auszusetzen: sie ist sie! Eine starke, in sich ausgeglichene Persönlichkeit; der prachtvollste Mensch, den ich mir denken kann, der sich innerlich immer weiter entwickelt." Auch das wollte er also schon konstatiert haben in den drei Wochen ihrer Bekanntschaft! Ach du dummer guter, alter Adolf!

Dann überlas Frau Pastor nochmals, was ihre zukünftige Schwiegertochter auf die letzte Seite des Briefes geschrieben hatte: daß sie sich der alten Mutter des geliebten Mannes in Ehrfurcht nahe, ihre Hand küsse und überzeugt sei, daß auch sie gute und wahre Freundinnen werden würden ... „Marguerite Meroni" .... Gewiß war es nur der Deck- und Künstlername und aus einem deutschen Grete Meyer oder dergleichen entstanden. Aber die Besitzerin war wohl stolz auf den Ruhm, den sie unter dieser fremden Flagge erworben hatte, so daß sie ihn auch bei dieser Gelegenheit voll ausklingen ließ: „Marguerite Meroni" ... Da wußte sofort jeder Mensch, der überhaupt Zeitungen las, wer und was sie war: eine Größe der Filmschauspiele. Ihre Person war zu einem Begriff geworden, mit dem man unvergängliche Jugend, überirdische Eleganz und märchenhafte Einnahmen verband. Daß sie ein wirklich lebender Mensch war, hatte man beinah vergessen.

Was sollte sie mit dieser feinen Dame anfangen.

Oh! Frau Pastorin setzte sich aufrechter hin: sie dachte nicht daran, auch nur um ein weniges die Linie zu verschieben, die sie um sich gezogen und als die richtige für sich erkannt hatte. Jede Veränderung konnte nur unharmonisch wirken, eine „mondäne" Frau war aus ihr nicht mehr zu machen!

Adolf hatte recht. Man mußte auseinanderbleiben, allmählich erfüllten sich dann wenigstens die äußeren Formen.

Die Blätter brachten die Nachricht von der Verlobung des bekannten Professors Langbahn mit der berühmten Filmschauspielerin. Man beglückwünschte die Verbindung von Kunst und Wissenschaft, und war es nicht schön, daß gerade von seiner sonst streng in sich geschlossenen Kaste eine Brücke zu einer neuen gesellschaftlichen Schicht geschlagen wurde?....

Da tat der Pastorin ihr Sohn leid. Denn er war keine Kampfnatur, und nichts lag ihm ferner, als durch seine Handlung ein Programm zu unterstützen. Aber sie schwieg auch jetzt. Ihre Bekannten gratulierten vorsichtig, stießen aber auf solch eine gute Miene zum bösen Spiel, wie sie sagten, daß sie zweifelhaft wurden.

Marguerite schrieb, daß sie doch einen Glückwunsch auf ihre entgegenkommenden Worte hin erwartet hätte. Frau Pastorin antwortete, daß sie ihn für die persönliche Begegnung habe aufsparen wollen. Doch reise sie nun in ein Bad. Sie verriet nicht, daß ihr Sohn Stillschweigen gefordert habe; war es nicht auch anzunehmen, daß Marguerite Meroni nach Frauenart seine Zeilen las, ehe sie die ihren hinzufügte?

Ein regelrechter Briefwechsel zwischen den beiden Frauen begann. Adolf schien nichts davon zu ahnen. Frau Pastorin sollte sich offen erklären, ob sie sich die Schwiegertochter so oder ähnlich gedacht oder gewünscht habe; sie tat es. Ihr wurde die Frage nahegelegt, ob sie sich ein Glück aus der Verbindung erhoffe; sie antwortete darauf. Bescheiden wurde angeklopft, ob sie nicht ein wenig stolz auf die Berühmtheit der zukünftigen Frau Professor sei, und ob sie wisse, was man alles diesem Titel zuliebe aufgäbe. Sie entgegnete, sie fürchte, der Titel könne nicht den selbsterrungenen Ruhm aufwiegen, wie auch die Freuden einer Universitätsstadt sich nicht mit denen der großen Welt messen dürften. Aber davon, daß man der Resignierenden Dank schuldig sein solle, wollte sie nicht viel wissen. Sie hatte ihre eigene Meinung über die Vorzüge ihres Standes, die alte Frau Pastorin .... Dabei wurde sie kränker und matter. Die feingeschliffenen Briefe, die sie mit Marguerite Meroni austauschte, ermüdeten sie, um so überlegener und zuversichtlicher der Ton ihrer eigenen Zeilen auch wurde. Wenn Marguerite Meroni an sie dachte, so sah sie eine streitbare, alte Dame vor sich, deren Aeußeres ihrer unverwüstlichen Siegesgewißheit entsprach; es mußte herrlich sein, dieser Feindin einmal Aug' in Auge gegenüberzustehen!

Da kam eines morgens die Depesche, daß Frau Pastor Langbahn ihrem Leiden erlegen sei. Der Professor war fassungslos; jetzt starb seine Mutter, gerade jetzt, wo die Hochzeit vor der Türe stand. — Er war innerlich erstaunt; niemals hätte er der feinfühligen Frau soviel Taktlosigkeit zugetraut ...

Aber Marguerite Meroni hatte das Gefühl, als sei ihr Kampf gegen die alte Frau, noch nicht abgeschlossen ...

„Wir reisen hin," bestimmte sie. Und gegen ihren Wunsch gab es keine Widerrede, das war sie von ihrer Laufbahn her nicht anders gewöhnt. Freilich, den Sohn überfiel es im Zug wie eine geheime Angst, als würde der Konflikt zwischen den beiden Frauen auch durch diese nachträgliche Begegnung nicht mehr behoben werden, und als habe er der Mutter allein noch ein heimliches Wort zu sagen gehabt ...

Aber in Marguerite Meronis Gegenwart konnte man sich nicht in sich abschließen, sie beherrschte Lebende wie Tote.

Im Sarg lag eine kleine Gestalt, fein und zart wie ein Kind. Eine weiße Spitzenhaube fiel um ein verfallenes, trauriges Gesicht, zwei magere Hände lagen hilflos übereinander, als hätten sie nicht halten können, was ihres Lebens Höchstes gewesen war.

Nach dem ersten furchtbaren Schrecken stieß der Professor aus: „Sie hat sich totgegrämt — ich sehe es — wir sind schuld — du bist schuld —"

Marguerite Meroni hörte kaum auf ihn hin. Sie zitterte vor dieser Toten: nur fort! Gegen diese zerbrochene Frau gab es keinen Kampf mehr, sie hatte sich selbst gegeben, bis zuletzt, bis zum Rest ihrer Kraft. So war der Sieg der ihre geblieben: vom Tod besiegelt ...

Marguerite Meroni reiste mit großem Pomp wieder ab — es stand in allen Blättern. Und dann verfügte sie sich ins Ausland.

„Frieden mit Rußland!"

Die Sozialistische Partei wird am Sonntag, den 15. Februar, nachmittags 2:30 Uhr, im Ashland Auditorium, S. Ashland Boul. und West Van Buren Str., eine große öffentliche Versammlung veranstalten, in welcher Friedensschluß mit Sowjet-Rußland gefordert werden soll. Als Hauptredner wird Gregor Zilboorg, früher Mitglied des Kerenskyschen Kabinets, auftreten.

Leset die „Sonntagpost".

Palmer erklärt sich.

Generalanwalt will sich um demokratische Nomination bewerben.

Seine Platform.

Faktionen Deneen und Brundage einigen sich auf Kandidaten für Countyparteileitung in der Gemeinde Lake. — Kandidat der Arbeiterpartei stirbt.

Generalanwalt A. Mitchell Palmer wird sich um die demokratische Präsidentschaftsnomination bewerben. Kampf gegen die Profitgrabscher, Säuberung des Landes von unerwünschten Ausländern und Annahme eines strikten Gesetzes gegen Ausländer und von Gesetzen, welche Amerika nicht nur für die richtig denkenden Ausländer sondern auch für die Amerikaner sicherstellen, sind die „Issues", auf die hin der Generalanwalt den Kampf führen wird. Soweit hat der Kampf gegen Profitgrabscher, den Generalanwalt Palmer im Oktober vorigen Jahres begonnen hat, im ganzen Land zur Ueberführung von nur 28 Profitgrabschern geführt.

Generalanwalt Palmer machte die Ankündigung, daß er als Bewerber um die demokratische Präsidentschaftsnomination anzusehen sei, gestern während eines einstündigen Aufenthalts in Chicago. Er befand sich auf der Durchreise nach Kansas City.

Gleichzeitig mit der Ankündigung seiner Kandidatur brachte der Generalanwalt den ersten Bericht über die Erfolge seines Kampfes gegen Profitgrabscher nach Chicago. Er erklärte, daß seit dem 22. Oktober 1919 strafrechtliche Verfahren gegen Profitgrabscher von der Bundesregierung in 25 Staaten angestrengt worden seien. 638 Personen seien in Anklagezustand versetzt worden. In 28 Fällen seien Verurteilungen erfolgt. „Das Profitgrabschen läßt nach", erklärte der Generalanwalt. „Die hohen Preise, die durch die Profitgrabscherei verursacht waren, beginnen zu fallen und die hohen Kosten der Lebensführung, soweit sie durch Händler, die übertriebene Profite zu erzielen suchen, veranlaßt worden sind, haben ihren Höhepunkt erreicht."

Faktionen einigen sich.

Die Faktionen Deneen und Brundage haben sich auf gemeinsames Vorgehen im Kampf um die republikanische Countyparteileitung in den vier Wards in der Gemeinde Lake geeinigt. Die vier Wards sind die 29., 30., 31. und 32. Ward. In der 29. Ward werden sie Leonard Reid gegen Ernest Withall, den Kandidaten der Rathausfaktion, unterstützen. In der 30. Ward werden sie Thomas J. Healy gegen James W. Breen, den Bewerber der Faktion Thompson, unterstützen. In der 31. Ward werden sie einen Kandidaten der Faktion Deneen, wahrscheinlich Jas A. Kearns, herausbringen. In der 32. Ward endlich werden sie Julius A. Johnson gegen James Rea, den Kandidaten der Faktion Thompson, unterstützen. In allen vier Fällen haben sich die Anhänger der Faktion Brundage den Wünschen der Faktion Deneen gefügt.

Stadtratskandidat stirbt.

Lester Henson, der Kandidat der Arbeiterpartei für den Stadtrat in der 35. Ward, ist ein Opfer der Influenza geworden. Er ist im Countyhospital gestorben, nachdem bereits eines seiner Kinder der Seuche zum Opfer gefallen war. Er zog sich die Seuche während seiner Kapagne zu.

Anklage war haltlos.

Bankier Emery Szocke im Stadtgericht freigesprochen.

Vor Stadtrichter Stewart ist gestern Nick Nauerth, Nr. 4457 Magnolia Ave., mit seiner gegen Emery Szocke, Mitinhaber der Firma Revesz & Szocke, Nr. 1445 Fullerton Ave., anhängig gemachten Klage abgewiesen worden, da sich diese als völlig haltlos erwies. Wie in der „Abendpost" berichtet wurde, gab der Kläger an, daß er bei der Firma, welche ein Bankgeschäft betreibt, im Februar 1916 $280, im März 1918 dieselbe Summe und im September 1919 $1000 einzahlte, damit sie das Geld seiner in Belgrad, Serbien, wohnhaften Gattin sende, daß diese bisher aber noch keinen Cent erhielt. Er behauptete, daß es überhaupt nicht abgeschickt wurde. Der Angeklagte lieferte aber den Beweis, daß es stets am Tage nach der Ablieferung von hier abging, und daß der Grund für die Verzögerung der Ablieferung einzig und allein in dem in den südslawischen Ländern herrschenden allgemeinen Wirrwarr zu suchen ist. Die Stadt, nach welcher es geschickt wurde, befand sich nämlich zu der Zeit, als es von hier abging, im Besitz der Serben, später wurde sie aber von den Rumänen besetzt, und es herrschte dann eine Zeit lang ein derartiges Durcheinander, daß an die Erledigung von Geldgeschäften überhaupt nicht zu denken war. Jetzt liegt es auf der Bank in Agram, die es Frau Nauerth bald möglichst zustellen wird.

Natürlich wurde Herr Szocke unter diesen Umständen ehrenvoll freigesprochen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

11 bis 12 Vorm.
Seide Lisle mercerisierte nahtlose Damenstrümpfe, — mit „Back Seam", gespleißte Sohlen, Garter Tops — nur in schwarz, alle Größen, regulär 75c (zwei Paar an einen Kunden), Paar zu 39c

Doppelte "S. & H." Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S 2 STORES

MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

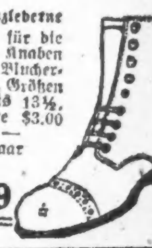
11 bis 12 Vorm.
Gebrock. Milch-Schokolade, 70c Sorte, — Pfund verkauft zu 43c

11 bis 12 Vorm.
Karrierte Gingham- und Baumwolle Kinderkleider, 2—12 Jahre, alle gebrochen. Partien, Werte bis 2.48, $1.09

10 bis 11 Vorm.
Benson's echte holländische Heringe — nur am Ladentisch verkauft (ein Keg an einen Kunden) — das Keg $1.10

Oxfords
Soeben angekommen. Neue Oxfords f. Damen, havanabraunes od. schwarzes glasiert. Kid u. ganz Glanzleder, hohe Louis od. Cuban Absätze, sollten $9 und $9.95 kosten, zu... $7.45

11 bis 12 Vorm.
Ganzlederne Schuhe für die kleinen Knaben — in Blucher-Fasson, Größen 9½ bis 13½, Werte bis zu $3.00, zu 1.99



1/2 Price Semi-Annual Clothing Sale

Fortsetzung unseres berühmten Verkaufs für Samstag, jeden Ueberzieher in unserem Lager umfassend (ausgenommen pelzgefütterte Ueberzieher) und alle unsere kleinen Partien von Anzügen für Knaben und junge Männer (ausgen. einfarb. blau u. schwarz).

$20.00 Anzüge oder Ueberzieher für Männer, zum halben Preise, $10.00	$40.00 Anzüge oder Ueberzieher für Männer, zum halben Preise, $20.00
$25.00 Anzüge oder Ueberzieher für Männer, zum halben Preise, $12.50	$45.00 Anzüge oder Ueberzieher für Männer, zum halben Preise, $22.50
$30.00 Anzüge oder Ueberzieher für Männer, zum halben Preise, $15.00	$50.00 Anzüge oder Ueberzieher für Männer, zum halben Preise, $25.00
$35.00 Anzüge oder Ueberzieher für Männer, zum halben Preise, $17.50	$60.00 Anzüge oder Ueberzieher für Männer, zum halben Preise, $30.00

Kleider für Kinder in einem ungewöhnlichen Verkauf

Reinwollene Sergekleider für Mädchen, in einer Auswahl von Moden, hand smocked, seide- und selfbesetzt, sehr hübsche Moden, feine Arbeit, Größen 6 bis 14, bis zu $13.98 verkauft; Samstag, zu — $8.98

Gingham Kleider für Kinder, viele verschiedene Moden; karriert, einfarb. u. einfarb., Taschen-Effekt u. gefältelt, hübsche Moden, waren $3.98, Gr. 6 bis 14, $1.89

Sailorkleider für Mädchen, blaues Panamatuch, Taschen, mit Gürtel aus Glanzleder, rotes Soutache Braiding, reg. $5.98, $2.98

Kinder-Schuhtag

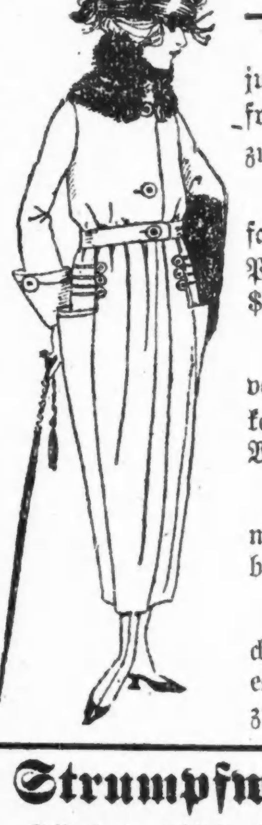
Mailleder-Schuhe für Misses und Mädchen, mit starken ganzlederneren Sohlen und Absätzen, Fasson Leisten, alle Größen bis 2, reguläre $3.25 Werte, zu $2.49

Patentleder-Schuhe für Misses und Mädchen, mit weißen Oberteilen, hohe Fasson, echte Lederkappen und Absätze, Fasson Leisten, alle Größen bis 2, reguläre $3.95 Werte, zu $2.95

Patentleder-Schuhe für Kinder, mit weißen Kid oder lohfarbigen Oberteilen, hohe Fasson, handgewendete Ledersohlen, Größen 5 bis 8 zu $2.35 — Größen 8½ bis 11, zu $2.65

Weichsohlige Schuhe und Mocassins für Babies, ... Tan oder Roman Sandalen, mit weißen Kid, Patentleder mit weißen Tops, ganz Leder oder schwarzes Kid; Größen 0 bis 4, regulär $1.25 Werte, morgen zu 69c

Räumung von allen angebrochenen und einzelnen Partien von Coats, Suits und Kleidern



Eine Gruppe eleganter Mäntel für Damen und junge Mädchen, alle angebrochenen Partien, — frühere Werte bis zu $25.00, $11.50

Röcke aus Polo, Tweeds, Wolle-Velour und fancy Mischungen, einzelne und unvollständige Partien, wurden früher bis zu $35.00 verkauft, zu $19.50

Eine weitere Gruppe, bestehend aus feinen Silvertone Mänteln, viele pelzbesetzte in dieser bemerkenswerten Partie, bis zu $50 Werte, zu $29.50

Einzelne Partien Suits aus Serge und Poplin, meistens in marineblau, früher bis zu $40 verkauft, zu $19.95

Elegante Kleider für Damen und junge Mädchen, aus Satin, Georgette, Tricotine und Serge; es sind Werte bis zu $37.50, zu $24.95

Strumpfwaren und Handschuhe

Seidenbooт nahtlose Damenstrümpfe, hochgespleißte doppelte Sohlen, elastische Garter Tops, in schwarz und farbig, alle Größen, regul. $1.25, zu $1

Importierte französ. Glacé-Damenhandschuhe, 2 Klapen, in ganz weiß und weiß mit schwarz bestickten Rücken, alle Größen, wert $2.50, zu $1.50

Feine wollene nahtlose Männerstrümpfe, doppelte Sohlen, Fersen und Zehen, in schwarz und dunkelgrau, gewöhnlich 50c — speziell zu 39c

Chamoisette Damenhandschuhe, 2 Klaspen, in schwarz, grau u. braun; self und schwarz bestickte Rücken, Odds u. Ends unserer $1.25 und $1.50 Werte, zu $1

Butter, feinste Elgin Creamery (aus reinem, reichem Rahm gemacht —) Pfd., 65c

Eier, strikt geprüfte Storage, gut und zuträglich, das Dutzend. 49c

Rumfords reines Phosphate Backpulver — die neue Größe Büchse 21c

Paris Brand Zucker-Corn, das allerbeste, Büchse 20c

Swifts Premium Butterine; feinste Sorte — das Pfd. zu.... 42c

Unsere delikaten homemade Cinnamon Rolls, das Dutzend zu 23c

Zucker Wafers, besser und billiger als Candy, das Pfund zu 39c

Frisch gebackenes Brot, weißes, Roggen oder Pumpernickel — der Laib zu 8½c

Unome Brand gelbe Free Pfirsiche — in reinem Cane-Syrup, Büchse 39c

Uncle Jerry zubereitetes Pfannkuchenmehl — zwei Pakete für 25c

Wieboldts Royal Br'd frisch gerösteter Kaffee, das Pfund zu 45c

Tundee Brand reine evaporierte Milch — Büchse 15c

Kneipp Malz, der Ersatz für Kaffee, Paket 18c

Pork Loins, fein, klein und mager, fein zum Braten — das Pfund 26¾c

Fancy gerollte Beef-Rippen, keine Knochen oder Abfall; Pfund 25¾c

Fancy kaliforn. Eierpflaumen — die Büchse 33c

Feiner English Breakfast Tee — das Pfund 59c

Hevels berühmte Frankfurter Wurst — das Pfund zu 19½c

Native zarter Pot Roast, Pfund zu 13¾c

Veal Roast, kurze Keule oder Loin — Pfund 28¾c

Frisch abgeschnittene Kalbsschulter, Pfund 26¾c

Home gepökelt. Rump Corned Beef — Pfund 17¾c

Hevels Breakfast Speck, das Pfund zu 38c

Lea & Perrins Tafel-Sauce, speziell, Flasche 29c

Jell-O, Amerikas Tafel-Dessert, Paket zu 12½c

Feine kaliforn. kernlose Rosinen — Pfund 39c

Hoffman's Red Bar feinst. Brick käse, — Pfd... 35c

Pride of Illinois kalter gekochter Schinken — aufgeschnitten — Pfund 59c

Home made Layer Cake. — Himbeer-Füllung, mit assort. Icings, d. Stück zu 32c und... 42c

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. „Der ehemalige Leutnant".
Auditorium. — Al Jolson.
Blackstone. — „Clarence".
Cohan's Grand. — „Welcome Stranger".
Colonial. — Ziegfelds Follies.
Cort. — Nora Bayes.
Garrick. — „Hello Alexander".
Illinois — „Dear Brutus".
Imperial. — „Seven Days' Leave".
La Salle. — „Oh, My Dear".
Olympic — „Civilian Clothes".
Powers'. — „Tiger! Tiger!"
Princess — „39 East".
Studebaker. — „Look, Who's Here".
Victoria — „The Girl He Couldn't Buy".
Woods. — „A Voice in the Dark".
Marigoldgarten. — Konzert jeden nachmittag und abend.
Wurzntepp. 755 North Ave. — Jeden abend und Sonntag nachmittag Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:
Porters — Tagarbeit.
Fensterwäscher.
Stetige Arbeit.
Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 9. Stockwerk.
Marshall Field & Co., Retail.
bimidofrsa

Verlangt:
Cabinet Makers — unerfahrene zum Abreiben von Phonographen mit Sandpapier, leichte Arbeit.
Mandel Manufacturing Co., 320 E. North Water Str., 3. Floor. frsason

Verlangt: Linotype Operator für tägliche deutsche Abendzeitung; keine Sonntagarbeit; $37 die Woche; 44 Stunden. Erie Tageblatt, Erie, Pa. 23jan*X

Verlangt: Erstklassiger Maschinist kann Vormann werden. Gute Stelle. 3 Meilen von der Stadtgrenze, an der Chicago, Milwaukee, St. Paul Eisenbahn. Tel. Franklin Park 100 W. dofrsa

Verlangt: Holz- und Metallarbeiter, welche Reparaturen an Automobile Bodies machen können; nur gute Arbeiter brauchen vorzusprechen. C. P. Kimball Co., 3900 Michigan Ave. frsason

Verlangt: Männer für Drill Preß; stetige Arbeit und guter Lohn. Victor Electric Corp., Robey Str. und Jackson Blvd., 3. Floor.

Verlangt: Männer für Filling und allgemeine Drehbankarbeit, Drill Preß; erfahrene bevorzugt; stetige Arbeit und guter Lohn. Victor Electric Corp., 3. Floor, Robey Str. und Jackson Blvd.

Verlangt: Mechaniker, eine Anzahl gründlich erfahrener Reparaturmänner; dauernde Plätze. Nachzufragen bei der Eisemann Magneto Corp., 1469 S. Michigan Ave. frsason

Verlangt: Arbeitswilliger Mann in mittleren Jahren, um in Electrotype Foundry zu arbeiten. National Electrotype Co., 626 Federal Str. frsa

Verlangt: Nacht-Feuermann an kleinen Furnaces, mit Board und Zimmer. Anzufragen: W. Zeige, 525 S. Ashland Blvd., Lindlahr Sanitarium.

Verlangt: Eisenarbeiter an Treppen und Store Fronts und Elevator Enclosures; guter Lohn und stetige Arbeit. Sullivan Korber Co., 2437 W. 21. Place. midofr

Verlangt: Ein Mann, um Möbel zu reparieren; guter Lohn. Madison Str. Furniture Co., 1247—49 Madison Str. frsa

Verlangt: Bau- und Ornamental-Eisenarbeiter und Blacksmiths. Johnson Meier Co., 155 Wendell Str., nahe Division Str. midofr

Verlangt: Feuermann mit Engineers Lizenz. John R. Thompson Co., 350 N. Clark Str. Nachzufragen bei Mr. Nehls.

Verlangt: Mann für Reinmachen in Fabrik. Kranz, 19 W. Randolph Str. frsa

Verlangt: Zweiter Koch; guter Lohn und stetige Arbeit. New York Restaurant, 14 S. Clark Str.

Verlangt: Blacksmith für Bauarbeit. 1630 Chester Str., nahe Clybourn Ave. midofr

Verlangt: Helfer in Strangfärberei. 1543 N. Lawndale Ave.

Verlangt: Maschinist, Schraubstockmann, auch praktischer Mann für Schraubstockarbeit. Gebt Alter, Erfahrung und verlangten Lohn an. Antwortet in Englisch. Adr.: L 899 Abendpost. frsason

Verlangt: Guter Lunchkoch. 547 S. Dearborn Str.

Verlangt: Ein guter Junge oder dritte Hand an Brot. Tagarbeit. 4754 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Cabinet Makers. J. P. Seeburg Piano Co., 419 West Erie Str. dofr

Verlangt: Junge. Fred Mees, Binderh, Südostecke E. Huron und St. Clair Str., oben. frsa

Verlangt: Mann, der mit Werkzeug umgehen kann, zum Nageln. Stetige Stellung, Innenarbeit. 1741-3 Walnut Str. dofrsa

Verlangt: Knaben, unter 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit, müssen intelligent und schnell im Lernen sein. Gute Gelegenheit und guter Lohn. Nachzufragen sofort. Vaughan Novelty Mfg. Co., 711 Fulton Str. 5fb1wX

Verlangt: 50 gute deutsche und österreichische Arbeiter. Stetige Arbeit, Lohn 40c die Stunde und aufwärts. Nachzufragen: American Glue Co., Hammond, Ind. 14ja*X

Verlangt: Laufjunge, auch im Store zu arbeiten; Lohn $10. Gelegenheit zur Verbesserung. Atlantic & Pacific Bird Co., 327 W. Madison Str. do—mo

Verlangt: Mann, etwa 30, für stetige Arbeit in Downtown Vogelladen, um Vögel und Tiere zu pflegen und füttern. Lohn $18. Atlantic & Pacific Bird Co., 327 W. Madison Str. do—mo

Verlangt: Intelligenter Junge an chirurgischen Instrumenten; hat gute Gelegenheit, den Beruf zu erlernen. Grieshaber Mfg. Co., 4505 Armitage Ave. do—mo

Verlangt: Aufgeweckter junger Mann, über 16 Jahre, um ein Set einfacher Bücher zu führen und zu kollektieren. Warendorf & Kanning, 630 N. Wells Str. dofrsa

Verlangt: Mann, im Saloon zu arbeiten. 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard. dofrsa

Verlangt: Ein guter Janitor; gutes Heim und gute Bezahlung. 4901 Prairie Ave.

Verlangt: Jungen, das Möbelschreinergeschäft zu erlernen. Fensle Bros., 1666 McHenry Str.

Verlangt: Aeltere Männer zum Reinmachen in Möbelfabrik. Fensle Bros., 1666 McHenry Straße. midofr

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Porters

für Ausfegen, Aufwischen und Abstäuben

Guter Lohn und stetige Arbeit.

Philipsborn,

Employment Office, 7. Floor, Congreß und Paulina Str.
3feb1wX

Verlangt:
Starke arbeitswillige Männer, guter Lohn, stetige Arbeit.
Mandel Manufacturing Co., 320 E. North Water Str., 3. Floor. frsason

Verlangt: Junger Mann für allgemeine Arbeit in Eiscream-Fabrik; wundervolle Gelegenheit für fleißigen Arbeiter. Traill & Cooling Ice Cream Co., 336—338 N. Central Ave., hinten. midofr

Verlangt: Stetiger Feuermann, der Reparaturen machen kann. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Telephon Forest Park 136. midofr

Verlangt: Junger Mann im Alter von ungefähr 18 Jahren für leichte Fabrikarbeit; gute Gelegenheit. B. Heller & Co., 3925 Calumet Ave. midofr

Verlangt: Holzdreher. Fred M. Lawerance Co., 2301 Wabansia Avenue do—sa

Verlangt: Holzbearbeitungsmaschine-Hand. Fred M. Lawerance Co., 2301 Wabansia Ave., Ecke Oakley. do—sa

Verlangt: Mann, um an Stopfer, an Bank und im Rauchhaus zu arbeiten. Northwestern Packing Co., 1012 Milwaukee Ave. frsason

Verlangt: Junger Mann, um in Plating Departement zu arbeiten; stetiger Platz. Chicago Wire Chair Co., 619 N. La Salle Str.

Verlangt: Knaben, 16 Jahre oder älter, für Sanding und Trimming Zigarrenkisten; $16.50 die Woche. 310 W. Superior Str. frsason

Verlangt: Zwei unverheiratete Männer für Hausarbeit; guter Lohn. Nachzufragen im Alexian Bros. Hospital, 1200 Belden Ave. frsa

Verlangt: Arbeiter für Yard- und Fabrikarbeit; stetige Arbeit und guter Lohn. American Spiral Pipe Works, 14. Str. und 48. Ave. frsa

Verlangt: Carpenter; guter Lohn. Sehet Rudolph, Marigold Garden, 817 Grace Str. frsa

Verlangt: Guter Mann für Kellerarbeit. August Benz, 135 N. Dearborn Straße frsa

Verlangt: Geschirrwascher für Restaurant; $15 die Woche. 117 N. Dearborn Str., oben. 6feb1wX

Verlangt: Erfahrene Silber-Buffers. Kleine Arbeiten. C. A. Barnes & Sons, 217 W. Illinois Str. dofr

Verlangt: Erfahrener Hand Operator für Schraubmaschine. 3268 W. Grand Avenue. dofr

Verlangt: Ein Chandeliermacher für stetige Arbeit. Edwards Lighting Fixture Co., 20 Ost Lake Str. do—sa

Verlangt: Holzarbeiter. Erstklassiger Mann an Truck-Gestellen und Wagen. 840 S. Halsted Str. dofr

Verlangt: Wagenlenker u. Schaufler. 6211 S. Racine Ave. 5feb1wX

Verlangt: Fleißiger Maschinist, älterer Mann bevorzugt. Mazant Button Co., 118 S. Clinton Str. midofr

Verlangt: Zwei ältere Hausmänner. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Telephon Forest Park 136. midofr

Verlangt: Schuhmacher. Nachzufragen bei Holdens, 231 S. State Str. midofr

Verlangt: Junger Mann über 16 im Shipping Room zu helfen; einer mit etwas mechanischer Fähigkeit bevorzugt. Lohn nach Fähigkeit bezahlt. 180 N. Dearborn Str., Zimmer 423. dimifr

Verlangt: Zweite Hand Cabinet-Makers Benches. J. P. Seeburg Piano Co., 419 W. Erie Str. frisason

Verlangt: Drill Preß Mann, der die Presse stellen und Drills schärfen kann. Union Wire Mattraß Co., Cherry Ave. und Blackhawk Str., 2 Blocks südlich von North Ave.

Verlangt: Presser an Hosen, guter Lohn und immer Arbeit. 2308 W. North Ave., Store. dofrsason

Verlangt: Ein zuverlässiger Mann mittleren Jahren als Hausmann; $45 monatlich, Zimmer und Board. 7427 Roosevelt Road, Forest Park. dofr

Verlangt: 2 Fuhrleute, $28 wöchentlich; 1 Chauffeur für 1 Ton Truck, $22 wöchentlich. Geo. Reinberg, 2057 Balmoral. dofr

Verlangt: Eine dritte Hand Bäcker an Cakes und Biscuit oder ein Junge mit Erfahrung. Adr.: K 834 Abendpost. frsa

Verlangt: Feuermann, in der Pickard Schule zu helfen. 22. Str. und Oakley Ave. dofrsa

Verlangt: Wagenmacher und Schmiedhelfer. 1423 Larrabee Str. dofrsa

Verlangt: Junger Mann für Porterarbeit in Restaurant; $20 die Woche und Board; keine Sonntagsarbeit. Wiechmann & Gellert, 319—323 S. Dearborn Str. dofr

Verlangt: Hilfs-Janitor mit Board, Zimmer und gerechtem Lohn. Nachzufragen 914 South Marshfield Ave. dofr

Verlangt: Arbeiter für allgemeine Arbeit in Kohlen-Yard, $4.50 per Tag. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway. dofrsa

Verlangt: Guter Helfer in Bäckerei, Tagarbeit. 3620 West 22. Straße. dofr

Verlangt: Zwei ältere Hausmänner, stetige Arbeit, können daselbst oder außerhalb wohnen. Plymouth Hotel, 4700 Broadway. dofrsa

Verlangt: Knaben über 16 Jahre alt, um Zirkulare auszutragen; stetige Arbeit. 7 Uhr morgens, 1906 Ohio Str. midofr

Verlangt: 25 Männer, um Zirkulare auszutragen; stetige Beschäftigung, 7 Uhr morgens 1906 Ohio Straße. midofr

Verlangt: Hilfs-Janitor, Kost, Zimmer, guter Lohn. Nachzufragen 914 S. Marshfield Ave. dofrsa

Verlangt: Erfahrener Bicycle-Reparateur. 2729 Ogden Ave. 4feb2wX

Verlangt: Porter, leichte Arbeit das ganze Jahr; gutes Heim; angemessener Lohn. 700 N. Harding Avenue. midofr

Verlangt: Laufjunge in Druckerei; gute Gelegenheit, das Geschäft zu erlernen; guter Lohn zum Anfang. 725 S. La Salle Str., 3. Floor. 31ja1wX

Verlangt: Aufseher für 500 Acre Farm; kurze Entfernung von Chicago; guter Lohn und permanente Arbeit für zufriedenstellenden Mann. Adr.: H 148 Abendpost. 3fb1wX

Verlangt: Helpers in Strang-Färberei. Fred Strauß Dye Works, 2649 Sheffield Avenue. bi—sa

Verlangt: Buchbinder; stetige Arbeit; guter Lohn. Boston Book Co., 501 Plymouth Court. 3fb1wX

Verlangt: Reporter und Redakteur (Uebersetzungen, Lokales) für östliche deutsche Tageszeitung; Gehalt monatlich $120; erfahrene, gut empfohlene [illegible] wollen sich mit ausführlichem Brief [illegible] an die Adr.: X 253 Abendpost. 10jan*X

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit. Nachzufragen im Setzersaal der Abendpost, 225 W. Washington Straße. frsa

Verlangt: Schlosser an Bauarbeit. Frank Scaar & Co., 11. Str. und Blue Island Ave. do—sa

Verlangt: Maschinenhände, Holzarbeiter; müssen mit Shaper und Sticker umgehen können; guter Lohn; stetige Arbeit. 4322 Elston Avenue. frsason

Verlangt: Tüchtiger junger Mann als Verkäufer und für allgemeine Arbeit im Delikatessengeschäft. Chas. Hammesfahr Co., 165 N. La Salle Straße. frsason

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 2251 W. North Ave.

Verlangt: Ein Porter; Wohnzimmer auf dem Platz; Raum für zu kochen; beständige Arbeit. Vorzusprechen 4616 N. Clark Str.

Verlangt: Erfahrener Janitor, der auf 16 Apartments zu achten hat. Wechsler, 1301 N. Rockwell Str. frisason

Verlangt: Ein Mann auf einer Stock- und Getreide-Farm. Farm ist mit allen modernen Maschinen versehen (kein Melken). Man melde sich am Sonntag von 10 bis 2 Uhr Nr. 1740 Sedgwick Str. Andrew Mahak, wo sich der Eigentümer selbst befinden wird. frsaso

Verlangt: Erfahrener Stock-Room Mann; gute Gelegenheit zum Avancieren; einer der Erfahrung mit Maschinerie hat, vorgezogen. Mojonnier Bros. Co., 739 West Jackson Boulevard. frisason

Verlangt: Stall-Mann. John Levy, 1227 W. Harrison Straße.

Verlangt: Mann (18 bis 25 Jahre alt) mit Referenzen. Zu erfragen: Charles Krueger, 659 Washington Boulevard. frisason

Verlangt: Guter Junge, in einer Bäckerei zu arbeiten. 1454 W. Van Buren Str.

Verlangt: Junge, 16 Jahre alt, um Candymachen zu helfen; Gelegenheit zum lernen. $15 und Mahlzeit. 5056 Sheridan Road. Mrs. Jackson's, Individual Pies. Fragt nach Mr. Stender. frisason

Verlangt: Erfahrener Receiving- und Shipping Clerk; permanente Stellung; ein guter Platz für den richtigen Mann. Mojonnier Bros. Co. 739 W. Jackson Blvd. frisason

Verlangt: Stetiger Barbier für Samstag nachmittag. 2655 Southport Ave.

Verlangt: Geschirrwaschen, $3 den Tag und Essen; keine Sonntagarbeit. 515 N. Wells Str.

Verlangt: Erfahrener Saloonporter; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. 188 W. Washington Straße.

Verlangt: Janitor und händiger Mann in einer Engraving Fabrik. Wm. Freund & Son, 20 E. Randolph Str. frisason

Verlangt: Goldarbeiter und Graveure an Gold- und Silber-Monogramm-Arbeit. Chicago Art Metal Works, 302 West Lake Str. frisason

Verlangt: Guter Mann in Pottery zu arbeiten; guter Lohn und beständige Arbeit. Nr. 656—658 W. Liberty Str. frisa

Verlangt: Ehrlicher Junge für Packetpost und allgemeine Arbeit. Ständige Stellung, gute Zukunft. — Tonk Bros., 323 S. Wabash Ave. dofrsa

Verlangt: Möbelpacker, stetige Arbeit für zufriedenstellenden Mann, 50 Cents die Stunde. Jacob & Josef Kohn Inc., 1414 Süd Wabash Avenue. dofrsason

Verlangt: Porter für Bäcker Shop, mit Erfahrung, Tagarbeit. 3140 Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Ein Mann um Geschirr zu waschen. 1201 Belmont Ave. 4fb1wX

Verlangt: Aelterer Mann für Arbeit im Garten, Orchard und auf der Farm. Gutes Heim. Permanente Stelle. A. C. Harford, Verona, Ill. midofr

Verlangt: Ungefähr 50 gute deutsche und österreichische Arbeiter. Stetige Arbeit das ganze Jahr. Lohn 46c die Stunde und aufwärts. Anlage in Hammond, Ind. Adr.: T 251 Abendpost. 14ja*X

Verlangt: Aelterer Mann, um einige Stunden des Tages in Buchdruckerei auszufegen. 725 S. La Salle Str., 3. Floor. 3feb1wX

Verlangt: Gute erfahrene Mechaniker für Zusammenstellung (Assembling) kleiner Gewerke; leichte Arbeit; guter Lohn mit Gelegenheit zum Emporarbeiten. De Bry Corp., 1250 Mariana Str. 3feb1wX

Verlangt: Erfahrener Bicycle-Reparierer. 2729 Ogden Ave. 3feb1wX

Verlangt: Gute Männer, um Gräber zu graben; guter Lohn. Nachzufragen: Waldheim Cemetery, Forest Park, Ill. 31ja1wX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:

Union Special Machine Company
benötigt Knaben und Mädchen für leichte Fabrikarbeit.

Bench-Mechaniker mit Erfahrung, um kleine Teile zu feilen,

Schraubstock- und Milling Machine Operators,

Tagelöhner und Handy Men.

Guter Lohn und stetige Arbeit.

Vorzusprechen im Employment Dept., 311 West Austin Ave.
1feb1wX

Verlangt: Zuckerrüben-Arbeiter.

Männer mit Familie, die den Sommer über auf der Farm arbeiten wollen bei gutem Lohn, freiem Haus und freier Eisenbahnfahrt, laden wir ein, unsere Chicagoer Agenten am nächsten Sonntag, den 8. Februar, zu nachfolgender Stunde und bezeichneten Plätzen zu besuchen: 10:00 Uhr morgens in der Office von John Gotha, 1954 Larrabee Str., nahe Center Avenue. 2:00 Uhr nachmittags in der Office von Max Kasmar Kaczmarek, 1131 W. Chicago Ave., nahe Milwaukee Ave. Kommt und bringt Eure Freunde mit.

Michigan Sugar Company,

Saginaw, Michigan.
mo—sa

Verlangt: Familien für Zuckerrüben-Arbeit in Iowa. Hausmiete, Garten, Fracht u. Reise frei. Wir zahlen $28.00 den Acker und Bonus. Wegen voller Einzelheiten sprecht vor jederzeit bei Al. Weber, 1642 Orchard Str. Iowa Sugar Co., Waverly, Ia. 5febdofrsa*

Verlangt: Familien für Zuckerrüben zu bearbeiten in Wisconsin; freie Fahrt hin und zurück, Haus, Garten, Brennholz, alles frei. $28 per Acker. United States Sugar Co., Nick Stoeckl, 1714 Dayton Str., oberes Flat.

Verlangt: Ein katholischer Mann mit Familie findet Anstellung als Janitor; als Wohnung bezieht derselbe alleinstehendes Haus mit Garten. Anmeldungen erbeten. 6404 Ridge Avenue. dofr

Verlangt: Männer oder Frauen, um Nüsse zu knacken; leichte Arbeit; guter Lohn; stetige Beschäftigung. Kelling Karel Co., 337 E. Illinois Str., 4. Floor. [illegible]

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Ein zuverlässiger älterer Mann, der die Farmerei versteht, auch melken kann, sucht seine Stelle auf 1. März zu ändern; 5 Jahre am nämlichen Platz. Offerten unter $40 den Monat sind zwecklos. Passendes wird sofort beantwortet. Adr. unter A. 365 Abendpost. frsa

Gesucht: Saloonporter, der auch bartenden kann, sucht Stelle; ist willens, morgens Saloon aufzumachen. Adr.: W 262 Abendpost. dfr

Gesucht: Lediger Deutschungar sucht Arbeit als Flatjanitor-Helfer. Adr.: W 275 Abendpost. dofr

Gesucht: Mann, vertraut mit Painter-, Calsominer- und Carpenter-Arbeit, sucht geeigneten Platz oder nehme auch kleine Kontraktarbeit an. Offerten erbeten an C. van Dyck, 2022 Fremont Str., unten. frsa

Gesucht: Suche Arbeit als Lunchmann oder Orderkoch in Saloon oder Restaurant. Adr.: W 265 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 4. Semester deutsche Hochschule, Architektur, sucht Stelung. Adr.: L 896 Abendpost.

Gesucht: Mann, anfangs 40, williger Arbeiter, verheiratet, wünscht irgend eine Beschäftigung; 5 Jahre auf letztem Platz als Bartender; Referenzen. Gefl. Anfragen an Adr.: A 395 Abendpost. dofr

Gesucht: Eine gute erste Hand an Brot und Rolls sucht stetige Arbeit. John Koch, 3442 N. Hamilton Ave. midofr

Gesucht: Erfahrener Flat-Janitor wünscht eins oder mehrere Gebäude, verheiratet, Nordseite bevorzugt. Adr.: L 893 Abendpost. 3feb1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:

Frauen und Mädchen, im Alter von 16 bis 40 Jahren.

Wir haben eine Anzahl von Stellungen offen.

Leichte, reinliche Fabrikarbeit, die keine Erfahrung erfordert.

Angenehme Arbeitsverhältnisse.

Stunden: 8 Uhr morgens bis 4:30 Uhr nachmittags.

Und bis 12 Uhr mittags Samstags.

Guter Lohn, nebst Gewinnanteil.

Stewart-Warner Speedometer Corp. 1828 Diversey Parkway.
3—8fb

Verlangt: Erfahrene Schokolade Dippers, an Stückarbeit; wir bezahlen Euch sehr gute Raten; stetige Stellung; angenehme Umgebung.

Bunte Brothers, 738 West Monroe Straße.
bi—son

Schifflisticker, $50 die Woche.
Watchers, $17 bis $21 die Woche.
Mender, $18 die Woche.
Ebenfalls Lehrmädchen.
8 Stunden den Tag.
Nachzufragen bei der Peerleß Embroidery Co., 3642 Ogden Ave., oder 1224 Belmont Ave.
mifrson

Verlangt: Mädchen zwischen 14 und 16 Jahren, um das Labeling von Zigarrenkisten zu erlernen; $12 die Woche während der Lehrzeit. 310 W. Superior St. 2feb1wX

Verlangt: Cafeteria Checker, sowie reinliche Mädchen oder Frauen für Salat Counter. 926 Irving Park Blvd. frsason

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre oder älter, um Zigarrenkisten bei Maschine zu nageln; $16 die Woche. 310 W. Superior Str. frsason

Verlangt: Dinner Waitreß. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. frsason

Verlangt:
Mädchen und Frauen.
für leichte Fabrikarbeit; keine Erfahrung nötig; $16 die Woche zum Anfang; stetige Arbeit. — Nachzufragen: Olson Rug Co., 1508 W. Monroe Straße. midofr

Verlangt: 50 Mädchen von 16 und mehr Jahren, um Papierblumen zu machen, Erfahrung nicht nötig; stetige Arbeit und guter Lohn; Arbeitsstunden 8 bis 5:30; Samstags bis 1 Uhr. Sofort anzufragen: Schack, 1739 Milwaukee Avenue. 3feb1wX

Verlangt: Bügler, Starchers, Mangel-Helfer und alle Arten Hilfe für die Laundry. Ebenfalls Mädchen oder Frauen, um zu lernen. Guter Lohn und stetige Arbeit. Crystal Laundry, 1446 N. Clark Str. dofrsa

Verlangt: Kompetentes Mädchen in einer Bäckerei. 2737 W. North Avenue.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin. Nachzufragen bei der National Tea Co., 540 West North Ave., 2429 Lincoln Ave. und 3160 Broadway. frmodi

Verlangt: Mädchen von etwa 15 Jahren, für Tickets zu schreiben; stetige Arbeit und gute Gelegenheit zum Emporarbeiten. C. B. Shane Co., 222 W. Monroe Str. frsason

Verlangt: Mädchen in South Water Str. Kommissionsgeschäft; muß gut schreiben und rechnen können; keine Erfahrung nötig. Gehalt angeben. Adr.: A 361 Abendpost. 4feb1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt:
Reinmache-Frauen.
Nachtarbeit. Kurze Stunden.
Ebenfalls Frauen für Tagarbeit.
Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 9. Stockwerk.
Marshall Field & Co., Retail.
bimidofrsa

Verlangt: Mädchen und junge Frauen, für unsere Candy-Fabrik; leichte Arbeit; guter Lohn zum Anfang; beständige Beschäftigung; schnelle Beförderung.

Bunte Brothers, 738 West Monroe Straße. Dritter Floor.
bi—son

Verlangt: Taschenmacher an Röcken und Taschenmacher an Hosen.

The Royal Tailors, 731 S. Wells Str.
frsason

Verlangt: Mädchen und Frauen mit oder ohne Erfahrung in allen Departements; feinste Laundry in der Welt; kurze Stunden; angenehme Umgebung; bester Lohn; gute Leitung.
Jewell Laundry, 1730 Greenleaf Ave.
3feb1wX

Mädchen
verlangt, um das Anfertigen von künstlichen Blumen zu erlernen; guter Lohn bezahlt während der Lehrzeit; schnelle Beförderung guten Arbeiterinnen zugesichert.
Botanical Decorating Co., 208 W. Adams Str., 2. Floor.
1feb1wX

Verlangt: Mädchen. Wir haben in unserem Kontor einige Stellungen offen für junge Damen mit Erfahrung; guter Lohn und vorzügliche Arbeitsverhältnisse. Vorzusprechen beim Superintendenten, 2501 Washington Blvd., Ecke Campbell Ave. 20jan*X

Verlangt: Putzmacherinnen und Trimmers. Wir bezahlen $25.00 bis $35.00; stetige Arbeit; tageshelle Arbeitsräume.
Thos. J. Phelan Company, 66 Ost Randolph Straße. bi—fr

Verlangt: Stenographistin, welche Diktation in Deutsch nehmen kann; stetiger Platz und gute Gelegenheit für Beförderung. Adr.: A. 363 Abendpost. mifrson

Verlangt: Lining Basters, Finishers, Knopfnäherinnen, Haken- und Oesen-Näherinnen, Edge Basters und Fancy Handnäherinnen. Nachzufragen: B. Kirshbaum & Co., 302 S. Market Str., 3. Floor. 1feb1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen, um Sweaters nach Hause zu nehmen und fertig zu machen; Bezahlung während der Lehrzeit; stetige Arbeit und guter Lohn. Unique Knitting Mills, 419 S. Wells Str. midofr

Verlangt: Junge Mädchen; $10 und $11 während der Lehrzeit bezahlt; aufgeweckte Mädchen können sich schnell emporarbeiten. Rechsteiner Embroidery Co., 4743 Bernard Str., nahe Lawrence Ave. 30jan*X

Verlangt: Zehn Mädchen für leichte Arbeit an Dekorationen; Erfahrung nicht nötig; $15 zu Anfang. Kirchen Bros., 312 S. Canal Str. midofr

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraftmaschinen an Zahnarzt-Röcken; $15 bis $25 die Woche. Manhattan Coat Factory, 3223 N. Halsted Str. 2feb1wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Kraftmaschine für leichte Lederarbeit; guter Lohn und stetige Arbeit. Welfertz, 154 N. Wells Str. 3feb*X

Verlangt: Stenographistin; Underwood Maschine. Nachzufragen bei der Canfield Mfg. Co., 4003 Broadway. midofr

Verlangt: Fünfzig Mädchen für leichte und stetige Arbeit an künstlichen Blumen. Guter Lohn. Oscar Leistner, 323 W. Randolph Str. do—son

Verlangt: Waitresses. 2814 W. North Ave. dofr

Verlangt: Addressers. Nachzufragen bei der Canfield Mfg. Co., 4003 Broadway. midofr

Verlangt: File Clerks. Nachzufragen bei der Canfield Mfg. Co., 4003 Broadway. midofr

Verlangt: Mädchen. Nachzufragen bei Holden, 231 S. State Str. midofr

Verlangt: Schneiderinnen an Damenröcken; guter Lohn und stetige Arbeit. Carl Heintze, 108—110 N. Crawford Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für Stickereigeschäft; Erfahrung im Sticken nicht notwendig. J. J. Naef, 3748 N. Lincoln Str. 3fb1wX

Verlangt: Mädchen in der Buchbinderei; stetige Arbeit. 3115 Osgood Str. 3fb1wX

Verlangt: Mädchen für Arbeit in Buchbinderei; stetige Arbeit und guter Lohn. Boston Book Co., 501 Plymouth Court. 3fb1wX

Verlangt: Mädchen, das Nähen von Draperien zu erlernen, Maschinen- und Handarbeit; auch erfahrene Draperie-Näherinnen. Weinfurt & Co., 30 W. Lake Str. 5fb1wX

Verlangt: Frauen für leichte Fabrikarbeit, Erfahrung nicht nötig; gute Arbeitstunden, $16 für 5 Tage Arbeit, Mort Steere, Spaulding und Grand Ave. 2feb1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Mädchen
verlangt, 16 Jahre oder älter, für leichte, angenehme Arbeit in unserem Toiletseife-Departement und Box Shop; bezahlen 30 Cents die Stunde und Bonus während der Lehrzeit; Mädchen können bei Stückarbeit $20 bis $30 die Woche verdienen; Stunden von 8 Uhr morgens bis 4:30 nachmittags, halben Tag am Samstag. Kommt fertig zum Arbeiten.
Allen B. Wrisley Co., 925 S. Wells Str.
midofr

Küchengehilfen und Geschirrwäscher. Ebenfalls kurze Stunden Aufwärterinnen. Vorzusprechen im Tea Room, 7ter Flur.
Marshall Fields. Retail.
2feb1wX

Verlangt: 25 Mädchen, 14 Jahre oder älter, zum Lernen in Stickereifabrik; stetige Arbeit und kurze Stunden. Chicago Embroidery Co., 1715 W. Ohio Str., nahe Metropolitan Hochbahn.
midofr

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung im Bäckerei-Laden. $15 die Woche, keine Sonntagsarbeit. 1302 Sedgwick Str. dofr

Verlangt: Frau für leichte, reinliche und interessante Arbeit im Inspecting Dept.; stetige Stellung; 35c bis 40c die Stunde. Aetna Ballbearing Mfg. Co., 213 Institute Place. frsason

Verlangt: Aeltere Frauen, um Beeren zu pflücken; Lohn $10 die Woche. Cudahy Orchards Co., 849 W. Washington Blvd. 3feb1wX

Verlangt: Waitreß für Lunch Room; kurze Stunden; keine Sonntags- oder Nachtarbeit; stetige Stelle; guter Lohn. Klein Brothers, Halsted und 20. Str. dofr

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen; keine Wäsche; Privatzimmer und Bad; $50 den Monat. 608 Deming Place. Telephon Lincoln 440. 2feb1wX

Verlangt: Short Order Lunch Köchin. 220 W. Oak Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen. S. A. Hoffman, 2030 Lemoyne Str. dofrsa

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn. 907 S. Irving Ave. 5fb1wX

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters, ohne Anhang, als Haushälterin für alleinstehenden Mann. Adressen erbeten. Jos. Fruechtl, R. F. D., Box 15, Hammond, Ind. dofr

Verlangt: Gebildete, sparsame Frau als Haushälterin für Geschäftsfrau, drei Schulkinder; wird zur Familie gehörig behandelt; gutes Heim und Lohn. 1538 Birchwood Ave., 2. Apt., nahe Howard Ave. Station. mifrson

Verlangt: Köchin für Boardinghaus; guter Lohn. Nachzufragen Ecke Armitage und Grand Ave. Tel. Belmont 327. 5fb1wX

Verlangt: Aelteres Mädchen, deutsches bevorzugt, für allgemeine Hausarbeit; drei Erwachsene, einfaches Kochen, gutes Heim. 1302 Lunt Ave. Tel. Rogers Park 2060. dofr

Verlangt: Erfahrene Köchin; keine Wäsche; bester Lohn; Referenzen. 5129 Drexel Blvd., 2. Apartment. Telephon: Blackstone 877. madofr

Verlangt: Aeltere Frau als Haushälterin; 2 in Familie. 5231 S. Racine Ave. mi—son

Verlangt: Junge oder ältere Frau für Hausarbeit; modernes Heim. 5011 S. Marshfield Ave. midofr

Verlangt: Eine zweite Köchin in einem Restaurant; gute Bezahlung. 105 W. Madison Straße, 2. Floor. midofr

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin. 2021 W. Division Straße. midofr

Verlangt: Erfahrene Geschirrwäscherin. — 2021 W. Division Straße. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn für die richtige Person. 414 William Str., River Forest, Ill. 3feb1wX

Verlangt: Eine erstklassige selbständige Köchin; guter Lohn. 820 N. Clark Str., Turnhalle. bi—fr

Verlangt: Frau, in mittlerem Alter oder älter, für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche und gute Bezahlung. 1227 So. Sangamon Str. Tel.: Canal 7055. 2fbr,1w

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie und ein so gutes Heim und Behandlung, wie man nur wünschen kann. $12 wöchentlich. Frei Donnerstags und Sonntags. 2161 Kenilworth Ave. 'Phone: Rogers Park 511 13jan*X

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, kein waschen, $15.00. M. Levy, 5247 Prairie Ave. 'Phone: Drexel 3296. 2feb1wX

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe bei Hausarbeit. 6237 St. Lawrence Ave. Tel.: Normal 626. 2feb1wX

Verlangt: Dame zwischen 30 und 50 als Haushälterin; gutes Heim, keine Kinder. Nachzufragen 1472 Milwaukee Ave. 1fb1wX

Verlangt: Gute, reinliche Frau, 30 bis 50 Jahre alt, bei Familie von vier zu arbeiten; kein Waschen, guter Lohn, stetiger Platz. 2735 Logan Blvd. Tel. Humboldt 7089. 1fb1w*

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, kein Waschen. 7731 Sheridan Road. Tel. Rogers Park 9755. 1fb1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, kleines Apartment. Winter, 5422 University Ave., Tel.: Blackstone 1324. 3feb1wX

Verlangt: Erfahrenes Zimmermädchen, ältere Frau; 5 Stunden, $12 die Woche. Nachzufragen 509 N. Clark Str. Telephon: Superior 1544. frsason

Verlangt: Waschfrau. 1877 Larrabee Str. frsa

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen, auf 2 Kinder, 1 und 3 Jahre alt, zu achten; Lohn $18. B. L. Straus, 5111 Drexel Blvd. Tel. Midway 9177. frsason

Verlangt: Frau oder Mädchen, in der Küche auszuhelfen im Six Mile House Restaurant, Armitage und Grand Ave. Tel. Belmont 327. frsason

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; mit oder ohne Wäsche; kleine Familie; gutes Heim. 919 Argyle Str., 1. Apartment. 'Phone: Edgewater 3917. frsason

Verlangt: Kindermädchen, um bei leichter zweiter Arbeit zu helfen. 1233 Pratt Blvd. frsason

Verlangt: Haushälterin, in mittleren Jahren, Protestantin bevorzugt; muß auf Heim und drei kleine Kinder achten. W. R. S., 3923 N. Sawyer Ave., 2. Flat. frson

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn; oder nur täglich von 9 bis 5. 2307 Haddon Ave., zweiter Floor. Phone: Humboldt 3959.

Verlangt: Mädchen, um im Haushalt zu helfen und auf ein kleines Kind aufzupassen. Guter Lohn. Tel Hyde Park 891. frisaso

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Hausarbeit in Saloon. 1304 Blackhawk Str., Ecke Elston Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit; guter Lohn. Mrs. Goldman, 3641 Douglas Blvd. Telephon Lawndale 821. frisason

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Zweite Köchin (Oesterreich-Ungarin) für Restaurant. Hoher Lohn. Jeden zweiten Sonntag frei. 117 N. Dearborn Str., oben. 5feb1wX

Verlangt: Geschirrwascherin für Restaurant. $15 Wochenlohn, jeden zweiten Sonntag frei. 117 N. Dearborn Str., oben. 5feb1wX

Verlangt: Frau für Zimmerarbeit. Nachzufragen bei Mr. Zeiger, Lindlahr Sanitarium, 525 S. Ashland Blvd. midofr

Verlangt: Geschirrwascherin. $12 die Woche und keine Sonntagsarbeit. 207 N. State Str. Blasy Restaurant dofr

Verlangt: Gute Frau oder Mädchen für Küchenarbeit; guter Lohn. 15 W. Division Str. midofr

Verlangt: Gute Waschfrau. 6033 Winthrop Ave. midofr

Verlangt: Protestantische Haushälterin in mutterloser Familie, mehrere Kinder, hat Hilfe für Hausarbeit; eine, die mehr auf gutes Heim und gute Behandlung statt hohen Lohn sieht. Kind bis zu 10 Jahren nicht ausgeschlossen. Schreibt oder sprecht vor abends nach 6 Uhr, oder Sonntags nach 2 Uhr. Ernst Heide, 10437 Ave. M.

Verlangt: Mütterliche Frau (40 bis 50), um Heim für kleine Familie zu machen; 2 Erwachsene, 1 Schulmädchen im Alter von 9 Jahren; volle Aufsicht zugesichert; angenehmes Heim und gute Behandlung; Sonntags frei; englisch gesprochen; $25 monatlich. L. J. Fergus, 4890 N. Paulina Str. 'Phone: Ravenswood 3822. frsason

Verlangt: Frau, um Montags zu waschen und zu bügeln. 843 Wellington Ave., 3. Apt.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit und einfaches Kochen; keine Wäsche; Lohn $16 bis $18 die Woche. 750 Independence Blvd., 2. Apartment. Telephon: Kedzie 4161.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Haus- und Küchenarbeit; kurze Stunden. 558 West Van Buren Str. 'Phone: Wabash 4277.

Verlangt: Hausmädchen; guter Lohn; kleine Familie. 855 Margate Terr. Telephon: Sunnyside 3825. frsason

Verlangt: Aeltere Frau um in der Küche mitzuhelfen. 1983 Clybourn Ave. frsa

Verlangt: Gute Köchin für Businesslunch; guter Lohn; keine Sonntagarbeit. Adr.: K 866 Abendpost. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit in Familie von zwei Erwachsenen und 2 Babies.; 1 Tag Wäsche; kein Kochen, $14.00. 1706 Byron Str., 1. Flat. Tel. Wellington 4343.

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit; keine Wäsche; kein Kochen; kleine Familie; gutes Heim; $5 wöchentlich. Klein, 3125 Palmer Square. Telephon: Belmont 3612. frsason

Verlangt: Waschfrau um Wäsche nach Hause zu nehmen. 2016 Howe Str., 2. Floor.

Verlangt: Frau, um mit der Hausarbeit behülflich zu sein. 1935 Dayton Str.

Verlangt: Frau für die wöchentliche Wäsche und Hausreinigung; Nordseite vorgezogen. 915 Ainslie Str., 3. Floor. Tel. Edgew. 6018.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, um bei der Hausarbeit behülflich zu sein (2 erwachsene Kinder). Guter Lohn und gutes Heim für die richtige Person. 2549 Smalley Court, nahe Fullerton Ave. Tel. Albany 2732.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in Familie von drei Personen; kleines Apt. Tel. Lake View 8280. Mrs. Meyer, 4312 Clarendon Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen, um mit der Hausarbeit behülflich zu sein; kann des nachts nach Hause gehen. Erwachsene. Telephon: Sunnyside 2974. frisason

Verlangt: Frau für Geschirrwaschen und Scheuern in Restaurant, von 2 bis 9 Uhr abds. $15 die Woche. 732 Sheridan Rd., nahe Broadway. dofrsa

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters im Frühjahr nach einem Sommerheim aufs Land zu gehen als Haushälterin für eine alte Frau und 12jährigen Jungen. Adr.: H. 156, Abendpost. dofrson

Verlangt: Besseres deutsches Mädchen für zwei Knaben. Mrs. Porter, 1367 North State Str., Telephon: Superior 2695. dofrsason

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und in der Küche zu helfen; $10 die Woche, Zimmer und Kost. Eye & Ear Hospital, 235 W. Washington Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein Waschen; Lohn $10. 4536 N. Seeley Ave. Tel. Ravenswood 7524. di—fr

Verlangt: Haushälterin; Familie von zwei; Erwachsene; nach 6 Uhr abends vorzusprechen.. 3125 Seminary Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Kochen; gutes Heim. Vorzusprechen: Zimmer 2118 Mallers Bldg., 5 S. Wabash Ave. dfr

Verlangt: Erfahrene Waschfrau für stetigen Waschplatz Montags, in Familie von drei erwachsenen Personen. Mrs. Tobe, 4651 Nord Paulina Str., Ecke Leland Ave. midofr

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für Hausarbeit, muß kochen; guter Lohn und gutes Heim. Mrs. Holzer, 1806 Süd State Straße, Store. Telephon: Coliseum 2327. mi—son

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, angenehmes Heim, kein Waschen. 630 Maple Ave., Wilmette, Ill. Tel. Wilmette 2384. 3fb1wX

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für Hausarbeit und Küche, keine Wäsche, großer Lohn. Nachzufragen 4836 Michigan Ave. do—son

Verlangt: Waschfrau für Montags. 6508 Bishop Str., Tel. Prospect 6490. dofr

Verlangt: Frau für Waschen und Reinmachen. A. Brook, 1139 N. Mozart Str. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Waschfrau für jeden Montag. Winter, 5834 South Park Ave., Tel. Wentworth 1975. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 6 in Familie, keine Wäsche. Telephoniert Monroe 1243 oder sprecht vor in 635 S. Ashland Blvd. dofrsa

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für Hausarbeit, keine Wäsche, gutes Heim und Lohn. Solche vorgezogen, die zum Schlafen nach Hause geht, oder kurze Stunden. — Takula, 2307 Haddon Ave., nahe Oakley Blvd., Tel. Humboldt 3959. dofrsa

Verlangt: Waschfrau für Montags oder Mittwochs. Telephon: Wentworth 5113. midofr

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 3356 N. Ashland Ave., nahe Roscoe. midofr

Verlangt: Eine Frau in der Küche zu helfen. 1201 Belmont Avenue. fb41wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, drei in Familie, 5-Zimmer-Apartment. Tel. Kenwood 7548. 650 East 51. Straße. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Kochen. Miller, 4338 Clarendon Av. Tel. Wellington 2272. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß tüchtig sein. 120 N. Menard Ave., nahe Washington Blvd. 3fb1wX

Verlangt: Mädchen für Zimmerarbeit und Nähen. Lefens, 60 Scott Str., Phone Superior 5440. 31jan1wX

Verlangt: Erfahrene Waitreß. Privatfamilie auf der Nordseite; bester Lohn. Zu erfragen: Zimmer 1815 Mallers Bldg. 14novX*

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Jüngere Frau sucht Arbeit in Restaurant oder Laundry; kurze Stunden. Mrs. Koepp, 1819 Fremont Str. dofr

Gesucht: Junge Dame, spricht deutsch französisch und etwas englisch, kann gut nähen, sucht passende Stellung. Lohn und Dienstverhältnis unter Adr.: H 142 Abendpost. di—fr

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro. Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2160. 18ap*X

Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Englisch für Deutsche! Sprechen, Lesen und Schreiben etc. 72 W. Washington Str., Z. 310. 12ja,momifr,3mt

Verlangt: Schneider und andere, welche das Zuschneiden von Herren- und Damenkleidern erlernen wollen. American Cutting School, 2234 N. Halsted Str. Wink. 1feb1wX

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Der Belmont Paint Store., 2149 Belmont Ave., offeriert für Samstag, den 7., und Montag, den 9. Februar, folgende Bargains: Echtes St. Louis (Dutch Boy) White Lead zu $13.85 in 100-Pfund Fäßchen, wert $15. Hirst & Begley reines gekochtes Leinsamenöl zu $1.90, kostet heute $2.25 die Gallone. Neue feine Tapeten in großer Auswahl, 1920 Muster, zur Hälfte des regulären Preises. Nehmt diese Gelegenheit wahr, die Preise steigen immer mehr!
Hensel & Meyer, 2149 Belmont Ave., zwischen N. Hoyne Ave. und Leavitt Str.

Zu verkaufen: Roter und weißer Traubensaft zu haben für $3.00 per Gallone in irgend einer Quantität. Gemacht von den besten ausgesucht Cal. Trauben. Auch sind Weintrauben zu haben und können gegen kleine Entschädigung mit Benützung meiner Presse in meinem Lokal ausgepreßt werden. Um die richtige Gesundheit zu erhalten, soll man nach Ansicht eines deutschen Arztes Traubensaft trinken. $3.50 per Gallone abgeliefert nach irgend einem Teil der Stadt; in meinem Geschäftsplatz $3.00 per Gallone. F. H. Herdrich, Fabrikant, 348 W. Chicago Ave. Telephon: Superior 2985. In Chicago seit Mai 1869. 6feb,frsonmi*

Zu verkaufen: Gute Schuh-Finish Maschine mit Motor, billig. 412 Center Straße, Suppern. frisason

Zu kaufen gesucht: Vollständige Bäckereieinrichtung, Fixtures für Store wenn möglich; auch Maschine. 950 Newton Str. frisa

Zu verkaufen: Fabrik Hartbrennholz, 1961 Sheffield Ave. Tel.: Lincoln 5362. 28ja2wX

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Lease und Möbel von 4-Zimmerflat, Miete $17, Preis der Möbel $250. J. Theiner, 3025 Waterloo Court, 1. Flat, zwischen Clark und Broadway, an Wellington anfangend. midofr

Verkaufe Möbel sehr billig; gebe Haushalt auf. 2734 Giddings Str., 1. Apt. Telephon Ravenswood 2687. frson

Zu verkaufen: Eichene Bettstelle und Dresser, zwei Schaukelstühle und kleiner Rug. 3923 Janssen Ave., 1. Floor. frsa

Zu verkaufen: Möbel und Oefen. 2246 Lawrence Ave., 2. Floor.

Verkaufe Kinderwagen und Parlor-Set, in gutem Zustande. 1450 Cleveland Ave., 3. Flat. frsa

Möbliertes 4-Zimmer Apartment zu verkaufen, billig. verlasse die Stadt. 1138 Wellington Ave., 2. Floor, hinten. 3fb1wX

Zu verkaufen: Volle Größe weißes Bett; vollständig; neue Matratze; alles für $5. 511 Milwaukee Ave., 2. Flat. dofr

Zu verkaufen: Parlor-Set, 2 Schlafzimmer-Sets, Eßzimmer-Set, Rugs und Victrola. 1508 Süd Central Park Ave., 1. Floor. 3feb1wX

Zu verkaufen: Guter Laurel Küchenofen billig. 1342 Wolfram Str. Finke. mifr

Zu verkaufen: Cane Suit; ebenfalls Oak Parlor Suit, echtes Leder; ferner Rugs und Phonograph. 1928 Mohawk Str., 2. Flat. 2fb1MX

Parlor-, Eßzimmer-, Bettzimmer-Set, Floorlampe, Phonograph, Gardinen, Dishes, Comforters, Rug; verkaufe billig. 437 Arlington Place. Tel. Diversey 4316. 31ja1wX

Zu verkaufen: Alle meine hochfeinen Möbel von 6 Zimmern, darunter 1 Mahagoni Piano und Victrola mit Records, billig, wenn sofort genommen. 3220 W. Jackson Blvd. Teleph. Kedzie 6893. Verkaufe einzeln. 29ja1mtX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Koch- und Gasofen, Betten, spottbillig, 1625 Larrabee St. 28ja1mtX

Händler

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Victrolas, alle Sorten Oefen. Browns Storage, 2022 N. Racine Ave. Zweiggeschäft: 1153 N. Wells Str. frsason

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 25ma*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

—Extra Bargain—
$200 Doppel-Spring Phonograph, spielt alle Records, verkaufe für $60 mit Records und Diamantnadel.
Ferner Möbel allerneuesten Modells von 5 Zimmern, oder einzeln, verkaufe zu irgend einer annehmbaren Offerte. Versäumt diesen Bargain nicht. Liberty Bonds akzeptiert.
— 1922 S. Kedzie Ave. —
27ja1mtX

Zu verkaufen: Piano, Küchenofen, wie neu; Heizofen, Water Power Waschmaschine. 1034 Wellington Ave. frsason

Zu verkaufen: Piano in vorzüglichem Zustande. 918 N. Robey Str. do—son

$800 neues Player Piano, $250. Phonograph billig. 1927 Humboldt Blvd., nahe Armitage Avenue. do—son

Zu verkaufen: Everett Upright Piano und Bench, $100; Nähmaschine. 1247 N. Robey Str., nahe Division. do—son

Zu verkaufen: Muß verkauft werden diese Woche, gutes Piano, wenig gebraucht. Billig für Bar. 2211 N. Kostner Avenue. Tel. Albany 8362. modimidofrsa

Concert Floor Cabinet Phonograph mit 50 gebrauchten Records, $50. 2545 Indiana Ave. Nur abends anzusehen. 1feb1wX

Für $65 verkaufe $300 Size Cabinet Phonograph mit schönen Records, automatischer Stopper. 143 Nord Wabash Ave., Room 404. 1feb1wX

Zu verkaufen: Bostrom Spieler-Piano mit Bank und Rollen, billig, „Boehm", 3937 N. Marshfield Ave. 31jan1mtX

$110 kaufen gebrauchtes Chickering Upright Piano, guter Zustand, Groß, 5081 Broadway. 1nv*X

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Braucht Ihr Kleidung?
Fehlt Euch das Geld?
Hyman's Credit-Laden für Männer- und Knaben-Kleidung steht zu Euren Diensten. Zahlt $1.00 die Woche. Dieser Plan wird Euch sicher gefallen.
— $25.00 — $35.00 — $40.00 —
Hyman & Co., 215 N. Clark Str., nahe Lake Str.
5fb*X

Männerkleider-Bargains.
Ehrliche Behandlung. Zufriedenheit garantiert. Nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Leute, neueste Fassons und konservative Moden, $20 bis $45. — Fertig gemachte Anzüge u. Ueberzieher für Männer und junge Leute, $15 bis $28.50. — Männerhosen, $3 und aufwärts. — Knabenanzüge, $5 und aufwärts — Kauft Euren Ueberzieher jetzt, ehe die hohen Winterpreise eintreten. — Wir führen ferner ein vollständiges Lager von leicht gebrauchten Anzügen und Ueberziehern, $8.50 und aufwärts. — Full Dreß, Tuxedo, Frack-Anzüge usw., $10 und aufwärts. — Offen jeden abend bis 9 Uhr, Sonntags bis 6 abends, Samstag bis 10 abds.
S. Gordon.
Etabliert 1902. 1415 S. Halsted Str. 6jn*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Neue und gebrauchte Billard- und Pocket-Tische, alle Sorten; leichte Abzahlungen. Vermieten und ziehen Miete vom Kaufpreis ab. The Brunswick-Balke Collender Co., 623 S. Wabash Ave. 20ok*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 1. Gas und 1 Kohlenofen Wasserheizer, ebenso Wasserhähne, 740 North LaSalle Str. frson

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

[illegible]

Eine wundervolle Botschaft an Euch!

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu verkaufen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordwestseite

[illegible]

½ Acre, 6 Zimmer-Heim, $3100. [illegible]

Westseite

[illegible]

Südseite

[illegible]

Südwestseite

[illegible]

Vorstädte

[illegible]

Farmländereien

[illegible]

Grundeigentum und Häuser zu kaufen gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Fachmännische Arbeiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Gefunden und Verloren

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Aerztliches

[illegible]

Oefenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Illinois Investment Company. [illegible]

Mutual Security Co. [illegible]

Finanzielles

[illegible]

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

[illegible]

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Western Teaming Co. hat zu verkaufen: 20 Pferde und Mähren, Geschirre und Wagen, für Farm- oder Stadtgebrauch passend. 1912 N. Western Ave., nahe Milwaukee Avenue. 4fb1wX

—— Citizens Brewery ——
hat zu verkaufen 75 Pferde und Esel, Preis $50 aufwärts; ebenfalls 50 Sets Pferdegeschirre und Wagen billig. 2762 Archer Ave., Ecke Throop Str 20jan3moX

Zu verkaufen: Arbeitsgespann; gute Zieher; 2900 Pfund; $125. Auch Wagen. 4154 Lincoln Ave. frsa

Zu verkaufen: 2 Pferde (Mähren), schwarz und braun, 7 und 9 Jahre alt. 1829 Nord Halsted Straße. 3feb1wX

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Seifert Roller Kanarienvögel, Zuchthähne und Weibchen; Brut- und Flugkäfige. Girnhuber, 1412 Clybourn Ave., Badeanstalt. frsa

Zu verkaufen: Zwei gute wachsame Hunde, $5 das Stück. 3438 N. Seeley Ave., 1. Floor. frsa

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verlangt: Taxi-Cab mit Meter, beinahe gebrauchsfertig. Nachzufragen nach 6 Uhr abds. Deckler, 1710 Kimball Ave. dofr

Leichenbestatter

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co., Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 868. 18ma*X

Börsennotierungen.

Chicago, den 6. Februar 1920.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm	Schluß gestern
Mais—		
Mai	$1.31¼	$1.31⅞
Juli	1.28	1.28½
Hafer—		
Mai	.77⅛	.78¼
Juli	.71¼	.71⅝
Speck—		
Mai	35.60	35.20
Schmalz—		
Mai	21.65	21.47
Rippen—		
Mai	18.87	18.70

Nachstehend die heutigen Notierungen in der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.30⅞	.77	34.70	21.40	18.50
Juli	1.27½	.70	—	—	—

Der Getreidemarkt weist eine fallende Tendenz auf, was zum großen Teil darauf zurückzuführen ist, daß bei dem derzeitigen niedrigen Wechselkurs der Ausfuhrhandel völlig darniederliegt. Das Pfund Sterling eröffnete mit 3.24, stieg auf 3.40, stieg dann aber wieder auf 3.31. Barmais ist 1 bis 4 Cents, Hafer 1 bis 2 Cents niedriger. Maimais wurde zu $1.29⅝, Maihafer zu 76, Mairoggen zu $1.50¾ verkauft.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.37	Checks	15.50
Checks	3.36	Norwegen—	
Paris—		Checks	17.80
Cables	14.25	Schweden—	
Checks	14.27	Checks	18.80
Holland—		Spanien—	
Checks	37¼	Checks	17.75
Italien—		Deutschland—	
Checks	19.10	Checks	1.15
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	5.90	Checks	0.40

Wert der Freiheitsbonds.

	Geboten.	Verlangt.
1., 3½-proz.	96.74	96.50
1., 4-proz.	89.60	91.00
2., 4-proz.	89.60	89.70
1., 4¼-proz.	91.18	91.30
2., 4¼-proz.	89.76	89.80
3., 4¼-proz.	93.06	93.10
4., 4¼-proz.	89.92	89.96
Siegesanleihe, 4¾-proz.	97.84	97.90
do., 3¾-proz.	97.72	97.80

Produktenbörse.

Das Kartoffelgeschäft ist sehr still. Butter und Eier haben erhöhte Preise. Geflügel hat sinkende Tendenz. Die Wochenzufuhr an Eiern übersteigt diejenige der vergangenen Woche beträchtlich, doch hat sie an den letzten beiden Tagen bedeutend nachgelassen.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.61
„Firsts", das Pfund		0.60
„Seconds", das Pfund	0.49	—0.52
Packware, das Pfund		0.40
„Ladles", das Pfund	0.43	—0.45

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, per Dutzend		0.57½
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.54	—0.57

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.29¼
Rahm. fe, „Twins", das Pfd.	0.29¼
„Daisies", das Pfund	0.32
„Longhorns", das Pfund	0.34
„Young America", das Pfund	0.32¾
„Brick", das Pfund	0.28½
Schweizer, rund, das Pfund	0.54
do. (Block), das Pfund	0.37
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.34
do., Pfund-Stücke	0.35

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.35
Hähne, das Pfund		0.23
„Stags", das Pfund		0.28
„Springs", das Pfund		0.31
Truthühner, das Pfund		0.42
Gänse das Pfund		0.28
Enten, das Pfund	0.35	—0.37
Indian Runner Enten, Pfd.		0.34
Perlhühner, das Dutzend		8.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.10
„Squabs" lebend Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.50	—3.00
Kleine magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Truthühner, das Pfund		0.51
Gänse, das Pfund	0.28	—0.30
Enten, das Pfund	0.36	—0.38
Hühner, über 4 Pfund, Pfd.	0.37	—0.39
do., kleinere, das Pfund	0.35	—0.36
do., „Springs", das Pfund	0.35	—0.37

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd Gewicht Pfd	0.20	—0.21
60— 75 Pfd. Gewicht Pfd	0.22	—0.23
75— 90 Pfd Gewicht Pfd.	0.24	—0.25
90—120 Pfd Gewicht Pfd.	0.26	—0.27
140—175 Pfd. Gewicht (ausgesucht) das Pfund	0.14	—0.16

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rippen,	Nr. 1, 40c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 10c
„Loins"	Nr. 1, 50c;	Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 20c
Rounds,	Nr. 1, 24c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 15c
„Chucks"	Nr. 1, 18c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 10c
„Plates"	Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 10c

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Nied.	Schluß
Albert Pick	1260	42	41¼	41¼
Amer Radiator, Vorz.	1	121	121	121
Amer. Shipbuilding	10	109	109	109
Armour & Co, Vorz.	2190	103¼	100	100
Booth Fisheries	200	12⅛	11½	11½
Briscoe Motor	100	65	65	65
Butler Bros.	5	270	270	270
Chic. City & Conn. Rys., Vorzugsakt.	195	8⅛	7½	7½
Chic Elev Rys, Vorz.	10	6	6	6
Chic. Pneum. Tool	105	90	89	89
Cudahy Comp.	395	100	99	99
Commonw'lth Edison	398	107¼	106½	106½
Continental Motors	2662	12⅛	11⅞	11⅞
Deere & Co., Vorz.	5	101	101	101
Diamond Match	50	118	118	118
Elder	100	30½	30½	30½
Hart, Sch. & Marx	158	91	90	91
Hartman Corp.	135	95	95	95
Holland St L Sugar	325	16	15	15
Hupp Motor	520	13¼	13¼	13½
J I Case Plow	980	19⅝	16½	16½
do., 1st Vorzugsak.	65	97	97	97
Libby-McNeill	3488	26	24⅛	25
Lindsay Light	260	7	6¾	6¾
Midw. Util's, Vorz.	60	40	40	40
Montgom. Ward	5025	34¼	31¼	32¼
do., Vorzugsaktien	100	108	108	108
National Leather	4600	13⅝	13	13⅜
Orpheum Circuit	115	32⅜	30⅝	30⅝
Page Steel	193	3	3	3
Pub. Service, Vorz.	3	87½	87½	87½
Quaker Oats, Vorz.	68	95	94½	94½
Reo Motor	235	25	24½	24½
Sears-Roebuck	290	218¼	218	218
do., Vorzugsaktien	10	115½	115½	115½
Shaw Taxi	2247	67	62	62
Stewart Mfg.	50	40	40	40
Swift & Comp.	2050	120	119	119
Swift Internat'l	6450	46	43	43¾
Thompson Comp.	125	47⅜	47¼	47¼
Temtor Corn A	95	44⅛	41	41
Un Carbide & Carb.	5970	64½	62⅞	63
Wahl Comp.	1910	40	38	38½
Western Stone	150	4½	4½	4½
Wilson & Comp.	10	66½	66½	66½
Wrigley Comp.	85	77	77	77
Western Knitt. Mills	210	20⅛	19⅝	19⅝

Bonds.

Chic. Rys. 1st 5s	$5000	72	72	72

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	48	47⅝
American Locomotive Co.	91	90¼
American Smelting	63	63
Anaconda	56	56⅜
Atchison	79⅜	79¼
Baldwin Locomotive	105⅞	107⅜
Baltimore & Ohio		30⅛
Bethlehem Steel	90	90¼
Chicago, Milw. & St. Paul	34½	35⅝
Central Leather Co.	81⅛	85
Crucible Steel	208½	208½
General Motors	268½	275
Inspiration Copper	50⅝	52¼
Int. Mercantile Marine	30⅞	31¼
do., Vorzugsaktien	86¼	86½
Int. Paper Co.	74⅜	74⅜
Mexican Petroleum	175½	180
New York Central	66½	67⅛
Northern Pacific	73⅝	74¼
Pennsylvania Linien	40⅝	41¼
Peoples Gas		35¼
Reading	70	71
Rep. Iron and Steel	105⅛	105½
Southern Railway	19⅞	20¼
Texas Oil	170	175½
Tobacco Products	73	74¼
Union Pacific	116⅝	119
U. S. Rubber	102⅛	103¾
U. S. Steel	99⅝	100½
do., Vorzugsaktien		111½
Utah Copper	71	71½
Westinghouse	50	50⅜

Die Kurse schwankten heute und viele von ihnen fielen; Stahl auf 97¾. Für Geld wurden 13 bis 17 Prozent verlangt. Sterling stieg von $3.24 auf $3.40. Um 2 Uhr waren 1,039,600 Anteilscheine verkauft.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	2:15 nachm.	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Mai	32.25	32.80	31.97	32.35
Oktober	28.25	28.87	28.16	28.44

Nahrungsmittel-Gutscheine.

Wie vor kurzem berichtet, können Leute, die ihren Angehörigen oder Freunden in Europa Nahrungsmittel zukommen lassen möchten, sich die Arbeit des Einkaufs, der Verpackung usw. sparen, indem sie hier Gutscheine kaufen. Solche Scheine, zu $10 oder $50, sind bei hiesigen Banken, u. a. auch bei der Union Bank of Chicago, 25 N. Dearborn Str., zu haben. Der Käufer schickt den Schein an seinen Verwandten oder Freund in Europa, und dieser erhält dafür aus den Speichern, welche die „American Food Administration" unter Herbert Hoovers Leitung in Hamburg, Warschau, Wien, Prag und Budapest unterhält, Nahrungsmittel im Werte des eingezahlten Betrages.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Neues Hotel an der Dearborn und Madison Str.—Für Geschäftszwecke gekauft

Das zwölfstöckige Boycegebäude und das angrenzende achtstöckige des Iroquois Club, 26 Nord Dearborn Straße, Grund insgesamt 60 bei 100 Fuß, sind von der State Bank of Chicago, Treuhänder für Frau Boyce und Kinder, an die Eheleute Boyce übertragen worden, da der Reinertrag nicht die unter dem Treuhänderabkommen erwartete Summe von $16,000 im Jahr erzielte. Sobald die Bauverhältnisse wieder normal sind, soll das Klubgebäude abgerissen und durch einen zwölfstöckigen Neubau ersetzt werden, der zusammen mit dem Boycegebäude ein großes Hotel bilden soll. Boyce hat an die genannte Bank zu Gunsten seiner Frau und Kinder jetzt sein Druckereigebäude an der Nordwestecke der Illinois und Nord Dearborn Straße, Grund 100 bei 121 Fuß, übertragen.

Zu $65,000 hat Nathan Reiß von George D. Loomis, Tiffin, O., das mit $20,000 belastete Geschäftshaus auf der Westseite der Nord Franklin Straße, achtzig Fuß nördlich von Randolph, Grund 40 bei 80 Fuß, erworben.

E. O. Ellsworth hat eine Liegenschaft auf der Südseite der Carroll Ave., etwas östlich von der Kedzie Ave., 241 bei 150 Fuß, zu $18,500 an die Reliable Electric Co. verkauft, welche dort eine einstöckige Fabrik zum Preise von $85,000 errichten wird.

Die Amboy Products Co. hat den Bauplatz neben ihrer Anlage auf der Ostseite der Morgan Straße, 116 Fuß südlich von der West 35. Str., 200 bei 116 Fuß, zu $56,000 an die Central Realty Agency and Loan Co. verkauft.

Zinshausverkäufe: 7008 und 10 Merrill Ave., sechs Wohnungen nebst Grund, zu $31,000 von George T. Daunt an Berta Reinhardt. 6043 und 45 Champlain Ave., sechs Wohnungen, Grund 50 Fuß Front, zu $25,000 an Kohn & Kraus; diese gaben Baustellen im Bezirk „South Shore" in Kauf.

Der totgesagte Brauer.

Jakob Riedinger von längst vergessener Gattin auf Scheidung verklagt

Major Hoyne abgewiesen.

Seine Gattin geht makellos aus dem Scheidungsprozeß hervor. — Gesetzliche Einwände gegen Nachtragssteuer für Verbindungsboulevard erledigt.

Ein kleiner Roman aus dem wirklichen Leben wird in der Scheidungsklage enthüllt, welche heute Frau Wilhelmine Riedinger gegen Jakob Riedinger, Beamten einer hiesigen Braugesellschaft, angestrengt hat. Das Paar war jung und arm, als es am 20. September 1885 in der Stadt New York den Bund fürs Leben schloß. Riedinger verlangte von seiner Frau, daß sie mitverdiene, zwang sie angeblich, Kohlen und Holz auf der Straße zu sammeln und ihm einen Teil ihres kargen Verdienstes zu geben. Er schickte es nach Deutschland zur Erziehung seines unehelichen Kindes. Dabei soll er die Frau oft schwer mißhandelt, abscheulich beschimpft und einst die Treppe hinuntergeworfen haben. — Um die Zeit, als sein Töchterchen geboren wurde, verschwand er und ließ die Seinen in bitterem Elend zurück. Die Frau stellte vergebens bei seinen Verwandten und den beiderseitigen Freunden Erkundigungen an, schließlich wurde ihr versichert, er sei bei einem Eisenbahnunfall bei Los Angeles, Kalifornien, ums Leben gekommen. Aber die Frau hielt die Nachricht für unwahr, sie arbeitete und sparte, und schließlich war sie im Stande, eine Besuchsreise nach Deutschland zu machen. Dort wurde ihr von den Eltern des Gatten die Todesnachricht bestätigt. Aber selbst jetzt wollte in ihrem Herzen die Hoffnung nicht verstummen. Sie kam schließlich nach Chicago, und hier hat sie ihn gefunden, als wohlbestallten Beamten einer Brauerei und Vater einer neuen Familie. Er hatte die ganze Zeit mit den alten New Yorker Verwandten und Freunden in Verkehr gestanden. Er ist Eigentümer des Zinshauses 1459 und 61 Carmen Ave. und hat ein Vermögen von $25,000. Alles dies steht in der Klage auf Scheidung und Nährgeld.

Benjamin Greenberg verdient als Besitzer eines Kraftwagens wöchentlich $100 bis $200; dem entsprechend hoch stellt auch seine Gattin Klara, welche ihn vor acht Tagen nach fünfjähriger Ehe verlassen mußte, ihre Forderung nach Nährgeld für sich und das Kind in der heute angestrengten Scheidungsklage. Darin bezichtigt sie ihn, ihr eine Vase, einen Schuh und andere Dinge ins Gesicht geworfen, sie gewürgt und gegen den Unterleib getreten zu haben, als sie guter Hoffnung war. Des weiteren soll er sich mit der an der Ost 41. Straße wohnenden „Frl. Emma" wiederholt vergangen und seiner Frau obendrein gedroht haben, er werde seinen Kraftwagen versilbern und nach Kuba auswandern.

Major Christopher Hoyme, der fidele Autoverkäufer, ist von den Geschworenen in Richter Davids Gerichtshof heute mit seiner Klage auf Scheidung von seiner ebenso lebenslustigen Vera, die er des Ehebruchs mit Hausfreunden bezichtigt hatte, abgewiesen worden. Frau Vera geht also mit fleckenloser Tugend aus dieser Prüfung hervor und dürfte jetzt selbst auf Scheidung antragen.

Die Nachtragssteuer.

Richter Pond hat heute im Countygericht die gesetzlichen Einwände gegen die Nachtragssteuer für die Anlage des Verbindungsboulevard zwischen dem Michigan Boulevard und dem Lincoln Parkway erledigt; jetzt kommt eine Menge anderer knifflicher Fragen an die Reihe.

William H. Bunges Nachlaß.

Im Nachlaßgericht wurde heute das Testament des unlängst verstorbenen Essigfabrikanten William H. Bunge eingereicht. Erben sind die Witwe Louise, 421 Clinton Straße, Oak Park, und der Sohn Ludwig, 410 Nord Taylor Str., Oak Park. Der Nachlaß besteht aus Fahrhabe in der Höhe von $200,000 und der Heimstätte im Werte von $8000.

Der hoch betagt verstorbene Junggeselle Moses Feist hat in seinem Testament dem Ehepaar Henry und Katinka Schulhoff, 2867 Lincoln Avenue, bei dem er wohnte, eine wertvolle Liegenschaft, den übrigen Teil seines $21,500 betragenden Nachlasses seinem Bruder Levy Feist in New York und mehreren Neffen und Nichten vermacht. Das Testament wurde heute im Nachlaßgericht bestätigt.

John Hewitt, der verstorbene Kapitalist, 5002 Kenmore Ave., hat, dem Inventarienverzeichnis zufolge, $780,000 in Fahrhabe und $1,000,000 in Grundeigentum hinterlassen. Ihm gehört tatsächlich das ganze kanadische County Lincoln. Richter Corkell nahm das Verzeichnis entgegen.

Kurz und Neu.

* In ihrer Wohnung, 2950 N. Richmond Ave., wurde die 62jährige Elizabeth Lating von Gas übermannt tot aufgefunden. Der Koroner hat den üblichen Inquest angeordnet.

* In das Bridewell Hospital wurde der 63jährige Patrick White eingeliefert, der an der 46. Ave. und Fullerton aufgelesen worden war. Er soll zwei Flaschen Holzspiritus geleert haben, eine volle Flasche fand man noch in seinem Besitz.

An alle kranke und leidende Leute von Chicago

Ich offeriere eine moderne, praktische und wissenschaftliche Behandlungsmethode

Sie hat viele unglückliche Leute geheilt und deren Leben verlängert.

Es ist klar, daß, was getan worden ist, wieder getan werden kann; daher solltet Ihr, wenn Ihr nicht wohl seid,

mich sofort zu Rate ziehen.

Fast jede Krankheit ist heilbar, wenn frühzeitig geeignete Behandlung angewendet wird; also

wenn Ihr leidet an

einer chronischen, Nerven-, Blut-, Haut- oder schleichenden Krankheit, Rheumatismus, Nieren-, Leber- oder Magenleiden, Katarrh oder irgend einer Krankheit oder Schwäche des Auges, Ohres, der Nase, des Halses oder der Lungen, so besucht mich jetzt und trefft Vorkehrungen, um ohne Verzug auf den Weg der Gesundheit zu gelangen.

Dr. Whitney

Meine 26 Jahre erfolgreicher Praxis, zusammen mit der modernen Ausstattung, die mir zu Gebote steht, beweisen meine Geschicklichkeit als kompetenter und erfahrener Spezialist.

Ich bin verantwortlich, nicht nur finanziell, sondern ich bin ein zuständiger und gründlicher Spezialist.

Die Methoden, welche ich anwende, werden von hervorragenden Spezialisten in fremden Ländern gutgeheißen.

Es erfordert Tausende von Dollars, um eine Office so auszustatten, wie die meinige. Ich kann Euch deshalb eine bessere Behandlung zuteil werden lassen, als andere Aerzte, die weniger vom Glück begünstigt sind, als ich.

Preise und Bedingungen für Behandlung werden so vereinbart werden, daß alle, die meiner Dienste bedürfen, sich diese zunutze machen können.

Konsultation und Untersuchung frei.

DOKTOR WHITNEY

422 S State Str. Nahe Van Buren Straße. Chicago, Ill.

Stunden: 9 Uhr vorm. bis 8 Uhr abends. Sonntags von 10 vorm. bis 1 mittags.

Abschlägig beschieden.

Michael Carazzo muß vorläufig noch in Haft bleiben.

Zahlreiche Gerüchte.

Bringen ihn mit der Ermordung Enrights in Verbindung. — Seine Reise nach Buffalo. — In New York auf fünf Italiener gefahndet.

Michaele Carazzo, Präsident des Verbands der Straßenreiniger, der bekanntlich auf den Verdacht hin festgenommen wurde, Näheres über die Ermordung „Moß" Enrights zu wissen und von dem Hausmeister des erschossenen Mannes, wenn auch nicht mit Bestimmtheit, als der Mann bezeichnet wurde, der das Automobil, von dem aus die Schüsse auf Enright abgegeben wurden, lenkte, versuchte heute durch ein Habeas Corpusverfahren seine Freiheit zu erlangen. Die Staatsanwaltschaft habe nicht das geringste Beweismaterial gegen seinen Klienten, erklärte Anwalt Malato dem Richter Hebel, vor dem das Gesuch eingereicht wurde, und es sei durchaus gesetzwidrig, Carazzo länger festzuhalten.

Demgegenüber machte Hilfsstaatsanwalt Prystalski geltend, die von der Staatsanwaltschaft begonnene Untersuchung sei noch nicht abgeschlossen und bat um einen Aufschub. Der Beerdigung Enrights wegen sei es ihm nicht möglich gewesen, heute Auskunft von den Familienmitgliedern des ermordeten Mannes über gewisse Dinge zu erlangen. Morgen werde entweder in aller Rechtsform eine Anschuldigung gegen Carazzo erhoben, oder man werde ihm die Freiheit geben. Nach längeren Debatten zwischen den beiden Anwälten verschob Richter Hebel die weiteren Verhandlungen auf morgen vormittag um 10 Uhr und ordnete an, daß Carazzo bis dahin in Haft bleibe.

George Kenney, Staatsanwalt Hoynes Sekretär, der die Untersuchung des Mordfalles leitet, ist nach New York abgereist, wie es heißt, um nach fünf Italienern zu forschen, die unmittelbar nach der Ermordung Enrights aus Chicago verschwanden. Sie sollen zu dem ausgesprochenen Zwecke hierher gebracht worden sein, um Enright zu erschießen. Sie trafen mehrere Tage vor der Mordtat hier ein und verkehrten nach Angabe der Polizei viel in dem unter dem Namen „W. & W." bekannten Zigarrenladen an Wabash Avenue und 22. Straße. In diesem Laden wurde nach Ansicht der Polizei die Mordtat auch geplant.

Einem anderen Berichte zufolge unternahm Carazzo vor etwa zwei Wochen ganz im Geheimen eine Reise nach Buffalo und brachte von dort den Mörder mit. Noch mehrere andere Gerüchte, die Carazzo mit der Ermordung Enrights in Verbindung bringen, sind der Staatsanwaltschaft zu Ohren gekommen, aber sie bedürfen noch alle der Bestätigung.

Lincolnfeier.

Lincoln Club rüstet sich, den Geburtstag des großen Präsidenten zu begehen.

Der Chicago Lincoln Klub wird am kommenden Donnerstag abend den Geburtstag Abraham Lincolns mit einem Festmahl, musikalischen Vorträgen und Festreden begehen. Der Kongreßabgeordnete Fred A. Britten, der dem Klub als Mitglied angehört, wird aus Washington herüberkommen und eine Ansprache halten, ebenso wird der bekannte Anwalt und Redner Henry R. Rathbone, dessen Vater, Major in der Bundesarmee, als Gast Lincolns in Fords Theater Augenzeuge der Ermordung des Präsidenten war, sprechen.

Von seinem Bruder gesucht.

Von seinem Bruder in Wien wird Hermann Stefanson, welcher vor einiger Zeit als Kellner im Hotel Hartford tätig war, gesucht. Nähere Auskunft über jenen kann er von Elise Herz, 1817 Winnebago Ave., erhalten.

„Leset die Sonntagpost".

Nahrungsmittel-Anweisungen

nach den bedeutendsten Städten Deutschlands und Oesterreichs sind jetzt hier.

Union Bank of Chicago

25 Nord Dearborn Straße

Chicago, Ill.

frsonmo

Der bittere Nachgeschmack.

Rose Schweiberg, die durchgebrannte Kassiererin der Firma Biehl & Siffermann, wird morgen von Winipeg, Kanada, wo sie verhaftet wurde, wieder in Chicago erwartet und hat, wie Geheimpolizist Haas telegraphiert, ein vollständiges Geständnis ihrer angeblichen Veruntreuungen abgelegt, soll auch andere Personen belastet haben. Das Fräulein lebte in Edgewater als vornehme Dame und hielt sich Reitpferd und Kraftwagen.

Ein schöner Erfolg.

Das gestern vom Phoenix Frauenverein veranstaltete Bunco- und Euchrespiel.

Mit seinem gestern zum Besten der notleidenden Stammesgenossen in der alten Heimat in den unteren Räumlichkeiten der Lincoln Turnhalle veranstalteten Bunco- und Euchre-Spiel erzielte der Phönix Frauenverein einen schönen Erfolg. Die Beteiligung war eine ungewöhnlich rege. Und da der unter der Leitung der beliebten Präsidentin Elise Hoyer stehende Vergnügungsausschuß seine Vorbereitungen mit großer Umsicht getroffen und für ausgezeichnete Preise, Unterhaltung aller Art und leckere Speisen und Getränke gesorgt hatte, die Gäste aber ausnahmslos guten Humor und gebfreudige Stimmung mitgebracht hatten, sind beide Teile, der edelmütige Verein und die Teilnehmer, auf ihre Rechnung gekommen.

Aus Vereinskreisen.

Der Richard Wagner Männerchor wählte in seiner kürzlich abgehaltenen Jahresversammlung folgende Beamte: Präsident, Leo Schlegel; Vizepräs., Otto Ebert; prot. Sekr., Christ Heerlein; Fin.-Sekr., John Reents; Schatzm., John Meseth; Archivar, Rich. Schlinkert; Dirigent, Jos. Memmesheimer; Vizedir., Leo. Schlegel; Bummelmajor, Herm. Patzold; Mundschenk, Paul Klaß; Kollektor, Al. Ueker; Fahnenträger, Geo. Gries und Herm. Henke; Delegaten zur Sängervereinigung, Alb. Ueker und Anton Hochguertel; zum Deutschamerikan. Bürgerbund, Max Mägdefessel; Finanz-Komite, John Schlegel, Rich. Bahmann und Herm. Muelling.

Verbündete Vereine.

Die Delegaten der zu den Verbündeten Vereinen gehörigen Vereine werden ersucht, sich nächsten Montag abend zu einer in der Nordseite Turnhalle, 820 N. Clark Str., stattfindenden Versammlung einzufinden. Ansprachen werden von den Herren A. D. Weiner, Ernst Buehler und John Traeger gehalten werden, welch letzterer Delegat zu dem zurzeit in Springfield tagenden konstitutionellen Konvent ist und über dessen Tätigkeit sprechen wird.

Deutsches Altenheim.

Der Vollziehungsausschuß des Deutschen Altenheims wird sich am kommenden Donnerstag nachmittags 3.30 Uhr, im Hotel Atlantic, 316 S. Clark Str., versammeln.

Wegen rascher, gewissenhafter und koulanter Erledigung von

Geldauszahlungen nach Deutschland

und allen sonstigen Geldangelegenheiten wie Ankauf von

5% Deutsche Reichsanleihe, Deutsche Staats- und Städte-Anleihen

wende man sich an das alte deutsche Bankhaus

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschäft 105 LaSalle St., Ecke Monroe CHICAGO

Schiffskarten-Agentur

Geldsendungen

nach Deutschland, Oesterreich, nach ganz Ungarn, Jugoslavien, Czechoslovakia, Siebenbürgen, Bukowina

Telegraphische Geldsendungen.

Notariats-Kanzlei.

Vollmachten werden pünktlich ausgeführt.

A. Schlesinger,

644 North Avenue

CHICAGO ILL.

2. Floor, erste Tür, Tel. Lincoln 359. Offen jeden Abend bis 9 Uhr und Sonntags bis 9 mittags.

Geldüberweisungen nach Deutschland und allen Ländern der Welt

prompt und unter voller Garantie.

Deutsches Notariat.

Schiffskarten.

Verlangt unsere Raten

Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

Auslands-Abteilung.

K. R. Beak & Company

196 N. Clark Straße,

Ecke Lake Straße. Telephon Franklin 3210.

Geldsendungen nach ganz UNGARN

nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Czechoslovakia, Jugoslavia, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

Wir kaufen und verkaufen:

LIBERTY BONDS

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)

619 W. North Ave. Tel. Diversey 8287.

3107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6570.

Offen 9—8. Sonntags 9—12.

Liebesgaben-Kiste.

$20.00

Griem & Meyer-Eigen

160 Nord La Salle Strasse

Telephon: Main 1295.

North Avenue State Bank

North Ave. und Larrabee Str. Chicago, Ill.

Eine sichere Bank für Euere Ersparnisse.

Offen Samstag Abends bis 8 Uhr

Jeder Kundschaft ist herzlich willkommen.

„Leset die Sonntagpost“.

Der Kabulaner.

Novelette von Rabindranath Tagore.

Mein fünfjähriges Töchterchen Mini kann ohne Schwatzen nicht leben. Ich glaube wirklich, daß sie im ganzen Leben niemals auch nur eine Minute lang stillgeschwiegen hat. Ihre Mutter wird oft ärgerlich und will dem Geschwätz Einhalt tun, doch ich kann nicht die gleiche Empfindung haben. Es ist so widernatürlich, Mini schweigen zu sehen, daß ich es nicht lange aushalten kann. Daher ist mein Geplauder mit ihr immer sehr lebhaft.

Eines Morgens, als ich mitten im 17. Kapitel meiner neuen Novelle war, schlich sich meine Mini ins Zimmer, legte ihr Händchen in die meine und sagte: „Väterchen! Rumdajal, der Portier, nennt den Raben „Raiwen“! Er ist dumm, nicht wahr?“

Ehe ich ihr den philosophischen Unterschied zwischen den verschiedenen Lauten der indischen Sprache klar machen konnte, fing sie mit neuen Fragen an: „Denke dir, Väterchen, Bhola sagt, daß in der Wolke ein Elephant ist, der bläst aus dem Rüssel, und dann regnet es!“

Und dann, schnell das Thema wechselnd: „Väterchen! Welches Verhältnis hat Mütterchen mit dir?“

„Ein gesetzliches, Liebling,“ murmelte ich unwillkürlich, doch es gelang mir, mit ernster Miene zu antworten: „Geh mit Bhola spielen, Mini, ich habe zu arbeiten.“

Durch das Fenster meines Zimmers konnte ich die Straße überblicken. Das Töchterchen setzte sich zu meinen Füßen neben den Tisch und spielte ruhig, indem es auf seinen Knien trommelte. Ich arbeitete für mein 17. Kapitel, wo Pratap Singh, der Hauptheld, Kantschanalata, die Hauptheldin, in seine Arme nimmt, und beide durch das Fenster im dritten Stockwerk des Schlosses entfliehen wollen — da läßt Mini plötzlich ihr Spiel, läuft ans Fenster und schreit: „Kabulaner! Kabulaner!“ Tatsächlich ging unten durch die Straße langsam ein Mann aus Kabul. Er trug die weiten Gewänder seines Landes mit einem großen Turban. Auf dem Rükken hatte er einen mächtigen Sack und in der Hand Schachteln mit Weintrauben.

Ich vermag nicht zu erklären, was mein Töchterchen beim Anblick dieses Menschen empfand, doch fing sie an, ihn laut zu rufen: „He da!“ — Ich dachte, sicher kommt er herein, und mein 17. Kapitel wird niemals fertig werden. Gerade in diesem Augenblick wendete sich der Kabulaner um und richtete den Blick auf das kleine Mädchen. Doch als sie sein Gesicht sah, war sie außer sich vor Schreck, drehte sich um und flüchtete unter den Schutz der Mutter. Sie hatte den blinden Glauben, daß der riesengroße Mensch in seinem Sack wahrscheinlich zwei bis drei kleine Kinder trüge wie sie selbst. Der Händler trat inzwischen zur Türe herein und grüßte mich lächelnd.

Obgleich die Lage meiner beiden Haupthelden im 17. Kapitel sehr kritisch war, so war doch meine erste Regung, halt zu machen und etwas zu kaufen, denn der Händler war gerufen worden. So kaufte ich einige Kleinigkeiten und fing an, mit ihm von den Russen, den Engländern und von der Landesgrenzen-Politik zu reden.

Doch, im Begriffe zu gehen, fragte er: „Wo ist das Töchterchen, mein Herr?“

Ich dachte, daß Mini ihre sinnlose Furcht ablegen müsse, und rief sie her.

Sie gehorchte, blieb aber neben meinem Stuhle stehen und betrachtete den Kabulaner und seinen großen Sack. Er regalierte sie mit Nüssen und Rosinen, doch sie wollte sich nicht in Versuchung führen lassen und hielt sich nur noch entschiedener neben mir mit allen ihren immer größer werdenden Bedenken.

Das war ihr erstes Zusammentreffen.

Aber eines Morgens, wenige Tage später, war ich beim Verlassen des Hauses sehr überrascht, Mini auf der Bank neben der Türe sitzen zu sehen, lachend und schwatzend mit dem großen Kabulaner zu ihren Füßen. Es schien, als ob sie während ihres ganzen Lebens niemals einen so geduldigen Zuhörer gefunden hätte — mit Ausnahme ihres Vaters. Und schon war ihr Tuch mit Mandeln und Rosinen gefüllt, einem Geschenk des Besuchers. „Warum geben Sie ihr das?“ fragte ich, zog eine Okana (eine halbe Rupie, silbernes Geldstück) heraus und händigte sie ihm ein. Der Mann nahm das Geld ohne Widerspruch an und steckte es in die Tasche.

Aber o weh! Als ich nach einer Stunde zurückkam, fand ich, daß das unglückliche Geldstück eine doppelte Konfusion angerichtet hatte, denn der Kabulaner hatte es Mini wiedergegeben und die Mutter, sobald sie das runde, glänzende Geldstück erblickt, nahm ihr Töchterchen her und fragte: „Wo hast du dieses Okana-Stück gefunden?“

„Der Kabulaner hat es mir gegeben,“ sagte Mini voll Freude.

„Der Kabulaner hat es dir gegeben?“ schrie die Mutter im höchsten Zorn. „Aber Mini! Wie konntest du dich unterstehen, das von ihm anzunehmen?“

Ich, rechtzeitig eintretend, beschirmte das Töchterchen vor dem drohenden Unheil und begann, meinerseits der Sache nachzuforschen. Ich fand, daß sie sich nicht zum ersten oder zweiten Male getroffen hatten. Der Kabulaner hatte mit kluger Bestechung mit Nüssen und Mandeln ihre anfängliche Furcht besiegt; so waren sie nun gute Freunde.

Sie hatten eine Reihe seltsamer Scherze, die ihnen ungeheures Vergnügen machten. Neben ihm sitzend und seine riesige Gestalt betrachtend, wälzte sich Mini vor Lachen und fing an:

„He, Kabulaner! He, Kabulaner! Was hast du in deinem großen Sacke?“

Und er antwortete mit dem Nasenlaut der Gebirgsbewohner: „Einen Elephanten!“

Eigentlich war dies nur ein mäßiger Scherz, doch wie unendlich haben sich beide darüber gefreut! Für mich hatte dieses Geplauder des kleinen Kindes mit dem erwachsenen Fremden immer etwas seltsam Rührendes.

Nun begann der Kabulaner, wahrscheinlich, um nicht zurückzustehen, seinerseits: „Fräuleinchen! Wann kommst du zum Schwiegervater?“

Die Mehrzahl der indischen Mädchen weiß schon frühzeitig etwas vom Schwiegervater; denn sie verheiraten sich früh. Doch wir waren ein bißchen modern und hielten darum diese Sache vor unserem Töchterchen geheim. Mini geriet bei dieser Frage in Verwirrung, doch beherrschte sie sich und antwortete schlagfertig: „Hast du denn die Absicht hinzugehen?“

Bei den Landsleuten des Kabulaners haben die Worte „beim Schwiegervater“ einen doppelten Sinn. Sie sind ein beschönigender Ausdruck für „das Gefängnis“, den Ort, wo man so gut und ganz umsonst für uns sorgt! In diesem Sinne verstand der starke, wanderlustige Handelsmann die Frage meines Töchterchens. „Ha!“ rief er, indem er die Faust gegen einen unsichtbaren Polizisten schüttelte, „ich will meinen Schwiegervater tüchtig durchprügeln!“

Wie Mini das hörte und den unglücklichen, verprügelten Verwandten im Geiste vor Augen sah, — platzte sie von Zeit zu Zeit vor Lachen, und ihr furchterregender Freund lachte mit ihr.

Wenn ich nur den Namen eines fremden Landes hörte, fühlte ich Herzklopfen, und sah ich einen Fremden auf der Straße, fing ich an, ein Gewebe von Träumen zu flechten von den Gebirgen, Tälern und Wäldern seiner fernen Heimat, von seinem Häuschen und von dem freien und ungebundenen Leben in einer ungezähmten Natur. Wahrscheinlich gewannen diese Reisebilder bei meinem geistigen Schauen darum in meiner Phantasie um so festeren Halt, weil ich so anspruchslos lebe, daß schon der Vorschlag, zu verreisen, mich wie ein Blitzstrahl trifft. In Gegenwart des Kabulaners nun wurde ich sofort nach Kabul versetzt, an den Fuß der baumlosen Berge mit den engen Schluchten, die sich zwischen den hohen Gipfeln durchwinden. Doch in diesem Augenblick unterbrach mich — — — — — — —

Leider ist Minis Mutter eine sehr furchtsame Frau. Wenn sie irgendein Gespräch auf der Straße hört oder Menschen auf das Haus zukommen sieht, ist es gleich bei ihr ausgemachte Sache, daß es Diebe oder Trunkenbolde oder Schlangen oder Tiger oder Malaria oder Schaben oder Raupen oder englische Seeleute sind. Selbst nach der Erfahrung so vieler Jahre kann sie ihrer Furcht nicht Herr werden. So war sie voll Argwohn gegen den Kabulaner und bat mich inständig, auf ihn ein wachsames Auge zu haben.

Ich gab mir Mühe, über ihre Furcht zu spotten, sie aber wendete sich gegen mich und legte mir in sehr ernstem Ton gewichtige Fragen vor.

„Sind niemals Kinder geraubt worden?“

„Ist es nicht wahr, daß in Kabul Sklaverei vorkommt?“

„Also, ist es nicht glaublich, daß ein so riesengroßer Mensch ein so kleines Mädchen fortschleppen könnte?“

Ich antwortete, daß dies, wenn auch nicht ganz unmöglich, so doch im höchsten Grade unwahrscheinlich sei. Doch das war noch nicht genug, und ihre Furcht dauerte fort. Dennoch war diese Furcht so unbestimmt, daß es nicht recht schien, dem Manne das Haus zu verbieten, und der freundschaftliche Verkehr dauerte ununterbrochen fort.

Einmal alljährlich, Mitte Januar, pflegte Rahmud, der Kabulaner, in sein Land zurückzukehren, und wenn diese Zeit herannahte, hatte er viel zu tun, von Haus zu Haus zu gehen und Schulden einzukassieren. Dennoch fand er in diesem Jahre immer Zeit, zu Mini zu gehen und mit ihr zu schwatzen. Einem Fremden mußte es scheinen, als ob zwischen beiden ein Komplott bestände, denn wenn er nicht am Morgen kam, so kam er sicher am Abend.

Sogar ich selbst war von Zeit zu Zeit überrascht, wenn ich plötzlich in irgend einer Ecke des finsteren Zimmers den hochgewachsenen Mann in weitem Gewande mit seinen vielen Säcken stehen sah; doch wenn dann Mini lachend hereinlief mit ihrem „He, Kabulaner! He, Kabulaner!“ und wenn dann die beiden so verschiedenaltrigen Freunde sich zusammensetzten und ihr gewöhnliches Lachen und Scherzen begannen, war ich wieder ruhig.

Eines Morgens, einige Tage vor der Abreise des Kabulaners, war ich in meinem Arbeitszimmer und las Korrekturbogen. Es war kaltes Wetter. Durch das Fenster trafen die Sonnenstrahlen meinen Körper, und das bißchen Wärme tat mir wohl. Es war gegen 8 Uhr, und die Frühspaziergänger kehrten nach Hause zurück. Plötzlich hörte ich großen Lärm auf der Straße. Als ich hinausblickte, sah ich Rahmud, den Kabulaner, geführt von zwei Polizisten, und ihnen folgte eine große Schar neugieriges Gesindel. An den Kleidern des Kabulaners waren Blutflecke, und einer der Polizisten trug ein Messer. Ich eilte hinaus, hielt sie an und fragte nach der Bedeutung dieses Vorganges. Teils von einem, teils von anderen erfuhr ich, daß ein Nachbar dem Kabulaner für einen Schal von Rampur (Stadt in Persien, wegen ihres Schals berühmt) etwas schuldig war. Doch er leugnete ab, etwas gekauft zu haben, und während des Wortwechsels hatte Rahmud auf ihn losgeschlagen. — In wütendem Zorn schimpfte der Gefangene auf seinen Feind mit allen nur möglichen häßlichen Namen, als plötzlich meine Mini von der Veranda des Hauses gelaufen kam mit ihrem gewohnten Rufe: „He, Kabulaner! He, Kabulaner!“ Rahmuds Gesicht strahlte vor Freude, als er sich zu ihr wendete. Heute hatte er nicht den großen Sack unter dem Arm, so konnte sie mit ihm nicht vom Elephanten reden. Darum fing sie gleich mit der zweiten Frage an: „Gehst du zum Schwiegervater?“ Rahmud lachte und sagte: „Ja, Fräuleinchen, ich gehe hin.“ Doch da er merkte, daß diese Antwort dem kleinen Mädchen keinen Spaß machte, hob er die gefesselten Hände auf und sagte: „Ach! Ich möchte den Schwiegervater durchprügeln — aber meine Hände sind gebunden!“

Wegen des blutigen Angriffs wurde Rahmud zu einigen Jahren Gefängnis verurteilt.

Die Zeit verging, und niemand sprach von Rahmud. Mich nahm die gewohnte Arbeit am gewohnten Ort in Anspruch, und niemals gedachte ich des freien Gebirgsbewohners, der seine Jahre im Gefängnis verbrachte. Selbst meine Mini vergaß, mit Beschämung sage ichs, ihren alten Freund. Neue Freunde füllten ihr Leben aus. Da sie größer wurde, verbrachte sie die Zeit mehr und mehr mit Mädchen. So viel war sie mit ihnen zusammen, daß sie nicht mehr in das Zimmer ihres Vaters kam, wie es früher ihre Gewohnheit war. Fast niemals plauderte ich jetzt mit ihr. —

Jahre schwanden. Es war auch Herbst, und wir trafen Vorbereitungen zur Hochzeit unserer Mini. Die Feier war auf das Pudscha-Fest gelegt. Zur selben Zeit, wo Durga (Durga ist die Göttin, für die das „Pudscha“ gefeiert wird. Kailascha ist der hohe Berg im nordöstlichen Himalaya, wo sie wohnt, und wohin sie nach dem Feste zurückkehrt) zum Kailascha heimkehrt, sollte auch der Sonnenschein meines Hauses aus dem elterlichen Heim scheiden und das Vaterhaus im Dunkel lassen.

Es war ein strahlender Morgen. Nach der Regenzeit fühlte man die Reinheit der Luft, und die Sonnenstrahlen leuchteten wie pures Gold. So rein leuchteten sie, daß sie selbst den schlichten Backsteinen unserer Gassen in Kalkutta einen schönen Glanz verliehen. Vom frühen Tagesgrauen an klangen die Instrumente der Hochzeitsmusik, und bei jedem Takte schlug auch mein Herz den Takt mit. Jede Note steigerte meinen Schmerz über die nahe Trennung. Meine Mini soll am Abend vermählt werden.

Vom frühen Morgen an füllten Lärm und geschäftiges Treiben das Haus. Im Hofe sollte auf Bambusstanden der Baldachin errichtet, in allen Zimmern und auf der Veranda klirrende Kandelaber aufgehangen werden. Der Eifer und die Aufregungen schienen grenzenlos. Ich saß in meinem Arbeitszimmer und sah Rechnungen durch, als jemand hereinkam und respektvoll grüßend zu mir trat. Es war Rahmud, der Kabulaner. Auf den ersten Blick konnte ich ihn nicht erkennen. Er trug nicht seinen großen Sack, hatte nicht seine langen Haare, nicht seine frühere Kraftgestalt. Doch als er lächelte, erkannte ich ihn sofort.

„Wann seid Ihr gekommen, Rahmud?“ fragte ich ihn.

„Gestern abend,“ sagte er, „bin ich aus dem Gefängnis entlassen worden.“

Die Worte berührten mein Ohr unangenehm. Ich hatte noch niemals ein Wort gesprochen, um meinen Mitmenschen zu verwunden, und mein Herz zog sich zusammen, als ich es nun wirklich tat. Ich fühlte, daß der Tag unter glücklicheren Vorzeichen begonnen haben würde, wenn der entlassene Sträfling nicht gekommen wäre.

„Wir haben eine Feier bei uns“, sagte ich, „könnt Ihr vielleicht an einem anderen Tag kommen?“

Er wendete sich sogleich zu Gehen, doch an der Türe zögerte er und sagte: „Könnte ich nicht das Fräulein sehen, Herr, nur eine Minute?“ Sein Glaube war, daß Mini noch dieselbe sei. Er stellte sie sich vor, wie sie auf ihn zulaufen würde mit ihrem gewöhnlichen Ruf: „He, Kabulaner! He, Kabulaner!“ Er stellte sich vor, daß sie miteinander lachen und plaudern würden, genau wie in den alten Zeiten. Tatsächlich brachte er, als Erinnerungszeichen an jene Tage, sorgsam in Papier eingewickelt, einige Mandeln und Rosinen mit, die er von irgendeinem Landsmann bekommen haben mußte; denn sein eigener Vorrat war schon längst aufgebraucht.

Ich sagte wieder: „Bei uns ist eine Festlichkeit.“

Schmerz zuckte über sein Gesicht. Er sah mich einen Augenblick an, sagte: „Guten Morgen“ und ging.

Ich fühlte Mitleid mit seinem Schmerz und wollte ihn zurückrufen, aber ich bemerkte, daß er selbst zurückkam. Er trat näher, gab mir das Geschenk und sagte: „Ich habe es für das Fräuleinchen mitgebracht. Wollen Sie es ihr, bitte, geben?“

Ich nahm es und wollte ihn bezahlen, er aber ergriff meine Hand und sagte: „Sie sind sehr gütig, Herr. Behalten Sie mich in gutem Andenken. Bieten Sie mir nicht Geld an. Sie haben ein Töchterchen; ich habe auch eins, wie Sie, in meiner eigenen Heimat, in Kabul. Ich denke an sie, und darum bringe ich Ihrem Töchterchen Früchte, nicht um Geld zu verdienen.“

Mit diesen Worten steckte er die Hand in seinen großen, weiten Mantel und zog ein schmales, schmutziges Papierstück heraus. Mit großer Sorgfalt breitete er es aus und strich es mit den Händen auf meinem Tische glatt. Es zeigte das Bild eines Händchens. Weder Photographie noch Zeichnung, sondern nur der Abdruck eines mit Tinte bestrichenen, auf dem Papier ausgebreiteten Händchens. Das brachte ihn mit seinem eigenen Töchterchen in beständige Berührung. Es ruhte immer auf seinem Herzen, wenn er, Jahr für Jahr, durch die Straßen von Kalkutta ging und seine Waren verkaufte.

Tränen traten mir in die Augen. Ich vergaß, daß er ein armer Fruchthändler aus Kabul war, und ich — doch was war ich? Etwas Besseres als er? Auch er war ein Vater.

Dieser Abdruck vom Händchen seiner Tochter in der fernen Gebirgsheimat erinnerte mich an meine eigene Tochter Mini.

Sogleich rief ich sie aus den Frauengemächern. Man wollte sie nicht herauslassen. Aber ich hörte nicht auf ihre Einwände. Im Hochzeitskleid von roter Seide, mit dem Sandalenzeichen (das Zeichen der Vermählung, das die Frauen, solange der Gatte lebt, beständig tragen) an der Stirn und als Braut geschmückt, trat meine Mini ein.

Der Kabulaner betrachtete sie mit Staunen. Das Glück der alten Freundschaft war dahin. Endlich lächelte er und sagte: „Fräuleinchen, gehen Sie zu Ihrem Schwiegervater?“

Aber jetzt verstand Mini den Sinn dieser Redensart. Darum antwortete sie nicht, wie sie es sonst getan, sondern errötete über die Frage und blickte zur Seite.

Ich dachte an den Tag, wo der Kabulaner und meine Mini sich zum ersten Male trafen, und wurde traurig. — Nachdem sie das Zimmer verlassen, seufzte Rahmud und setzte sich auf den Fußboden. Plötzlich schoß ihm der Gedanke durch den Kopf, daß auch seine Tochter während der langen Jahre herangewachsen sei, und daß er sich mit ihr von neuem befreunden müsse. Sicher würde er sie nicht so finden, wie er sie kannte. Was konnte ihr während dieser Jahre alles zugestoßen sein!

Die Hochzeitsmusik ertönte, und die milde Herbstsonne glänzte. Aber Rahmud saß in Kalkutta und sah im Geist das baumlose Gebirge von Afghanistan vor sich.

Ich zog eine Banknote heraus, gab sie ihm und sagte: „Rahmud, kehrt zu Eurem Töchterchen zurück! Mein Freund, kehrt in Euer Vaterland zurück, und das Glück Eurer Wiedervereinigung mit ihm möge auch meinem Töchterchen Glück bringen!“ —

Infolge dieser Tat mußte ich aus Geldmangel die einzelnen Teile des Festes ein bißchen beschneiden. Die Damen der Familie waren empört darüber. Doch für mich hatte das Fest nun einen viel höheren Glanz; ich dachte daran, daß im fernen Lande der so lange verlorene Vater mit seinem einzigen Töchterchen wiedervereinigt war.

— Uebertrumpft. — Der Pfarrer wollte die Kirche verschönern lassen und klopfte deshalb bei den Bauern seiner Gemeinde um milde Gabn an. Den ersten Bittgang machte er zum Müller, der ohne viel Hin und Her ein Zwanzigmarkstück beisteuerte. „Fangt gut an,“ dachte sich der Pfarrer und setzte frohgemut seinen Rundgang fort. Mit frommem Gruß trat er in die Stube des reichen, aber sehr geizigen Fuchshofer ein und brachte sein Anliegen vor. „Ja, ja,“ stimmte der Bauer zu, „a Kirch soll schön sein, nachher beter die Leut lieber. Aber die Zeiten, Herr Pfarrer,“ jammerte er, „die Zeiten sind schlimm und die Steuern kaum mehr zu erschwingen. Aber i will mi net ausschließen. Wieviel hat denn der Müller g'opfert, wenn i fragen darf?“ „Zwanzig,“ gestand der Pfarrer etwas zaghaft. „Zwanzig,“ wiederholte der Fuchshofer auf und ab gehend. „In Gott'snam,“ versprach er endlich, „i will mi vom Müller net lumpen lassen. Zahlt der zwanzig, so spendier i fünfundzwanzig.“ Er griff in seinen Geldbeutel und drückte dem Pfarrer ein nagelneues Fünf-

Einkommensteuer-Sachverständiger zu Euren Diensten, kostenfrei—3. Floor

ROTHSCHILDS'

The First Store in the Loop

Besucht das Aquarium

Bringt die Kinder

Führt sie durch unser wunderbares Aquarium—hunderte von Glasbehältern, mit lebenden Fischen von vielen Teilen der Welt gefüllt—eigenartige interessante Spezien, von denen Ihr keine Ahnung gehabt. Siebenter Floor

Haarschneiden für Kinder, 20c. Neunter Floor.

Aprikosen

Ver. St. Regierungs-Ueberschuß, Nr. 2½ Größe Büchse, drei in einem Paket. Nur 6 Büchsen an einen Kunden (keine abgeliefert). 3 Büchsen für .... Siebenter Floor. $1.00

45c Spielkarten, 25c

Rothschild & Company Spielkarten, aus hochfeinem Leinen Bristol Board gemacht; eine Karte, welche Ihr mit Stolz in Eurem Heim bei Freunden oder zum Gebrauch bei Klub-Gesellschaften einführen könnt. In zehn prächtigen Farben und in Goldschnitt gemacht. Rummy- und Pinochle-Spiele. Nur 6 Spiele an jeden Kunden. Keine Post-, Tel.- C. O. D. oder Anschreibe-Bestellungen. Hauptfloor.

$5.00 Gillette Sicherheits-Rasiermesser, $3.59

Sechs Klingen, dreifach silberplattiert; in Ledergehäuse, wöhnlicher Bargain. Keine Post-, Tel.- od. C. O. D.-Bestellungen ausgeführt. Hauptfloor.

65c assortierte Milch Chocolates, 54c

In 1 Pfund-Schachteln verpackt.

60c assortierte Cream Caramels, 1 Pfd.-Schachtel zu ... 45c

60c assortierter harter Candy, in 1 Pfd.-Schachteln ... 45c

In unserer eigenen Candyküche gemacht. Kein Post- oder Phone-Bestellungen. Haupt Floor

Männer! Rothschilds grösster Verkauf von Anzügen und Ueberröcken

hat jetzt seinen Höhepunkt erreicht

Anzüge und Ueberzieher zu Preisen, die nur zu der Zeit vor dem Kriege bekannt waren. Mit dem ununterbrochenen Steigen der Kleiderpreise wird der sich gut Kleidende und sein Geld weise ausgebende Mann diesen Verkauf mit Enthusiasmus und Anerkennung begrüßen. Die Stoffe sind zuverlässig und sorgfältige Arbeit in jedem Kleidungsstück vertreten. Die Ratsamkeit, morgen zu dem einzigen Zweck hierher zu kommen, um sich auszustatten, bedarf keiner weiteren Erklärung.

Moderne Putzwaren

$5.95

Kronen aus feinem Lisere Stroh mit Feder-Krempe — entschieden kleidsame und effektvolle Modelle, strikt der Mode entsprechend —eine Sammlung von Formen, die Euren Beifall finden werden.

Fourth Floor

Moderne neue Blusen zu mäßigen Preisen

Crepe de Chine geschneiderte Effekte.

Fesche Blusen, in den neuesten geschneiderten Effekten, aus gestreiftem Crepe de Chine und Pussy Willow Seide gemacht, hohe und niedrige Hals Modelle; speziell markiert zu

Fourth Floor

$10.00

Georgette Crepe Blusen

Blusen aus Georgette Crepe, hübsch bestickt und mit Spitzen besetzt, lange oder kurze Aermel. Alle ausgesuchten neuen Schattierungen, auch Suit-Farben, spez. zu $10

Anzüge für Männer und junge Männer

Werte bis $40.

Mischungen von Worsteds und Cassimeres. Die Anzüge für junge Leute sind in eleganten Modellen, einfach oder doppelbrstüig, halb od. ganz gefüttert, Größen 32 bis 40. Die Männer-Anzüge sind in konservativen Fassons und Farben. Meistens Worsteds und einige weich finished Cassimeres. Größen 36—44.

Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer

$45 und $50 Werte

Die Ueberzieher sind schwere, warme Stoffe, in allen beliebten Fassons, wie Ulsterettes, einfach und doppelbrüstige od. konservative Modelle. Größen bis 44. Die Anzüge sind reinwoll. Stoffe, solide Farben und Mischungen, meistens Cassimeres u. Cheviots, alle fehlerlos nach der neuesten Mode geschneidert; alle Größen.

Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer

Werte bis $60

Die Ueberzieher sind in Ulsterettes, Chesterfields, ein Viertel oder ganz gefüttert, viele Stoffe zur Auswahl. Die Anzüge sind strikt reinwoll. Stoffe, einige mit Seide gefüttert und von den besten Fabrikanten Amerikas geschneidert. Es sind Modell-Anzüge, die als Muster gezeigt wurden, aber absolut fehlerlos; alle Größ.

$29.50 AND $37.50 AND $42.50

Verkauf von Hosen

Eine Gelegenheit, um Hosen zu einer wirklich ungewöhnlichen Ersparnis zu kaufen. Jedes Paar ist in der bestmöglichen Weise gemacht, beste Qualität Stoffe und neueste Fassons,

$7.35 & $10.50

Männerhüte

Weiche und steife, alle Größen und alle Dimensionen, für............... $4

Kappen für Männer, reinwoll. Stoffe, ein Stück Oberteil, Pelz gefütt. Schweißbänder.. $1.95

Frische Pork Loins für Roasting, 8 bis 10 Pfund schwer, das Pfund zu........ 28c

Veal Roast, Schulter od. Brust, Pfund............. 22c

Rib Roast, 6. und 7. Rippe, Pfund 30c; feine Schnitte, Pfund........... .. 40c

Lamm Schulter Roast, Pfund ... 18c

Corned Beef, geräuch. feine Knochen, Pfund ... 20c

Eingem. Frankfurter, aus Rindfleisch, Pfund ... 27c

Siebenter Floor

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Zahnärzte

Niedrigste Preise. Untersuchung frei.

Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

DR. TOPPEL

1572 N. Halsted Str.

Schiffskarten!

Expreß-Dampfer direkt nach Hamburg Rotterdam Triest Ragusa und Kopenhagen.

Geldsendungen unter Garantie.

Geldwechslung. Notariats-Kanzlei.

Auskunft brieflich oder persönlich gerne erteilt.

Offen täglich bis 9 Uhr abends. Sonntags bis 5 Uhr nachmittags.

Revesz & Szoeke

Bankgeschäft

1445 FULLERTON AVE. CHICAGO, ILL.

Telephon .... Lincoln 6690.

Schiffskarten

Geldsendungen

Billigste Preise.

Erbschaften — Vollmachten

K. W. KEMPF

Tel.: Main 4491. 120 N. La Salle Str. Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen auf verbesserte Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten gelichen.

Allgemeines Bankgeschäft

Kapital u. Ueberschuß $3,000,000

Personen, welche wünschen nach Deutschland zu gehen, offerieren wir unsere Einrichtungen, um ihnen

Pässe, Reise-Erlaubnis, Dampfer- u. Eisenbahnbillette, Wechsel auf Berliner Banken

Transatlantic Transportation Co., Inc.

1646 LARRABEE STR.

Tel. Diversey 2567.

Deutschland direkt

Erste und dritte Klasse Passage.

American Line

New York--Hamburg

Große Doppelschrauben-Dampfer

Manchuria . . 14. Feb.

Mongolia . . 25. Feb.

AMERICAN LINE

14 N. Dearborn Str., Chicago.

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating and Sewerage

1901 Irving Park Blvd.